

VERBUND BERICHT

2024

KENNZAHLEN DES VOLKSBANKEN-VERBUNDES

Werte in EUR Mio.	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2022
Bilanz			
Bilanzsumme	32.065	30.482	29.224
Forderungen an Kunden	23.224	22.800*	22.255*
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.256	22.180	22.105
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.490	3.281	1.682
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.273	450	454
Eigenmittel			
Hartes Kernkapital (CET1)	2.408	2.332	2.025
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	220	220
Kernkapital	2.408	2.552	2.245
Ergänzungskapital (T2)	1.162	319	409
Eigenmittel	3.570	2.872	2.654
Risikogewichtete Beträge Kreditrisiko	14.102	13.762	12.915
Gesamtrisikobetrag Marktrisiko	20	28	21
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken	1.447	1.420	1.269
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung	9	9	13
Gesamtrisikobetrag	15.577	15.218	14.218
Harte Kernkapitalquote	15,5 %	15,3 %	14,2 %
Kernkapitalquote	15,5 %	16,8 %	15,8 %
Eigenmittelquote	22,9 %	18,9 %	18,7 %
Ergebnisse			
	1-12/2024	1-12/2023	1-12/2022
Zinsüberschuss	646,2	705,1	467,6
Risikovorsorge	-220,5	-65,0	-31,3
Provisionsüberschuss	279,6	262,4	255,4
Handelsergebnis	7,1	5,3	4,0
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	-7,4	-1,1	-15,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-0,1	-8,9	-84,5
Verwaltungsaufwand	-588,6	-535,7	-479,2
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	40,7	2,7	-0,6
Jahresergebnis vor Steuern	156,9	364,8	116,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25,5	-38,5	-1,5
Jahresergebnis nach Steuern	131,5	326,3	114,9
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0
Konzern-Jahresergebnis	131,5	326,3	114,8
Betriebsergebnis	336,8	427,1	148,2
Ratios			
	1-12/2024	1-12/2023	1-12/2022
Cost-Income-Ratio	62,8 %	55,5 %	76,9 %
ROE vor Steuern	5,9 %	14,0 %	4,9 %
ROE nach Steuern	4,9 %	12,6 %	4,8 %
Net Interest Margin	2,0 %	2,3 %	1,6 %
NPL Ratio	5,1 %	2,5 %	1,7 %
Leverage Ratio	7,3 %	8,1 %	7,4 %
Liquidity Coverage Ratio	198,2 %	192,6 %	164,9 %
Net Stable Funding Ratio	138,4 %	135,0 %	135,4 %
Loan Deposit Ratio	103,0 %	105,3 %	102,9 %
Coverage Ratio I	28,7 %	32,9 %	33,2 %
Coverage Ratio III	104,7 %	109,6 %	105,6 %
Ressourcen			
	1-12/2024	1-12/2023	1-12/2022
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	3.135	3.053	3.071
Hievon Inland	3.135	3.053	3.071
	31.12.24	31.12.2023	31.12.2022
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	3.158	3.108	3.033
Hievon Inland	3.158	3.108	3.033
Anzahl Vertriebsstellen	231	232	236
Hievon Inland	231	232	236
Kundenanzahl	960.344	966.082	987.933

Die Kapitalquoten sind jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko dargestellt. Das Betriebsergebnis errechnet sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties, sonstiges betriebliches Ergebnis und Verwaltungsaufwand. Die Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Der Betriebsertrag besteht aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie wenn positiv sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Der Betriebsaufwand enthält den Verwaltungsaufwand sowie wenn negativ sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe werden um sonstige Steuern, Entkonsolidierungsergebnis und Bewertungsergebnis IFRS 5 bereinigt. Der ROE vor Steuern zeigt das Ergebnis vor Steuern in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile. Der ROE nach Steuern zeigt das Ergebnis nach Steuern in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile. Die Net Interest Margin zeigt den Zinsüberschuss im Verhältnis zur Bilanzsumme. Die NPL Ratio zeigt den Bestand der non-performing loans im Verhältnis zum Gesamttrahmen aller Kundenforderungen. Die Leverage Ratio zeigt das Geschäftsvolumen (CCF-gewichtete off-balance Positionen sowie Add-on Derivate, Wiederbeschaffungswert Derivate, Forderungsanrechnung bei Derivatgeschäften und bilanzielles Volumen) im Verhältnis zum Kernkapital Tier 1 (CET1 + AT1). Die Net Stable Funding Ratio zeigt die verfügbare stabile Refinanzierung im Verhältnis zu der erforderlichen stabilen Refinanzierung. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) beschreibt das Verhältnis der hochliquiden Aktiva zum Nettoabfluss der nächsten 30 Tage unter Annahme eines Stress-Szenarios. Die Loan Deposit Ratio zeigt die Summe aus Darlehenskrediten, Kontokorrentkrediten abzüglich Konsortialkrediten im Verhältnis zu der Summe aus Spareinlagen, Sichteinlagen und Festgeldern. Die Coverage Ratio I zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen. Die Coverage Ratio III zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen und Sicherheiten. Die Anzahl Mitarbeiter wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten ermittelt.

* Per 31. Dezember 2024 wurden die Wertveränderungen der Grundgeschäfte im Rahmen von Portfolio fair value hedges von dem Posten Forderungen Kunden in einen separaten Bilanzposten (fair value Änderungen aus Portfolio-Hedges) innerhalb der Bilanz umgegliedert.

INHALT

VERBUNDLAGEBERICHT

- 4** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
 - 4** Geschäftsverlauf
 - 7** Verbundergebnis für das Geschäftsjahr 2024
 - 9** Bericht über Zweigniederlassungen
 - 9** Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 10** Geschäfte mit nahestehenden Personen
 - 10** Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 11** Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Verbundes
 - 11** Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes
 - 12** Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
- 13** Bericht über Forschung und Entwicklung
- 14** Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess
 - 14** Kontrollumfeld

VERBUNDABSCHLUSS

- 18** Verbundgesamtergebnisrechnung
- 19** Verbundbilanz zum 31. Dezember 2024
- 20** Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile
- 21** Verbundgeldflussrechnung
- 22** Inhaltsverzeichnis Notes
- 24** Anhang (Notes) zum Verbundabschluss
- 168** Bestätigungsvermerk

TERMINOLOGIE UND IMPRESSUM

- 176** Terminologie
- 177** Impressum

VERBUND- LAGEBERICHT

- 4** Bericht über den
Geschäftsverlauf und die
wirtschaftliche Lage
 - 4** Wirtschaftliches Umfeld
 - 7** Verbundergebnis für das
Geschäftsjahr 2024
 - 9** Bericht über
Zweigniederlassungen
 - 9** Finanzielle
Leistungsindikatoren
 - 10** Geschäfte mit
nahestehenden Personen
 - 10** Nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

 - 11** Bericht über die voraussichtliche
Entwicklung und die Risiken des
Verbundes
 - 11** Voraussichtliche Entwicklung
des Verbundes
 - 12** Wesentliche Risiken und
Ungewissheiten

 - 13** Bericht über Forschung und
Entwicklung

 - 14** Berichterstattung über wesentliche
Merkmale des internen Kontroll-
und des Risikomanagementsystems
im Hinblick auf den Rechnungs-
legungsprozess
 - 14** Kontrollumfeld
-

VERBUNDLAGEBERICHT

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2024 in Österreich

Reales BIP-Wachstum J/J	Inflationsrate laut HVPI J/J	Arbeitslosenrate Nationale Definition (AMS)
-1,0 %	2,9 %	7,0 %

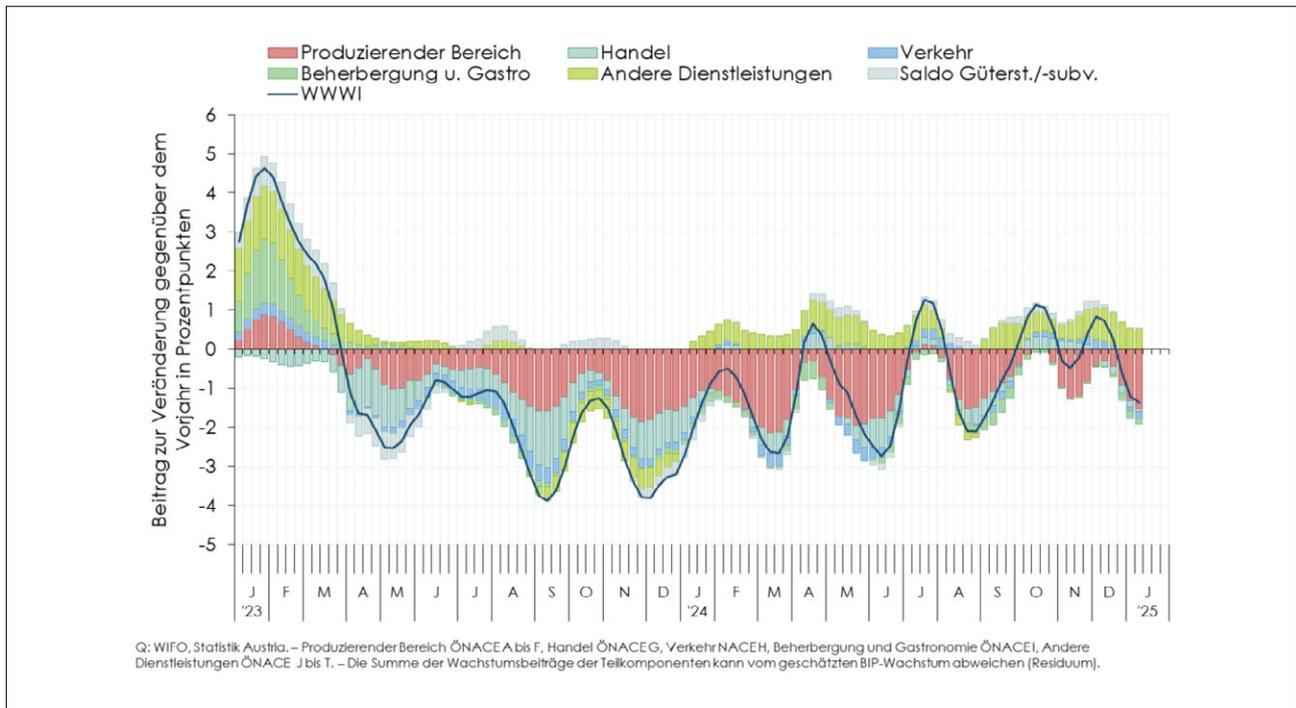
Quelle: WIFO, Statistik Austria und AMS, Stand 31.1.2025

Die österreichische Wirtschaft ist aufgrund der fortgesetzten Rezession in der Industrie und Bauwirtschaft auch 2024 in ähnlicher Höhe wie im Jahr zuvor geschrumpft. Trotz verbesserter Einkommen waren auch die Konsumausgaben der privaten Haushalte ein weiteres Mal rückläufig, womit ein kräftiger Anstieg der Sparquote von 8,7 % 2023 auf 11,4 % im Jahr 2024 verbunden war. Auch die Investitionstätigkeit ließ erneut nach, bei Ausrüstungen und noch stärker im Bausektor. Dies betraf insbesondere den Wohnbau, zunehmend aber auch das Baunebengewerbe. Die Industrieschwäche belastete darüber hinaus die Warenexporte, die vor allem in der ersten Jahreshälfte abnahmen, sich im Laufe des Jahres aber etwas stabilisierten. Im Außenhandel mit Waren und Dienstleistungen in den Vordergrund rückte, angesichts der erhöhten Lohn- und Energiekosten, auch das Thema der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Die Verbraucherpreisinflation nahm im Jahresverlauf 2024 die meiste Zeit ab und sank vor allem dank sinkender Preise für Haushaltsenergie zwischenzeitlich unter das EZB-Ziel von 2 %, erfuhr zum Jahresende aber einen moderaten Anstieg. Dienstleistungen – wie insbesondere Bewirtungsdienstleistungen – blieben dabei wichtige Preistreiber.

Am Arbeitsmarkt dokumentierte sich die Konjunkturschwäche in einem Anstieg der Arbeitslosigkeit, das Beschäftigungswachstum war 2024 zudem gering und die Arbeitszeit je Beschäftigten niedriger als 2023. Industrie, Bauwirtschaft und Handel waren mit einer rückläufigen Beschäftigung konfrontiert. Die Arbeitslosenquote kletterte nach nationaler Berechnungsmethode um rund einen halben Prozentpunkt auf 7,0 %, im Jahresdurchschnitt lag die Zahl an arbeitslos oder in Schulung gemeldeten Personen um 9,4 % höher. Parallel dazu sank die Zahl der offenen Stellen.

Im Gesamtjahr 2024 wurden laut KSV 6.587 Unternehmensinsolvenzen und damit um 22 % mehr als im Vorjahr gezählt, wobei der Handel, die Bauwirtschaft und der Bereich Beherbergung/Gastronomie besonders betroffen waren. Darunter befanden sich mit einer Anzahl von 86 zudem viele Großinsolvenzen, die dazu beitrugen, dass die betroffenen Passiva mit 35 % weitaus stärker zunahmen als die Insolvenzzahl. Hervorgehoben wurde auch die in vielen Fällen hohe Zahl an Gläubigern, wodurch das Risiko für Folgeinsolvenzen steigt. Die Privatkonkurse stagnierten gegenüber dem Vorjahr nahezu, große Unterschiede zwischen den Bundesländern machten sich aber bemerkbar. Nicht zuletzt aufgrund der schon länger anhaltenden schwierigen Wirtschaftslage verweist der KSV auf eine übliche Verzögerung der Privatkonkurse gegenüber dem Unternehmenssektor.

Eine deutliche Erholung der österreichischen Wirtschaft ist auch laut dem wöchentlichen Wirtschaftsindex des WIFO noch nicht in Sicht. Der WWI (siehe Grafik) schätzt auf Basis hochfrequenter Daten das BIP und seine Teilkomponenten für einzelne Kalenderwochen. Im Dezember konnte die Wirtschaftsleistung den Vorjahresmonat um 0,25 % übertreffen, in den ersten beiden Jänner-Wochen fiel diese aber auf ein Minus im Jahresvergleich um 1,25 % zurück. Die privaten Konsumausgaben und die Bruttoanlageinvestitionen dürften im Dezember stagniert, die Nettoexporte einmal mehr einen negativen Wachstumsbeitrag geliefert haben. Aus Branchensicht zeigt der WWI Wertschöpfungsrückgänge vor allem im von Beschäftigungsrückgängen begleiteten güterproduzierenden Bereich, aber auch in der Bauwirtschaft und in den meisten Wochen 2024 auch in Tourismus und Handel. Erholungstendenzen zeigen sich bei den Einzelhandelsumsätzen, positive Impulse gingen vorrangig von anderen Dienstleistungsbereichen aus. Skeptisch blieben die wirtschaftlichen Einschätzungen auch laut WIFO-Konjunkturtest, der im Dezember negative Werte sowohl für die Lagebeurteilungen als auch Konjunkturerwartungen brachte. Im gesamten vierten Quartal dürfte das BIP gegenüber den drei Monaten zuvor laut Schnellschätzung des WIFO stagniert haben, für das Gesamtjahr wurde damit eine Jahresrate von -1,0 % errechnet.



Quelle: WIFO

Die Geldmarktzinsen folgten 2024 einem klaren Abwärtstrend und der 3-Monats-Euribor lag Ende des Jahres nur noch knapp über dem Niveau von Anfang 2023. Seit Juni 2024 hat die EZB ihre Zinsanhebungen des Vorjahres teilweise wieder zurückgenommen und den Einlagensatz in vier Schritten um 100 Basispunkte gesenkt. Die Leitzinsen lagen zum Jahreswechsel damit bei 3,0 % (Einlagen), 3,15 % (Haupt-) und 3,4 % (Spitzenrefinanzierung). Bei den europäischen Kapitalmarktzinsen war die Richtung weniger eindeutig, die Rendite der deutschen zehnjährigen Benchmarkanleihe war wie auch jene der zehnjährigen österreichischen Bundesanleihe Ende des Jahres kaum verändert zum Wert vom Jahresbeginn. Die Erwartung fallender Inflationsraten bildete sich gegen Jahresende vor allem in den USA zurück, was sich um den Jahreswechsel 2024/25 in steigenden Renditen niederschlug. In den USA tendierten die Aktienindizes, begleitet von einigen Rückschlägen, das gesamte Jahr über aufwärts und wurden dabei in der zweiten Jahreshälfte von den Erwartungen an die Wirtschaftspolitik der neuen Regierung („Trump Trade“) gestützt. Auch die europäischen Aktienindizes beendeten das Jahr trotz Seitwärtsentwicklung im zweiten Halbjahr mit wenigen Ausnahmen mit Zugewinnen, die aber weniger ausgeprägt waren als in den USA.

Energiemarkt

Der Energiepreisschock aus dem Jahr 2022 flaute trotz andauernden Kriegs in der Ukraine etwas ab. Die Verbraucherpreis-inflation war insbesondere aufgrund der billigeren Mineralölprodukte wieder moderater, obwohl beim Dienstleistungssektor noch die Nachwehen der Teuerungswelle zu spüren waren. Ab November 2024 kam es bei den europäischen Gaspreisen aber zu einem Auftrieb, als die Gaslieferungen von Gazprom an die OMV gestoppt wurden, nachdem diese einen Schadenersatz bei einem Schiedsgerichtsverfahren zugesprochen bekam. Der Gastransit durch die Ukraine wäre mit Ende des Jahres 2024 aber ohnehin beendet gewesen, die Liefersicherheit soll durch Diversifizierungsmaßnahmen aber gewährt sein. Wie die Gaspreise lagen zudem auch die Börsenstrompreise weiterhin über Vor-Pandemie-Niveau.

Im Gesamtjahr 2024 belief sich die Inflationsrate sowohl nach nationalem als auch nach harmonisiertem Verbraucherpreisindex auf 2,9 %. Der Beitrag der Strompreise war aufgrund verschiedener politischer Eingriffe wie beispielsweise der Anfang 2025 ausgelaufenen Strompreisbremse niedrig. Nach der Energiekrise wächst auch die Sorge vor einem dauerhaften Wegfall bestimmter Teile der Produktion und eines längerfristigen Verlusts der Wettbewerbsfähigkeit.

Kreditmarkt

Die weiterhin erhöhten Finanzierungskosten und die hohe Sparneigung der privaten Haushalte sowie die rezessive Industriekonjunktur mit schwacher Auftragslage und Investitionszurückhaltung spiegelte sich auch im Kreditgeschäft wider.

Die Kredite an private Haushalte in Österreich sanken in den Monaten Jänner bis Dezember 2024 mit einer durchschnittlichen Jahresrate von -1,4 %, jene an nicht-finanzielle Unternehmen wuchsen nur noch moderat mit +1,4 %. Der Abschwächungstrend hatte in beiden Kategorien nach einem insbesondere für Unternehmenskredite starken Jahr 2022 schon Anfang 2023 eingesetzt. Während der Tiefpunkt bei den Krediten an private Haushalte aber schon um den Jahreswechsel 2023/2024 erreicht wurde und im Dezember 2024 der Rückgang nur etwa ein Drittel davon betrug, waren die Zuwächse bei den Unternehmenskrediten im Sommer 2024 am niedrigsten. Auch hier waren die Anstiege in den letzten Monaten des Jahres wieder höher, zu keinem Zeitpunkt war die Veränderung zum Vorjahr zudem negativ. Für die gesamte Eurozone liegen die Wachstumsraten bei den Krediten an private Haushalte und Unternehmen näher beieinander, die durchschnittlichen Jahresraten lagen von Jänner bis Dezember 2024 bei den privaten Haushalten bei 0,5 % und den Unternehmen bei 0,7 % und bewegten sich stets im positiven Bereich. Die Bank Lending Survey vom Jänner 2025 zeigte für Österreich eine im vierten Quartal weiter fallende Kreditnachfrage bei Unternehmenskrediten und – wie auch schon im ersten und dritten Quartal – Anstiege der Nachfrage nach privaten Wohnbaukrediten.

Immobilienmarkt

Am österreichischen Wohnimmobilienmarkt endete im vierten Quartal 2022 ein langer und kräftiger Preisaufschwung. Der Immobilienpreisindex der OeNB wies für das zweite Quartal 2023 erstmals seit dem zweiten Quartal 2008 eine negative Jahreswachstumsrate aus, im Gesamtjahr 2023 belief sich das Minus auf 1,6 % (2022: +10,3 %). Die Rückgänge im Quartalsvergleich haben sich im Laufe des Jahres 2024 verlangsamt und waren in Wien ausgeprägter als im übrigen Österreich. Die Jahresrate war im dritten Quartal 2024 aber nur bei neuen Eigentumswohnungen außerhalb Wiens positiv. Auch im Gesamtjahr 2024 ist mit einer negativen Rate zu rechnen, der durchschnittliche Indexwert Q1-Q3 2024 lag rund 2,4 % unter dem mittleren Wert der Vorjahresperiode, wobei insbesondere gebrauchte Eigentumswohnungen billiger wurden.

Die Nachfrage im Wohnbausektor bleibt gedämpft, aber auch die Jahre eines stark steigenden Angebots sind vorbei. Bereits seit 2020 ist der Markt von rückläufigen Baubewilligungen geprägt und die Wohnbauinvestitionen lagen 2024 fast 20 % unter dem Wert von 2022. Ein Tiefpunkt könnte aber erreicht worden sein – die Stimmung hellte sich laut WIFO-Konjunkturtest Ende 2024 etwas auf und die Bank Lending Survey vom Jänner 2025 stellte für das zweite Halbjahr 2024 und das erste Quartal 2025 eine wieder etwas höhere Nachfrage nach privaten Wohnbaukrediten in Aussicht. Haben hohe Finanzierungskosten und strengere Kreditvergabestandards die Nachfrage in den letzten Jahren gedämpft, so dürften niedrigere Zinsen und eine Novelle der KIM-Verordnung womöglich neue Impulse geben.

Regionale und sektorale Entwicklung

	Ö	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VBG	W
Q2-2024 Produktionswert % J/J										
Sachgütererzeugung	-4,6	-4,7	-7,7	-5,2	-9,4	4,8	-2,5	1,5	0,4	-4,9
Bauwesen	-2,3	-15,3	-1,1	-2,0	-0,4	0,9	-0,9	-2,8	-1,5	-5,1
Arbeitslosenquote 2024 %	7,0	6,8	7,3	6,3	4,9	4,2	6,1	4,3	5,6	11,4
Tourismus 2024										
Nächtigungen % J/J	2,1	4,5	-0,3	-0,3	2,2	0,1	1,7	1,6	2,3	9,3
Inland	0,9	4,7	-1,2	0,0	1,9	-0,5	0,4	0,4	-1,0	6,5
Ausland	2,5	3,8	0,3	-0,7	2,6	0,3	3,5	1,7	2,7	9,9

Quelle: WIFO, AMS und Statistik Austria

Bei den regionalen Konjunkturdaten aus dem ersten Halbjahr 2024 gibt es teils deutliche Unterschiede. Die Schnellschätzung der realen Bruttowertschöpfung des WIFO zeigt eine positive Entwicklung im ersten Halbjahr nur in Wien; Oberösterreich war von der Industrierezession besonders betroffen und schrumpfte demnach um 3,8 %. Überdurchschnittlich waren die Rückgänge zudem in Kärnten und Niederösterreich – die ebenfalls mit Einbußen in der Sachgüterproduktion konfrontiert waren – sowie im Burgenland. Der nominelle Rückgang in der Bauproduktion war im zweiten Quartal österreichweit geringer

als jener der Sachgütererzeugung, die auffällig großen Einbußen der Bauproduktion im Burgenland lassen sich auch durch einen hohen Vorjahreswert erklären. Ansonsten fiel die Bauproduktion insbesondere in Wien zurück, das sich aber in vielen anderen Bereichen als widerstandsfähig erwies, wie zum Beispiel auch hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung, die im zweiten Quartal – bei im regionalen Vergleich allerdings hoher Arbeitslosenquote – den österreichischen Durchschnitt deutlich übertraf. Am größten war der Beschäftigungsrückgang in Oberösterreich.

Der im Dezember beobachtete Anstieg von Arbeitslosen und Schulungsteilnehmern von 6,8% J/J war in der Industrie (+14%) und trotz des Weihnachtsgeschäfts im Handel (+10%) besonders hoch, unter den Bundesländern verzeichnete Oberösterreich, gefolgt von Salzburg, den größten Anstieg. Im Gesamtjahr 2024 sind die Arbeitslosenquoten für alle Bundesländer angestiegen, die höchste Rate wies weiterhin Wien auf, am niedrigsten blieb sie in Salzburg, gefolgt von Tirol.

Die Zahl der Beherbergungsbetriebe bzw. Betten nahm im Tourismusjahr 2023/24 (November 2023 bis Oktober 2024) um 2,3% J/J bzw. 1,7% J/J zu. Die prozentual größten Zuwächse gab es in Bezug auf Betriebe im Burgenland und hinsichtlich Betten in Wien. Zuwächse gab es aber in allen Bundesländern mit Ausnahme von Tirol. Weiterhin nicht an das Vor-Pandemie-Niveau konnte die Bettenauslastung der Betriebe anschließen, seit der Pandemie zeigt sich zudem eine Verschiebung der Auslastung in Richtung Sommer.

Die Anzahl der Nächtigungen in österreichischen Beherbergungsbetrieben belief sich im Gesamtjahr 2024 auf rund 154 Millionen und übertraf damit den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2019. Gegenüber 2023 ergab sich ein Plus von 2,1%, wobei der Anstieg der internationalen Gäste (+2,5%) höher war als der österreichischen Gäste (+0,9%). Der höchste prozentuale Anstieg gegenüber 2019 wurde in Wien gemessen, gegenüber dem Vorjahr rückläufig war die Nächtigungszahl nur in Kärnten und in Niederösterreich.

Trotz der fortgesetzten Konsumzurückhaltung konnten die Einzelhandelsumsätze im Laufe des Jahres zunehmen. Die schwächelnde Industrie dürfte den Großhandel aber weiter belastet haben. Laut WIFO (Dezember 2024) soll die reale Bruttowertschöpfung im Handel im Gesamtjahr um 2,0% geschrumpft sein. Noch einmal gestiegen sind 2024 aber die Neuzulassungen von Personenkraftwagen, die das Vorjahr um 6,1% übertrafen. Die Lücke zum Jahr 2019 reduzierte sich damit auf 23%. Der Umsatzrückgang in der Industrie gegenüber dem Vorjahresmonat blieb im Dezember 2024 mit 8% groß, im Baubereich konnte laut Frühschätzung der Statistik Austria ein kleines Plus von 0,3% verzeichnet werden. Laut der Frühschätzung dürfte sich im vierten Quartal erstmals auch wieder der Straßengüterverkehr positiv entwickelt haben. Die Auftragslage bleibt laut WIFO-Konjunkturtest vom Herbst verhalten, in allen Bundesländern mit Ausnahme des Burgenlands lagen die Auftragsbestände in der Sachgütererzeugung in der Oktober-Umfrage noch unter dem Fünfjahresdurchschnitt. Auch für die Bauwirtschaft ist nur eine ansatzweise Stabilisierung zu beobachten.

Das Gesundheitswesen zählte auch 2024 zu den im Vergleich ausgeglichenen Sektoren mit niedrigen Insolvenzzahlen. Die ärztlichen Leistungen profitieren weiterhin von einem teilweise verknüpften Angebot und der stabilen Konsumententwicklung im Sektor, die Herausforderungen des Einzelhandels, wie auch die wachsenden Online-Angebote, beeinflussen zum Teil aber auch das Umfeld der Apotheken. Diese könnten auf der anderen Seite von den wieder höheren verfügbaren Real-einkommen profitieren.

Verbundergebnis für das Geschäftsjahr 2024

Das Ergebnis des Volksbanken-Verbundes vor Steuern beträgt im Jahr 2024 EUR 156,9 Mio. (2023: EUR 364,8 Mio.), das Verbundergebnis nach Steuern EUR 131,5 Mio. (2023: EUR 326,3 Mio.) und das Betriebsergebnis¹ EUR 336,8 Mio. (2023: EUR 427,1 Mio.).

Der Zinsüberschuss ist infolge der Leitzinssenkungen durch die EZB im Geschäftsjahr 2024 von EUR 705,1 Mio. in der Vorjahresperiode auf EUR 646,2 Mio. gesunken. Sowohl ertragsseitig erhöhten sich die Zinsen und ähnliche Erträge von EUR 1.036,3 Mio. auf EUR 1.179,9 Mio. als auch aufwandsseitig die Zinsen und ähnliche Aufwendungen von EUR -331,3 Mio. auf EUR -533,8 Mio. Hauptgrund waren um EUR +105,3 Mio. höhere Zinserträge aus Forderungen an Kunden und um EUR -186,1 Mio. höhere Zinsaufwendungen gegenüber Kunden. Der Zinsüberschuss gegenüber der OeNB erhöhte sich ebenfalls um EUR +51,9 Mio. Darüber hinaus kam es zu einem Anstieg der Zinserträge der Schuldverschreibungen um EUR +19,3 Mio. auf EUR 65,5 Mio. (2023: EUR 46,2 Mio.), einem Anstieg der Zinsaufwendungen der verbrieften Ver-

¹ Das Betriebsergebnis errechnet sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties, sonstiges betriebliches Ergebnis und Verwaltungsaufwand.

bindlichkeiten um EUR -27,1 Mio. auf EUR -82,0 Mio. (2023: EUR -54,9 Mio.) sowie der nachrangigen Verbindlichkeiten um EUR -27,8 Mio. auf EUR -50,7 Mio. (2023: EUR -22,9 Mio.).

Die Risikovorsorgen erhöhten sich im Vergleich zum vergangenen Geschäftsjahr 2023 um EUR -155,5 Mio. auf EUR -220,5 Mio. Dies spiegelt sich im Wesentlichen durch höhere Nettodotierungen von Einzelwertberichtigungen (inkl. Direktabschreibungen und Erträgen aus abgedeckten Forderungen) in Höhe von EUR -166,8 Mio. (2023: EUR -67,7 Mio.) und Nettodotierungen von Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR -49,3 Mio. (2023: Nettoauflösungen EUR +3,5 Mio.) wider. In den Portfoliowertberichtigungen sind Nettodotierungen für Post-Model Adjustments von EUR -4,0 Mio. enthalten. Details zu den Post-Model Adjustments sind im Anhang im Kapitel Kreditrisiko, Note 50 b), beschrieben. Für das außerbilanzielle Geschäft wurden Nettodotierungen in Höhe von EUR -4,5 Mio. (2023: EUR -0,9 Mio.) durchgeführt, darin enthalten sind Nettodotierungen für Post-Model Adjustments von EUR -1,7 Mio. Zusätzlich ist ein In-Model Adjustment von EUR -5,7 Mio. in Form eines Collective Staging enthalten.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von EUR 279,6 Mio. konnte im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr (2023: EUR 262,4 Mio.) weiter gesteigert werden. Dieser Anstieg der Provisionserträge resultiert im Wesentlichen aus dem Wertpapiergeschäft (EUR +6,7 Mio.), dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr (EUR +5,0 Mio.), dem Depotgeschäft (EUR +4,2 Mio.) sowie dem Kreditgeschäft (EUR +1,0 Mio.).

Das Handelsergebnis beträgt für das Geschäftsjahr EUR 7,1 Mio. und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um EUR +1,7 Mio. höher. Ausschlaggebend dafür sind höhere Bewertungen von Währungsderivaten sowie Bewertungen von Devisen, Valuten und Edelmetallen.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties beträgt für den Berichtszeitraum EUR -7,4 Mio. und liegt damit um EUR -6,3 Mio. unter der Vergleichsperiode (2023: EUR -1,1 Mio.). Aus der Teilrückzahlung einer Schuldverschreibung resultiert ein Verlust in Höhe von EUR -6,8 Mio. Die Bewertungsverluste von Forderungen, die zum fair value bilanziert sind, erhöhten sich um EUR -7,4 Mio. auf EUR -9,9 Mio. Dagegen stehen höhere Bewertungsgewinne von fair value bilanzierten Emissionen in Höhe von EUR +3,2 Mio. sowie gegenläufige Effekte aus Zinsswaps, die zur Absicherung der Emission dienen und einen ökonomischen hedge bilden. Darüber hinaus gab es Bewertungsgewinne bei investment property von EUR +2,3 Mio. sowie Wertpapieren von EUR +0,9 Mio.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich im Geschäftsjahr 2024 auf EUR -0,1 Mio. (2023: EUR -8,9 Mio.). Die Veränderung resultiert einerseits aus Rückflüssen aus dem Gemeinschaftsfonds im Zusammenhang mit der Volksbanken Holding eG von EUR +10,5 Mio. und andererseits der Dotierung von Rückstellungen für Schadensfälle in Höhe von EUR -11,6 Mio. Weiters erfolgten in der Berichtsperiode keine Beitragszahlungen an den Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds aufgrund von Rückflüssen aus dem Insolvenzverfahren der Commercialbank Mattersburg im Burgenland AG und Zinserträgen aus Veranlagungen der Fondsmittel (2023: EUR -11,4 Mio.).

Der Verwaltungsaufwand ist mit EUR -588,6 Mio. (2023: EUR -535,7 Mio.) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,9% angestiegen. Die Personalaufwendungen stiegen aufgrund einer höheren Anzahl von Mitarbeitern und den Kollektivvertragsabschlüssen um EUR -21,2 Mio. auf EUR -335,9 Mio. Die Sachaufwendungen verzeichneten ebenfalls einen Anstieg um EUR -31,6 Mio. Die Gründe hierfür sind gestiegene Kosten für IT-Projekte von EUR -19,2 Mio., höhere Projekt- und Beratungskosten von EUR -7,5 Mio. sowie höhere Aufwendungen für Werbung und Repräsentationen von EUR -5,2 Mio.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen im Geschäftsjahr 2024 EUR -25,5 Mio. (2023: EUR -38,5 Mio.). Der Steueraufwand enthält latente Steueraufwendungen in Höhe von EUR -8,6 Mio. (2023: latenter Steuerertrag EUR +15,4 Mio.). Aufgrund der Steuerplanung der nächsten vier Jahre konnten in der Berichtsperiode aktive latente Steuern in Höhe von EUR 9,7 Mio. (2023: EUR 45,8 Mio.) auf einen Teil der steuerlichen Verlustvorträge angesetzt werden. Der laufende Steueraufwand inklusive Steueraufwand aus Vorperioden beträgt für 2024 EUR -16,9 Mio. (2023: EUR -53,9 Mio.).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2024 EUR 32,1 Mrd. und ist damit um EUR 1,6 Mrd. höher als im Vergleich zum Ultimo 2023 mit EUR 30,5 Mrd. Die Erhöhung beruht aktivseitig im Wesentlichen auf Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere, einem höheren Guthaben bei der OeNB und einem leichten Anstieg im Kundenvolumen sowie passivseitig auf höheren Termineinlagen und der Begebung neuer Emissionen.

Die Barreserve in Höhe von EUR 4,0 Mrd. ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund höherer Einlagen bei der OeNB um EUR 0,6 Mrd. angestiegen.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 0,2 Mrd. sind im Vergleich zum Ultimo 2023 (EUR 0,2 Mrd.) unverändert.

Zum 31. Dezember 2024 verzeichneten die Forderungen an Kunden mit EUR 23,2 Mrd. gegenüber dem Ultimo des Vorjahres (EUR 22,8 Mrd.) aufgrund einer leichten Zunahme des Kundenvolumen einen Anstieg. Demgegenüber stehen mit EUR -0,5 Mrd. höhere Risikovorsorgen (31.12.2023: EUR -0,3 Mrd.).

Das Wachstum der Finanzinvestitionen um EUR 0,6 Mio. auf EUR 3,5 Mrd. (2023: EUR 2,9 Mrd.) ist auf Zukäufe von festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 0,5 Mrd. sind im Vergleich zum 31. Dezember 2023 (EUR 0,8 Mrd.) um EUR -0,3 Mrd. gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber der OeNB reduzierten sich aufgrund der vollständigen Rückführung der TLTRO-Refinanzierung in Höhe von EUR -0,6 Mrd., die Refinanzierungen bei Kreditinstituten erhöhten sich hingegen um EUR +0,3 Mrd.

Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von EUR 22,2 Mrd. auf EUR 23,3 Mrd. zum 31. Dezember 2024 resultiert aus höheren Termineinlagen und übertraf damit die Reduktionen bei Giro- und ungebundenen Spareinlagen.

Das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2024 EUR 3,5 Mrd. und ist im Vergleich zum Vorjahr infolge der Begebung neuer Retail Emissionen (inkl. Green Bond in Höhe von EUR 0,1 Mrd.) gestiegen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um EUR 0,8 Mrd. auf EUR 1,3 Mrd. aufgrund der Begebung einer EUR 0,5 Mrd. Benchmark Tier 2 Anleihe im März 2024 mit einer Laufzeit von 10,25 Jahren und einem einmaligen Kündigungsrecht nach 5,25 Jahren sowie einer zweiten EUR 0,5 Mrd. Benchmark Tier 2 Anleihe im September mit einer Laufzeit von 11,25 Jahren und einem einmaligen Kündigungsrecht nach 6,25 Jahren. Die Transaktion wurde gemeinsam mit einem Rückkaufsangebot für die ausstehende und nicht mehr vollständig als Nachrangkapital anrechenbare Tier 2 Anleihe aus 2017 angeboten. Im Rahmen des Tenderangebotes konnte von den ursprünglich platzierten EUR 0,4 Mrd. eine Nominale von EUR 0,2 Mrd. von Investoren zurückgekauft werden. Durch die Kombination von Neuemission und Rückkauf konnte die Effizienz der Kapitalstruktur weiter verbessert werden.

Die Rating Agentur Moody's hat im April die Bonitätsbeurteilung der Senior Unsecured Anleihen der VBW von A3 (Ausblick positiv) auf A2 (Ausblick stabil) angehoben. Senior Unsecured und Einlagen-Rating befinden sich damit auf derselben Stufe. Alle anderen Ratings wurden von Moody's unverändert bestätigt, der Ausblick ist überall stabil.

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnet seit Jahresbeginn einen Rückgang um EUR -157,1 Mio. auf EUR 2,6 Mrd. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die Kündigung der AT1-Emission (EUR -220 Mio.), den Erwerb eigener Verbundanteile (EUR -68,7 Mio.), die Ausschüttungen an die Gesellschafter (EUR -13,0 Mio.), die Kuponzahlung für die AT1-Emission (EUR -8,5 Mio.) sowie das Konzerngesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2024 (EUR 154,5 Mio.), zurückzuführen. Das Konzerngesamtergebnis in Höhe von EUR 154,5 Mio. setzt sich aus dem Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2024 von EUR 131,5 Mio. und dem sonstigen Ergebnis von EUR 23,0 Mio. zusammen.

Bericht über Zweigniederlassungen

Der Volksbanken-Verbund verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Verbund KI-Gruppe inklusive Gewinnanrechnung betragen zum 31. Dezember 2024 EUR 3,6 Mrd. (31.12.2023: EUR 2,9 Mrd.). Der Gesamtrisikobetrag beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf EUR 15,6 Mrd. (31.12.2023: EUR 15,2 Mrd.). Die CET1 Ratio bezogen auf das Gesamtrisiko beträgt 15,5% (31.12.2023: 15,3%), die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko liegt bei 22,9% (31.12.2023: 18,9%).

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel, der Gesamtrisikobetrag und daraus errechnete Kennzahlen wurden gemäß CRR (EU-Verordnung Nr. 575/2013) ermittelt. Zu näheren Ausführungen verweisen wir auf Note 36).

Kennzahlen	2024	2023	2022
Return on Equity vor Steuern	5,9 %	14,0 %	4,9 %
Return on Equity nach Steuern	4,9 %	12,6 %	4,8 %
Cost-Income-Ratio	62,8 %	55,5 %	76,9 %

Der ROE vor Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis vor Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Der ROE nach Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis nach Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Der Betriebsertrag besteht aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie wenn positiv sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Der Betriebsaufwand enthält den Verwaltungsaufwand sowie wenn negativ das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe werden um sonstige Steuern, Entkonsolidierungsergebnis und Bewertung IFRS 5 bereinigt.

Die dargestellten Kennzahlen werden als branchenüblich angesehen und tragen wesentlich zur Bonitätsbeurteilung von Banken bei. Weiters wurde die Cost-Income-Ratio im Volksbanken-Verbund als ein Frühwarnsanierungsindikator für das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) definiert.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Für Informationen zu Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen verweisen wir auf die Angaben in den Notes im Verbundbericht 2024, Note 45).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Human Resources

Der Volksbanken-Verbund hat seine Markenstrategie weiterentwickelt, um nachhaltiges Wachstum zu sichern. Im Fokus stand die Neudefinition von sechs zentralen Markenkernwerten, die Entwicklung eines klaren Markenzielbildes sowie die präzise Bestimmung der Zielgruppen. Der Begriff *Füreinander* wurde als der Ein-Wort-Wert definiert und schärft das Profil des Volksbanken-Verbundes. Die Kunden des Volksbanken-Verbundes und potentielle Mitarbeiter nehmen den Verbund so klarer wahr, die Differenzierung vom Wettbewerb ist eindeutiger.

Im Volksbanken-Verbund wird im Rahmen des Nachhaltigkeitszieles „Mitarbeiterzufriedenheit“ eine Net Promoter Score (NPS) Umfrage durchgeführt. Der VOLKSBANK WIEN AG (exkl. Töchter) NPS-Wert der Umfrage 2024 ist im Vergleich zur Umfrage vor drei Jahren um 30 Punkte und im Vergleich zum letzten Jahr um 3 Punkte gestiegen. Im Resultat liegt der NPS-Score im Jahr 2024 bei sehr guten 13 Punkten.

Diese erfreuliche Entwicklung bestätigt, dass neben dem wirtschaftlich erfolgreichen Weg auch auf die richtigen Themen wie beispielsweise flexibles Arbeiten, Weiterentwicklungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven, monetäre Anerkennung und wertschätzende Führungskultur gesetzt wird. Im Jahr 2024 wurden zahlreiche Maßnahmen aus der Mitarbeiterumfrage 2023 umgesetzt:

- Einführung einer Pre-Onboarding-Schulung inkl. eines Templates mit relevanten Ansprechpersonen, Schulungen und Netzwerken für Führungskräfte und Buddys
- Erweiterung des Bildungsangebots der Akademie für den Betrieb
- Vorbereitung der Einführung einer Community-App zur Förderung des sozialen Austauschs abseits der Arbeit
- Optimierung der Arbeitsumgebung in den Filialen und in der Zentrale

Wie letztes Jahr wurde im Volksbanken-Verbund die Verbundenheit und Identifikation mit den Verbundbanken abgefragt. Aus den Rückmeldungen geht hervor, dass sich die große Mehrheit der Mitarbeiter stark bis sehr stark mit dem Unternehmen identifiziert. Der Identifikationswert der VOLKSBANK WIEN AG stellt mit 7,1 ein hohes Niveau dar und ist im Vergleich zu 2023 (7,0) gestiegen.

Im Zusammenhang mit Diversity hat sich der Verbund das nachhaltige Ziel gesetzt, den Anteil an weiblichen Führungskräften jedes Jahr, um durchschnittlich 5 % zu steigern. Per 31.12.2024 wurde ein Anteil von 28,3 % (inkl. Vorstände) erreicht, womit eine Steigerung von 5,6 % im Vergleich zum 31.12.2023 erzielt wurde.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Verbundes

Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes

Wirtschaftliches Umfeld

Viele Faktoren, die bereits im Jahr 2024 das BIP belasteten, werden laut Prognosen des WIFO und der OeNB auch in diesem Jahr bremsend wirken, sodass ein BIP-Wachstum allenfalls moderat ausfallen dürfte. Ein großer Unsicherheitsfaktor stellt in den Prognosen bei noch nicht erfolgter Regierungsbildung die notwendige Budgetkonsolidierung dar, die als zusätzlicher Dämpfer wirken könnte. Zwar sorgt der Entfall von im Zuge der Energiekrise beschlossenen Ausgaben gemeinsam mit höheren Netzentgelten und CO₂-Preisen Anfang des Jahres 2025 für einen Inflationauftrieb, ein nachlassender Lohnanstieg dürfte die Teuerung aber abschwächen und im Gesamtjahr eine niedrigere Inflationsrate von etwas über der Zielmarke von 2 % bewirken, die erst 2026 erreicht werden sollte. Der Wirtschaft dürfte es an Wachstumstreibern fehlen, obwohl sich die Stimmung außerhalb der Industrie etwas aufhellte. Die Industriekonjunktur hat die Rezession noch nicht verlassen, bei den Bauinvestitionen gehen WIFO und OeNB von einer beginnenden Erholung aus, die dem Sektor sukzessive zugutekommen sollte. Den Konsumausgaben steht weiterhin eine prognostizierte hohe Sparquote im Weg, mit einer Belebung aufgrund erneut steigender Reallöhne wird erst im Jahresverlauf 2025 gerechnet, wenn die anfangs höheren Energiepreise verarbeitet wurden. Zudem sehen sich die Konsumenten mit einem weiteren erwarteten Anstieg der Arbeitslosenquote konfrontiert.

Für die österreichischen Exporte wird parallel zum globalen Welthandel mit einer vorsichtigen Erholung gerechnet, wengleich die angekündigten US-Handelszölle für Unsicherheiten sorgen, aber auch Vorzieheffekte zur Folge haben könnten. Nach dem großen Wahljahr bestehen hinsichtlich der globalen Handelspolitik generell viele Fragezeichen, der Internationale Währungsfonds geht in seinem Update vom Jänner 2025 zum World Economic Outlook von unterdurchschnittlichen globalen Wachstumsraten in Höhe von 3,3 % in den Jahren 2025 und 2026 aus, trägt den erwarteten Handelsbeschränkungen aber nur durch eine generell erhöhte handelspolitische Unsicherheit Rechnung. Für die USA wird ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum als für die Eurozone prognostiziert, das Wachstum des größten österreichischen Handelspartners Deutschland bleibt mit 0,3 % und 1,1 % sehr verhalten.

Angesichts eines fehlenden Aufschwungs in der Industrie, der handelspolitischen Unsicherheiten sowie der notwendigen staatlichen Sparmaßnahmen sind die Aussichten für die Investitionen – insbesondere für die Ausrüstungsinvestitionen – trotz der geldpolitischen Lockerung gedämpft. Die Bauinvestitionen wie auch der Immobilienmarkt dürften von dem 2024 beschlossenen Wohn- und Baupaket sowie vom Auslaufen der KIM-Verordnung zum 30.6.2025 profitieren. Stützend dürften auch die zuletzt geringere Wohnbauaktivität, die höheren verfügbaren Einkommen und der Sanierungsbedarf wirken. Die Nachfrage nach Wertpapierveranlagungen könnte ebenfalls von den verbesserten Einkommensaussichten profitieren.

Konjunkturprognosen für 2025

Dezember 2024	Reales BIP-Wachstum J/J	Inflationsrate laut HVPI J/J	Arbeitslosenrate Nationale Definition (AMS)
WIFO	0,6 %	2,3 %	7,4 %
OeNB	0,8 %	2,4 %	7,4 %

Risikofaktoren für die österreichische Konjunktur bleiben die geopolitischen Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten mit ihren möglichen Implikationen für die Rohstoffmärkte. Neue Handelsbeschränkungen können die Erholung der Investitionen, wie auch die internationalen Handelswege und Lieferketten stören und neue Inflationsanstiege mitbegründen, die einer weiteren Lockerung der Geldpolitik im Weg stünden. Eine restriktive Geldpolitik birgt angesichts der ohnehin schwierigen konjunkturellen Ausgangslage und des Konsolidierungsbedarfs Risiken.

Geschäftsentwicklung

Die regional agierenden Volksbanken betreuen die Kunden vor Ort sowie die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank Ärzte und Apotheken im gesamten Bundesgebiet. Um als Hausbank der Österreicher noch besser auf deren Bedürfnisse eingehen zu können, setzen die Volksbanken das Betreuungskonzept „Hausbank der Zukunft“ konsequent im Verbund um. Die Kunden und Mitglieder der Genossenschaften in allen Regionen werden in den Mittelpunkt gestellt. Der genossenschaftliche Förderauftrag ist daher angesichts der Herausforderungen aktueller als je zuvor. Die strukturellen und kulturellen Veränderungen in den letzten Geschäftsjahren haben dazu beigetragen, die Gemeinschaft der Volksbanken und die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG als modernsten Banken-Verbund in Österreich zu etablieren.

Die Ausrichtung als Hausbank der Zukunft steht auf zwei Säulen: Einerseits auf einer hohen Betreuungsqualität bei der regionalen Kundenarbeit und andererseits auf der zentralisierten Steuerung und Abwicklung.

Für 2025 stehen gerade angesichts der herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das Wachstum mit den Kunden verbundweit im Mittelpunkt. Zu diesem Zweck wird weiterhin an einer Verbesserung der Prozesse und an der Forcierung der Digitalisierung gearbeitet.

Der Volksbanken-Verbund hat sich im Zuge der Mittelfristplanung eine Reihe strategischer Ziele gesetzt, die über die nächsten Jahre im Fokus des Managements stehen werden. Dazu zählen unter anderem eine Cost-Income-Ratio von unter 65 %, eine Kernkapitalquote (CET 1) von mindestens 16 % auf Ebene des Volksbanken-Verbundes, eine NPL-Quote (Non-performing loans) von unter 3,0 %, sowie ein Return on Equity (RoE) nach Steuern von über 7 %. Wie im Risikobericht Note 50 ersichtlich, ist die NPL-Ratio im Geschäftsjahr 2024 stark angestiegen und liegt per 31. Dezember 2024 deutlich über dem strategischen Ziel von maximal 3,0 %. Aufgrund der erhöhten NPL-Ratio wird an einer NPL-Abbaustrategie gearbeitet, die im 2. Quartal 2025 vollständig fertiggestellt sein wird. Darüber hinaus sind höchste Zufriedenheitswerte bei unseren Kunden durch ein genossenschaftlich nachhaltiges Geschäftsmodell sowie die erfolgreiche Umsetzung der gemeinsam mit dem neuen IT-Partner Accenture begonnenen Projekte zur Modernisierung der IT-Infrastruktur wesentliche Zielsetzungen für die nächsten Jahren.

Der Volksbanken-Verbund hat Nachhaltigkeitsziele definiert, die sich auf alle ESG-Aspekte beziehen. Der Ausbau nachhaltiger Produkte, die Dekarbonisierung des Betriebes oder die Ziele zur Mitarbeiterentwicklung werden kontinuierlich quantifiziert, in die Planung der einzelnen Bereiche mit aufgenommen und über das Nachhaltigkeitskomitee und die Verbundbanken überwacht.

Während die für das nächste Jahr erwarteten fallenden kurzfristigen Zinsen und die höheren Kapitalanforderungen aufgrund von Basel IV weiterhin eine fortlaufende Straffung der Kostenstruktur sowie eine Erhöhung der Produktivität erfordern, wird für die Risikosituation eine Entspannung erwartet. Die Prognosen erwarten, dass die Wirtschaft zumindest wieder moderat wächst. Ein Indikator hierfür ist das wieder steigende Interesse am Immobilienmarkt.

Am 28.06.2024 hat das Bundesfinanzgericht (BFG) ein Vorabentscheidungsersuchen nach Art 267 AEUV an den Europäischen Gerichtshof (EuGH) gerichtet. Das BFG ersucht den EuGH um eine Entscheidung darüber, ob die sogenannte Zwischenbankbefreiung nach § 6 Abs 1 Z 28 2. Satz UStG eine staatliche Beihilfe im Sinne von Art 107 Abs 1 AEUV ist. Bezüglich der Einschätzungen der Auswirkungen einer etwaigen Entscheidung des EuGH oder der Europäischen Kommission wird auf diesbezüglichen Ausführungen im Anhang des Verbundabschlusses verwiesen.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die VOLKSBANK WIEN AG (VBW) als Zentralorganisation (ZO) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG, bestehend aus der VBW und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors, erfüllt diese zentrale Aufgabe,

sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZK.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den der Volksbanken-Verbund bereit ist zu akzeptieren, um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Die Steuerung der Risiken im Volksbanken-Verbund erfolgt über drei beschlussfassende Gremien in der VBW: (i) Risk Committee (RICO), (ii) Asset Liability Committee (ALCO), (iii) Kreditkomitee (KK). Die Zuständigkeiten dieser Komitees umfassen sowohl Themenbereiche der VBW als Einzelinstitut als auch Agenden des gesamten Volksbanken-Verbundes gem. § 30a BWG. Die Risikoberichterstattung in den ZKs erfolgt in den jeweiligen lokalen Gremien.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z. B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko, Nachhaltigkeitsrisiken)

ESG-Risiken sind in alle Elemente des internen Kapitaladäquanzprozesses integriert, wurden aber nicht als eigenständige Risikoart aufgenommen, sondern in den bestehenden Risikoarten abgebildet. Die für ESG-Risiken angewandten Methoden, Modelle und Strategien werden in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und sollen dazu beitragen, inhärente ESG-Risiken sukzessive genauer zu messen.

ESG-Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur jährlich anhand von ESG-Heatmaps analysiert und bewertet. Die ESG-Heatmap ist ein Werkzeug zur Identifizierung, Analyse und Wesentlichkeitsbeurteilung von ESG-Risiken und/oder deren Risikotreiber. In der ESG-Heatmap werden verschiedene Risikoereignisse beschrieben und für alle relevanten Risikoarten des Volksbanken-Verbundes evaluiert. Die Erkenntnisse werden dann im Rahmen bestehender Risikoarten im Risikoinventar abgebildet.

Der Volksbanken-Verbund bekennt sich zu einer nachhaltigen Unternehmenskultur und strebt an, ESG-Aspekte in allen Unternehmensbereichen zu etablieren. Die Risikostrategie wurde um eine separate Teilrisikostrategie für ESG-Risiken erweitert. Sie bildet die in den bestehenden Risikoarten inhärenten ESG-Risiken ab, welche sich insbesondere aus den ESG-Heatmaps und dem internen Stresstest ableiten lassen. Weitere Informationen sind im Risikobericht Note 50) dargestellt.

Hinsichtlich weiterer Erläuterungen zu Finanzinstrumenten, der Risikomanagementziele und -methoden sowie der Preisänderungs-, Ausfalls-, Liquiditäts-, Cash flow- und ESG-Risiken verweisen wir auf die Ausführungen in den Notes im Verbundbericht 2024 (insbesondere Risikobericht Note 50).

Bericht über Forschung und Entwicklung

Der Volksbanken-Verbund betreibt keine eigenen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten. Im Rahmen diverser Digitalisierungs-Offensiven werden jedoch spezielle, kundenzentrierte Ansätze vorangetrieben.

Das hausbanking (Online-Banking der Volksbanken-Gruppe für Privatkunden) ist die wichtigste digitale Kundeninteraktions-Schnittstelle. Die Banking-Nutzung wird laufend überprüft und durch gezielte Auswertungen (z. B. Login-Zahlen, Nutzung von Serviceaufträgen, Online-Abschlüsse) auch hinsichtlich Optimierungen bzw. Weiterentwicklungspotenzial untersucht. Spezielle Serviceaufträge im hausbanking bieten die Möglichkeit, Funktionen mit geringem Aufwand im Kundeneinsatz „zu testen“, bevor eine vollumfängliche Voll-Integration ins Banksystem vorgenommen wird. Damit wird überprüft, ob das Service den Kundenerwartungen entspricht, bzw. werden Verbesserungs-Optionen erhoben (Fail Fast).

Das digitale Zielgruppenmanagement im Volksbanken-Verbund wurde 2024 weiter ausgebaut und die Ansprache über digitale Kanäle wie z. B. über das hausbanking bzw. die hausbanking-Mobile-App gezielt ausgeweitet. Eine verstärkte Inanspruchnahme von Online-Services und Online-Produktabschlüssen sowie eine kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität bei Online-Kunden können verzeichnet werden.

Weitere potenzielle Innovationsthemen werden strukturiert erhoben, priorisiert und für einen verbundweiten Einsatz evaluiert.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kontrollumfeld

Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften als oberstes Ziel des Volksbanken-Verbundes wird im Rahmen der Finanzberichterstattung durch eine Generelle Weisung Bilanzierung sichergestellt. Der Vorstand der ZO trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und gibt in der Konzernrichtlinie IKS einen verbundweiten Rahmen für die Implementierung vor. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt im Volksbanken-Verbund bei der Gruppe OPRISK und Risikogovernance in der VBW.

Im Volksbanken-Verbund ist ein internes Kontrollsystem (IKS) nach dem international anerkannten COSO-Standard installiert. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges Reporting. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Somit ist ein laufender Optimierungsprozess gewährleistet.

Bei sämtlichen in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen liegt die Verantwortung beim jeweiligen Vorstand bzw. der Geschäftsführung, ein entsprechendes IKS für das jeweilige Unternehmen einzuführen und auszugestalten sowie die Einhaltung der verbundweiten Richtlinien und Vorschriften zu gewährleisten. Um zu gewährleisten, dass die von den Verbundgesellschaften zugelieferten Daten richtig übernommen werden, erfolgt zuerst eine Plausibilisierung aller angelieferten Daten. Danach werden die Daten in der Konsolidierungssoftware Tagetik weiterverarbeitet. Nach den Kontrollen erfolgt eine weitere Durchsicht durch die Abteilungsleitung.

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenziellen Fehlern vorgebeugt wird bzw. Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Konzernrechnungswesen. Dabei werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden:

- Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen durch bestimmte Arbeitsschritte von Mitarbeitern, automatische Kontrollen durch den Einsatz von EDV-Systemen sowie präventive Kontrollen, die zum Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.
- Management Kontrollen dienen dazu, stichprobenartig die Einhaltung von operativen Kontrollen durch Führungskräfte sicherzustellen. Die Periodizität der Überprüfungen wird in Abhängigkeit des Risikogehaltes von der jeweiligen Führungskraft (Bereichsleiter, Abteilungsleiter) festgelegt. Die Stichproben werden für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan dokumentiert und die Ergebnisse halbjährlich im Zuge des Managementreportings berichtet.

Zusätzlich überprüft die interne Revision unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle direkt dem Vorstand zugeordnet, berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

Risikobeurteilung

Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden mit dem Fokus auf Wesentlichkeit durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Posten und Sachverhalte des Verbundabschlusses zu: Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, Risiken des Bankgeschäfts, Sozialkapital sowie Ausgang von Rechtsstreitigkeiten. Teilweise wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, oder es werden externe Experten zugezogen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert.

Zusätzlich dazu werden die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Ein quartalsweise erstellter Managementreport beinhaltet Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Überwachung

Das Top-Management erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z. B. quartalsweise Berichte über die Entwicklung der jeweiligen Segmente und der wichtigsten Finanzkennzahlen. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Bereichsleitung und des Vorstandes vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen. Das Ergebnis der Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Rechnungslegungsprozesse wird im Rahmen des Managementreports berichtet, welcher eine Risikoeinschätzung der Prozesse auf qualitativer Basis, sowie Aufzeichnungen über die Anzahl der durchgeführten Kontrollen im Verhältnis zu den Kontrollvorgaben, enthält.

VERBUND ABSCHLUSS

-
- 18** Verbundgesamtergebnisrechnung
 - 19** Verbundbilanz zum 31. Dezember 2024
 - 20** Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile
 - 21** Verbundgeldflussrechnung
 - 22** Inhaltsverzeichnis Notes
 - 24** Anhang (Notes) zum Verbundabschluss
 - 168** Bestätigungsvermerk
-

Verbundgesamtergebnisrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	Anhang (Notes)	1-12/2024 EUR Tsd.	1-12/2023 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge		1.179.916	1.036.333	143.583	13,85 %
hievon mittels Effektivzinsmethode ermittelt		1.121.525	981.185	140.340	14,30 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-533.750	-331.253	-202.497	61,13 %
Zinsüberschuss	4	646.166	705.080	-58.914	-8,36 %
Risikovorsorge	5	-220.546	-65.005	-155.541	> 200,00 %
Provisionserträge		306.805	286.366	20.440	7,14 %
Provisionsaufwendungen		-27.231	-24.007	-3.224	13,43 %
Provisionsüberschuss	6	279.575	262.359	17.215	6,56 %
Handelsergebnis	7	7.058	5.314	1.744	32,82 %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	8	-7.370	-1.090	-6.280	> 200,00 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	-90	-8.902	8.812	-98,99 %
Verwaltungsaufwand	10	-588.571	-535.687	-52.884	9,87 %
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	11	40.709	2.736	37.973	> 200,00 %
Jahresergebnis vor Steuern		156.930	364.805	-207.875	-56,98 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	-25.474	-38.497	13.023	-33,83 %
Jahresergebnis nach Steuern		131.456	326.308	-194.852	-59,71 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Jahresergebnis		131.456	326.308	-194.852	-59,71 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis		0	0	0	0,00 %
SONSTIGES ERGEBNIS		1-12/2024 EUR Tsd.	1-12/2023 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Jahresergebnis nach Steuern		131.456	326.308	-194.852	-59,71 %
Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist					
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (inklusive latenter Steuern)		4.443	-3.521	7.963	< -200,00 %
Neubewertungsrücklage (inklusive latenter Steuern)		0	251	-251	-100,00 %
Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)		17.500	29.234	-11.734	-40,14 %
Bewertung eigenes Kreditrisiko (inklusive latenter Steuern)		-57	938	-996	-106,12 %
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity		-191	0	-191	100,00 %
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist		21.693	26.902	-5.209	-19,36%
Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist					
Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)					
Fair value Änderung		947	2.708	-1.761	-65,02 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung		-1	0	-1	100,00 %
Cash flow hedge Rücklage (inklusive latenter Steuern)					
Fair value Änderung (effektiver hedge)		-642	2.056	-2.699	-131,22 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung		1.088	574	513	89,36 %
Veränderungen latenter Steuern auf unbesteuerter Rücklage		0	9	-9	-100,00 %
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity		0	773	-773	-100,00 %
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist		1.392	6.121	-4.728	-77,25%
Summe sonstiges Ergebnis		23.086	33.023	-9.937	-30,09 %
Gesamtergebnis		154.542	359.331	-204.789	-56,99 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Gesamtergebnis		154.542	359.331	-204.789	-56,99 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis		0	0	0	0,00 %

Verbundbilanz zum 31. Dezember 2024

	Anhang (Notes)	31.12.2024 EUR Tsd.	31.12.2023 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
AKTIVA					
Barreserve	13	4.007.513	3.434.659	572.854	16,68 %
Forderungen an Kreditinstitute	14, 15	228.634	234.118	-5.484	-2,34 %
Forderungen an Kunden	14, 15	23.223.813	22.800.371	423.443	1,86 %
Fair Value-Änderungen aus Portfolio-Hedges		-25.417	-62.241	36.824	-59,16 %
Handelsaktiva	16	19.419	24.931	-5.512	-22,11 %
Finanzinvestitionen	17	3.535.239	2.925.083	610.156	20,86 %
Investment property	18	37.726	36.777	949	2,58 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	19	64.173	98.987	-34.814	-35,17 %
Beteiligungen	20	115.896	163.833	-47.937	-29,26 %
Immaterielle Vermögensgegenstände	21	677	869	-191	-22,04 %
Sachanlagen	22	407.768	386.854	20.914	5,41 %
Ertragsteueransprüche	23	130.335	120.065	10.269	8,55 %
Laufende Steuer		30.095	4.179	25.916	> 200,00 %
Latente Steuer		100.240	115.886	-15.646	-13,50 %
Sonstige Aktiva	24	319.367	317.089	2.278	0,72 %
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	25	349	306	42	13,81 %
SUMME AKTIVA		32.065.493	30.481.704	1.583.789	5,20 %
PASSIVA					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	471.243	811.615	-340.372	-41,94 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	23.255.897	22.179.542	1.076.355	4,85 %
Fair Value-Änderungen aus Portfolio-Hedges		514	395	119	30,02 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	3.489.918	3.280.580	209.338	6,38 %
Leasingverbindlichkeiten	29	177.905	170.410	7.495	4,40 %
Handelsspassiva	30	19.499	22.967	-3.467	-15,10 %
Rückstellungen	31, 32	184.481	176.093	8.388	4,76 %
Ertragsteuerverpflichtungen	23	6.546	31.926	-25.379	-79,49 %
Laufende Steuer		2.336	27.961	-25.625	-91,64 %
Latente Steuer		4.210	3.965	245	6,19 %
Sonstige Passiva	33	586.104	600.570	-14.467	-2,41 %
Nachrangige Verbindlichkeiten	34	1.273.288	450.386	822.902	182,71 %
Gesamtnennbetrag Geschäftsanteile	35	5.411	5.818	-408	-7,00 %
Gezeichnetes Kapital	35	269.853	282.198	-12.345	-4,37 %
Zusätzliches Kernkapital	35	0	217.722	-217.722	-100,00 %
Rücklagen	35	2.324.835	2.251.480	73.355	3,26 %
SUMME PASSIVA		32.065.493	30.481.704	1.583.789	5,20 %

Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile

	¹⁾ Gezeichnetes Kapital	³⁾ Zusätzliches Kernkapital	Kapitalrücklagen	Gewinn- und sonstige Rücklagen	Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital	²⁾ Geschäftsanteile	Eigenkapital und Geschäftsanteile
EUR Tsd.									
Stand 01.01.2023	288.346	217.722	511.126	1.415.640	2.432.834	80	2.432.914	3.016	2.435.930
Konzernjahresergebnis				326.308	326.308		326.308		326.308
Sonstiges Ergebnis				33.023	33.023		33.023		33.023
Gesamtergebnis	0	0	0	359.331	359.331	0	359.331	0	359.331
Kündigung AT1-Emission					0		0		0
Ausschüttung				-6.194	-6.194		-6.194		-6.194
Kuponzahlung AT1-Emission				-17.050	-17.050		-17.050		-17.050
Veränderung Sockelbetragsregelung	-3.357			-3.357	-3.357		-3.357	3.357	0
Erwerb eigene Verbundanteile				-35	-35		-35		-35
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	-922			-4.692	-5.614		-5.614	-555	-6.169
Rückkauf eigene Aktien ⁴⁾	-1.873			-6.774	-8.646		-8.646		-8.646
Veränderung eigene Anteile Partizipationskapital	5		29		35		35		35
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen				99	99	-80	19		19
Stand 31.12.2023	282.198	217.722	511.156	1.740.325	2.751.401	0	2.751.401	5.818	2.757.219
Konzernjahresergebnis				131.456	131.456		131.456		131.456
Sonstiges Ergebnis				23.086	23.086		23.086		23.086
Gesamtergebnis	0	0	0	154.542	154.542	0	154.542	0	154.542
Kündigung AT1-Emission		-217.722		-2.278	-220.000		-220.000		-220.000
Ausschüttung				-13.039	-13.039		-13.039		-13.039
Kuponzahlung AT1-Emission				-8.525	-8.525		-8.525		-8.525
Veränderung Sockelbetragsregelung	117			0	117		117	-117	0
Erwerb eigene Verbundanteile	-12.283		-2.926	-53.512	-68.721		-68.721		-68.721
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	-179			-907	-1.086		-1.086	-291	-1.377
Rückkauf eigene Aktien					0		0		0
Veränderung eigene Anteile Partizipationskapital					0		0		0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen					0		0		0
Stand 31.12.2024	269.853	0	508.229	1.816.606	2.594.688	0	2.594.688	5.411	2.600.099

1) Gezeichnetes Kapital inklusive Partizipationskapital und Geschäftsanteile, die gemäß IFRIC 2 als Eigenkapital anrechenbar sind.

2) Geschäftsanteile, die gemäß IFRIC 2 nicht als Eigenkapital anrechenbar sind.

3) Das AT1-Kapital wird in der Spalte Zusätzliches Kernkapital ausgewiesen.

4) Im Zuge der Implementierung des Strukturvereinfachungskonzeptes für den Krisenfall im Volksbanken-Verbund wurden eigene Aktien durch die VB Wien zurückgekauft.

Die Details dazu sind in Note 35) Eigenkapital im Anhang näher erläutert.

Verbundgeldflussrechnung

EUR Tsd.	Anhang (Notes)	1-12/2024	1-12/2023
Jahresergebnis (vor nicht beherrschenden Anteilen)		131.456	326.308
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und sonstige Korrekturen			
Zinsüberschuss	4	-646.166	-697.345
Erträge aus Beteiligungen	8	-3.067	-3.016
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanz- und Sachanlagen	8, 10	-13.530	26.732
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	5, 10	246.782	77.327
Ergebnis aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Sachanlagen	8, 9	-6.546	-3.284
Steuern vom Einkommen	12	25.474	38.497
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit			
Forderungen an Kreditinstitute	14	3.112	-107.805
Forderungen an Kunden	14	-679.148	-678.902
Handelsaktiva	16	2.681	-3.472
Finanzinvestitionen	17	-42.235	-98.471
Sonstige Aktiva	24	-6.399	8.390
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	-332.522	-1.004.477
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	1.055.770	33.763
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	200.823	1.567.658
Derivate	16, 24, 30, 33	-14.420	24.343
Sonstige Passiva	33	34.421	227.788
Erhaltene Zinsen		1.138.128	972.044
Gezahlte Zinsen		-453.618	-219.194
Erhaltene Dividenden	8	3.067	3.016
Dividenden von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	11	75.332	0
Gezahlte Ertragsteuern		-66.108	-22.932
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		653.289	466.968
Mittelzufluss aus der Veräußerung bzw. Tilgung von			
Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	17	189.933	157.925
Beteiligungen	20	81.371	1.447
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	21, 22	3.749	11.175
Investment property	18	0	955
Abgang von Tochterunternehmen (abzüglich abgegangener Zahlungsmittel)	2	0	57
Mittelabfluss durch Investitionen in			
Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	17	-757.256	-604.756
Beteiligungen	20	-10.571	-1.984
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	21, 22	-28.550	-23.677
Investment property	18	-269	0
Cash flow aus Investitionstätigkeit		-521.593	-458.858
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	35	-1.377	-6.134
Auszahlung für den Rückkauf eigener Anteile	35	-71.721	-3.000
Rückzahlung aus Kündigung AT1-Emission	35	-220.000	0
Dividendenzahlungen und Kuponzahlungen AT1-Emission	35	-21.564	-23.244
Zahlungsabflüsse Leasingverbindlichkeiten	29	-8.217	-7.658
Zahlungszuflüsse nachrangige Verbindlichkeiten	34	993.240	0
Zahlungsabflüsse nachrangige Verbindlichkeiten	34	-229.102	-6.800
Abgang von nicht beherrschenden Anteilen		0	-17
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		441.259	-46.854
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	13	3.434.660	3.473.152
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		653.289	466.968
Cash flow aus Investitionstätigkeit		-521.593	-458.858
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		441.259	-46.854
Effekte aus Wechselkursänderungen		-100	251
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	13	4.007.513	3.434.660

Details zu der Berechnungsmethode zur Geldflussrechnung sind in Kapitel 3) jj) angeführt.
Die detaillierte Darstellung der Veränderung des Nachrangkapitals ist in Kapitel 34) dargestellt.

ANHANG (NOTES)	24
1) Allgemeine Angaben	24
a) Rechnungslegungsgrundsätze Verbund	25
2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises	26
3) Rechnungslegungsgrundsätze	27
a) Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen.....	28
b) Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen	29
c) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf ESG Risiken.....	30
d) Anwendung von Schätzungen und Annahmen	30
e) Konsolidierungsgrundsätze	31
f) Währungsumrechnung	32
g) Zinsüberschuss	32
h) Risikovorsorge.....	33
i) Provisionsüberschuss	33
j) Handelsergebnis	33
k) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	33
l) Sonstiges betriebliches Ergebnis	34
m) Verwaltungsaufwand	34
n) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	34
o) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	38
p) Risikovorsorge.....	38
q) Handelsaktiva und -passiva.....	40
r) Finanzinvestitionen.....	41
s) Investment property.....	41
t) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	42
u) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	43
v) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen.....	44
w) Sonstige Aktiva.....	44
x) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt.....	45
y) Verbindlichkeiten	46
z) Sozialkapital	47
aa) Rückstellungen.....	48
bb) Sonstige Passiva.....	48
cc) Nachrangige Verbindlichkeiten.....	49
dd) Eigenkapital.....	49
ee) Rücklagen	49
ff) Eigenmittel.....	50
gg) Treuhandgeschäfte	51
hh) Pensionsgeschäfte.....	51
ii) Sonstige Eventualverpflichtungen und finanzielle Verpflichtungen.....	51
jj) Geldflussrechnung	51
4) Zinsüberschuss	53
5) Ergebnis aus Risikovorsorgen	53
6) Provisionsüberschuss	54
7) Handelsergebnis	54
8) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	55
9) Sonstiges betriebliches Ergebnis	55
10) Verwaltungsaufwand	56
11) Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	57
12) Steuern vom Einkommen und Ertrag	58
13) Barreserve	59
14) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	59
15) Risikovorsorge	61
16) Handelsaktiva	64
17) Finanzinvestitionen	65
18) Investment property	66
19) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	68
20) Beteiligungen	69
21) Immaterielle Vermögensgegenstände	71
22) Sachanlagen	72
23) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen	73
24) Sonstige Aktiva	74
25) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	74
26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75
27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	75

28)	Verbriefte Verbindlichkeiten	75
29)	Leasingverbindlichkeiten	76
30)	Handelspassiva	76
31)	Rückstellungen	77
32)	Sozialkapital	78
33)	Sonstige Passiva	80
34)	Nachrangige Verbindlichkeiten	81
35)	Eigenkapital	82
36)	Eigenmittel	84
37)	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	87
38)	Derivate	91
39)	Hedging	92
40)	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung	97
41)	Treuhandgeschäfte	97
42)	Sicherheitenubertragung für eigene Verbindlichkeiten	97
43)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	97
44)	Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte	98
45)	Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	98
46)	Angaben zum Hypothekenbankgeschaft gemäß Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen	99
47)	Vertriebsstellen	99
48)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	99
49)	Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern	100
50)	Risikobericht	104
a)	Interner Kapitaladäquanzprozess	108
b)	Kreditrisiko	111
c)	Marktrisiko	155
d)	Liquiditätsrisiko	160
e)	Operationelles Risiko	162
f)	Sonstige Risiken	163
51)	Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen ¹⁾	165
52)	Beteiligungsunternehmen bewertet at equity	165
53)	Einbezogene Unternehmen	165
54)	Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen	166

ANHANG (NOTES)

1) Allgemeine Angaben

Die VOLKSBANK WIEN AG (VBW) mit Firmensitz in 1030 Wien, Dietrichgasse 25, ist Zentralorganisation (ZO) des österreichischen Volksbanken-Verbundes. Die VBW hat mit den Primärbanken (Volksbanken, VB) einen Verbundvertrag gemäß § 30a BWG abgeschlossen. Sinn dieses Verbundvertrages ist einerseits die Bildung eines Haftungsverbundes zwischen den Instituten des Primärsektors und andererseits die Beaufsichtigung und Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Normen auf Verbundbasis. Gemäß § 30a Abs. 10 BWG ist zur Erfüllung der Voraussetzungen für einen Verbund erforderlich, dass die ZO ein Weisungsrecht gegenüber den zugeordneten Kreditinstituten hat.

Der Verbundabschluss wird grundsätzlich in Übereinstimmung mit allen am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC), sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement Verfahren übernommen wurden und den zusätzlichen Anforderungen des §§ 245a UGB sowie 59a BWG erstellt.

Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 sowie § 39a BWG sind vom Volksbanken-Verbund auf Grundlage der konsolidierten Finanzlage zu erfüllen (§ 30a Abs. 7 BWG). Mit Schreiben vom 29. Juni 2016 wurde die unbefristete Genehmigung des Volksbanken-Verbundes ohne Auflagen von der Europäische Zentralbank (EZB) erteilt.

§ 30a Abs. 7 BWG verpflichtet die ZO zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 59 und § 59a BWG für den Volksbanken-Verbund. Der Verbundabschluss wird nach einem Regelwerk aufgestellt, dem die International Financial Reporting Standards (IFRS) zugrunde liegen. In § 30a Abs. 8 BWG wird für die Zwecke der Vollkonsolidierung festgelegt, dass die ZO als übergeordnetes Institut und jedes zugeordnete Institut sowie, unter bestimmten Voraussetzungen, jeder einbringende Rechtsträger als nachgeordnetes Institut zu behandeln ist.

Eine Vollkonsolidierung gemäß IFRS kann nur dann erfolgen, wenn ein Unternehmen Entscheidungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen hat, das heißt die Fähigkeit besitzt, Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen (IFRS 10.6). Da die ZO zwar Weisungen erteilen kann, aber keine Rückflüsse aus den zugeordneten Kreditinstituten erhält, übt die ZO keine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 aus. Mangels eines obersten beherrschenden Mutterunternehmens kann eine konsolidierte Darstellung trotz umfangreicher Weisungskompetenzen der ZO nur im Sinne eines Gleichordnungskonzerns erstellt werden. Daher war es erforderlich ein Regelwerk für die Aufstellung des Verbundabschlusses zu definieren.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Der Verbundabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Verbundes ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

Der vorliegende Verbundabschluss wurde am 5. März 2025 vom Vorstand der VBW unterzeichnet und anschließend zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

a) Rechnungslegungsgrundsätze Verbund

Folgende Ausnahmen bestehen jedoch hinsichtlich der Anwendung einzelner IFRS im Verbundabschluss 2024 und 2023:

Ausnahmen mit Wirkung auf den gesamten Konsolidierungskreis

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Aufgrund des fehlenden Kontrolltatbestandes nach IFRS 10 durch die ZO werden die Eigenkapitalbestandteile der ZO und der zugeordneten Kreditinstitute zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Durch die Zusammenfassung der einbezogenen Unternehmen im Sinne eines Gleichordnungskonzerns entstehen im Zuge der Kapitalkonsolidierung keine Minderheitenanteile. Für die Konsolidierung von Unternehmen, die einer Beherrschung durch ein anderes ebenfalls in den Abschluss einbezogenes Unternehmen unterliegen, werden die allgemeinen Grundsätze gemäß IFRS/IAS angewendet.

IFRS 8 Geschäftssegmente: IFRS 8 wird nicht angewendet. In den Notes wird die Berichtsstruktur für den Verbund im Kapitel Berichterstattung über Geschäftsbereiche abgebildet.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Vergleichszahlen: Für Notesangaben, die im Vorjahr noch nicht angeführt wurden, werden keine Vergleichszahlen bereitgestellt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Angaben zu Anteilen: Da diese Angabe in einem Gleichordnungskonzern nicht sinnvoll erfüllt werden kann, wird diese nicht dargestellt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Höhe der Dividende bzw. Dividendenbetrag pro Aktie: Da diese Angabe in einem Gleichordnungskonzern nicht sinnvoll erfüllt werden kann, wird diese nicht dargestellt.

IAS 24 Nahestehende Unternehmen und Personen: Da diesem Standard ebenfalls das Konzept der Beherrschung zugrunde liegt, gelten für diese Anhangangabe folgende Vorgaben:

Als Schlüsselpersonen sind definiert:

1. Mitglieder Aufsichtsrat VBW
2. Mitglieder Vorstand VBW
3. jeweilige Mitglieder Vorstand sowie jeweilige Geschäftsleiter der einbezogenen Volksbank

Für diese Schlüsselpersonen werden in den Notes Daten zu wesentlichen Verträgen, aushaftenden Krediten, übernommenen Haftungen, Organbezügen und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen angegeben. Sollte eine Schlüsselperson mehrere Organfunktionen ausüben, wird sie nur einmal erfasst, und zwar immer in der obersten Hierarchie gemäß der oben angeführten Aufstellung.

Weiters werden Salden und Verrechnungen mit Unternehmen, die durch ein einbezogenes Unternehmen beherrscht werden, aber selbst nicht in den Abschluss einbezogen werden, dargestellt.

IFRS 7 Finanzinstrumente Angaben: Mangels verfügbarer Daten werden undiskontierte Fälligkeitsanalysen gemäß IFRS 7.39a und IFRS 7.39b nicht dargestellt.

2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Veränderungen im Konsolidierungskreis des Volksbanken-Verbundes.

Strukturvereinfachungskonzept

Im Juni 2023 wurde im Volksbanken-Verbund ein Strukturvereinfachungskonzept für den Krisenfall beschlossen. Dieses beinhaltet bei Eintritt einer wesentlichen Verschlechterung der Liquiditäts-, Vermögens- oder Ertragslage im Volksbanken-Verbund ergänzend zum Haftungsverbund Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalsituation der Verbundbanken und eine Vereinfachung der Organisationsstruktur inklusive der automatischen Schaffung einer Unternehmensgruppe mit der VBW als Muttergesellschaft und den anderen acht Verbundbanken als Tochtergesellschaften.

Anzahl der in den Verbund einbezogenen Unternehmen

	31.12.2024			31.12.2023		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen						
Kreditinstitute	9	0	9	9	0	9
Finanzinstitute	3	0	3	3	0	3
Sonstige Unternehmen	10	0	10	10	0	10
Gesamt	22	0	22	22	0	22
At equity einbezogene Unternehmen						
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Unternehmen	2	0	2	2	0	2
Gesamt	2	0	2	2	0	2

Anzahl der in den Verbund nicht einbezogenen Unternehmen

	31.12.2024			31.12.2023		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Verbundene Unternehmen	14	1	15	18	1	19
Assoziierte Unternehmen	4	0	4	4	0	4
Unternehmen gesamt	18	1	19	22	1	23

Diese Unternehmen sind zusammen für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes von untergeordneter Bedeutung. Für die Beurteilung der Wesentlichkeit wird neben den quantitativen Merkmalen Bilanzsumme und Jahresergebnis nach Steuern die Auswirkung einer Konsolidierung auf einzelne Bilanzposten sowie auf den true and fair view im Verbundabschluss berücksichtigt. Für die Berechnung der quantitativen Merkmale wurden die letzten verfügbaren Jahresabschlüsse der Gesellschaften sowie der Verbundabschluss des Geschäftsjahres 2024 zugrunde gelegt.

Die Liste der in den Verbundabschluss vollkonsolidierten und einbezogenen Unternehmen, der at equity bewerteten Unternehmen sowie der nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen mit Detailinformationen befindet sich am Ende des Anhangs (siehe Note 51), 52), 53), 54).

3) Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätze werden stetig angewendet.

Der Verbundabschluss ist mit Ausnahme der folgenden Posten auf Basis von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt:

- Derivative Finanzinstrumente – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie erfolgswirksam und erfolgsneutral zum fair value bewertet
- Investment property Vermögenswerte – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte zu fair value hedges sind – fortgeführte Anschaffungskosten werden um die fair value Änderungen angepasst, die den gehedgten Risiken zuzuordnen sind
- Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet (fair value Option)
- Latente Steuern – für temporäre Unterschiede zwischen steuerlichen und IFRS Werten werden jene Beträge angesetzt, in deren Höhe sich voraussichtlich eine künftige Steuerbe- oder -entlastung im Zeitpunkt der Umkehrung ergibt
- Sozialkapitalrückstellungen – Ansatz erfolgt mit dem Barwert abzüglich des Barwertes des Planvermögens

In den beiden nachfolgenden Kapiteln erfolgt eine Darstellung von geänderten und neuen Rechnungslegungsvorschriften.

Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen

Standard	Verbindliche Anwendung	Wesentliche Auswirkungen auf den Verbund
Änderungen zu Standards und Interpretationen		
Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-leaseback-Transaktion (Änderungen an IFRS 16)	01.01.2024	Nein
Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig (Änderungen an IAS 1)	01.01.2024	Nein
Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (Änderungen an IAS 1)	01.01.2024	Nein
Angabe zu Finanzierungsvereinbarungen mit Lieferanten (Änderungen an IAS 7 und IFRS 7)	01.01.2024	Nein

Künftig anzuwendende Standards und Interpretationen

Standard	Verbindliche Anwendung	Wesentliche Auswirkungen auf den Verbund
Auswirkungen von Wechselkursänderungen - mangelnde Umtauschbarkeit (Änderungen an IAS 21)	01.01.2025	Nein
Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7)	01.01.2026	Nein
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Rechnungslegungsstandards - Band 11	01.01.2026	Nein
Power Purchase Agreements - Verträge über Elektrizität aus erneuerbaren Quellen (Änderungen an IFRS 9 und IFRS7)	01.01.2026	Nein
IFRS 18 Darstellung und Angaben im Abschluss	01.01.2027	Ja
IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	01.01.2027	Nein

a) **Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen**

Es ergaben sich durch die Anwendung der erstmalig anzuwendenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbundabschluss.

Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-leaseback-Transaktion (Änderungen an IFRS 16)

Die Änderung beinhaltet Vorgaben für die Folgebewertung bei Leasingverhältnissen im Rahmen eines Sale-and-leaseback (SLB) mit variablen Leasingzahlungen beim Verkäufer-Leasingnehmer. Hierbei wird die Fortentwicklung jener Leasingverbindlichkeiten geregelt, bei denen bei der Ersterfassung variable Leasingzahlungen berücksichtigt wurden. Grundsätzlich führt die Änderung dazu, dass bei der Folgebewertung von Leasingverbindlichkeiten im Rahmen eines SLB die zu Laufzeitbeginn erwarteten variablen Leasingzahlungen zu berücksichtigen sind. In jeder Periode wird die Leasingverbindlichkeit um die erwarteten Zahlungen reduziert und die Differenz zu den tatsächlichen Zahlungen erfolgswirksam erfasst. Die erstmalige Anwendung der Änderung an IFRS 16 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbundabschluss, da der Verbund in der Regel keine Sale-and-leaseback-Vereinbarungen mit variablen Leasingzahlungen abschließt.

Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig und langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (Änderungen an IAS 1)

Die Änderungen an IAS 1 sollen die Kriterien zur Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig klarstellen. Zukünftig sollen ausschließlich „Rechte“, die am Ende der Berichtsperiode bestehen, maßgeblich für die Klassifizierung einer Schuld sein. Darüber hinaus wurden ergänzende Leitlinien für die Auslegung des Kriteriums „Recht, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate zu verschieben“ sowie Erläuterungen zum Merkmal „Erfüllung“ aufgenommen. Durch eine weitere Änderung wird hinsichtlich der Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig klargestellt, dass nur Nebenbedingungen, die ein Unternehmen am oder vor dem Abschlussstichtag erfüllen muss, diese Klassifizierung beeinflussen. Allerdings muss ein Unternehmen im Anhang Informationen offenlegen, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, das Risiko zu verstehen, dass langfristige Schulden mit Nebenbedingungen innerhalb von zwölf Monaten rückzahlbar werden könnten. Die erstmalige Anwendung der Änderung an IAS 1 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbundabschluss.

Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen (Änderungen an IAS 1)

Durch die Änderungen an IAS 1 wird hinsichtlich der Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig klargestellt, dass nur Nebenbedingungen, die ein Unternehmen am oder vor dem Abschlussstichtag erfüllen muss, diese Klassifizierung beeinflussen. Allerdings muss ein Unternehmen im Anhang Informationen offenlegen, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, das Risiko zu verstehen, dass langfristige Schulden mit Nebenbedingungen innerhalb von zwölf Monaten rückzahlbar werden könnten. Die erstmalige Anwendung der Änderung an IAS 1 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbundabschluss.

Angabe zu Finanzierungsvereinbarungen mit Lieferanten (Änderungen an IAS 7 und IFRS 7)

Durch die Änderung soll die Transparenz im Hinblick auf die Auswirkungen von Lieferfinanzierungsvereinbarungen auf Verbindlichkeiten, Zahlungsströme und Liquiditätsrisiko eines Unternehmens verbessert werden. Zu diesem Zweck werden bestehende Angabevorschriften um zusätzliche und verpflichtende qualitative und quantitative Angaben ergänzt. Da der Volksbanken-Verbund keine Lieferfinanzierungsvereinbarungen hat, hat diese Änderung keine Auswirkungen auf den Verbundabschluss.

b) Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen

Auswirkungen von Wechselkursänderungen - mangelnde Umtauschbarkeit (Änderungen an IAS 21)

Mit den Änderungen in Mangel an Umtauschbarkeit (Änderungen an IAS 21) wird IAS 21 wie folgt geändert: Spezifizierung, wann eine Währung in eine andere Währung umtauschbar ist und wann nicht; Festlegung, wie ein Unternehmen den anzuwendenden Stichtagskurs bestimmt, wenn eine Währung nicht umtauschbar ist; zusätzliche Informationen, wie sich der Mangel an Umtauschbarkeit einer Währung auf die finanzielle Leistung, finanzielle Lage und cash flows des Unternehmens auswirkt.

Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7)

Durch die Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 wird insbesondere die Behandlung von spezifischen Fragestellungen betreffend die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte klargestellt. Neben Erläuterungen zu Vertragsbedingungen, die den Zeitpunkt oder die Höhe der vertraglichen Zahlungsströme ändern, wurden die Behandlung von nicht rückgriffsberechtigten finanziellen Vermögenswerten, vertraglich verknüpften Instrumenten, die Ausbuchung einer durch elektronischen Zahlungsverkehr erfüllten finanziellen Verbindlichkeit sowie die Angaben zu Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, klargestellt.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS Rechnungslegungsstandards - Band 11

Die Änderungen beziehen sich auf nachfolgende Standards:

- IFRS 1 - Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen durch einen Erstanwender
- IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben zu Gewinn oder Verlust bei Ausbuchung
- IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angabe der abgegrenzten Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Transaktionspreis
- IFRS 7 - Finanzinstrumente: Einleitung und Angaben zum Kreditrisiko
- IFRS 9 - Finanzinstrumente: Ausbuchung von Leasingverpflichtungen durch den Leasingnehmer
- IFRS 9 - Finanzinstrumente: Transaktionspreis Definition
- IFRS 10 - Konzernabschlüsse: Bestimmung eines 'de facto-Agenten'
- IAS 7 - Kapitalflussrechnungen: Begriff "Anschaffungskostenmethode" nicht mehr definiert.

Power Purchase Agreements - Verträge über Elektrizität aus erneuerbaren Quellen (Änderungen an IFRS 9 und IFRS7)

Verträge über Elektrizität aus erneuerbaren Quellen zielen darauf ab, die Stabilität und den Zugang zu erneuerbarer Elektrizität abzusichern. Diese Energiequellen hängen in der Regel von der Natur ab, wodurch ihr Angebot nicht zugesichert werden kann. Aus diesem Grund werden die Vorschriften für den Eigenverbrauch in IFRS 9 wie folgt geändert: Aufnahme von neuen Faktoren bei der Anwendung von IFRS 9.2.4 auf Verträge über erneuerbare Energien, bei denen die Quelle der Stromerzeugung erneuerbar ist und der Käufer im Wesentlichen dem gesamten Mengenrisiko ausgesetzt ist. Diese Verträge dürfen als Sicherungsinstrument in einer Hedge Beziehung designiert werden; zusätzliche Abgabepflichten über Auswirkungen dieser Verträge auf die Leistung des Unternehmens sowie auf die Höhe, den Zeitpunkt und die Unsicherheit der cash flows. Diesen Änderungen haben keine Auswirkung auf den Volksbanken-Verbund.

IFRS 18 Darstellung und Angaben im Abschluss

IFRS 18 soll die Berichterstattung über die finanzielle Leistung eines Unternehmens verbessern und die Vergleichbarkeit von Finanzberichten erhöhen, im Zuge dessen wird der bisherige Standard IAS 1 abgelöst. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gewinn- und Verlustrechnung, für die vordefinierte Zwischensummen eingeführt und neue Vorschriften zur Kate-

gorisierung und Zusammenfassung bzw. Aufgliederung von Posten gelten werden. Zusätzlich werden Angaben zu bestimmten, von der Unternehmensleitung definierten und verwendeten, Erfolgskennzahlen eingeführt.

IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben

Mit der Einführung von IFRS 19 wird es bestimmten Tochterunternehmen ermöglicht, die Angaben im Geschäftsbericht zu reduzieren, falls es neben seinem Status als Tochterunternehmen gleichzeitig keiner Rechenschaftspflicht unterliegt und das Mutterunternehmen einen Konzernabschluss veröffentlicht, der im Einklang mit IFRS erstellt wird.

c) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf ESG Risiken

ESG Risiken (Environmental Social Governance Risiken) bezeichnen Ereignisse oder Bedingungen in Bezug auf Klima, Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, dessen bzw. deren Eintreten negative Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten bzw. auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation der Emittentin und/oder des Volksbanken-Verbundes haben könnten. ESG Risiken entstehen, weil Belange im Hinblick auf Klima, Umwelt, Soziales und Unternehmensführung auf Gegenparteien, Kunden und andere Vertragspartner der Emittentin und/oder des Volksbanken-Verbundes wirken können. ESG Risiken wurden hierbei nicht als eigenständige Risikoart aufgenommen, sondern in den bestehenden Risikoarten abgebildet.

Für die Bewertung der mit ESG-Faktoren verbundenen Risiken auf Einzelkreditnehmerebene wurde ein eigenes Scoring entwickelt, welches in Abhängigkeit vom Kreditobligo für Kommerz- und Immobilienkunden zur Anwendung kommt. Mittels der Beurteilung von Soft-Facts durch den Kundenberater werden die mit ESG-Faktoren verbundenen Risiken sowie die risikomindernden Maßnahmen der Kunden im Rahmen eines ESG-Scores bewertet. Die auf die Kundensegmente abgestimmten Soft-Facts umfassen alle drei Risikoaspekte (Environmental, Social und Governance). Eine Beurteilung der mit ESG-Faktoren verbundenen Risiken erfolgt im Rahmen der Kreditvergabe- und Überwachungsprozesse.

Die für ESG Risiken angewandten Methoden, Modelle und Strategien werden in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und sollen dazu beitragen, inhärente ESG Risiken sukzessive genauer zu messen. Weitere Informationen betreffend ESG Risiken sind in Note 50) Risikobericht dargestellt.

Zum 31. Dezember 2024 hat der Volksbanken-Verbund wie im Vorjahr in keine Anleihen bzw. Kredite investiert bzw. Anleihen emittiert deren vertragliche cash flows abhängig von der Erfüllung bestimmter vertraglich festgelegter ESG Ziele sind.

d) Anwendung von Schätzungen und Annahmen

Informationen über Annahmen und Schätzunsicherheiten zum 31. Dezember 2024, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen können, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe siehe Note 12) und 23): Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichend steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um die bestehenden Verlustvorträge zu verwenden; gegebenenfalls werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Zu Beginn des Jahres 2022 wurde durch den Gesetzgeber beschlossen, den Körperschaftsteuersatz in Österreich stufenweise von 25 % auf 23 % herabzusetzen. Seit dem 1.1.2024 beträgt der Körperschaftsteuersatz 23 %.
- Anhangangabe siehe Note 18): Die Beurteilung der Werthaltigkeit von investment properties basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen.

- Anhangangabe siehe Note 20): Für die Bewertung der Beteiligungen werden unterschiedliche Bewertungsmodelle verwendet. Die zugrundeliegenden Parameter der verwendeten Bewertungsmodelle basieren ebenfalls auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Anhangangabe siehe Note 32): Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
- Anhangangabe siehe Note 50) Risikobericht): Grundlage für die Bestimmung der erwarteten Kreditausfälle stellen Szenarien bezüglich der erwarteten cash flows des Fremdkapitalinstruments dar. Somit sind zur Ermittlung der Wertminderungen Annahmen und Prognosen bezüglich der noch zu erzielenden Zahlungseingänge vom Kreditnehmer bzw. aus der Verwertung der Sicherheiten zu treffen und die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Szenarios zu schätzen.

Informationen über Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Abschluss erfassten Beträge im Wesentlichen beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe siehe Note 3)n): Ausbuchung und Modifikation eines finanziellen Vermögenswertes
- Anhangangabe siehe Note 3)p) sowie Note 50) Risikobericht): Klassifizierung von Finanzinstrumenten für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste (Bewertung des Geschäftsmodells, SPPI-Beurteilung, Stufenzuordnung) sowie die Bestimmung der Methodik für die Berücksichtigung von zukunftsgerichteten Informationen sowie die Auswahl von Modellen und Szenario-Gewichtungen, um erwartete Kreditverluste zu messen.

e) Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage des vorliegenden Verbundabschlusses bilden nach IFRS erstellte Konzernabschlüsse sowie nach dem Regelwerk erstellte Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen. Im Rahmen der at equity Bewertung wurden die Wertansätze in den lokalen Abschlüssen assoziierter Unternehmen an die verbundeinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, sofern die Auswirkungen auf den Verbundabschluss wesentlich waren.

Die im Wege der Vollkonsolidierung und nach der Equity Methode einbezogenen Jahresabschlüsse wurden auf Basis des Bilanzstichtages zum 31. Dezember 2024 erstellt.

Mangels einer obersten beherrschenden Muttergesellschaft wurden die Eigenkapitalbestandteile, der gemäß den jeweiligen Grundsätzen übergeleiteten Abschlüsse, der zugeordneten Kreditinstitute laut der Liste einbezogener Unternehmen in Note 53) zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Durch die Konsolidierung im Sinne eines Gleichordnungskonzerns entstehen im Zuge der Kapitalkonsolidierung keine Minderheitenanteile. Genossenschaftsanteile der zugeordneten Kreditinstitute werden unter Gesamtnennbetrag Geschäftsanteile ausgewiesen.

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 31. März 2004 werden gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden alle zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihren fair values angesetzt. Übersteigen die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Nettovermögens, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die full goodwill Methode wird nicht angewendet. Der Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern wird gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Passive Unterschiedsbeträge sind gemäß IFRS 3 nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu erfassen. Anpassungen von bedingten Kaufpreisbestandteilen, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, werden erfolgswirk-

sam erfasst. Transaktionen, bei denen der Konzern weiterhin die Beherrschung behält, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Sofern Unternehmen, die vom Verbund direkt oder indirekt beherrscht werden, für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes wesentlich sind, werden sie im Verbundabschluss vollkonsolidiert. Unternehmen mit einem Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % ohne Beherrschungsvertrag werden nach der Equity Methode in den Verbundabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Ausleihungen und andere Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Beziehungen zwischen den in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen sowie entsprechende Rechnungsabgrenzungsposten wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen zwischen Verbundunternehmen werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Zwischenergebnisse im Wege der Zwischenergebniseliminierung eliminiert.

f) Währungsumrechnung

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum fair value bewertete Posten sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs und noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Die Umrechnung von Einzelabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in fremden Währungen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 für die Bilanz mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag und für das Eigenkapital mit den historischen Kursen. Differenzen, die sich aus dieser Umrechnung ergeben, werden erfolgsneutral in der Währungsrücklage verrechnet. Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten aus der Erstkonsolidierung von ausländischen Tochterunternehmen, die vor dem 1. Jänner 2005 entstanden sind, werden mit den historischen Wechselkursen umgerechnet. Alle Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten von Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 1. Jänner 2005 werden mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Zum 31. Dezember 2024 ist, wie im Vorjahr, im Verbundabschluss kein ausländisches Tochterunternehmen in fremder Währung enthalten.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung werden die durchschnittlichen Devisen-Kassa-Mittelkurse, berechnet auf Basis von Monatsultimoständen, für das Geschäftsjahr herangezogen. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital in der Währungsrücklage verrechnet.

g) Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Laufende oder einmalige zinsähnliche Erträge und Aufwendungen wie Kreditprovisionen, Überziehungsprovisionen oder Bearbeitungsgebühren werden im Zinsüberschuss nach der Effektivzinsmethode erfasst. Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verteilt und im Zinsüberschuss dargestellt.

Der sich aus der Berechnung der Risikovorsorge ergebende Barwerteffekt wird im Zinsergebnis dargestellt.

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (inklusive Barwerteffekt aus den Risikovor-sorgen)
- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für Einlagen
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten
- Zinskomponenten von derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches
- Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen
- Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, wenn es sich um marktinduzierte Vertragsanpassungen han-delt

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Handelsaktiva und -passiva werden im Handelsergebnis dargestellt.

h) Risikovorsorge

Der Posten Risikovorsorge enthält Veränderungen der erfassten Wertminderungen bzw. Risikorückstellungen auf finan-zielle Vermögenswerte (zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum fair value bewertet) sowie auf außerbilanzielle Verpflichtungen (i.W. Kreditzusagen und Finanzgarantien) basierend auf dem IFRS 9 Wertminderungsmodell der erwarteten Kreditverluste. Darüber hinaus werden Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus bereits abgeschrieben Forderungen in der Risikovorsorge ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Modifizierungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen es sich um bonitätsbedingte Modifizierungen handelt, werden ebenfalls in diesem Posten dargestellt.

i) Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss werden alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienst-leistungen entstehen, periodengerecht dargestellt. Bei Provisionen und Gebühren für Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt die Vereinnahmung über den entsprechenden Zeitraum. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kredit- und Girogeschäft, Haftungsprovisionen und Depot- und Verwaltungsgebühren. Handelt es sich jedoch um Provisionen bzw. Gebühren von transaktionsbezogenen Leistungen für Dritte, werden diese bei voll-ständiger Leistungserbringung vereinnahmt. Im Wesentlichen handelt es sich um Vermittlungen von Versicherungen, Bausparverträgen und Krediten sowie Transaktionen von Wertpapieren. In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finan-zinstrument existiert, werden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, als Teil des Zinsertrages ausgewiesen.

j) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus im Handelsbestand (Handelsaktiva und Handelspassiva) gehaltenen Finanzinvestitionen, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten erfasst. Diese umfassen nicht nur die Ergebnisse aus Marktwertänderungen, sondern auch alle Zinserträge, Dividenden und Refinanzierungsaufwendungen der Handelsaktiva. Darüber hinaus werden Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Posten in Fremd-währungen ebenfalls im Handelsergebnis dargestellt.

k) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties setzt sich wie folgt zusammen:

- Realisierte Erträge oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen von Finanzinstrumenten
- Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten

- Ergebnis aus hedge accounting
- Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten
- Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstigen Beteiligungen
- Erträge aus operating lease und investment properties

In den realisierten Erträgen oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen werden Veräußerungsergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, oder Fremdkapitalinstrumenten, welche erfolgsneutral zum fair value bewertet (mit recycling) wurden, dargestellt. Beim Abgang von Fremdkapitalinstrumenten erfolgsneutral zum fair value bewertet erfolgt eine Umgliederung von der fair value Rücklage – Fremdkapitalinstrument in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die fair value Änderungen von finanziellen Vermögenswerten, welche erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, und finanziellen Verpflichtungen, bei denen das Wahlrecht zur Bewertung zum fair value angewendet wird, werden unter Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

l) Sonstiges betriebliches Ergebnis

In diesem Posten werden unter anderem Abgänge von Anlagevermögen, Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen, Wertminderungen von Firmenwerten, Bewertungen von IFRS 5 Veräußerungsgruppen, Entkonsolidierungsergebnisse aus dem Abgang von Tochterunternehmen sowie regulatorische Aufwendungen und alle übrigen sonstigen betrieblichen Ergebnisse erfasst.

m) Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand enthält alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der in den Abschluss einbezogenen Unternehmen.

Dem Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, Zahlungen an die Pensionskasse und Mitarbeitervorsorgekasse sowie alle Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen zugeordnet.

Im Sachaufwand sind alle Aufwendungen für Geschäftsräume, Büro und Kommunikation, Werbung und Marketing, Rechtsberatung, Prüfung und sonstige Beratung, Schulungen, sowie EDV-Aufwand enthalten.

Weiters werden im Verwaltungsaufwand die Abschreibungen sowie außerplanmäßigen Zuschreibungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen – außer Wertminderungen von Firmenwerten – dargestellt.

n) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn der Volksbanken-Verbund Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang von flüssigen Mitteln, Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens oder andere finanzielle Vermögenswerte bzw. die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln, zur Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten oder zur Erfüllung von Verträgen mittels Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens hat. Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Konzern dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen respektive die finanziellen Verpflichtungen zu begeben oder zurückzuerwerben.

Der Volksbanken-Verbund teilt seine finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in die nachstehenden Kategorien ein. Beim erstmaligen Ansatz sind Finanzinstrumente mit dem fair value zu bewerten. Für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, sind in den fair values als Anschaffungsnebenkosten auch einzeln zuordenbare Transaktionskosten einzubeziehen, die bei finanziellen Vermögenswerten den fair value erhöhen oder bei Begründung einer finanziellen Verpflichtung diesen vermindern. Gemäß IFRS 13 ist der fair value als Veräußerungspreis definiert. Hierbei handelt es sich um den Preis, den Marktteilnehmer im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten bzw. bei der Übertragung einer Schuld zahlen. Der fair value ist entweder ein an einem aktiven Markt festgestellter Preis oder wird anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Die für das jeweilige Bewertungsmodell relevanten Inputparameter können entweder direkt am Markt beobachtet oder, falls nicht am Markt beobachtbar, mittels Expertenschätzung festgelegt werden. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente in Abhängigkeit der jeweiligen Kategorie entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum fair value in der Bilanz angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, sofern nicht vom Wahlrecht der erfolgswirksamen Bewertung zum fair value (fair value Option) Gebrauch gemacht wird. Die Inanspruchnahme des Wahlrechtes erfolgt beim erstmaligen Ansatz freiwillig und unwiderruflich in der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet, wenn dadurch eine Bewertungs- oder Ansatzinkongruenz vermieden oder erheblich verringert werden kann. Finanzielle Verbindlichkeiten können darüber hinaus in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert werden, wenn eine Gruppe von finanziellen Verbindlichkeiten oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihrer fair values gesteuert und ihre Wertentwicklung anhand ihrer fair values beurteilt wird.

Ausbuchung und Modifikation

Grundsätzlich erfolgt die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den cash flows. Für uneinbringliche Forderungen ist die Regelung für die Ausbuchung in Note 3) o) beschrieben. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn diese getilgt wurde, das heißt wenn die im Vertrag festgelegten Verpflichtungen entweder beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Volksbanken-Verbund wickelt Transaktionen ab, bei denen finanzielle Vermögenswerte zwar übertragen werden, aber Chancen oder Risiken, die mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbunden sind, im Verbund verbleiben. Werden alle oder die wesentlichsten Chancen und Risiken im Verbund behalten, dann wird der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht, sondern weiterhin in der Bilanz erfasst. Unter solche Transaktionen fallen z.B. Wertpapierleihe und Pensionsgeschäfte.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als modifiziert, wenn seine vertraglichen cash flows neu verhandelt oder anderweitig angepasst werden. Eine Neuverhandlung oder Modifikation kann aufgrund marktgetriebener kommerzieller Gründe oder zur Verhinderung eines Ausfalls durch einen in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Kreditnehmer zustande kommen. Vertragsanpassungen können, müssen aber nicht unbedingt zur Ausbuchung des alten und dem Ansetzen des neuen Finanzinstruments führen. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz und der finanziellen Auswirkung solcher vertraglichen Modifikationen wurden qualitative Ausbuchungskriterien – Schuldnerwechsel, Währungswechsel, Änderung des Zahlungsstromkriteriums und Sicherheitenwechsel – definiert. Als quantitatives Kriterium für eine Ausbuchung wurde eine Abweichung von mehr als 10 % vom Bruttobuchwert des Vermögenswertes unmittelbar vor Anpassung, zum Bar-

wert der modifizierten cash flows (abdiskontiert mit dem Effektivzinssatz vor Modifikation), festgelegt. Eine Barwertänderung von bis zu 10 % führt daher zu keiner Ausbuchung, ist jedoch im Ergebnis gesondert darzustellen.

Eine Vertragsänderung kann entweder bonitätsinduziert (z.B. ein Kreditnehmer gerät in finanzielle Schwierigkeiten) oder marktinduziert (z.B. Wettbewerbsdruck) sein. Die Unterscheidung ist für die bilanzielle Behandlung relevant:

- bonitätsinduzierte Vertragsänderungen sind im Risikoergebnis zu erfassen
- marktinduzierte Vertragsänderungen sind im Zinsergebnis zu erfassen

Ein nicht abschließender Katalog hilft den Sachbearbeitern die Einordnung in bonitäts- und marktinduzierte Modifikationen vorzunehmen.

Saldierungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann miteinander verrechnet, wenn der Verbund ein vertragliches Recht darauf hat und wenn der Verbund die verrechnete Verbindlichkeit auf einer Nettobasis tilgt oder gleichzeitig mit der Realisierung der Forderung die Verbindlichkeit begleicht.

Erträge und Aufwendungen werden nur dann netto dargestellt, wenn das von den Rechnungslegungsstandards erlaubt ist oder die Gewinne und Verluste aus einer Gruppe gleichartiger Transaktionen, wie z.B. der Handelsaktivitäten des Verbundes, entstehen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind jener Betrag, der sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der Verteilung von Agien oder Disagien nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit sowie von Wertberichtigungen oder Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit ergibt.

Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Der fair value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Für die Berechnung der fair values wird die folgende fair value Hierarchie herangezogen, welche die Bedeutung der einzelnen Parameter widerspiegelt.

Level 1: Ein auf einem aktiven Markt notierter Preis für identische Instrumente. Ein Markt wird als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen zwischen unabhängigen Dritten widerspiegeln.

Level 2: Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Daten beruhen – entweder direkt als Preise oder indirekt abgeleitet von Preisen. Bewertungsparameter, die in die Bewertungsmodelle einfließen, beinhalten beispielsweise die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern sowie den Vergleich mit dem aktuellen fair value eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments. Weitere Bewertungsmethoden können die Analyse von diskontierten cash flows sowie Optionspreismodellen umfassen, wobei alle wesentlichen Parameter direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden. Alle Faktoren, die Marktteilnehmer bei der Preisfeststellung beachten würden, werden berücksichtigt. Die Bewertung ist mit anerkannten wirtschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent. Alle für diese Berechnungsmethoden

angewandten Schätzungen spiegeln angemessene Markterwartungen wider und berücksichtigen alle Risikofaktoren, die normalerweise in Finanzinstrumenten enthalten sind.

Level 3: Bewertungsmethoden, die zum Großteil nicht am Markt beobachtbare Parameter verwenden. In dieser Kategorie werden Bewertungsparameter eingeordnet, die nicht beobachtbar sind, aber einen wesentlichen Einfluss auf die Ermittlung des fair value haben. In dieser Kategorie werden auch Instrumente ausgewiesen, bei denen die Bewertung durch Anpassung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren erfolgt, sofern diese Anpassung erheblich ist. Die Klassifizierung eines Parameters als Level 3 bedeutet nicht zwangsläufig, dass dieser Parameter auch einen wesentlichen Effekt auf die Bewertung hat. Die Bedeutung des Parameters muss im Einzelfall beurteilt werden. In dieser Kategorie werden auch Instrumente ausgewiesen, bei denen die Bewertung auf der Anpassung von beobachtbaren Inputparametern beruht, sofern diese Anpassung erheblich ist.

Die Bewertungsmethoden werden periodisch neu ausgerichtet und auf Validität überprüft, indem Preise von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen oder Preise, die auf verfügbaren, beobachtbaren Marktdaten beruhen, für dasselbe Finanzinstrument verwendet werden. Die fair value Bewertung der Darlehen erfolgt durch eine discounted cash flow method bei der die mit forward Zinssätzen errechneten cash flows mit der risikolosen Zinskurve inkl. Aufschlag diskontiert werden. Dieser Aufschlag besteht aus Risikokosten, Liquiditätskosten und einer Sammelposition für alle nicht berücksichtigten pricing parameter (Epsilon). Die risikolose Zinskurve wird von Marktdaten bezogen. Die Liquiditätskostenkurve wird auf Basis von Marktdaten modelliert. Die Risikokostenkurve wird vom Rating bzw. der Ausfallwahrscheinlichkeit abgeleitet. Das konstante Epsilon wird so kalibriert, dass ein Geschäft zum Abschlusszeitpunkt keinen fair value Gewinn/Verlust erzeugt.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Bankbuch, die der Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet zugeordnet sind, werden Zinsen, Dividenden sowie damit im Zusammenhang stehende Provisionserträge und -aufwendungen in den jeweiligen GuV-Posten separat ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bewertung zum fair value wird getrennt davon im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum fair value bewertet. Bei der Ermittlung des fair value wird auf credit value adjustments (CVA) bzw. debt value adjustments (DVA) Bedacht genommen. Dem Kontrahentenrisiko für fair values aus unbesicherten Derivaten wird mittels CVA bzw. DVA - als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko - Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren Credit Spreads zur Verfügung stehen, basieren die Ausfallwahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Verbundes.

Die Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die für einen fair value hedge verwendet werden, werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst. Die Marktwertänderung des Grundgeschäftes, die aus dem gesicherten Risiko resultiert, wird ebenfalls im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst, unabhängig von ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien gemäß IFRS 9. Fair value hedges werden für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken bzw. Fremdwährungsrisiken aus festverzinslichen Finanzinvestitionen und -verbindlichkeiten sowie Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten verwendet.

Bei einem cash flow hedge wird die Marktwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten direkt im sonstigen Ergebnis unter Berücksichtigung von latenten Steuern in der hedging Rücklage erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsbezie-

hung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung des Grundgeschäftes erfolgt je nach dessen Zuordnung in die einzelnen Kategorien.

In finanziellen Verbindlichkeiten eingebettete abspaltungspflichtige derivative Finanzinstrumente werden unabhängig von dem Finanzinstrument, in das sie eingegliedert sind, bewertet, es sei denn, dass das strukturierte Finanzinstrument in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert wird. Bei hybriden Finanzinstrumenten, die eingebettete derivative Finanzinstrumente enthalten, muss auf Basis des gesamten hybriden Vertrages ohne Trennung von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten und Basisvertrag die Zahlungsstrombedingung geprüft werden.

Eigene Eigenkapital- und Schuldinstrumente

Eigene Eigenkapitalinstrumente werden mit den Anschaffungskosten bewertet und passivseitig vom Eigenkapital abgesetzt. Rückgekaufte eigene Emissionen werden passivseitig mit dem Rückzahlungsbetrag von den Emissionen abgesetzt. Die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den Anschaffungskosten wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

o) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden in der Bilanz angesetzt, wenn der Verbund Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der Ansatz erfolgt mit dem fair value zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt prinzipiell mit den fortgeführten Anschaffungskosten (siehe Note 3) r) unter der Voraussetzung, dass die Zahlungsstrombedingung (Zahlungsströme des Finanzinstruments bestehen lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitalbetrages) erfüllt werden. Diese Finanzinstrumente sind dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet. Bei Verletzung der Zahlungsstrombedingung erfolgt die Folgebewertung des Finanzinstruments erfolgswirksam zum fair value.

Nach IFRS 9 wird der Bruttobuchwert einer Forderung verringert, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass dieser realisierbar ist. Das maßgebliche Kriterium für die Ausbuchung einer Forderung ist daher deren Uneinbringlichkeit. Eine Forderung ist in jedem Fall vollständig auszubuchen, wenn alle Voraussetzungen – keine werthaltigen Sicherheiten für die Forderung bestehen, keine sonstigen Vermögenswerte des Schuldners bekannt sind und wenn alternativ der Schuldner trotz Verurteilung und einer Exekutionsführung nicht bezahlt hat, der Schuldner insolvent ist, soweit keine klare Quotenaussicht besteht oder bei Aussichtslosigkeit der Exekution – erfüllt sind.

p) Risikovorsorge

Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes werden Risikovorsorgen auf Basis von individueller und kollektiver Beurteilung gebildet. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte ist in dem Posten Rückstellungen enthalten.

Wertminderungen

Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 ist auf statistisch berechneten Parametern wie zum Beispiel historischen Ausfall- und Verlustquoten aufgebaut. Die verwendeten Methoden und Parameter werden regelmäßig einer Validierung unterzogen, um die geschätzten und tatsächlichen Ausfälle und Verluste einander anzunähern. Der Prozess zur Ermittlung der Wertberichtigung erfolgt EDV-unterstützt durch ein dafür entwickeltes impairment tool. Details zur Ermittlung der Wertminderungen sind in Note 3) n), 3) o) sowie in Note 50) Risikobericht b) Kreditrisiko beschrieben.

Die Wertminderungen basieren auf den erwarteten Kreditverlusten (ECL - Expected Credit Loss) und werden anhand wahrscheinlichkeitsgewichteter zukünftiger cash flows ermittelt. Die wesentlichen Modellparameter für die Messung der ECL sind laufzeitbasierte Ausfallwahrscheinlichkeit (PD - Probability of Default), die laufzeitbasierte Verlustquote bei

Ausfall (LGD, Loss Given Default) und der ausfallgefährdete Betrag (EAD - Exposure at Default). Als Wertminderung wird die Differenz aus den vertraglich vereinbarten cash flows und den erwarteten cash flows erfasst.

Anwendungsbereich

Das Wertminderungsmodell ist auf folgende Finanzinstrumente anzuwenden:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgsneutral zum fair value bewertet werden
- Für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang einen objektiven Hinweis auf Wertminderung aufweisen, (POCI - purchased or originated credit-impaired financial assets) und für die sich seit dem Zugang die Höhe der Verlustschätzung geändert hat, wird dies mittels kreditrisikoadjustiertem Effektivzinssatz in der Risikovorsorge ausgewiesen
- Für unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien werden Wertminderungen als Rückstellungen ausgewiesen

Wertminderungen für Schuldinstrumente, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, sowie für Eigenkapitalinstrumente sind als Teil der Änderungen des fair value in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Allgemeiner Ansatz

Für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste werden die Finanzinstrumente in drei Stufen unterteilt.

In Stufe 1 sind alle Finanzinstrumente enthalten, die seit dem erstmaligen Ansatz (mit Ausnahme von finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität) keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos aufweisen. Die Wertminderung wird in Höhe des 12-Monats ECL bemessen.

In Stufe 2 sind alle Finanzinstrumente enthalten, die eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz aufweisen. Die Wertminderung wird in Höhe der Gesamtlaufzeit ECL bemessen.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird in erster Linie anhand einer Ratingverschlechterung gemessen. Zusätzlich wird ein Leistungsverzug von mindestens 30 Tagen, die Einstufung als forborne oder der Wechsel des Kunden in die Intensivbetreuung als eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos interpretiert.

In Stufe 3 sind Finanzinstrumente, die die Definition des Ausfalls erfüllen, enthalten. Die Ausfalldefinition im Konzern entspricht den Vorgaben des CRR I Art. 178. Die Wertminderung wird in Höhe der Gesamtlaufzeit ECL bemessen.

Wahlrechte

- Das Wahlrecht für low credit risk exemption – also das Wahlrecht, bei Instrumenten mit niedrigem Risiko davon auszugehen, dass sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, – wird ausgeübt. Zu den relevanten Instrumenten zählen Kundenforderungen und Wertpapiere mit einem Rating im investment grade Bereich. Bei Wertpapieren mit mehreren externen Ratings wird das zweitbeste Rating herangezogen. Dadurch wird sichergestellt, dass mindestens zwei Ratingagenturen den Emittenten als investment grade einstufen.
- Das Wahlrecht des vereinfachten Verfahrens auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und vertragliche Aktivposten gemäß IFRS 15 mit signifikanter Finanzierungskomponente sowie Leasingforderungen wurde nicht ausgeübt, da derartige Forderungen im Verbund unwesentlich sind.

Angaben zur Berechnungslogik

Die Berechnungslogik kann anhand der folgenden 6 Dimensionen beschrieben werden:

- Zeithorizont: Die erwarteten Verluste werden entweder für einen 12-Monatszeitraum oder für die gesamte Restlaufzeit berechnet.
- Individuelle bzw. kollektive Betrachtung: Die Berechnung der Wertminderung auf Einzelgeschäftsebene erfolgt in der Regel für Kunden in Stufe 3 mit einer bestimmten Mindestobligogröße. Für alle anderen Posten wird die Berechnung zwar ebenfalls für jedes Geschäft einzeln durchgeführt, die dazu verwendeten Parameter (PD, LGD, etc.) werden allerdings aus Portfolien/Gruppen mit denselben Risikocharakteristika abgeleitet.
- Szenarioanalyse: Die Wertminderung wird anhand von mindestens zwei wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien für alle Stufen ermittelt.
- Erwartete cash flows: Die geschätzten erwarteten cash flows unterliegen bestimmten Vorgaben (Ermittlung Sicherheiten cash flows, cash flows aus dem laufenden Betrieb, etc.).
- Zeitwert des Geldes: Der erwartete Verlust beinhaltet den Zeitwert des Geldes und stellt damit einen diskontierten Wert dar.
- Berücksichtigung von verfügbaren Informationen: Für die Berechnung der Wertminderung werden schuldnerspezifische, geschäftsspezifische und makroökonomische Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen über die Zukunft im Rahmen der angewendeten PD-, LGD- und cash flow Modelle berücksichtigt.

Gemäß den Vorgaben im Verbund-Kreditrisikohandbuch werden Kunden mit einem internen Rating von 4C bis 4E (watchlist loans) und alle anderen Kunden, bei denen sonstige Hinweise ausfallbedrohender Art bestehen, das heißt dass die vertragskonforme Rückführung gefährdet erscheint, einer intensiveren Prüfung unterzogen.

Für detailliertere Angaben zum Wertminderungsmodell wird auf Note 50) Risikobericht b) Kreditrisiko verwiesen.

Post-Model Adjustments

Risiken, die nicht vollständig im Datenmodell abgebildet sind bzw. makroökonomische Entwicklungen, die nicht vollständig in den Modellen, Szenarien und Annahmen reflektiert werden, werden als Post-Model Adjustments erfasst. Für detaillierte Angaben wird auf Note 50) Risikobericht b) Kreditrisiko verwiesen.

q) Handelsaktiva und -passiva

In dem Posten Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden, oder die Bestandteile eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Die Posten Handelsaktiva und -passiva umfassen auch alle positiven bzw. negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die den regulatorischen Anforderungen des Handelsbuches entsprechen. Derivative Finanzinstrumente die als Sicherungsinstrumente zur Steuerung von Zinsrisiken im regulatorischen Bankbuch verwendet werden, sind in dem Posten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ausgewiesen.

In diesen Posten werden keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet fallen.

Sowohl der erstmalige Ansatz als auch die Folgebewertung erfolgt erfolgswirksam zum fair value. Die Transaktionskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Marktwertveränderungen sowie alle dem Handelsbestand zurechenbare Zinserträge, Dividendenerträge und Refinanzierungskosten werden im Handelsergebnis dargestellt.

r) Finanzinvestitionen

Unter den Finanzinvestitionen werden alle verbrieften Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, sofern sie nicht unter den Beteiligungen erfasst werden, ausgewiesen. Bei den Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Aktienanteile, die keine Kerngeschäftsrelevanz für den Verbund haben, sondern bei denen die Renditeoptimierung im Vordergrund steht. Der erstmalige Ansatz der Finanzinvestitionen erfolgt mit dem fair value zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten.

Klassifizierung von verbrieften Schuldinstrumenten

Die Klassifizierung von verbrieften Schuldinstrumenten erfolgt basierend auf dem Zahlungsstromkriterium und unter Berücksichtigung des jeweiligen Geschäftsmodells. Hierbei gibt es folgende Kategorien:

- **Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet**
Diese Kategorie umfasst finanzielle Vermögenswerte, die ausschließlich den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen zu bestimmten Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstrombedingung). Diese Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet. Diese Vermögenswerte werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung das Halten der Vermögenswerte ist.
- **Erfolgswirksam zum fair value bewertet**
Diese Kategorie betrifft Finanzinvestitionen, die nicht dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind. Sie umfasst auch Finanzinstrumente, deren vertragliche Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf das ausstehende Kapital darstellen. Diese Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum fair value bewertet.
- **Erfolgsneutral zum fair value bewertet**
Finanzinvestitionen, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und deren vertragliche Ausstattungsmerkmale ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten (Zahlungsstromkriterium) vorsehen, werden erfolgsneutral zum fair value bewertet.

Klassifizierung von Eigenkapitalinstrumenten

Eigenkapitalinstrumente werden in der Regel erfolgswirksam zum fair value bewertet. Beim erstmaligen Ansatz kann jedoch ein unwiderrufliches Wahlrecht (OCI-Option), für jedes einzelne Instrument individuell, ausgeübt werden. Diese Option gilt nur für Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Bei Ausübung des Wahlrechts werden alle Änderungen des fair value im sonstigen Ergebnis ausgewiesen (außer Dividenden, die erfolgswirksam erfasst werden). Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, können niemals aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

s) Investment property

Sämtliche Grundstücke und Gebäude, welche die Definition von investment properties gemäß IAS 40 erfüllen, werden zum fair value bilanziert. Die jährliche Bewertung erfolgt im Wesentlichen nach dem Standard der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors). Das RICS definiert den Marktwert in Übereinstimmung mit IFRS 13, als den geschätzten Preis, zu welchem eine Immobilie zum Bewertungsstichtag, im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zwischen einem transaktionswilligen Verkäufer und einem transaktionswilligen Käufer, ver- bzw. gekauft wird, wobei jede Partei mit Sachkenntnis, Umsicht und ohne Zwang handelt. Die Berechnungen sind kapitalwertorientierte Ertragswertrechnungen, die in der überwiegenden Anzahl der Fälle anhand der discounted cash flow method auf Basis aktueller Mietzinslisten samt Mietauslaufprofil unter Zugrundelegung von Annahmen über Marktentwicklungen und Zinssätzen erstellt werden. Die

verwendeten Renditen werden vom Gutachter definiert und spiegeln die aktuelle Marktsituation und die Vor- und Nachteile des jeweiligen Objektes wider.

Die Bewertung des Immobilienportfolios erfolgt ausschließlich durch externe Gutachter, die unter anderem aufgrund ihrer nachgewiesenen fachlichen Qualifikation und Erfahrung hinsichtlich der jeweiligen Standorte und Objektkategorien ausgewählt werden. Die externen Gutachten werden im Wesentlichen von der IMMO-CONTRACT Maklerges.m.b.H. eingeholt. Das Entgelt für den externen Gutachter ist ein fixer Betrag und hängt nicht vom festgestellten Marktwert des bewerteten Objektes ab.

Da für die Bewertung der investment properties Parameter herangezogen werden, welche nicht auf Marktdaten basieren, erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Hierarchie. Die bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter werden zu jedem Bewertungsstichtag aktualisiert.

Die Mietverhältnisse bestehen gegenüber gewerblichen und privaten Bestandsnehmern und sind aufgrund des vielfältigen Bestands unterschiedlich. In der Regel haben die Mietverhältnisse eine längerfristige Laufzeit von bis zu 10 Jahren und sind mit Kauttionen besichert. Es werden marktübliche Indexanpassungen berücksichtigt. Umsatzabhängige Mieten bestehen nicht. Für einige Objekte wurden Kaufoptionen eingeräumt.

Die Mieterträge werden linear entsprechend der Vertragslaufzeit erfolgswirksam vereinnahmt und im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties dargestellt.

t) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Hierunter fallen Tochterunternehmen und Beteiligungen, die aus strategischen Gründen eingegangen wurden. Bei den strategischen Beteiligungen handelt es sich um Gesellschaften, welche die Geschäftsfelder des Verbundes abdecken und um Gesellschaften, die geschäftsunterstützend wirken. Tochterunternehmen werden, sofern sie für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes wesentlich sind, vollkonsolidiert.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der equity Methode bewertet. Alle übrigen Beteiligungen werden mit dem fair value angesetzt, außer es handelt sich um Beteiligungen mit Anschaffungskosten unter EUR 50 Tsd. und solche bei denen das anteilige Eigenkapital den Buchwert um nicht mehr als EUR 100 Tsd. übersteigt. Da diese Beteiligungen nicht börsennotiert sind und keine Marktpreise auf einem aktiven Markt vorhanden sind, werden sie mit Hilfe von Bewertungsmethoden und teilweise nicht beobachtbaren Inputfaktoren bewertet. Die Bewertungen werden gemäß der discounted cash flow method und dem peer group Ansatz vorgenommen. Es kommen verschiedene Berechnungsmodelle zur Anwendung. Das Ertragswertverfahren wird verwendet, wenn in den Verbundabschluss einbezogene Gesellschaften Kontrolle über das Unternehmen ausüben oder eine Organfunktion innehaben und somit Planrechnungen verfügbar sind. Wird die Gesellschaft nicht kontrolliert, erfolgt die fair value Berechnung auf Basis der geflossenen Dividende sowie der Jahresergebnisse der letzten fünf Jahre. Bei Gesellschaften, deren Geschäftszweck keine regelmäßigen Einnahmen zulässt oder deren Ergebnis vom Mutterunternehmen durch Verrechnungen gesteuert werden kann, wird als Bewertungsmaßstab das Nettovermögen herangezogen. Handelt es sich um Beteiligungen an Genossenschaften, wird als Marktwert das Geschäftsanteilskapital herangezogen, sofern eine Zeichnung von neuen Anteilen sowie eine Kündigung von bestehenden Anteilen jederzeit möglich ist. Werden bei Beteiligungen externe Bewertungsgutachten durchgeführt, so werden diese für die laufende Bewertung herangezogen.

Soweit discounted cash flow Verfahren zur Anwendung gelangen, beruhen die verwendeten Abzinsungssätze auf jeweils aktuellen Empfehlungen des Fachsenats der österreichischen Kammer der Wirtschaftstreuhänder sowie internationalen Finanzinformationsdienstleistungsunternehmen und liegen im Geschäftsjahr 2024 bei 8,5 - 12,7 % (2023: 8,9 - 13,2 %). Die bei der Berechnung verwendete Marktrisikoprämie liegt bei 7,0 % (2023: 7,8 %), die herangezogenen Beta-Werte bei 0,9 - 1,5 (2023: 0,9 - 1,4). Zusätzliche Länderrisiken waren nicht zu berücksichtigen. Abschläge aufgrund von Handelbarkeit und Kontrollausübung in Höhe von jeweils 10 % werden bei zwei Beteiligungen vorgenommen.

Wertänderungen spiegeln sich in der fair value Rücklage wider. Fällt der Grund einer Wertminderung weg, erfolgt die Zuschreibung ebenfalls erfolgsneutral unter Beachtung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital im sonstigen Ergebnis.

Für die Berechnung der fair value Sensitivitäten wird grundsätzlich der Zinssatz mit +/- 0,5 Prozentpunkte angesetzt. Die in die Berechnung einfließenden Ertragskomponenten werden jeweils mit +/- 10 % für die Sensitivitätsberechnung berücksichtigt. Bei Beteiligungen, deren Marktwert dem Nettovermögen entspricht, wird dieses mit +/- 10 % für die Angaben zur Sensitivität berücksichtigt. Bei Marktwerten, die aus Bewertungsgutachten übernommen werden, wird jeweils eine untere und eine obere Bandbreite für die Sensitivität erfasst. Entspricht der Marktwert dem Geschäftsanteilskapital, wird keine Sensitivität berechnet.

u) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Der Ausweis der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgt mit den jeweiligen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bzw. um Wertminderungen. Dieser Posten umfasst vor allem entgeltlich erworbene Firmenwerte, Kundenbeziehungen und Software.

Zu jedem Bilanzstichtag werden alle Vermögenswerte auf Hinweise geprüft, ob der Vermögenswert im Wert gemindert sein könnte. Ein Wertminderungsaufwand ist immer dann zu erfassen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der Wertminderungsaufwand ist als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Prüfung auf Wertminderung erfolgt regelmäßig und insbesondere wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen.

Bei einer Wertaufholung wird die gleiche Methode wie für das Feststellen von Wertminderungen angewendet. Eine Überprüfung, ob Anzeichen für eine Wertaufholung vorliegen, findet zu jedem Bilanzstichtag statt. Der Buchwert nach Wertaufholung darf den Buchwert nicht übersteigen, der sich (unter Berücksichtigung von Amortisationen oder Abschreibungen) ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte. Die Wertaufholung ist erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Nutzungsrechte Leasing

Der Volksbanken-Verbund als Leasingnehmer bilanziert am Bereitstellungsdatum des Leasingobjektes ein Nutzungsrecht. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechtes setzen sich wie folgt zusammen:

- Leasingverbindlichkeit
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize
- anfängliche direkte Kosten
- eventuelle Rückbauverpflichtungen

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung der Nutzungsrechte wird linear über die Vertragslaufzeit vorgenommen. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse

(< 12 Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear im Aufwand erfasst. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird im Bereich der Filialen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten.

Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen oder Laufzeiten gibt. In Fällen von beispielsweise Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit. In der Regel sind diese Anpassungen beim Nutzungsrecht in gleicher Höhe vorzunehmen.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, bei Wegfall dieses Abschreibungsgrundes werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten durchgeführt.

Die Nutzungsdauer entspricht dem tatsächlichen Nutzungsverleiß und beträgt für:

Betriebs- und Geschäftsausstattung (Möbel)	max. 10 Jahre
EDV-Hardware (inkl. Rechenmaschinen, etc.)	max. 5 Jahre
EDV-Software	max. 4 Jahre
Fahrzeuge	max. 5 Jahre
Kundenbeziehungen	max. 20 Jahre
Tresoranlagen, Panzerschränke	max. 20 Jahre
Gebäude, Umbauten	max. 50 Jahre
Nutzungsrechte Leasing	max. 41 Jahre

v) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

In diesen Posten werden sowohl die laufenden als auch die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Gemäß IAS 12 wird die latente Steuerabgrenzung nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Dabei wird eine Steuerabgrenzung auf alle temporären Unterschiede zwischen dem steuerlichen Wertansatz eines Vermögenswertes oder Schuldpostens und dem Wertansatz im IFRS Abschluss gebildet. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen einbezogenen Unternehmen erfolgt mit den zum Bilanzstichtag gültigen oder bereits angekündigten landesspezifischen Steuersätzen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Unternehmen vorgenommen.

Aktive latente Steuern werden unter anderem für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvträge gebildet und ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in derselben Gesellschaft in Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne vorhanden sein werden bzw. wenn in ausreichendem Umfang steuerpflichtige temporäre Differenzen vorhanden sind. Der Beurteilungszeitraum für den Ansatz von aktiven latenten Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvträge beträgt vier Jahre. Aktive latente Steuern auf Verlustvträge, andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Verwertbarkeit nicht ausreichend gesichert ist, werden nicht angesetzt. Eine Abzinsung für latente Steuern wird nicht vorgenommen.

w) Sonstige Aktiva

Zur periodenrichtigen Darstellung von Aufwendungen werden aktive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Vermögenswerten in diesem Posten ausgewiesen werden. Im Falle von Wertminderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus enthält dieser Posten auch alle positiven Marktwerte aus derivativen

Finanzinstrumenten, die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch verwendet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt im sonstigen Ergebnis erfasst werden – im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

x) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung muss höchstwahrscheinlich sein.

Diese Kriterien sind dann erfüllt, wenn die notwendigen Gremialbeschlüsse vorliegen, die Vermögenswerte ohne wesentlicher Modifikation oder Umstrukturierung verkauft werden können, mit der Vermarktung der Vermögenswerte begonnen wurde und zum Bilanzstichtag entweder ein verbindliches Angebot oder bereits ein unterschriebener Vertrag vorliegt und das Closing innerhalb von 12 Monaten erwartet wird. Vorzeitig, direkt durch den Schuldner getilgte Kredite, erfüllen auch wenn die vorzeitige Tilgung durch einen Abschlag auf den Kreditbetrag von einem Verbundunternehmen initiiert wurde, nicht die Definition einer Verkaufstransaktion.

Eine Veräußerungsgruppe umfasst zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, andere Vermögenswerte und Schulden, die zusammen in einer einzigen Transaktion verkauft werden. Nicht zur Abgangsgruppe gehören daher jene Verbindlichkeiten, welche mit dem Erlös aus dem Verkauf der Abgangsgruppe getilgt aber nicht übertragen werden. Die Bewertung von Finanzinstrumenten, die Bestandteil einer Veräußerungsgruppe sind, erfolgt weiterhin nach den Vorschriften von IFRS 9. Solange eine Veräußerungsgruppe in der Bilanz als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft ist, werden die betreffenden Vermögenswerte und Schulden zum fair value abzüglich Verkaufskosten bewertet.

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der bereits veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geographischen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines wesentlichen Geschäftszweigs oder geographischen Geschäftsbereichs ist, oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht der Wiederveräußerung erworben wurde.

Im Verbund stellt ein aufgegebenen Geschäftsbereich ein berichtspflichtiges Segment dar. Auch ein wesentlicher Geschäftszweig oder ein geographischer Geschäftsbereich, der an den Vorstand berichtet wird und einen bedeutenden Effekt auf die finanzielle Situation des Verbundes hat, wird bei Vorliegen aller Voraussetzungen als aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt. Stellt der Verbund die Geschäftstätigkeit in einem einzelnen Land ein, handelt es sich nur dann um einen aufgegebenen Geschäftsbereich, wenn bestimmte Größenkriterien überschritten sind. Stellt der Verbund die Geschäftstätigkeit in einer ganzen Region ein, dann handelt es sich unabhängig von den oben dargestellten Größenkriterien immer um einen aufgegebenen Geschäftsbereich. Um eine Region handelt es sich dann, wenn diese gesondert im Geschäftsbericht in der Regionalverteilung der Gesamtforderungen auf die strategischen Geschäftsfelder dargestellt wird.

Nach der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sind langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und fair value abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Wertminderungsaufwendungen werden ergebniswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und zugehörige Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dargestellt.

Für einen aufgegebenen Geschäftsbereich ist in der Gesamtergebnisrechnung das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs und das Ergebnis nach Steuern, das bei der Bewertung mit dem fair value abzüglich Veräußerungskosten oder bei der Veräußerung der Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen, zu erfassen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres ist entsprechend anzupassen.

y) Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgswirksam zum fair value sofern die fair value Option gezogen wurde. Im Verbund handelt es sich hierbei um fundierte Bankschuldverschreibungen (strukturierte Emissionen) der VBW, die unter den verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, bei welchen die fair value Option gezogen wurde, sind Gewinne oder Verluste, die auf Änderung des eigenen Kreditrisikos des Unternehmens zurückzuführen sind, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Verbleibende Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Leasingverbindlichkeit

Die Leasingverbindlichkeit wird am Bereitstellungsdatum mit dem Barwert bilanziell erfasst. Der Barwert wird aus den vertraglichen Leasingzahlungen, den jeweiligen Restlaufzeiten und dem Grenzfremdkapitalzinssatz ermittelt. Die Leasingzahlungen beinhalten folgende Komponenten:

- feste Leasingzahlungen, abzüglich vom Leasinggeber zu leistende Leasinganreize
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird
- eventuelle Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird

Bei der Einschätzung der Laufzeit der Leasingverhältnisse werden ökonomische Nachteile berücksichtigt, weshalb nicht die erste Kündigungsmöglichkeit bei der Festlegung der Laufzeit herangezogen wird. Die Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz.

Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit um den Zinsaufwand auf den ausstehenden Betrag erhöht und um Leasingzahlungen reduziert.

Bei bestehenden Leasingverhältnissen erfolgt laufend eine Beurteilung, ob sich wesentliche Parameter geändert haben und es dadurch Auswirkungen auf die Höhe der Leasingzahlungen oder Laufzeiten gibt. In Fällen von beispielsweise

Mietindex-Anpassungen wird die Leasingverbindlichkeit neu bewertet. Der neu ermittelte Barwert erhöht bzw. reduziert die ursprüngliche Verbindlichkeit.

z) Sozialkapital

Bei beitragsorientierten Plänen (defined contribution plans) stellen die Beiträge an den Fonds einen Aufwand der laufenden Periode dar. Ungleichmäßig verteilte Beitragszahlungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Der Verbund hat einzelnen Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (defined benefit plans) für die Höhe der späteren Versorgungsleistung zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, das heißt, die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen und die Bildung der Rückstellung erfolgt im Verbund. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt ausschließlich durch den Verbund. Arbeitnehmer müssen keine Beiträge leisten. Im Verbund wurden Pensionsansprüche von Mitarbeitern, die als ausgelagertes Vermögen – Planvermögen – dargestellt werden, auf die BONUS Pensionskasse Aktiengesellschaft übertragen. Außergewöhnliche, unternehmens- oder planspezifische Risiken bzw. eine erhebliche Risikokonzentration sind nicht zu erblicken.

Die BONUS Pensionskasse Aktiengesellschaft hat für jene Teile der Pensionsverpflichtungen, die auf sie ausgelagert sind, einen strukturierten, mehrstufigen und auf Risikomanagement-Überlegungen basierenden Investment-Prozess eingerichtet. Die Pensionskasse unterliegt hierbei den Vorgaben des Pensionskassengesetzes sowie der Risikomanagementverordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) und berichtet über die Veranlagung regelmäßig an verschiedene Gremien.

Die Risikotragfähigkeit, eine festgelegte strategische Asset Allokation (SAA) sowie ein Limitsystem bilden den Rahmen für die Veranlagung. Die Investitionsentscheidungen basieren auf einer tiefgehenden Markt-, Anlageklassen- und Produktanalyse, wobei ein hoher Diversifikationsgrad angestrebt wird. Seitens des Risikomanagements erfolgen neben der Überwachung der Limitauslastung laufend Berechnungen unterschiedlicher Risikoindikatoren, wie Value-at-Risk (VaR) oder Tracking Error. Zudem werden zwecks Evaluierung der Auswirkungen selten auftretender, extremer Marktbewegungen regelmäßig Szenarioanalysen durchgeführt.

Die jeweiligen passivseitigen Verpflichtungen sowie die Bestandstruktur in der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) werden laufend überprüft, um Veränderungen sowie langfristige Abweichungen zu den verwendeten Rechnungsgrundlagen rechtzeitig zu erkennen. Gleiches gilt für die Bewertung jener Verpflichtungen, die nicht ausgelagert wurden. Die SAA wird standardisiert zumindest einmal jährlich oder bei Bedarf in einem kürzeren Intervall auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der Passivseite, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird seitens des Bereichs Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit dem Veranlagungsteam durchgeführt. Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen werden Schwankungsbreiten, die aus Schwankungen der einbezogenen Parameter resultieren, ermittelt und überwacht, um die Auswirkungen allfälliger Schwankungen auf die Aktivseite der Bilanz rechtzeitig abschätzen zu können.

Für die Pensions- und Abfertigungspflichten werden gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Bei der Abfertigungspflicht werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird zum Zeitpunkt der Planänderung sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Aufwendungen und Erträge in Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen werden im Personalaufwand dargestellt.

Parameter zur Berechnung der Sozialkapitalverpflichtungen

	2024	2023	2022	2021
Zinssatz Pensionsrückstellung	3,10 %	3,40 %	3,80 %	0,30 %
Zinssatz Abfertigungsrückstellung	3,10 %	3,40 %	3,80 %	0,40 %
Zinssatz Jubiläumsrückstellung	3,10 %	3,40 %	3,80 %	0,40 %
Zinssatz Planvermögen	3,40 %	4,00 %	3,80 %	0,30 %
Künftige Gehaltssteigerungen	2,80 %	3,70 %	3,80 %	2,50 %
Künftige Pensionssteigerungen	2,30 %	3,20 %	3,00 %	1,70 %
Fluktuationsabschläge	keine	keine	keine	keine

Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte der aktuellen österreichischen Pensionsversicherungstafel AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Angestelltenbestand verwendet.

Bei der Berechnung wird generell auf die gültigen Alterspensionsgrenzen abgestellt und angenommen, dass die Mitarbeiter das aktive Dienstverhältnis mit Erreichen des Regelpensionsalters beenden. Dieses beträgt bei Männern 65 Jahre und bei Frauen zwischen 60 und 65 Jahren.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis stehen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw. Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

aa) Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist. Sie werden in Höhe der wahrscheinlichsten voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei werden Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerte und finanzmathematische Berechnungsmethoden verwendet. Liegt nur eine mögliche Verpflichtung vor und kommt es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss bzw. ist keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich, so wird eine Eventualverpflichtung ausgewiesen.

In den Risikorückstellungen werden Kreditrisikovorsorgen für Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien) ausgewiesen. Die anderen Rückstellungen enthalten Vorsorgen für schwebende Rechtsverfahren, Zinsansprüche aus Krediten mit Floors und Restrukturierungen. Die Dotierung und Auflösung von Risikorückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Risikovorsorgen erfasst. Eine Abzinsung wird für die Risikorückstellungen vorgenommen.

bb) Sonstige Passiva

Zur periodengerechten Darstellung von Erträgen werden passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Verbindlichkeiten in diesem Posten ausgewiesen werden. Darüber hinaus enthält dieser Posten auch alle negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch verwendet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden – im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties gezeigt.

cc) Nachrangige Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum fair value zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer diese Verbindlichkeiten wurden der Kategorie erfolgswirksam zum fair value zugeordnet.

Verbriefte oder unverbiefte finanzielle Verbindlichkeiten werden dann den nachrangigen Verbindlichkeiten zugeordnet, wenn die Verbindlichkeit im Falle der Liquidation oder des Konkurses des Unternehmens erst nach den Verbindlichkeiten der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden muss.

Ergänzungskapital beinhaltet in den Vertragsbedingungen zusätzlich zur Nachrangigkeit auch eine ergebnisabhängige Zinszahlung. Zinsen dürfen nur soweit ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung des emittierenden Unternehmens gedeckt sind. Des Weiteren nehmen Ergänzungskapitalanteile auch am Verlust teil. Der Rückzahlungsbetrag wird durch laufende Verluste gemindert. Eine Tilgung zum Nominale kann erst dann wieder erfolgen, wenn die evidenzmäßig erfassten Verluste durch Gewinne aufgefüllt wurden.

dd) Eigenkapital

Als Eigenkapital werden jene emittierten Finanzinstrumente ausgewiesen, die keine vertragliche Verpflichtung beinhalten, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell nachteiligen Bedingungen für den Emittenten auszutauschen.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals. Für Details wird auf Note ff) verwiesen.

Mangels einer obersten Muttergesellschaft auf Grund der fehlenden Kontrolle der ZO gemäß IFRS 10 handelt es sich beim Verbundabschluss um einen Gleichordnungskonzern. Dabei werden die Eigenkapitalbestandteile der einbezogenen Unternehmen, die nicht beherrscht werden, zusammengefasst und um die ebenfalls zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte an diesen einbezogenen Unternehmen vermindert. Die danach verbleibenden Eigenkapitalbestandteile werden in den jeweiligen Posten im Eigenkapital ausgewiesen und es entstehen aus dieser Art der Konsolidierung keine Minderheitenanteile.

Das Genossenschaftskapital der Volksbanken wird im Posten Geschäftsanteile getrennt erfasst. Gemäß IAS 32 kann Genossenschaftskapital, da es unter Einhaltung einer Kündigungsfrist jederzeit vom Inhaber gekündigt werden kann, nicht als Eigenkapital angerechnet werden. Ist aber die Rücknahme von Geschäftsanteilen uneingeschränkt oder teilweise verboten, dürfen diese Anteile gemäß IFRIC 2 dem Eigenkapital zugerechnet werden. Daher werden Geschäftsanteile, die diesem Verbot unterliegen, im gezeichneten Kapital ausgewiesen. Anteile, die jederzeit rückführbar sind, werden als eigener Posten neben dem Eigenkapital ausgewiesen, da diese als Tier 1 Kapital in den anrechenbaren Eigenmitteln enthalten sind und die Steuerung des Kapitals auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals erfolgt.

ee) Rücklagen

In dem Posten Rücklagen werden Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Bewertungsrücklagen zusammengefasst. Im Falle von Kapitalrücklagen werden gemäß IAS 32 die Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion unter Berücksichtigung von latenten Steuern abgesetzt, sofern es sich dabei um zusätzliche, der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbare Kosten handelt. Weiters wird hier auch der Unterschied zwischen Nominale und Rückkaufswert von eigenen Aktien abgesetzt, sofern er in den Kapitalrücklagen Deckung findet. Sind nicht genügend Kapitalrücklagen vorhanden, wird der Betrag von den Gewinnrücklagen abgesetzt.

In den Gewinnrücklagen werden alle gesetzlichen, satzungsmäßigen und freien Gewinnrücklagen i.e.S., die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG, die un versteuerten Rücklagen und alle sonstigen nicht ausgeschütteten Gewinne dargestellt.

Die ebenfalls zugeordneten Bewertungsrücklagen sind die Währungsrücklagen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen in fremder Währung, die fair value Rücklage, die hedging Rücklage, sowie die Neubewertungsrücklage. Von den Rücklagen werden etwaige latente Steuern abgesetzt.

ff) Eigenmittel

Das Unternehmen unterliegt externen Kapitalanforderungen, die auf der CRD IV und der CRR der Europäischen Union beruhen (Basel III). Die darin festgelegten Regeln für Kapitalquoten sind die zentrale Steuerungsgröße im Verbund. Mit diesen Quoten wird das aufsichtsrechtliche Kapital ins Verhältnis zu Kredit-, Markt- und operationellem Risiko gesetzt. Demgemäß orientiert sich die risk/return-Steuerung des Verbundes an einem Geschäft bzw. letztlich an dem einer organisatorischen Einheit zugeordneten Kapital und dem daraus zu erwirtschaftenden Ertrag unter Beachtung der entsprechenden Risikogesichtspunkte.

Das Kreditrisiko wird ermittelt, indem bilanzielle und außerbilanzielle Engagements entsprechend ihrem relativen Risikogehalt mit dem einem Kontrahenten zuzuordnenden Risikogewicht multipliziert werden. Die Verfahren zur Ermittlung der risikorelevanten Parameter (Obligo, Risikogewicht) orientieren sich an regulatorisch vorgegebenen Prozentsätzen (Standardansatz). Hinzu kommt ein Eigenkapitalbedarf für die Anpassung der Kreditbewertung bei Derivatgeschäften, der sich aus regulatorisch vorgegebenen Werten ableitet und im Besonderen das Kontrahentenrisiko aus dem Derivatgeschäft abbildet. Die Markttrisikokomponente des Verbundes wird ebenfalls nach dem Standardansatz berechnet. Das Erfordernis für das operationelle Risiko ergibt sich aus der Multiplikation der Betriebserträge mit den für die jeweiligen Geschäftsfelder gültigen Prozentsätzen.

Das aufsichtsrechtliche Kapital ist in folgende drei Bestandteile aufgeteilt:

- Hartes Kernkapital – Common Equity Tier 1 (CET1)
- Zusätzliches Kernkapital – Additional Tier 1 (AT1)
- Ergänzungskapital – Tier 2 (T2)

Die ersten beiden Komponenten bilden zusammen das Tier 1 Kapital.

Das CET1 besteht aus dem Aktien- und Partizipationskapital, das die Anforderungen der CRR erfüllt. Diese sind: Bilanzierung und gesonderte Offenlegung als Eigenkapital, keine zeitliche Befristung, volle Verlusttragung, Verringerung nur durch Liquidation oder Rückzahlung ohne besondere Anreizmechanismen, keine Ausschüttungspflichten und Ausschüttungen sind nicht an das Nominale gekoppelt. Weiters werden Kapital- und Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen sowie jene Minderheitenanteile, die zur Abdeckung des regulatorischen Kapitalerfordernisses dienen, dem CET1 zugeordnet. Wesentliche Abzugsposten bilden immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte, aktive latente Steuern und Beteiligungen an anderen Kreditinstituten.

Das AT1 Kapital steht so wie das harte Kernkapital auf laufender Basis zur Verlustdeckung zur Verfügung. Kernanforderung ist die Nachrangigkeit, die Dauerhaftigkeit der Kapitalbereitstellung sowie das vollständige Ermessen des Emittenten, ob Ausschüttungen geleistet werden oder nicht. Zudem muss die Möglichkeit gegeben sein, die Instrumente spätestens dann in hartes Kernkapital zu wandeln oder abzuschreiben, wenn die Quote des harten Kernkapitals im Verhältnis zu den Risikoposten den Schwellwert von 5,125 % unterschreitet.

T2 bildet sich aus langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten.

Die Mindesteigenmittelquote (Summe aus Tier 1 und 2) beträgt 8 %. Als Mindestvorschrift für Kernkapital gilt eine Quote von 4,5 % für CET1 und 6,0 % für Tier 1. Diese aufsichtsrechtlich relevanten Grenzen wurden im Verbund in der gesamten Berichtsperiode eingehalten und übererfüllt.

Neben den Mindesteigenmittelanforderungen gemäß Artikel 92 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates müssen für den Volksbanken-Verbund die kombinierten Kapitalpufferanforderungen im Sinne der Definition von Artikel 128 Nummer 6 der Richtlinie 2013/36/EU sowie die Säule 2 Kapitalanforderungen und Empfehlungen aus dem aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) berücksichtigt werden. Weitere Ausführungen zu den erwähnten Eigenmittel- und Pufferanforderungen sind in Note 50) Risikobericht dargestellt.

Die Darstellung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel des Verbundes erfolgt in Note 35).

gg) Treuhandgeschäfte

Geschäfte, in denen ein in den Abschluss einbezogenes Unternehmen als Treuhänder oder in anderer treuhändischer Funktion agiert und somit Vermögenswerte auf fremde Rechnung verwaltet oder platziert, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss dargestellt.

hh) Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte werden Vermögenswerte an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben, da keine Chancen und Risiken mit übertragen werden, in der Bilanz und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposten bewertet. Gleichzeitig wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlung passiviert.

ii) Sonstige Eventualverpflichtungen und finanzielle Verpflichtungen

Unter den Eventualverpflichtungen werden mögliche Verpflichtungen ausgewiesen, bei denen es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss kommen wird, oder bei denen keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist. Für Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln werden im Rahmen der Risikorückstellungen Vorsorgen gebildet, wenn es voraussichtlich zu Inanspruchnahmen kommen wird.

Verpflichtungen aus Finanzgarantien nach IFRS 9 werden erfasst, sobald der Verbund Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Der erstmalige Ansatz der Finanzgarantien erfolgt mit dem fair value. Grundsätzlich entspricht der fair value dem Wert der vereinbarten Prämie.

Unter den sonstigen Eventualverpflichtungen werden die Haftsummenzuschläge bei Beteiligungen an Genossenschaften ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung wird regelmäßig überprüft, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss erforderlich ist.

jj) Geldflussrechnung

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der netto cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresergebnis nach Steuern und vor Fremdanteilen ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Des Weiteren werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht

der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden. Diese Zahlungen werden bei den cash flows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit erfasst. Die in der Geldflussrechnung gesondert dargestellten Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen betreffen ausschließlich das operative Geschäft.

Dem cash flow aus Investitionstätigkeit werden cash flows aus langfristigen Vermögenswerten wie zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, Beteiligungen, Anlagevermögen und investment properties zugeordnet. Im cash flow aus Finanzierungstätigkeit sind alle Zahlungsströme der Eigentümer sowie der Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten, die Veränderungen in den nachrangigen Verbindlichkeiten und den Minderheitenanteilen erfasst. Als Zahlungsmittelbestand wurde die Barreserve definiert, die neben dem Kassenbestand die Guthaben bei Zentralnotenbanken umfasst. Diese Guthaben setzen sich aus der gesetzlich zu haltenden Mindestreserve und kurzfristigen Veranlagungen bei verschiedenen Notenbanken zusammen.

4) Zinsüberschuss

EUR Tsd.	2024	2023
Zinsen und ähnliche Erträge aus	1.179.916	1.036.333
Einlagen bei Kreditinstituten (inkl. Zentralbanken)	120.585	102.692
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	4.385	5.050
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	948.998	843.743
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	65.525	46.236
Derivativen Finanzinstrumenten	40.423	38.612
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-533.750	-331.253
Barreserve	-10.047	-44.033
Einlagen von Kreditinstituten	-11.024	-11.482
Einlagen von Kunden	-346.607	-160.511
Verbrieften Verbindlichkeiten	-82.009	-54.862
Nachrangigen Verbindlichkeiten	-50.715	-22.898
Derivativen Finanzinstrumenten	-31.425	-29.154
Leasingverbindlichkeiten	-2.800	-2.722
Bewertungsergebnis - Modifizierung	299	-5.736
Bewertungsergebnis - Ausbuchung	578	145
Zinsüberschuss	646.166	705.080

Darstellung des Zinsüberschusses nach IFRS 9 Kategorien

EUR Tsd.	2024	2023
Zinsen und ähnliche Erträge aus	1.179.916	1.036.333
Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.120.142	980.295
Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum fair value bewertet	1.383	889
Finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	17.968	16.536
Derivativen Finanzinstrumenten	40.423	38.612
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-533.750	-331.253
Finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-499.800	-293.366
Finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	-3.402	-3.142
Derivativen Finanzinstrumenten	-31.425	-29.154
Bewertungsergebnis - Modifizierung	299	-5.736
Bewertungsergebnis - Ausbuchung	578	145
Zinsüberschuss	646.166	705.080

5) Ergebnis aus Risikovorsorgen

EUR Tsd.	2024	2023
Veränderungen Risikovorsorgen	-209.591	-63.465
Veränderungen Risikorückstellungen	-4.482	-918
Direktabschreibungen von Forderungen	-10.260	-5.066
Erträge aus dem Eingang von abgeschrieben Forderungen	3.854	4.482
Bewertungsergebnis Modifizierung/Ausbuchung	-67	-38
Risikovorsorge	-220.546	-65.005

6) Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	2024	2023
Provisionserträge	306.805	286.366
Kreditgeschäft	20.724	17.471
Wertpapier- und Depotgeschäft	110.118	98.708
Girogeschäft und Zahlungsverkehr	133.432	127.808
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	1.268	1.146
Begebene Finanzgarantien	5.350	5.704
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	35.913	35.528
Provisionsaufwendungen	-27.231	-24.007
Kreditgeschäft	-4.865	-2.629
Wertpapier- und Depotgeschäft	-7.763	-7.346
Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-14.416	-13.745
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	0	-4
Begebene Finanzgarantien	-33	-51
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-154	-232
Provisionsüberschuss	279.575	262.359

Im sonstigen Dienstleistungsgeschäft sind im Wesentlichen Vermittlungsprovisionen für die Vermittlung von Krediten an die TeamBank AG Nürnberg enthalten. Im Provisionsüberschuss sind Provisionserträge in Höhe von EUR 359 Tsd. (2023: EUR 269 Tsd.) aus der Verwaltung von Treuhandverträgen erfasst.

7) Handelsergebnis

EUR Tsd.	2024	2023
Aktienbezogene Geschäfte	13	2
Währungsbezogene Geschäfte	5.375	3.340
Zinsbezogene Geschäfte	1.669	1.972
Handelsergebnis	7.058	5.314

8) Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties

EUR Tsd.	2024	2023
Sonstiges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	-11.371	-2.902
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet	-7.659	-5.919
Bewertung erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	-7.930	-2.974
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-9.916	-2.542
Wertpapiere	1.123	249
Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten	185	600
Währungsbezogene Geschäfte	-1.454	-250
Zinsbezogene Geschäfte	-599	875
Sonstige Geschäfte	2.238	-24
Ergebnis aus fair value hedge	361	-1.473
Ergebnis (Ineffektivität) aus cash flow hedge	318	192
Zinsbezogene Geschäfte	318	192
Bewertung erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	266	-2.949
Verbriefte Verbindlichkeiten	266	-2.949
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	5	5
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-6.781	0
Realisierte Verluste aus Buchwertabgängen	-6.781	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgsneutral zum fair value bewertet	3.068	3.016
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen	1	0
Erträge aus Beteiligungen	3.067	3.016
Ergebnis aus investment properties	4.001	1.811
Erträge aus investment properties und operating lease	1.870	1.937
Bewertung investment properties	2.131	-126
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	-7.370	-1.090

Die realisierten Verluste aus Buchwertabgängen in Höhe von EUR -6.781 Tsd. sind in Note 34) näher erläutert.

9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

EUR Tsd.	2024	2023
Sonstige betriebliche Erträge	27.680	18.906
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.047	-12.679
Entkonsolidierungsergebnis aus verbundenen konsolidierten Unternehmen	0	-1
Regulatorische Aufwendungen	-3.723	-15.129
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-90	-8.902

In den regulatorischen Aufwendungen sind vor allem die Stabilitätsabgabe in Höhe von EUR -3.723 Tsd. (2023: EUR -3.690 Tsd.), die Beiträge zur Einlagensicherung in Höhe von EUR 0 Tsd. (2023: EUR -3.136 Tsd.) und die Beiträge zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 0 Tsd. (2023: EUR -8.303 Tsd.) erfasst.

Detaillierte Darstellung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

EUR Tsd.	2024	2023
Erträge aus Weiterverrechnungen	3.151	5.110
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen und Sicherungsliegenschaften	392	4.450
Miet- und Pächterträge	5.477	4.491
Rückflüsse des Volksbanken-Gemeinschaftsfonds	10.500	0
Sonstiges	8.160	4.855
Sonstige betriebliche Erträge	27.680	18.906
Weiterverrechnungen von Kosten	-4.550	-5.345
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen und Sicherungsliegenschaften	-372	-1.169
Auflösung von Rückstellung für Negativzinsen	220	0
Dotierung/Auflösung von Rückstellung für Rechtsrisiken	11	24
Aufwendungen Gebäude	-772	-539
Schadensfälle	-15.928	-3.615
Sonstige Steuern	-1.309	-1.361
Sonstiges	-1.347	-675
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.047	-12.679

Bei dem Posten Schadensfälle handelt es sich im Wesentlichen um die Dotierung einer Rückstellung für mögliche Inanspruchnahmen aus einer Malversation.

Bei den EUR 10.500 Tsd. (2023: EUR 0 Tsd.) handelt es sich um einen vereinbarungsgemäßen Rückfluss des Volksbanken-Gemeinschaftsfonds (GemFonds), der als Sondervermögen des Österreichischer Genossenschaftsverband // Schulze-Delitzsch geführt wird. Der Rückfluss stammt unter anderem aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen an der Volksbanken Holding eGen durch die Volksbanken-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

10) Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	2024	2023
Personalaufwand	-335.908	-314.751
Löhne und Gehälter	-256.296	-241.381
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-62.875	-58.674
Freiwilliger Sozialaufwand	-4.499	-4.165
Aufwand Altersvorsorge	-7.667	-6.699
Dotierung Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	-4.571	-3.831
Sachaufwand	-223.206	-191.594
Sachaufwand für Geschäftsräume	-19.947	-21.542
Büro- und Kommunikationsaufwand	-4.986	-4.488
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-25.817	-20.629
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	-31.401	-23.853
EDV-Aufwand	-125.754	-106.510
Sonstiger Aufwand (inkl. Schulungsaufwand)	-15.302	-14.573
Zu- und Abschreibungen	-29.457	-29.342
Planmäßige Abschreibungen	-20.125	-19.815
Außerplanmäßige Abschreibungen/Zuschreibungen	-372	-954
Nutzungsrechte - Leasing planmäßig	-8.960	-8.572
Verwaltungsaufwand	-588.571	-535.687

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne und Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 7.981 Tsd. (2023: EUR 7.042 Tsd.) enthalten.

Im Sachaufwand sind Aufwendungen für die Verwaltung von investment properties in Höhe von EUR 24 Tsd. (2023: EUR 34 Tsd.) ausgewiesen. Darüber hinaus sind Aufwendungen für Leasingverhältnisse für Vermögenswerte von geringem Wert in Höhe von EUR 986 Tsd. (2023: EUR 1.551 Tsd.) enthalten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Verbundabschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft betragen inklusive Umsatzsteuer in Summe EUR 2.209 Tsd. (2023: EUR 1.705 Tsd.). Davon entfallen EUR 1.263 Tsd. (2023: EUR 1.146 Tsd.) auf die Prüfung des Jahres-, Konzern- und Verbundabschlusses sowie von im Verbundabschluss enthaltenen Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, EUR 935 Tsd. (2023: EUR 526 Tsd.) auf andere Bestätigungsleistungen und EUR 11 Tsd. (2023: EUR 33 Tsd.) auf sonstige Leistungen. Vom Verbundabschlussprüfer werden keine Steuerberatungsleistungen erbracht.

Angaben über Bezüge von Schlüsselpersonen

EUR Tsd.	2024	2023
Gesamtbezüge	10.324	8.165
Mitglieder des Aufsichtsrates VBW	703	452
Mitglieder Vorstand VBW	2.972	2.371
Mitglieder Vorstand / Geschäftsleiter Volksbanken	6.650	5.342
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	1.435	1.380
Mitglieder des Aufsichtsrates VBW	0	0
Mitglieder Vorstand VBW	622	689
Mitglieder Vorstand / Geschäftsleiter Volksbanken	812	691

Die Definition der Schlüsselpersonen ist in Note 1) a) erläutert.

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	2024	2023	31.12.2024	31.12.2023
Angestellte	3.115	3.031	3.139	3.086
Arbeiter	20	22	19	22
Mitarbeiter gesamt	3.135	3.053	3.158	3.108

Alle Mitarbeiter sind im Inland beschäftigt. Die Ermittlung der Werte erfolgt auf Basis von Vollzeitäquivalenten.

11) Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen resultiert aus den anteiligen Ergebnissen in Höhe von EUR 33.923 Tsd. (2023: EUR 3.608 Tsd.) sowie der Bewertung der VBW eins Beteiligung eG auf den anteiligen Marktwert in Höhe von EUR 6.787 Tsd. (2023: EUR -872 Tsd.).

12) Steuern vom Einkommen und Ertrag

EUR Tsd.	2024	2023
Laufende Steuern	-12.349	-53.888
Latente Steuern	-8.590	15.386
Steuern vom Einkommen und Ertrag der laufenden Periode	-20.940	-38.502
Steuern aus Vorperioden fortgeführter Geschäftsbereich	-4.534	5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25.474	-38.497

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen errechnetem und ausgewiesenen Steueraufwand:

EUR Tsd.	2024	2023
Jahresergebnis vor Steuern - fortgeführter Geschäftsbereich	156.930	364.805
Jahresergebnis vor Steuern - Gesamt	156.930	364.805
Errechneter Steueraufwand 23 % (2023: 24 %)	36.094	87.553
Steuereffekte aus		
Steuerbefreiten Beteiligungserträgen	-20.024	-1.566
Investitionsbegünstigungen	-96	-32
Sonstigen steuerbefreiten Erträgen	-319	-462
Ausschüttung auf AT1 Kapital	-1.961	-4.092
Beteiligungsbewertungen	14.149	4.296
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	93	0
Wiederansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	-5.006	-51.501
Steuersatzänderungen	0	4.990
Sonstigen Unterschieden	-1.991	-685
Ertragsteuern der laufenden Periode	20.940	38.502
Ertragsteuern aus Vorperioden	4.534	-5
Ausgewiesene Ertragsteuern	25.474	38.497
Effektive Steuerquote - fortgeführter Geschäftsbereich	16,23 %	10,55 %

Die effektiven Steuerquoten weichen insbesondere aufgrund von angesetzten aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge von dem in Österreich geltenden gesetzlichen Steuersatz ab.

Folgende Effekte aus steuerlichen Latenzen finden sich im sonstigen Ergebnis:

EUR Tsd.	2024			2023		
	Sonstiges Ergebnis netto	Ertragsteuern	Sonstiges Ergebnis brutto	Sonstiges Ergebnis netto	Ertragsteuern	Sonstiges Ergebnis brutto
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	5.770	-1.327	4.443	-4.554	1.034	-3.521
Neubewertungsreserve	0	0	0	325	-75	251
Fair value Rücklage – Eigenkapitalinstrumente	22.727	-5.227	17.500	37.643	-8.409	29.234
Bewertung eigenes Kreditrisiko	-75	17	-57	1.202	-264	938
Fair value Rücklage – Fremdkapitalinstrumente	1.229	-283	946	3.648	-940	2.708
Cash flow hedge Rücklage	579	-133	446	3.430	-799	2.631
Veränderung latenter Steuern auf unversteuerte Rücklage	0	0	0	0	9	9
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity	-247	55	-191	27	745	773
Summe sonstiges Ergebnis	29.984	-6.898	23.086	41.721	-8.698	33.023

Angaben zur Verbundbilanz

13) Barreserve

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Kassenbestand	177.416	172.996
Guthaben bei Zentralbanken	3.830.098	3.261.663
Barreserve	4.007.513	3.434.659

Der Bilanzposten Barreserve enthält den Kassenbestand, die Mindestreserve sowie täglich fällige Forderungen gegenüber der OeNB.

14) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen an Kreditinstitute		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	228.639	234.134
Bruttobuchwert	228.639	234.134
Risikovorsorge	-5	-16
Nettobuchwert	228.634	234.118
Forderungen an Kunden		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	23.394.438	22.740.145
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	351.866	390.007
Bruttobuchwert	23.746.304	23.130.152
Risikovorsorge	-522.490	-329.781
Nettobuchwert	23.223.813	22.800.371
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	23.452.447	23.034.489

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Täglich fällig	124.476	66.329
Bis 3 Monate	49.990	145.655
Bis 1 Jahr	44.732	0
Bis 5 Jahre	1.561	17.115
Über 5 Jahre	7.879	5.035
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	228.639	234.134
Täglich fällig	746.540	727.782
Bis 3 Monate	800.274	644.683
Bis 1 Jahr	1.663.379	1.504.651
Bis 5 Jahre	5.116.894	5.442.271
Über 5 Jahre	15.419.217	14.810.765
Forderungen an Kunden (brutto)	23.746.304	23.130.152

Per 31. Dezember 2024 wurden die Wertveränderungen der Grundgeschäfte im Rahmen von Portfolio fair value hedges in Höhe von EUR -25.417 Tsd. (2023: EUR -62.241 Tsd.) von dem Posten Forderungen Kunden in einen separaten Bilanzposten (fair value Änderungen aus Portfolio-Hedges) innerhalb der Bilanz umgegliedert. Diese Umgliederung erfolgte, um die Anforderungen an eine verbesserte Transparenz in der Bilanzdarstellung zu erfüllen.

Angaben zum Leasinggeschäft

EUR Tsd.	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
2024				
Bruttoinvestitionswert	28.068	132.163	16.169	176.399
Abzüglich unverzinster geleisteter Kautionen	-2.301	-8.778	-274	-11.353
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-1.940	-7.640	-1.594	-11.175
Nettoinvestitionswert	23.827	115.744	14.300	153.872
Nicht garantierte Restwerte				4.717
2023				
Bruttoinvestitionswert	30.730	154.207	19.108	204.046
Abzüglich unverzinster geleisteter Kautionen	-2.005	-9.823	-319	-12.147
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-2.280	-10.009	-1.470	-13.760
Nettoinvestitionswert	26.445	134.375	17.319	178.139
Nicht garantierte Restwerte				5.596

Der Nettoinvestitionswert ist in dem Posten Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten.

Der Nettoinvestitionswert entspricht dem fair value der Finanzierungsleasinggeschäfte, da den Verträgen variable Zinssätze zugrunde liegen.

Sensitivitätsanalyse

Forderungen an Kunden, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden

Zum 31. Dezember 2024 gibt es Forderungen an Kunden, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, in Höhe von EUR 351.866 Tsd. (2023: EUR 390.007 Tsd.).

Die nachfolgende Tabelle stellt die Änderungen des fair value der Forderungen an Kunden, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, nach Anpassung der Inputfaktoren dar:

Forderungen an Kunden

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair value	Negative Änderung des fair value
31.12.2024		
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	883	-877
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	9.107	-8.511
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	1.008	-962
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	1.580	-2.488
31.12.2023		
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	1.124	-1.116
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	11.621	-10.803
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	846	-1.344
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	1.352	-3.367

15) Risikovorsorge

Risikovorsorge – Forderungen an Kreditinstitute

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2023	11	0	0	11
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	3	0	0	3
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-3	0	0	-3
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	4	0	0	4
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	1	0	0	1
Stand 31.12.2023	16	0	0	16
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	0	0	0	0
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-5	0	0	-6
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-6	0	0	-6
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	5	0	0	5

Risikovorsorge – Forderungen an Kunden

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2023	54.230	79.510	141.263	275.003
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	5.812	2.669	692	9.173
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-1.697	-3.355	-4.579	-9.632
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-30.808	-6.588	78.623	41.227
Hievon Transfer zu Stufe 1	9.020	-9.012	-8	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-12.405	12.899	-494	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-117	-6.042	6.159	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	20.047	4.750	0	24.797
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	-11.037	-11.037
Sonstige Anpassungen	-625	-5.864	6.739	250
Stand 31.12.2023	46.958	71.122	211.702	329.781
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	3.326	5.326	4.945	13.598
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-772	-2.765	-7.272	-10.809
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-21.616	29.659	206.193	214.235
Hievon Transfer zu Stufe 1	6.750	-6.746	-3	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-23.214	24.010	-797	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-382	-32.971	33.353	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	-5.800	-5.800
Post-Model Adjustment	9.153	-5.528	0	3.625
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	-22.039	-22.039
Sonstige Anpassungen	-6	-29	-66	-101
Stand 31.12.2024	37.042	97.785	387.663	522.490

Risikovorsorge – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2023	792	0	0	792
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	120	0	0	120
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-74	0	0	-74
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-143	0	0	-143
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2023	694	0	0	694
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	127	0	0	127
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-9	0	0	-9
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-268	0	0	-268
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	545	0	0	545

Risikovorsorge – erfolgsneutral zum fair value bewertete Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2023	15	0	0	15
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2	0	0	2
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-1	0	0	-1
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-7	0	0	-7
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2023	9	0	0	9
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	1	0	0	1
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-1	0	0	-1
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-3	0	0	-3
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Post-Model Adjustment	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	5	0	0	5

16) Handelsaktiva

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.335	3.996
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	19
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	18.085	20.915
Zinsbezogene Geschäfte	18.085	20.915
Handelsaktiva	19.419	24.931

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Bis 3 Monate	0	1.452
Bis 1 Jahr	77	819
Bis 5 Jahre	1.010	1.725
Über 5 Jahre	248	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.335	3.996

Die VBW als ZO führt ein Handelsbuch. Die Nominalen des Handelsbuches betragen zum 31. Dezember 2024 EUR 725.122 Tsd. (2023: EUR 861.351 Tsd.).

17) Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Finanzinvestitionen		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.434.006	2.825.755
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	95.381	96.414
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	6.397	3.608
Risikovorsorge	-545	-694
Buchwert	3.535.239	2.925.083

In den erfolgswirksam zum fair value bewerteten Finanzinvestitionen sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von EUR 3.315 Tsd. (2023: EUR 587 Tsd.) enthalten.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Bis 3 Monate	71.269	95.969
Bis 1 Jahr	164.882	202.773
Bis 5 Jahre	1.567.188	1.275.504
Über 5 Jahre	1.729.130	1.350.944
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.532.469	2.925.190

Wertpapieraufgliederung gemäß BWG

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Börsennotierte Wertpapiere	3.506.203	2.908.218
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.506.203	2.908.218
Dem Anlagevermögen gewidmete Wertpapiere	3.535.784	2.923.768
Rediskontfähige Wertpapiere	3.513.045	2.914.317

18) Investment property

EUR Tsd.	Investment properties
Anschaffungswerte 01.01.2023	30.065
Umgliederung	2.548
Zugänge	0
Abgänge	-1.073
Anschaffungswerte 31.12.2023	31.541
Umgliederung	-2.071
Zugänge	269
Abgänge	0
Anschaffungswerte 31.12.2024	29.739

EUR Tsd.	Investment properties
Kumulierte Bewertungen 01.01.2023	6.374
Umgliederung	-1.178
Abgänge	167
Wertminderungen	-1.012
Wertsteigerungen	886
Kumulierte Bewertungen 31.12.2023	5.236
Umgliederung	620
Abgänge	0
Wertminderungen	-246
Wertsteigerungen	2.377
Kumulierte Bewertungen 31.12.2024	7.987

EUR Tsd.	Investment properties
Buchwert 01.01.2023	36.439
Buchwert 31.12.2023	36.777
Buchwert 31.12.2024	37.726

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in dem Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties erfasst. Von diesen Bewertungen betrifft ein Betrag von EUR 2.131 Tsd. (2023: EUR -225 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen investment properties.

Im Geschäftsjahr 2024 gingen bei den investment properties Buchwerte in Höhe von EUR 0 Tsd. (2023: EUR 906 Tsd.) ab.

Unter investment properties werden 27 bereits fertiggestellte Objekte (2023: 27) mit Buchwerten von EUR 25.997 Tsd. (2023: EUR 24.501 Tsd.) sowie unbebaute Grundstücke mit einem Buchwert in Höhe von EUR 11.729 Tsd. (2023: EUR 12.276 Tsd.) ausgewiesen. Sämtliche investment properties wurden zum Berichtsstichtag mit dem fair value bewertet und befinden sich in Österreich.

Für die Bewertung der investment properties werden Parameter herangezogen, die nicht auf Marktdaten basieren, daher erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Hierarchie.

Die nicht beobachtbaren Inputfaktoren werden von internen und externen Gutachtern zur Verfügung gestellt und reflektieren die aktuelle Markteinschätzung unter Berücksichtigung der spezifischen Merkmale jedes einzelnen Objektes. Im Folgenden werden die wesentlichen Inputparameter dargestellt, wobei zwischen fertiggestellten Objekten und unbebauten Grundstücken unterschieden wird. Für jeden einzelnen Inputparameter wird jeweils der niedrigste Wert (Minimum), der höchste Wert (Maximum) und der mit dem Buchwert gewichtete Durchschnittswert (Durchschnitt) dargestellt. Der

Durchschnittswert in der Zeile Buchwert entspricht dem durchschnittlichen Wert je Objekt. Die Parameterausprägungen beziehen sich daher in aller Regel nicht auf ein und dieselbe Immobilie.

Die Sensitivitätsanalyse wurde auf alle investment properties berechnet.

Fertiggestellte Objekte

	2024			2023		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	55	4.930	963	59	4.780	907
Vermietbare Fläche in m ²	38	2.741	1.024	38	2.741	1.045
Vermietungsgrad	0,00 %	100,00 %	92,75 %	0,00 %	100,00 %	94,00 %
Diskontierungszinssatz	0,10 %	8,00 %	4,87 %	0,10 %	6,00 %	4,31 %

Sensitivitätsanalyse

EUR Tsd. 31.12.2024	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-1.268	1.405
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-2.419	2.971
31.12.2023		
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-1.342	1.507
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-2.545	3.212

Unbebaute Grundstücke

	2024			2023		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	39	3.050	1.066	35	2.940	1.023
Grundstückgröße in m ²	540	48.263	15.720	540	48.263	15.312
Wert pro m ² in EUR	6	295	162	6	241	147

Sensitivitätsanalyse

EUR Tsd. 31.12.2024	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
Grundstückswert (10 % Veränderung)	1.173	-1.173
Grundstückswert (5 % Veränderung)	586	-586
31.12.2023		
Grundstückswert (10 % Veränderung)	1.228	-1.228
Grundstückswert (5 % Veränderung)	614	-614

Der Verbund hat bei investment properties, die von Dritten refinanziert werden, keine wesentlichen Verpflichtungen zur Instandhaltung übernommen. Darüber hinaus bestehen keine Verpflichtungen investment properties zu kaufen, zu erstellen, zu entwickeln oder zu erhalten.

19) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

EUR Tsd.	Assoziierte Unternehmen
Buchwert 01.01.2023	94.234
Zugänge	1.244
Anteiliges Gesamtergebnis	4.381
Erhaltene Dividende	0
Wertminderung	-872
Zuschreibung	0
Buchwert 31.12.2023	98.987
Zugänge	0
Anteiliges Gesamtergebnis	33.731
Erhaltene Dividende	-75.332
Wertminderung	0
Zuschreibung	6.787
Buchwert 31.12.2024	64.173

Assoziierte Unternehmen

Der Verbund hält Anteile in Höhe von 79,2 % (2023: 79,2 %) an der VB Verbund-Beteiligung eG (VB Verb). Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wien und hält Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche.

Der Verbund hält weiters Anteile in Höhe von 78,6 % (2023: 78,6 %) an der VBW eins Beteiligung eG in Liqu. (VBW eins). Die VBW eins hat ihren Sitz in Wien und hält Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche.

Keine der Gesellschaften notiert an einer Börse.

Im Folgenden werden die Finanzinformationen für die VB Verbund-Beteiligung eG und VBW eins Beteiligung eG in Liqu. gemeinsam dargestellt, da keine der Gesellschaften aufgrund der dem Verbund zurechenbaren anteiligen Finanzinformationen als wesentlich eingestuft wird.

Nach Zurechnung des anteiligen Gesamtergebnisses der assoziierten Unternehmen erfolgt jährlich eine Beurteilung, ob es Anzeichen gibt, dass der ermittelte Buchwert höher oder niedriger als der erzielbare Betrag ist. Im Geschäftsjahr 2024 kam es bei der VBW eins zu einer Bewertung von EUR 6.787 Tsd. (2023: EUR -872 Tsd.).

Zusatzinformationen zu den assoziierten Unternehmen

EUR Tsd.	2024	2023
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	32.466	46.395
Sonstige Aktiva	66.591	93.133
Summe Aktiva	99.056	139.529
hievon kurzfristige Aktiva	99.056	139.529
Passiva		
Sonstige Passiva	15.728	3.722
Eigenkapital	83.328	135.807
Summe Passiva	99.056	139.529
hievon kurzfristige Verbindlichkeiten	15.728	3.722
Gesamtergebnisrechnung		
Zinsen und ähnliche Erträge	1.563	1.316
Zinsüberschuss	1.563	1.316
Jahresergebnis vor Steuern	49.307	5.875
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.051	-344
Jahresergebnis nach Steuern	43.256	5.531
Sonstiges Ergebnis	13.214	1.285
Gesamtergebnis	56.470	6.816

Überleitungsrechnung

EUR Tsd.	2024	2023
Eigenkapital	83.328	135.807
Anteilsquote	n.a.	n.a.
Anteiliges Eigenkapital	65.900	107.366
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-1.231	-8.018
Bewertungen Vorjahre	-496	-361
Buchwert 31.12.	64.173	98.987

In der Überleitungsrechnung wird vom anteiligen Eigenkapital auf den Buchwert übergeleitet. Da die Unternehmen zusammengefasst sind, kann die Anteilsquote nicht angegeben werden.

20) Beteiligungen

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	11.633	14.464
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.934	8.147
Sonstige Beteiligungen	95.329	141.222
Beteiligungen	115.896	163.833

Eine Liste der verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen findet sich in Note 54).

Im Geschäftsjahr wurden Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 79.032 Tsd. (2023: EUR 1.047 Tsd.) veräußert. Die wesentlichsten Beteiligungen in dem Posten sonstige Beteiligungen sind die Volksbanken Holding eGen mit einem Buchwert von EUR 68.540 Tsd. (2023: EUR 117.707 Tsd.), die PSA Payment Services Austria GmbH mit einem Buchwert von EUR 5.305 Tsd. (2023: EUR 4.033 Tsd.) und die Schulze-Delitzsch Ärzte und Freie Berufe e.Gen. mit einem Buchwert von EUR 4.691 Tsd. (2023: EUR 4.691 Tsd.). Die Beteiligungserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties ausgewiesen. In den Beteiligungserträgen sind Dividenden von Beteiligungen die erfolgsneutral zum fair value bewertet werden in Höhe von EUR 3.101 Tsd. (2023: EUR 2.966 Tsd.) enthalten.

Die VBW und die zugeordneten Kreditinstitute (Volksbanken) haben per 30. November 2023 201.766.539 Stück ihrer ursprünglich 266.658.516 Stück Geschäftsanteile á EUR 0,02 Nominale an der Volksbanken Holding eGen, somit Geschäftsanteile im Nominale von EUR 4.035.330,78 gekündigt. Nach Ablauf der einjährigen Auszahlungssperre gemäß § 79 GenG hat die Volksbanken Holding eGen im Dezember 2024 das Geschäftsguthaben in Höhe von insgesamt EUR 77.519.253,74, darin enthalten EUR 4.035.330,78 an anteiligem Nominalkapital, an die VBW und die zugeordneten Kreditinstitute (Volksbanken) ausbezahlt. Die Teilkündigung der Geschäftsanteile erfolgte zum Zweck der Reduktion der Beteiligung an der Volksbanken Holding eGen. Durch diese Kündigung ist ein Buchwert von EUR 68.540 Tsd. abgegangen.

Sensitivitätsanalyse

Die VBW hält Anteile an Genossenschaften, bei denen die Mitglieder im Falle einer Kündigung der Geschäftsanteile (nicht bei Liquidation) keinen Anspruch auf das vorhandene Vermögen haben, es sei denn, die Satzung sieht etwas anderes vor. Aus diesem Grund wird bei diesen Gesellschaften mit einem Buchwert von EUR 9.641 Tsd. (2023: EUR 9.557 Tsd.) keine Sensitivität berechnet, da eine Veränderung des Zinssatzes keine Auswirkungen auf die Bewertung hat.

Beteiligungen, die mit der DCF Methode bewertet werden

Anteiliger Marktwert

EUR Tsd.		Zinssatz		
31.12.2024		-0,50 %	IST	0,50 %
	-10,00 %	14.727	14.244	13.820
Ertragskomponente	IST	16.363	15.587	14.881
	10,00 %	18.000	17.146	16.369
31.12.2023				
	-10,00 %	13.104	12.687	12.307
Ertragskomponente	IST	14.112	13.649	13.227
	10,00 %	15.120	14.611	14.146

Beteiligungen, die mit dem Nettovermögen bewertet werden

Anteiliger Marktwert

EUR Tsd.		Minderung der Annahme	IST	Erhöhung der Annahme
31.12.2024	Nettovermögen (10 % Veränderung)	16.613	18.392	20.305
31.12.2023	Nettovermögen (10 % Veränderung)	17.564	19.515	21.468

Beteiligungen, die auf Basis externer Gutachten bewertet werden

Anteiliger Marktwert

EUR Tsd.		Untere Bandbreite	IST	Obere Bandbreite
31.12.2024	Anteiliger Marktwert	64.758	71.953	79.148
31.12.2023	Anteiliger Marktwert	108.731	120.809	132.893

21) Immaterielle Vermögensgegenstände

EUR Tsd.	Software	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2023	33.645	555	34.199
Zugänge	252	0	252
Abgänge	-4.279	-9	-4.288
Anschaffungswerte 31.12.2023	29.618	546	30.164
Zugänge	26	0	26
Abgänge	-648	0	-648
Anschaffungswerte 31.12.2024	28.996	546	29.542
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 01.01.2023	-32.538	-288	-32.826
Abgänge	4.279	9	4.288
Planmäßige Abschreibung	-742	-15	-757
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2023	-29.001	-294	-29.295
Abgänge	630	0	630
Planmäßige Abschreibung	-185	-15	-200
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2024	-28.556	-309	-28.865
Buchwert 01.01.2023	1.107	266	1.373
Buchwert 31.12.2023	617	252	869
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	617	252	869
Buchwert 31.12.2024	440	237	677
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	440	237	677

22) Sachanlagen

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2023	396.629	10.547	179.527	6.509	593.212
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Umgliederung	-4.293	0	1.703	0	-2.590
Zugänge	11.640	101	10.284	1.401	23.425
Abgänge	-10.081	-4.942	-19.923	-1.098	-36.044
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0	0
Anschaffungswerte 31.12.2023	393.895	5.706	171.591	6.811	578.003
Veränderung im Konsolidierungskreis	8.541	0	1	0	8.542
Umgliederung	408	0	1.663	0	2.071
Zugänge	15.949	107	11.169	1.299	28.524
Abgänge	-8.263	-440	-13.886	-1.531	-24.120
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-1.120	0	0	0	-1.120
Anschaffungswerte 31.12.2024	409.411	5.372	170.538	6.580	591.901
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 01.01.2023	-200.627	-9.537	-150.038	-3.771	-363.973
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Umgliederung	1.553	0	-7	0	1.545
Abgänge	8.980	4.940	19.496	982	34.397
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	-8.887	-421	-8.719	-1.031	-19.058
Außerplanmäßige Abschreibung	-954	0	0	0	-954
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2023	-199.936	-5.019	-139.268	-3.820	-348.043
Veränderung im Konsolidierungskreis	-47	0	-1	0	-47
Umgliederung	-620	0	-1	0	-620
Abgänge	4.942	440	13.699	1.312	20.394
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	771	0	0	0	771
Planmäßige Abschreibung	-9.281	-345	-9.149	-1.150	-19.925
Außerplanmäßige Abschreibung	-369	0	-3	0	-372
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2024	-204.540	-4.923	-134.723	-3.658	-347.843
Buchwert 01.01.2023	196.001	1.010	29.490	2.738	229.239
Buchwert 31.12.2023	193.959	687	32.323	2.992	229.960
Buchwert 31.12.2024	204.871	449	35.816	2.922	244.057

Nutzungsrechte

EUR Tsd.	Fahrzeuge	Filialen	Verwaltungsgebäude	Sonstiges	Gesamt
31.12.2023					
Anschaffungskosten	518	162.851	34.625	252	198.247
davon Zugänge	237	2.434	0	241	2.913
Abschreibung	-45	-6.521	-1.983	-24	-8.572
Buchwert	290	128.946	27.430	228	156.894
31.12.2024					
Anschaffungskosten	1.007	185.065	34.625	953	221.650
davon Zugänge	364	13.372	0	471	14.207
Abschreibung	-149	-6.750	-1.983	-78	-8.960
Buchwert	505	137.138	25.447	622	163.711

Im Geschäftsjahr 2024 wurde im Verbund ein Gebäude (2023: ein Gebäude) verkauft und die darin befindlichen Vertriebsstellen anschließend zurück gemietet. Aus dieser Transaktion ergab sich, wie auch im Vorjahr, nur eine unwesentliche Ergebnisauswirkung.

23) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen

EUR Tsd.	31.12.2024		31.12.2023	
	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen
Laufende Ertragsteuer	30.095	2.336	4.179	27.961
Latente Ertragsteuer	100.240	4.210	115.886	3.965
Ertragsteuer Gesamt	130.335	6.546	120.065	31.926

Die folgende Darstellung zeigt, aus welchen Abweichungen zwischen dem Bilanzansatz nach Steuerrecht und IFRS latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen entstehen:

EUR Tsd.	31.12.2024		31.12.2023		Nettoabweichung 2024		
	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Gesamt	Über Gewinn- und Verlust- rechnung	Über sonstiges Ergebnis
Forderungen an Kreditinstitute (netto)	12	698	5	1.278	588	588	0
Forderungen an Kunden (netto)	40.320	27.144	54.837	31.622	-10.040	-10.040	0
Handelsaktiva	2.431	0	2.794	0	-364	-364	0
Finanzinvestitionen netto	675	12.834	789	2.551	-10.397	-10.114	-283
Investment property	0	4.315	0	3.746	-569	-569	0
Beteiligungen	0	13.141	2.607	4.423	-11.325	-6.098	-5.227
Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	31.069	39.109	36.490	37.393	-6.793	-6.793	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	3	0	-3	-3	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	687	0	1.082	0	-395	-395	0
Verbriefte Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten	3.349	4.040	30	17.934	17.213	17.196	17
Leasingverbindlichkeiten	40.918	0	39.194	0	1.724	1.724	0
Handelspassiva	0	2.589	0	2.732	143	143	0
Pensions-, Abfertigungs-, und sonstige Rückstellungen	16.455	1.813	18.759	1.636	-2.480	-1.153	-1.327
Sonstige Aktiva und sonstige Passiva	56.868	53.069	64.550	64.162	3.415	3.548	-133
Übrige Bilanzposten	0	201	0	201	0	0	0
Verlustvorträge	62.200	0	58.460	0	3.740	3.740	0
Latente Steuern vor Verrechnung	254.983	158.953	279.600	167.678	-15.543	-8.590	-6.953
Verrechnung zwischen aktiven und passiven latenten Steuern	-154.743	-154.743	-163.714	-163.714	0	0	0
Ausgewiesene latente Steuern	100.240	4.210	115.886	3.965	-15.543	-8.590	-6.953

Die Verrechnung zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt nur, wenn diese im gleichen Unternehmen und gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Aktive latente Steuern wurden in dem Ausmaß angesetzt, in dem ihre Verwertbarkeit in einem angemessenen Zeitraum wahrscheinlich ist. Für die Prüfung der Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge wurde ein Zeitraum von 4 Jahren, entsprechend der Konzernsteuerplanung, zugrunde gelegt. Die Verwertungsmöglichkeit der anderen aktiven latenten Steuern erfolgt auf Basis einer Langfristplanung mit einem angemessenen Planungszeitraum.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 206.682 Tsd. (2023: EUR 230.613 Tsd.) wurden keine latenten Steuern gebildet. Von den nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen sind EUR 206.682 Tsd. (2023: EUR 230.613 Tsd.) unbeschränkt vortragsfähig und betreffen vor allem die VBW selbst.

In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden passive latente Steuern auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von EUR 43.708 Tsd. (2023: EUR 48.026 Tsd.) sowie aktive latente Steuern in Höhe von EUR 4.368 Tsd. (2023: EUR 6.076 Tsd.) nicht angesetzt, da nicht erwartet wird, dass sich diese in absehbarer Zeit umkehren.

24) Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Rechnungsabgrenzungsposten	6.448	5.409
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	71.505	61.886
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	241.414	249.795
Sonstige Aktiva	319.367	317.089

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus offenen Ausgangsrechnungen und Abgrenzungen in Höhe von EUR 29.520 Tsd. (2023: EUR 24.382 Tsd.), Hilfskonten des Bankgeschäftes in Höhe von EUR 23.264 Tsd. (2023: EUR 19.812 Tsd.), Forderungen gegenüber Mitarbeiter in Höhe von EUR 5.602 Tsd. (2023: EUR 5.338 Tsd.), Steuer- und Abgabenforderungen in Höhe von EUR 1.023 Tsd. (2023: EUR 607 Tsd.) und Forderungen aus Liegenschaftsverkäufen in Höhe von EUR 50 Tsd. (2023: EUR 825 Tsd.) zusammen.

In dem Posten positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind neben Derivaten, die für das hedge accounting gemäß IFRS 9 verwendet werden, auch Derivate in Höhe von EUR 12.587 Tsd. (2023: EUR 9.564 Tsd.) die zur allgemeinen Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch verwendet werden, ausgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die in dem Posten sonstige Aktiva enthaltenen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting gemäß IFRS 9 herangezogen werden:

EUR Tsd.	31.12.2024		31.12.2023	
	Fair value hedge	Cash flow hedge	Fair value hedge	Cash flow hedge
Zinsbezogene Geschäfte	224.751	4.076	237.048	3.183
Positive Marktwerte Derivate	224.751	4.076	237.048	3.183

25) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt

In diesem Posten werden Vermögenswerte, die zur Veräußerung gemäß IFRS 5 bestimmt sind, zusammengefasst. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Sachanlagen	349	0
Sonstige Aktiva	0	306
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	349	306

26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Zentralbanken	0	616.157
Sonstige Kreditinstitute	471.243	195.458
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	471.243	811.615

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde der noch ausstehende Betrag aus der TLTRO-Refinanzierung von EUR 600.000 Tsd. (2023: EUR 600.000 Tsd.) vollständig rückgeführt.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Täglich fällig	46.099	44.667
Bis 3 Monate	357.798	54.575
Bis 1 Jahr	393	616.484
Bis 5 Jahre	7.337	12.776
Über 5 Jahre	59.615	83.112
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	471.243	811.615

27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Spareinlagen	3.404.561	4.190.213
Sonstige Einlagen	19.851.335	17.989.328
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.255.897	22.179.542

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Hinsichtlich der Ausweisänderung verweisen wir auf Note 14).

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Täglich fällig	18.263.866	17.689.426
Bis 3 Monate	1.656.185	866.198
Bis 1 Jahr	2.905.429	2.751.728
Bis 5 Jahre	399.517	840.590
Über 5 Jahre	30.899	31.600
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.255.897	22.179.542

28) Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Anleihen	3.489.918	3.280.580
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.418.849	3.210.454
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	71.069	70.126
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.489.918	3.280.580

Der Posten Anleihen – Erfolgswirksam zum fair value bewertet setzt sich aus dem Rückzahlungsbetrag bei Fälligkeit von EUR 50.000 Tsd. (2023: EUR 50.000 Tsd.), der fair value Bewertung und den Zinsabgrenzungen (inklusive Zinsabgrenzung einer Nullkuponanleihe) zusammen. Im Geschäftsjahr 2024 wurde die fair value Änderung des eigenen Kreditrisiko in Höhe von EUR -57 Tsd. (2023: EUR 938 Tsd.) im sonstigen Ergebnis erfasst. Der kumulative Betrag der fair value Änderung des eigenen Kreditrisikos betrug EUR 1.842 Tsd. (2023: EUR 1.899 Tsd.).

Im Geschäftsjahr 2024 wurden 13 Emissionen (2023: 13 Emission) von der VBW emittiert mit einer Gesamtnominale von EUR 600.500 Tsd. (2023: EUR 1.457.350 Tsd.). Die Emission mit dem höchsten Volumen ist ein Green Bond in Höhe von EUR 114.000 Tsd. (2023: EUR 500.000 Tsd.).

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Bis 3 Monate	1.694	2.270
Bis 1 Jahr	141.437	185.000
Bis 5 Jahre	3.147.818	2.189.375
Über 5 Jahre	198.969	903.935
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.489.918	3.280.580

29) Leasingverbindlichkeiten

Darstellung der Ein- und Auszahlungen der Leasingverbindlichkeiten

EUR Tsd.	Leasingverbindlichkeiten	
Stand 01.01.2023		171.893
Zahlungszuflüsse		0
Zahlungsabflüsse		-7.658
Nicht zahlungswirksame Veränderungen		
Sonstige		6.174
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen		6.174
Stand 31.12.2023		170.410
Zahlungszuflüsse		0
Zahlungsabflüsse		-8.217
Nicht zahlungswirksame Veränderungen		
Sonstige		15.712
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen		15.712
Stand 31.12.2024		177.905

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Bis 3 Monate	2.105	2.038
Bis 1 Jahr	6.276	5.724
Bis 5 Jahre	39.788	36.225
Über 5 Jahre	129.735	126.424
Leasingverbindlichkeiten	177.905	170.410

30) Handelspassiva

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	19.499	22.967
Handelspassiva	19.499	22.967

31) Rückstellungen

Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand 01.01.2023	6.233	9.471	8.620	24.324
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2.619	680	365	3.664
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-386	-507	-489	-1.382
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-5.153	-940	3.028	-3.066
Hievon Transfer zu Stufe 1	574	-574	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-810	822	-12	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-1	-116	117	0
Post-Model Adjustment	1.456	106	0	1.562
Sonstige Anpassungen	-276	-165	441	0
Stand 31.12.2023	4.493	8.646	11.963	25.102
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2.292	1.791	4.745	8.828
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-272	-1.136	-1.052	-2.459
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-2.652	2.732	-4.155	-4.076
Hievon Transfer zu Stufe 1	342	-342	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-897	926	-29	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-3	-144	147	0
Post-Model Adjustment	1.727	-3	0	1.724
Sonstige Anpassungen	-179	-1.362	1.542	1
Stand 31.12.2024	5.408	10.667	13.043	29.119

Weitere Details betreffend außerbilanzielle Kreditrisiken sind in Note 50) Risikobericht ersichtlich.

Andere Rückstellungen

EUR Tsd.	Restrukturierung	Zinsansprüche aus Krediten mit Floors	Schwebende Rechtsverfahren	Sonstige	Gesamt
Stand 01.01.2023	2.344	220	2.510	8.016	13.091
Verbrauch	-317	0	-353	-1.721	-2.391
Auflösung	-1.252	0	-208	-3.035	-4.495
Zuführung	243	0	2.245	3.631	6.118
Stand 31.12.2023	1.018	220	4.194	6.891	12.323
Verbrauch	-156	0	-1.343	-679	-2.178
Auflösung	-461	-220	-807	-964	-2.452
Zuführung	433	0	12.214	2.494	15.141
Stand 31.12.2024	834	0	14.258	7.742	22.834

Bei der Höhe der Rückstellungen handelt es sich um eine bestmögliche Schätzung der erwarteten Abflüsse von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zum Bilanzstichtag, unter Berücksichtigung der Risiken und Unsicherheiten, welche zur Erfüllung der Verpflichtung zu erwarten sind. Risiken und Unsicherheiten wurden bei der Schätzung berücksichtigt.

Am 28. Juni 2024 hat das Bundesfinanzgericht (BFG) ein Vorabentscheidungsersuchen nach Art 267 AEUV an den Europäischen Gerichtshof (EuGH) gerichtet. Das BFG ersucht den EuGH um eine Entscheidung darüber, ob die sogenannte Zwischenbankbefreiung nach § 6 Abs 1 Z 28 2. Satz UStG eine staatliche Beihilfe im Sinne von Art 107 Abs 1 AEUV ist. § 6 Abs 1 Z 28 2. Satz UStG befreit Leistungen zwischen Unternehmen, die überwiegend Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze ausführen, von der Verpflichtung zur Verrechnung von Umsatzsteuer, soweit diese Leistungen unmittelbar zur Ausführung von steuerfreien Umsätzen verwendet werden. Der Volksbanken-Verbund ist nicht selbst am Ausgangsrechtsstreit, für das erwähnte Vorabentscheidungsverfahren beteiligt, hat im Geschäftsverkehr mit anderen Gesellschaften des Volksbanken-Verbundes die Zwischenbankbefreiung nach § 6 Abs 1 Z 28 2. Satz UStG

jedoch ebenso bis Ende 2024 in Anspruch genommen. Die Inhalte und Sachlage des Ausgangsrechtsstreits sind nicht öffentlich zugänglich.

Um Unsicherheiten für die Zukunft zu vermeiden, hat der österreichische Gesetzgeber den gesamten zweiten Satz mit Wirkung ab 1. Jänner 2025 durch das Abgabenänderungsgesetz 2024 gestrichen.

Aufgrund der besonderen Situation des Volksbanken-Verbundes durch den § 30a BWG und der bestehenden Organisationsstruktur hat die VBW gemeinsam mit den anderen Verbundmitgliedern und weiteren Verbundgesellschaften vor dem Jahresende 2024 bei den zuständigen Finanzämtern das Bestehen einer Organschaft gemäß UStG mit Wirkung ab 01. Jänner 2025 angezeigt, wodurch der Wegfall der Zwischenbankbefreiung innerhalb des Volksbanken-Verbundes keine Auswirkung hat. Die Voraussetzungen für die verbundweite Organschaft waren auch bereits in der Vergangenheit, seit Bestehen des Volksbanken-Verbundes gemäß § 30a BWG, materiell gegeben. Daher ist die VBW überzeugt, dass etwaige Entscheidungen des EuGH oder der Europäischen Kommission zur bisherigen Anwendung der Zwischenbankbefreiung keine Auswirkung auf den Volksbanken-Verbund haben werden.

Außerhalb der verbundweiten Organschaft liegende Leistungen, die bisher unter die Zwischenbankbefreiung gefallen sind, liegen nur vereinzelt und in geringem Umfang vor.

32) Sozialkapital

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
Barwert 01.01.2023	33.366	85.204	15.434	134.004
Dienstzeitaufwand	-64	3.507	871	4.313
Zinsaufwand	1.266	3.377	620	5.262
Zahlungen	-3.200	-4.818	-1.038	-9.056
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	1.667	2.905	688	5.260
Barwert 31.12.2023	33.034	90.174	16.575	139.784
Dienstzeitaufwand	36	3.724	962	4.722
Zinsaufwand	1.144	3.199	597	4.940
Zahlungen	-3.155	-4.739	-1.226	-9.119
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	1.067	-6.836	-840	-6.610
Barwert 31.12.2024	32.126	85.522	16.068	133.716

Barwert des Planvermögens

EUR Tsd.	Pensionsrückstellung
Barwert des Planvermögens 01.01.2023	994
Ergebnis aus dem Planvermögen	122
Barwert des Planvermögens 31.12.2023	1.115
Ergebnis aus dem Planvermögen	73
Barwert des Planvermögens 31.12.2024	1.188

Die Pensionsrückstellung wird saldiert mit dem Barwert des Planvermögens in diesem Posten ausgewiesen.

Die zu erwartenden Beitragszahlungen an das Planvermögen für das Jahr 2024 beziffern sich auf EUR 18 Tsd. (2023: EUR 17 Tsd.).

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
31.12.2023				
Sozialkapitalverpflichtung	33.034	90.174	16.575	139.784
Barwert des Planvermögens	-1.115	0	0	-1.115
Bilanzierte Nettoschuld	31.919	90.174	16.575	138.669
31.12.2024				
Sozialkapitalverpflichtung	32.126	85.522	16.068	133.716
Barwert des Planvermögens	-1.188	0	0	-1.188
Bilanzierte Nettoschuld	30.939	85.522	16.068	132.528

Historische Information

EUR Tsd.	2024	2023	2022	2021	2020
Barwert der Verpflichtungen	133.716	139.784	134.004	166.861	181.023
Barwert des Planvermögens	1.188	1.115	994	1.029	987

Zusammensetzung Planvermögen

EUR Tsd.	31.12.2024			31.12.2023		
	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt
Anleihen Gebietskörperschaften	258	0	258	236	0	236
Anleihen Kreditinstitute	64	0	64	68	0	68
Anleihen Sonstige	245	0	245	230	0	230
Aktien EU Länder	88	0	88	92	0	92
Aktien USA und Japan	182	0	182	152	0	152
Aktien Sonstige	126	0	126	100	0	100
Derivate	52	32	84	65	17	82
Immobilien	0	96	96	0	100	100
Festgeld	0	40	40	0	41	41
Kassenbestand	0	5	5	0	12	12
Gesamt	1.014	173	1.188	945	170	1.115

In der Spalte Planvermögen - notiert werden alle Vermögenswerte im Planvermögen dargestellt, die einen an einem aktiven Markt notierten Marktpreis haben.

Sensitivitätsanalyse

Bei Konstanthaltung der anderen Annahmen hätten bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesene Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst.

EUR Tsd.	Barwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
31.12.2023		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-7.788	11.835
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	5.757	-4.482
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	1.321	-219
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	2.429	-1.287
31.12.2024		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-8.360	9.216
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	4.713	-4.548
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	727	-697
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	1.742	-1.684

Zum 31. Dezember 2024 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei den Pensionen bei 8,3 Jahren (2023: 8,9 Jahren) und bei den Abfertigungen bei 10,2 Jahren (2023: 9,4 Jahren).

Obwohl die Analyse die vollständige Verteilung der nach dem Plan erwarteten cash flows nicht berücksichtigt, liefert sie einen Näherungswert für die Sensitivität der dargestellten Annahmen.

33) Sonstige Passiva

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Rechnungsabgrenzungsposten	2.866	2.601
Sonstige Verbindlichkeiten	334.746	326.735
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	248.492	271.235
Sonstige Passiva	586.104	600.570

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Hilfskonten des Bankgeschäftes in Höhe von EUR 189.826 Tsd. (2023: EUR 238.592 Tsd.), Steuer- und Abgabenverbindlichkeiten in Höhe von EUR 76.382 Tsd. (2023: EUR 26.027 Tsd.), Abgrenzungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 35.501 Tsd. (2023: EUR 23.398 Tsd.) und Verpflichtungen gegenüber Mitarbeiter in Höhe von EUR 17.901 Tsd. (2023: EUR 24.483 Tsd.) zusammen.

In dem Posten negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind neben Derivaten, die für das hedge accounting gemäß IFRS 9 verwendet werden, auch Derivate in Höhe von EUR 2.917 Tsd. (2023: EUR 17.634 Tsd.) die zur allgemeinen Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch verwendet werden, ausgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die in dem Posten sonstige Passiva enthaltenen negativen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting gemäß IFRS 9 herangezogen werden:

EUR Tsd.	31.12.2024		31.12.2023	
	Fair value hedge	Cash flow hedge	Fair value hedge	Cash flow hedge
Zinsbezogene Geschäfte	244.995	580	252.888	713
Negative Marktwerte Derivate	244.995	580	252.888	713

34) Nachrangige Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Nachrangkapital	1.271.733	448.641
Ergänzungskapital	1.555	1.745
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.273.288	450.386

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Jahr 2024 wurden zwei nachrangige Tier 2 Anleihen mit einem Volumen von je EUR 500.000 Tsd. emittiert. Im März 2024 wurde die erste Tier 2 Anleihe mit einem Volumen von EUR 500.000 Tsd. 5,75 % Fixed to Fixed mit einer Laufzeit bis zum 21. Juni 2034 und einem fixen Zinssatz von 5,75 % bis zum 21. Juni 2029 begeben. Die Zinsen sind jährlich am 21. Juni fällig und der Zinssatz wird am Zinswechselltag mit dem Fünfjahres EUR Mid-Swap-Satz plus 3,10 % p.a. Marge neu festgesetzt. Die Tilgung erfolgt am Laufzeitende zu 100 % des Nominales. Die Emittentin hat ein einmaliges Kündigungsrecht im Jahr 2029.

Im September 2024 wurde die zweite EUR 500.000 Tsd. Tier 2 Anleihe mit einer Laufzeit bis zum 04. Dezember 2035 und einem fixen Zinssatz von 5,5 % bis zum 04. Dezember 2030 begeben. Die Zinsen sind jährlich am 04. Dezember fällig und der Zinssatz wird am Zinswechselltag mit dem Fünfjahres EUR Mid-Swap-Satz plus 3,05 % p.a. Marge neu festgesetzt. Die Tilgung erfolgt am Laufzeitende zu 100 % des Nominales. Die Emittentin hat ein einmaliges Kündigungsrecht im Jahr 2030.

Mit Zustimmung der EZB wurde im September 2024 eine nachrangige Tier 2-Anleihe aus dem Jahr 2017 im Nominale von TEUR 209.500 im Rahmen eines Tenderangebots von Investoren zurückgekauft. Das ausstehende Nominale der Emission beträgt per 31. Dezember 2024 EUR 190.500 Tsd. Aus dem Verkauf wurde ein Verlust in Höhe von EUR -6.781 Tsd. realisiert, der im Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties ausgewiesen wird.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Bis 3 Monate	7.515	8.061
Bis 1 Jahr	2.355	5.000
Bis 5 Jahre	218.484	425.299
Über 5 Jahre	1.044.935	12.026
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.273.288	450.386

Darstellung der Ein- und Auszahlungen der nachrangigen Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	Nachrangige Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2023	454.062
Zahlungszuflüsse	0
Zahlungsabflüsse	-6.800
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Sonstige	3.124
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	3.124
Stand 31.12.2023	450.386
Zahlungszuflüsse	993.240
Zahlungsabflüsse	-229.102
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Sonstige	58.764
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	58.764
Stand 31.12.2024	1.273.288

35) Eigenkapital

Aufgrund der Vorgaben aus der CRR wurde im Geschäftsjahr 2013 in den Volksbanken begonnen, die Satzungen der Genossenschaften umzustellen und einen Sockelbetrag für das Genossenschaftskapital einzuführen. Danach darf ein gekündigter Genossenschaftsanteil nur dann ausbezahlt werden, wenn dadurch der Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile nicht unter einen bestimmten Prozentsatz des an einem Bilanzstichtag ausgewiesenen Höchststandes des Gesamtnennbetrages (Sockelbetrag) unterschritten wird. In den Volksbanken wurde der Prozentsatz mit 95 % festgelegt. Gemäß IFRIC 2 Geschäftsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente dürfen Genossenschaftsanteile nur dann dem Eigenkapital zugerechnet werden, wenn die Rücknahme von Geschäftsanteilen uneingeschränkt verboten ist. Dieses Verbot kann auch nur teilweise gelten. Daher wurden beginnend im Geschäftsjahr 2013 die Geschäftsanteile innerhalb des Sockelbetrages der Genossenschaften, die die Sockelbetragsregelung bereits rechtlich geltend umgesetzt haben, von Geschäftsanteile in gezeichnetes Kapital umgegliedert. Anteile, die im Verbund gehalten werden, kürzen die Geschäftsanteile innerhalb des Sockelbetrages. Die Umgliederung wird in der Eigenkapitalüberleitung in der Zeile Veränderung Sockelbetragsregelung dargestellt. Alle Anteile wurden voll einbezahlt.

Rückkauf eigene Aktien

Im Zuge der Implementierung des Strukturvereinfachungskonzeptes für den Krisenfall im Volksbanken-Verbund hat die VBW einen Kaufvertrag über insgesamt 19.974 Stück eigene Aktien mit einem Nominale von EUR 1.873 Tsd., entsprechen 1,36 % Anteile an der VBW, zu einem Kaufpreis von EUR 9.000 Tsd. abgeschlossen, der in drei Tranchen abgewickelt wird. Im Jahr 2023 wurden im Rahmen dieses Kaufvertrags als erste Tranche 6.658 Stück und im Jahr 2024 die zweite Tranche 6.658 Stück in den Eigenbestand zurückgekauft. Die letzte Tranche ist im Jahr 2025 fällig. Das Eigenkapital per 31. Dezember 2024 verminderte sich daher um die Aufzinsung der zurückgekauften und zurückzukaufenden Aktien in Höhe von EUR 8.948 Tsd. (2023: EUR 8.646 Tsd.). Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung für die erfasste Verbindlichkeit beträgt für das Geschäftsjahr 2024 EUR -152 Tsd. (2023: EUR -149 Tsd.).

Zusätzliches Kernkapital

Im April 2019 wurde eine Additional Tier 1 Anleihe mit einem Nominalbetrag in Höhe von EUR 220.000 Tsd. und einem Ausgabekurs von 100,00 % emittiert, die zusätzliches Kernkapital gemäß Artikel 52 der CRR darstellte. Die Anleihe hatte eine unendliche Laufzeit mit einem Kündigungsrecht seitens der Emittentin erstmals am 9. April 2024, welches mit Genehmigung der EZB ausgeübt und die Anleihe zu 100 % des Nominales gekündigt und zurückbezahlt wurde.

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt für das Geschäftsjahr 2024 0,4 % (2023: 1,1 %) und errechnet sich als Quotient zwischen Jahresergebnis nach Steuern und Bilanzsumme zum Bilanzstichtag.

Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage umfasst Aufwertungen, die aus der Umgliederung von Sachanlagen in Investment Properties resultieren. Die Neubewertungsrücklage bleibt unverändert, bis die bewerteten Vermögenswerte ausgebucht werden. Bei der Ausbuchung der Vermögenswerte wird die Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklage übertragen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Aufgliederung und Entwicklung der Gewinn- und sonstigen Rücklagen:

EUR Tsd.	Sonstige Rücklagen							
	Gewinnrücklagen	IAS 19 Rücklagen	Neubewertungs-rücklage	Fair value Rücklage – Eigenkapital-instrumente	Fair value Rücklage – Fremdkapital-instrumente	Cash flow hedge Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Gewinn- und sonstige Rücklagen
Stand 01.01.2023	2.341.281	-12.653	2.294	-907.828	-7.655	-760	961	1.415.640
Konzernjahresergebnis	326.308							326.308
Sonstiges Ergebnis	9	-3.521	251	30.007	2.708	2.631	938	33.023
Kündigung AT1-Emission								0
Ausschüttung	-6.194							-6.194
Kuponzahlung AT1-Emission	-17.050							-17.050
Erwerb eigene Verbundanteile	-35							-35
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	-4.692							-4.692
Rückkauf eigene Aktien	-6.774							-6.774
Umbuchung fair value Rücklage aufgrund von Abgängen	-13.489			13.489				0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	99							99
Stand 31.12.2023	2.619.463	-16.174	2.545	-864.332	-4.947	1.871	1.899	1.740.325
Konzernjahresergebnis	131.456							131.456
Sonstiges Ergebnis	0	4.443	0	17.308	946	446	-57	23.086
Kündigung AT1-Emission	-2.278							-2.278
Ausschüttung	-13.039							-13.039
Kuponzahlung AT1-Emission	-8.525							-8.525
Erwerb eigene Verbundanteile	-53.512							-53.512
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	-907							-907
Rückkauf eigene Aktien	0							0
Umbuchung fair value Rücklage aufgrund von Abgängen	-613.861			613.861				0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	0							0
Stand 31.12.2024	2.058.797	-11.731	2.545	-233.162	-4.001	2.317	1.842	1.816.606

Bei der Umgliederung von der Fair value Rücklage in die Gewinnrücklage handelt es sich im Wesentlichen um die kumulierte Bewertung der Volksbanken Holding eGen. im Zuge des Abgangs von Geschäftsanteilen.

36) Eigenmittel

Die gemäß CRR ermittelten Eigenmittel des Verbundes zeigen folgende Zusammensetzung:

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Hartes Kernkapital: Instrumente und Reserven		
Kapitalinstrumente inklusive Agio	766.616	781.709
Einbehaltene Gewinne	1.398.385	1.923.206
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	429.390	-195.457
Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	2.594.390	2.509.457
Hartes Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Aufsichtliche Bewertungsanpassungen	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände (bereinigt um ev. Steuerschulden)	-677	-869
Rücklagen aufgrund von Sicherungsgeschäften für Zahlungsströme	-2.317	-1.871
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-1.842	-1.899
Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	3	5
Wertberichtigung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.209	-1.330
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	-62.200	-56.460
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-13.156	-5.867
Sonstige vorhersehbare Steuerbelastungen	-201	-201
Regulatorische Anpassungen - Übergangsbestimmungen	14.107	20.525
Aufgrund von Übergangsregelungen nach IFRS 9 vorzunehmende Anpassungen	14.107	20.525
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 der CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-118.702	-129.449
Regulatorische Anpassungen Gesamt	-186.195	-177.416
Hartes Kernkapital - CET1	2.408.196	2.332.041
Zusätzliches Kernkapital: Instrumente		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als zusätzliches Kernkapital anrechenbar	0	220.000
Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	0	220.000
Zusätzliches Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Zusätzliches Kernkapital - AT1	0	220.000
Kernkapital - T1 (CET1 + AT1)	2.408.196	2.552.041
Ergänzungskapital - Instrumente und Wertberichtigungen		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als Ergänzungskapital anrechenbar	1.162.135	319.495
Ergänzungskapital vor regulatorischer Anpassung	1.162.135	319.495
Ergänzungskapital: Regulatorische Anpassung		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Ergänzungskapital - T2	1.162.135	319.495
Eigenmittel insgesamt - TC (T1 + T2)	3.570.331	2.871.536
Harte Kernkapitalquote	15,46 %	15,32 %
Kernkapitalquote	15,46 %	16,77 %
Eigenmittelquote	22,92 %	18,87 %
jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko		

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen:

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko	14.101.551	13.762.343
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	20.354	27.599
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	1.446.516	1.419.566
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	8.855	8.932
Gesamtrisikobetrag	15.577.276	15.218.439

Die nachfolgende Tabelle stellt die Eigenmittel des Verbundes unter Vollenwendung der CRR dar (fully loaded):

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Hartes Kernkapital: Instrumente und Reserven		
Kapitalinstrumente inklusive Agio	766.616	781.709
Einbehaltene Gewinne	1.398.385	1.923.206
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	429.390	-195.457
Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	2.594.390	2.509.457
Hartes Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Aufsichtliche Bewertungsanpassungen	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände (bereinigt um ev. Steuerschulden)	-677	-869
Rücklagen aufgrund von Sicherungsgeschäften für Zahlungsströme	-2.317	-1.871
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-1.842	-1.899
Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	3	5
Wertberichtigung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.209	-1.330
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	-62.200	-56.460
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-13.156	-5.867
Sonstige vorhersehbare Steuerbelastungen	-201	-201
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 der CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-118.702	-129.449
Regulatorische Anpassungen Gesamt	-200.302	-197.941
Hartes Kernkapital - CET1	2.394.089	2.311.516
Zusätzliches Kernkapital: Instrumente		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als zusätzliches Kernkapital anrechenbar	0	220.000
Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	0	220.000
Zusätzliches Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Zusätzliches Kernkapital - AT1	0	220.000
Kernkapital - T1 (CET1 + AT1)	2.394.089	2.531.516
Ergänzungskapital - Instrumente und Wertberichtigungen		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als Ergänzungskapital anrechenbar	1.162.135	319.495
Ergänzungskapital vor regulatorischer Anpassung	1.162.135	319.495
Ergänzungskapital: Regulatorische Anpassung		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Ergänzungskapital - T2	1.162.135	319.495
Eigenmittel insgesamt - TC (T1 + T2)	3.556.224	2.851.011
Harte Kernkapitalquote	15,38 %	15,21 %
Kernkapitalquote	15,38 %	16,65 %
Eigenmittelquote	22,85 %	18,75 %
jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko		

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen:

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko	14.089.936	13.745.961
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	20.354	27.599
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	1.446.516	1.419.566
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	8.855	8.932
Gesamtrisikobetrag	15.565.661	15.202.057

Die VBW hat mit den Volksbanken einen Verbundvertrag gemäß § 30a BWG abgeschlossen. Zweck dieses Verbundvertrages ist einerseits die Bildung eines Haftungsverbundes zwischen den Instituten des Primärsektors und andererseits die Beaufsichtigung und Erfüllung der BWG Normen auf Verbundbasis. Gemäß Artikel 10 CRR in Verbindung mit Artikel 11 (4) CRR muss die ZO die Eigenmittelanforderungen der CRR auf Basis der konsolidierten Gesamtlage der ZO und

der ihr angeschlossenen Institute einhalten. Für die Berechnung der Eigenmittel des Kreditinstitutsverbundes werden die Eigenmittel der VBW und der zugeordneten Institute additiv zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Übergeordnete Finanzholdinggesellschaften sowie Holdinggesellschaften werden, sofern sie die Vorgaben des § 30a BWG erfüllen, ebenfalls additiv hinzugerechnet und Beteiligungen daran in Abzug gebracht. Durch die Zusammenfassung der Unternehmen im Sinne eines Gleichordnungskonzernes entstehen keine Minderheitenanteile aus der Kapitalkonsolidierung. Nachgeordnete Unternehmen werden nach der in der Folge beschriebenen Methode einbezogen.

Nach CRR werden Gesellschaften der Finanzbranche, die einer Beherrschung unterliegen bzw. bei welchen eine Kapitalmehrheit vorliegt, vollkonsolidiert. Institute, Finanzinstitute und Anbieter von Nebendienstleistungen, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gemäß Artikel 19 (1) CRR nicht wesentlich sind, werden soweit sie über dem Schwellwert liegen von den Eigenmitteln abgezogen.

Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgegesellschaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Unternehmen der Finanzbranche mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, sowie Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche mit weniger als 10 % Anteilen werden ebenfalls bei Überschreitung des Schwellwertes von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Alle Kreditinstitute, die einer Beherrschung unterliegen oder bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, werden in den Konsolidierungskreis nach CRR einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Gesellschaften.

37) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den einzelnen Kategorien und ihre fair values dar:

EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2024					
Barreserve	4.007.513	0	0	4.007.513	4.007.513
Forderungen an Kreditinstitute	228.634	0	0	228.634	229.285
Forderungen an Kunden	22.871.947	0	351.866	23.223.813	22.821.959
Handelsaktiva	0	0	19.419	19.419	19.419
Finanzinvestitionen	3.433.461	95.381	6.397	3.535.239	3.448.867
Beteiligungen	0	115.896	0	115.896	115.896
Derivative Finanzinstrumente	0	0	241.414	241.414	241.414
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	30.541.556	211.277	619.096	31.371.929	30.884.354
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	471.243	0	0	471.243	467.723
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.255.897	0	0	23.255.897	23.284.039
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.418.849	0	71.069	3.489.918	3.497.251
Leasingverbindlichkeiten	177.905	0	0	177.905	177.905
Handelspassiva	0	0	19.499	19.499	19.499
Derivative Finanzinstrumente	0	0	248.492	248.492	248.492
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.273.288	0	0	1.273.288	1.271.004
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	28.597.181	0	339.060	28.936.241	28.965.913
31.12.2023					
Barreserve	3.434.659	0	0	3.434.659	3.434.659
Forderungen an Kreditinstitute	234.134	0	0	234.134	225.869
Forderungen an Kunden	22.410.364	0	390.007	22.800.371	22.504.941
Handelsaktiva	0	0	24.931	24.931	24.931
Finanzinvestitionen	2.825.755	96.414	3.608	2.925.777	2.850.704
Beteiligungen	0	163.833	0	163.833	163.833
Derivative Finanzinstrumente	0	0	249.795	249.795	249.795
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	28.904.913	260.248	668.341	29.833.501	29.454.733
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	811.615	0	0	811.615	784.971
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.179.542	0	0	22.179.542	22.245.813
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.210.454	0	70.126	3.280.580	3.269.249
Leasingverbindlichkeiten	170.410	0	0	170.410	170.410
Handelspassiva	0	0	22.967	22.967	22.967
Derivative Finanzinstrumente	0	0	271.235	271.235	271.235
Nachrangige Verbindlichkeiten	450.386	0	0	450.386	440.965
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	26.822.407	0	364.327	27.186.734	27.205.610

Hinsichtlich der Ausweisänderung der Forderungen an Kunden verweisen wir auf Note 14).

Die nachfolgende Tabelle ordnet zum fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu:

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2024				
Forderungen an Kunden	0	0	351.866	351.866
Handelsaktiva	1.335	18.085	0	19.419
Finanzinvestitionen	97.835	1.227	2.716	101.778
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	3.083	599	2.716	6.397
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	94.753	628	0	95.381
Beteiligungen	0	0	115.572	115.572
Erfolgsneutral zum fair value bewertet - designiert	0	0	115.572	115.572
Derivative Finanzinstrumente	0	241.414	0	241.414
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	99.170	260.726	470.154	830.050
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	71.069	0	71.069
Handelspassiva	0	19.499	0	19.499
Derivative Finanzinstrumente	0	248.492	0	248.492
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	339.060	0	339.060
31.12.2023				
Forderungen an Kunden	0	0	390.007	390.007
Handelsaktiva	4.016	20.915	0	24.931
Finanzinvestitionen	98.757	1.265	0	100.023
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	3.021	587	0	3.608
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	95.736	678	0	96.414
Beteiligungen	0	0	163.530	163.530
Erfolgsneutral zum fair value bewertet - designiert	0	0	163.530	163.530
Derivative Finanzinstrumente	0	249.795	0	249.795
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	102.773	271.975	553.536	928.285
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	70.126	70.126
Handelspassiva	0	22.967	0	22.967
Derivative Finanzinstrumente	0	271.235	0	271.235
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	294.201	70.126	364.327

Für die Beschreibung der Bewertungsverfahren für Anteile und Beteiligungen wird auf die Ausführungen in Note 3) t) verwiesen. Aufgrund von Unwesentlichkeit wurden Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 324 Tsd. (2023: EUR 304 Tsd.) vereinfachend mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Berechnung der Marktwerte für Level 2 Finanzinvestitionen verwendet der Verbund keine nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Bewertungskurse. Systemseitig angelieferte Kursinformationen werden bei nicht aktiv gehandelten Positionen auf Basis sekundär verfügbarer Marktdaten oder auf aktiven Märkten zustande gekommener Transaktionen in vergleichbaren Produkten überprüft und bei Bedarf an diese angepasst. Level 2 Inputfaktoren sind vor allem Zinsraten inklusive dazugehöriger Zinsvolatilitäten, FX Swap Points, Währungs-, Aktien- und Indekurse inklusive dazugehöriger Volatilitäten und Credit Spreads, die täglich direkt von Brokern bezogen werden. Anpassungen im Rahmen einer Marktbewertung erfolgen durch lineare Interpolationen der direkt bezogenen Brokerdaten. Die verwendeten Inputfaktoren durchlaufen eine tägliche Qualitätssicherung und werden im Bewertungssystem historisiert.

Im Jahr 2024 gab es wie im Vorjahr bei den Finanzinstrumenten keine Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2.

Darstellung der Entwicklung der Level 3 Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

EUR Tsd.	Forderungen an Kunden	Finanz- investitionen	Beteiligungen	Finanzielle Vermögens- werte gesamt	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Finanzielle Verbind- lichkeiten gesamt
Stand 01.01.2023	396.364	0	126.594	522.958	67.301	67.301
Umwidmung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	36.797	0	740	37.537	1.078	1.078
Abgänge	-40.613	0	-1.447	-42.059	0	0
Bewertungen						
Erfolgswirksam	-2.542	0	0	-2.542	2.949	2.949
Erfolgsneutral	0	0	37.643	37.643	-1.202	-1.202
Stand 31.12.2023	390.007	0	163.530	553.536	70.126	70.126
Umwidmung	0	0	0	0	-70.126	-70.126
Zugänge	19.320	1.711	10.549	31.580	0	0
Abgänge	-47.545	0	-81.233	-128.778	0	0
Bewertungen						
Erfolgswirksam	-9.916	1.005	0	-8.911	0	0
Erfolgsneutral	0	0	22.727	22.727	0	0
Stand 31.12.2024	351.866	2.716	115.572	470.154	0	0

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in dem Posten Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties (Gewinn- und Verlustrechnung) bzw. in der fair value Rücklage (Sonstiges Ergebnis) erfasst. Von den Bewertungen, die über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst sind, betrifft ein Betrag von EUR -8.776 Tsd. (2023: EUR -5.097 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die verbrieften Verbindlichkeiten wurden zum aktuellen Bilanzstichtag aufgrund einer Neuevaluierung in die Level-2-Kategorie umgegliedert.

Bei der Bewertung der Forderungen werden die cash flows der Darlehen mit der risikolosen Swap-Kurve plus Aufschlag abgezinst. Die Aufschläge, welche für die Diskontierung herangezogen werden, sind die Standardrisikokosten und die Liquiditätskosten. Die Liquiditätskosten werden vom Markt abgeleitet (Spreads von Senior Unsecured Bank Emissionen in Österreich und Deutschland; Spreads von Covered Bonds für Kredite im Deckungsstock und Credit-Claim fähige Kredite). Die Standardrisikokosten werden nach einem Clustering der Darlehen anhand des Ratings verwendet. Die übrigen Komponenten der Vorkalkulation werden bei Geschäftsabschluss in einem Faktor (Epsilon-Faktor) zusammengefasst und für die Folgebewertung eingefroren.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind in Note 14) dargestellt.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von investment property (IAS 40) sind in Note 18) dargestellt.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von Beteiligungen sind in Note 20) dargestellt.

Für Finanzinstrumente, die nicht zum fair value bewertet werden, wird der fair value nur für die Zwecke der Anhangangabe berechnet und hat keinen Einfluss auf die Konzernbilanz und die Konzerngesamtergebnisrechnung.

Die nachfolgende Tabelle ordnet die Marktwerte aller nicht zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu:

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt FV	Buchwerte
31.12.2024					
Barreserve	0	4.007.513	0	4.007.513	4.007.513
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	229.285	229.285	228.634
Forderungen an Kunden	0	0	22.470.094	22.470.094	22.871.947
Finanzinvestitionen	3.347.089	0	0	3.347.089	3.433.461
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	3.347.089	4.007.513	22.699.379	30.053.981	30.541.556
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	467.723	467.723	471.243
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	23.284.039	23.284.039	23.255.897
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.479.408	946.774	0	3.426.182	3.418.849
Leasingverbindlichkeiten	0	0	177.905	177.905	177.905
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.236.915	32.795	1.293	1.271.004	1.273.288
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	3.716.324	979.569	23.930.960	28.626.853	28.597.181
31.12.2023					
Barreserve	0	3.434.659	0	3.434.659	3.434.659
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	225.869	225.869	234.134
Forderungen an Kunden	0	0	22.114.934	22.114.934	22.410.364
Finanzinvestitionen	2.743.720	6.962	0	2.750.682	2.825.755
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.743.720	3.441.621	22.340.804	28.526.145	28.904.913
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	784.971	784.971	811.615
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	22.245.813	22.245.813	22.179.542
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	3.199.123	3.199.123	3.210.454
Leasingverbindlichkeiten	0	0	170.410	170.410	170.410
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	440.965	440.965	450.386
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	26.841.282	26.841.282	26.822.407

Hinsichtlich der Ausweisänderung der Forderungen an Kunden verweisen wir auf Note 14).

Für Finanzinstrumente, welche überwiegend kurzfristig sind, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des fair value dar.

Für langfristige Finanzinstrumente erfolgt die Berechnung des fair value durch Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme. Für Aktiva werden Zinssätze verwendet, die für Aktiva mit ähnlichen Restlaufzeiten und Ausfallrisiken (insbesondere geschätzte Ausfälle bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft) hätten erzielt werden können. Im Fall der Passiva werden Zinssätze zugrunde gelegt, mit denen entsprechende Verbindlichkeiten mit ähnlichen Restlaufzeiten am Bilanzstichtag aufgenommen oder emittiert hätten werden können.

Fair value Hierarchie

Die zum fair value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden den drei Kategorien der IFRS fair value Hierarchie zugeordnet.

Level 1 – Mit notierten Preisen in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren fair value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das im Bestand des Konzerns zu bewertende Finanzinstrument ist.

Level 2 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren fair value aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren fair value nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und die einen wesentlichen Einfluss auf den fair value hat.

38) Derivate

Derivative Finanzinstrumente

EUR Tsd. 2024	Nominale				Summe	Marktwerte
	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte	41.677	203.593	5.905.023	4.035.663	10.185.956	-8.986
Caps & Floors	521	2.200	71.112	56.850	130.683	-369
Interest rate swaps	41.157	201.393	5.833.911	3.978.813	10.055.273	-8.617
Swaptions	0	0	0	0	0	0
Währungsbezogene Geschäfte	133.720	72.597	213.733	0	420.050	1.077
Cross currency interest rate swaps	0	0	213.733	0	213.733	1.617
FX swaps	133.720	72.597	0	0	206.317	-540
Sonstige Geschäfte	7.466	1.162	2.066	37.663	48.357	-583
Optionen	7.466	1.162	2.066	37.663	48.357	-583
Gesamt	182.863	277.353	6.120.822	4.073.325	10.654.363	-8.493
2023						
Zinsbezogene Geschäfte	32.676	562.284	4.266.973	3.408.180	8.270.112	-6.046
Caps & Floors	976	4.074	78.101	68.241	151.392	-707
Interest rate swaps	31.700	558.210	4.188.872	3.339.939	8.118.721	-5.339
Swaptions	0	0	0	0	0	0
Währungsbezogene Geschäfte	91.123	187.426	105.558	104.560	488.666	-13.979
Cross currency interest rate swaps	0	155.699	105.558	104.560	365.816	-11.671
FX swaps	91.123	31.727	0	0	122.850	-2.308
Sonstige Geschäfte	5.610	4.897	0	52.432	62.940	-3.466
Optionen	5.610	4.897	0	52.432	62.940	-3.466
Gesamt	129.409	754.607	4.372.530	3.565.172	8.821.718	-23.491

Bei allen derivativen Finanzinstrumente handelt es sich um OTC-Produkte.

Die folgende Tabelle zeigt die Marktwerte aufgeteilt auf Bilanzposten:

EUR Tsd.	Aktiva	Passiva	Gesamt
2024			
Zinsbezogene Geschäfte	18.085	19.499	-1.415
Handelsbestand	18.085	19.499	-1.415
Zinsbezogene Geschäfte	238.107	245.679	-7.572
Währungsbezogene Geschäfte	2.986	1.909	1.077
Sonstige Geschäfte	321	905	-583
Sonstige Aktiva / Passiva	241.414	248.492	-7.078
Gesamt	259.499	267.991	-8.493
Summe zinsbezogene Geschäfte	256.192	265.178	-8.986
Summe währungsbezogene Geschäfte	2.986	1.909	1.077
Summe sonstige Geschäfte	321	905	-583
2023			
Zinsbezogene Geschäfte	20.915	22.967	-2.051
Handelsbestand	20.915	22.967	-2.051
Zinsbezogene Geschäfte	249.741	253.736	-3.995
Währungsbezogene Geschäfte	5	13.984	-13.979
Sonstige Geschäfte	49	3.515	-3.466
Sonstige Aktiva / Passiva	249.795	271.235	-21.440
Gesamt	270.710	294.201	-23.491
Summe zinsbezogene Geschäfte	270.657	276.703	-6.046
Summe währungsbezogene Geschäfte	5	13.984	-13.979
Summe sonstige Geschäfte	49	3.515	-3.466

39) Hedging

Das Zinsrisiko wird mittels fair value hedge und cash flow hedge accounting abgesichert. Obwohl mit der Einführung von IFRS 9 die starren Effektivitätsgrenzen 80 % – 125 % im hedge accounting abgeschafft wurden, finden diese im Volksbanken-Verbund weiterhin Anwendung, um etwaige Ineffektivitäten zeitnah entdecken und gegebenenfalls mittels Anpassung der Sicherungsquote beseitigen zu können. Ermittelt wird die Effektivität monatlich anhand der Dollar Off-Set Methode, welche die Marktwertänderungen vom Grund- sowie Sicherungsgeschäft gegenüberstellt.

Der Volksbanken-Verbund wendet neben dem Mikro fair value hedge und dem Mikro cash flow hedge die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung des fair value eines Portfolios gegen Zinsänderungsrisiken an. Als Grundgeschäft bestimmt der Volksbanken-Verbund aus dem identifizierten Portfolio einen Betrag von Sichteinlagen bzw. Kundenforderungen der abgesichert werden soll. Bei den Sichteinlagen wendet der Volksbanken-Verbund hierbei den EU-Carve-out zu IAS 39 an, der es ermöglicht, Sichteinlagen auf Basis der erwarteten bzw. modellierten Abhebungs- und Fälligkeitstermine als Bestandteil einer Sicherungsbeziehung zu designieren. Die Zu- und Abgänge der Sichteinlagen werden unter Anwendung der Bodensatzmethode („Bottom-Layer-Approach“) zunächst dem nicht designierten Teil der identifizierten Portfolios zugeordnet. Bei den Kundenforderungen erfolgt ein Clustering der Darlehen nach ähnlicher Fixzinlaufzeit und Ausgestaltung (Tilgungen, Zahlungstermine). Des Weiteren wird bei der Portfolioauswahl das Kundensegment (Kommersialkredit, private Wohnbaurdarlehen) berücksichtigt. Dies erfolgt aufgrund des potenziell unterschiedlichen Kundenverhaltens bei vorzeitigen Rückzahlungen.

Für die bilanzielle Abbildung werden die Wertänderungen der Grundgeschäfte von Portfolio-Hedges, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, in separaten Zeilen in der Bilanz unter fair value Änderungen aus Portfolio-Hedges dargestellt, während die Wertänderungen von Mikro hedges beim zugrundeliegenden Finanzinstrument dargestellt werden. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Ergebnis aus fair value erfasst (siehe Note 8).

Im Geschäftsjahr 2024 ergab sich in keiner hedge Beziehung die Notwendigkeit für eine Anpassung der Sicherungsquote.

Die im Ergebnis aus fair value hedge erfassten Ineffektivitäten aus den hedge Beziehungen betragen im Volksbanken-Verbund EUR 361 Tsd. (2023: EUR -1.473 Tsd.), wohingegen sich das Nominale der abgesicherten Grundgeschäfte zum 31. Dezember 2024 auf insgesamt EUR 8.774.586 Tsd. (2023: EUR 7.308.195 Tsd.) beläuft. Die Ineffektivität entspricht somit lediglich 0,00 % (2023: 0,02 %) vom hedge Portfolio. Die hedging Strategie im Volksbanken-Verbund ist demnach höchst effektiv. Für beendete Sicherungsbeziehungen wird die fair value Anpassung des Grundgeschäfts über die Restlaufzeit des Sicherungsgeschäfts aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis dargestellt.

In den nachfolgenden Tabellen werden detaillierte Informationen zu Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften für fair value hedges und cash flow hedges dargestellt. Die Sicherungsinstrumente sind in der Bilanz in dem Posten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ausgewiesen. Die Ineffektivität aus fair value hedges und cash flow hedges wird getrennt in Note 8) dargestellt. Die aus der cash flow hedge Rücklage umgegliederten Beträge werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Für die Bilanzposten Finanzinvestitionen verbriefte Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten werden ausschließlich Mikro hedges eingesetzt. Dagegen werden die Bilanzposten Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahezu ausschließlich durch Portfolio-Hedges abgesichert.

Das Nominale von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente für fair value hedges designiert wurden, stellt sich nach Bilanzposten, in dem die Grundgeschäfte enthalten sind, wie folgt dar:

EUR Tsd.	Interest rate swaps				Gesamt
	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
31.12.2024					
Forderungen an Kunden	4.400	26.750	133.946	1.543.647	1.708.743
Finanzinvestitionen	29.500	54.700	1.136.950	1.400.950	2.622.100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	20.000	20.000
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	97.000	3.794.850	620.500	4.512.350
31.12.2023					
Forderungen an Kunden	0	250.000	235.800	1.321.653	1.807.453
Finanzinvestitionen	9.500	22.000	866.850	1.020.650	1.919.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	20.000	20.000
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	185.000	2.794.350	587.000	3.566.350

Das Nominale von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente für cash flow hedges designed wurden, stellt sich nach Bilanzposten, in dem die Grundgeschäfte enthalten sind, wie folgt dar:

Interest rate swaps

EUR Tsd. 31.12.2024	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kunden	0	0	0	174.190	174.190
31.12.2023					
Forderungen an Kunden	0	0	0	101.388	101.388

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte für fair value hedges dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts:

EUR Tsd. 31.12.2024	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Fair value Änderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.708.743	58.260	35.687	-36.041	749
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.622.100	52.752	127.222	-40.595	1.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.000	618	0	103	-15
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten – Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	4.512.350	113.121	82.086	67.987	-1.709
Interest rate swaps gesamt	8.863.193	224.751	244.995	-8.546	361
31.12.2023					
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.807.453	86.993	25.842	-76.424	100
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.919.000	77.051	100.156	-89.005	-1.259
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.000	515	2	632	-1
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten – Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.566.350	72.489	126.888	131.237	-315
Interest rate swaps gesamt	7.312.803	237.048	252.888	-33.559	-1.473

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den zugehörigen abgesicherten Grundgeschäften:

EUR Tsd. 31.12.2024	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Wertänderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grund- geschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.708.736	0	-25.884	36.791	134
hievon Forderungen an Kunden abgesichert mit Portfolio hedges	1.702.840	0	-25.551	36.603	134
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.616.733	0	58.328	41.931	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	20.000	514	-119	0
hievon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abgesichert mit Portfolio hedges	0	20.000	514	-119	0
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	4.499.658	-1.642	-69.696	1.019
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	4.325.468	4.519.658	31.316	8.907	1.153
31.12.2023					
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.807.445	0	-62.674	76.524	0
hievon Forderungen an Kunden abgesichert mit Portfolio hedges	1.800.442	0	-62.154	76.194	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.908.923	0	16.397	87.746	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	20.000	395	-633	0
hievon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abgesichert mit Portfolio hedges	0	20.000	395	-633	0
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	3.556.107	-71.338	-131.552	2.078
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	3.716.369	3.576.107	-117.220	32.085	2.078

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte für cash flow hedges dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts:

EUR Tsd. 31.12.2024	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Fair value Änderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Ineffektivität erfolgs- wirksam vereinnahmt	Fair value Änderung (effektiver hedge)	Umbuchung in Gewinn- und Verlust- rechnung
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	174.190	4.076	580	1.851	318	446	1.088
Interest rate swaps gesamt	174.190	4.076	580	1.851	318	446	1.088
31.12.2023							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	101.388	3.183	713	2.779	148	2.057	574
Interest rate swaps gesamt	101.388	3.183	713	2.779	148	2.057	574

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den dazugehörigen abgesicherten Grundgeschäften:

EUR Tsd. 31.12.2024	Buchwert Aktiva	Wertänderung des laufenden Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	174.190	-1.064
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	174.190	-1.064
31.12.2023		
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	101.388	-2.960
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	101.388	-2.960

40) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögenswerte in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 502.945 Tsd. (2023: EUR 537.155 Tsd.), jener der Verbindlichkeiten auf EUR 342.976 Tsd. (2023: EUR 204.589 Tsd.).

41) Treuhandgeschäfte

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Treuhandvermögen		
Forderungen an Kunden	65.816	69.867
Sonstige Aktiva	1.422	869
Treuhandverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	65.816	69.867
Sonstige Passiva	1.422	869

42) Sicherheitenubertragung für eigene Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Vermögenswerte, die als Sicherheit übertragen wurden		
Forderungen an Kunden	505.477	532.498
Finanzinvestitionen	7.911	7.783
Verpflichtungen, für die Vermögenswerte als Sicherheit übertragen wurden		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	505.477	532.498
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.911	7.783

Im Rahmen von Unternehmensrefinanzierungen durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) werden Kundenforderungen in Hohre von EUR 39.781 Tsd. (2023: EUR 51.831 Tsd.) als Sicherheiten gestellt. Diese Forderungen sind durch Ausfallgarantien des Bundes, durch Privatversicherungen und Wechselburgschaften garantiert. Die OeKB kann diese Kundenforderungen bei vertragskonformer Leistung des Konzerns nicht weiterverpfanden oder veräußern.

Im Rahmen für Sicherstellungen von OeNB Refinanzierungen wurden im Geschäftsjahr 2024 EUR 465.695 Tsd. (2023: EUR 480.668 Tsd.) Forderungen an Kunden als Sicherstellung gestellt.

Im Rahmen von Mundelspareinlagen werden Finanzinvestitionen in Hohre von EUR 7.911 Tsd. (2023: EUR 7.783 Tsd.) als Sicherstellung gehalten.

43) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	629.477	638.477
Sonstiges (Haftsummen)	14.410	24.589
Kreditrisiken		
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	2.972.439	3.029.931

Für Finanzgarantien, bei denen es nach Einschätzung des Managements zu einem Zahlungsabfluss kommen wird, wurde in Hohre des wahrscheinlichen Zahlungsabflusses unter Berücksichtigung von eventuell vorhandenen Sicherheiten eine Stage 3 Vorsorge in den Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken in Hohre von EUR 13.043 Tsd. (2023: EUR 11.963 Tsd.) gebildet.

Der Volksbanken-Verbund ist an diversen Gerichtsverfahren sowohl auf Kläger- als auch auf der Beklagtenseite beteiligt. Diese Verfahren sind auf das laufende Bankgeschäft zurückzuführen. Das Ausmaß ist nicht ungewöhnlich. Der Ausgang

dieser Verfahren wird sich voraussichtlich nicht erheblich auf die Finanzlage und Rentabilität des Volksbanken-Verbundes auswirken.

Darüber hinaus bestehen keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis des Volksbanken-Verbundes noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die innerhalb der letzten zwölf Monate bestanden oder abgeschlossen wurden, und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität des Volksbanken-Verbundes auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

44) Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 bestanden Rücknahmeverpflichtungen aus echten Pensionsgeschäften (Repurchase Agreements) als Pensionsgeber in Höhe von EUR 298.198 Tsd. (2023: EUR 0 Tsd.).

Es werden in der Bilanz keine weiteren finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen die wesentlichen Chancen und Risiken zurückbehalten wurden.

45) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

EUR Tsd.	Gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsver- hältnis besteht	Gegenüber at equity bewerteten Unternehmen
31.12.2024			
Forderungen an Kunden	21	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.209	8.441	13.861
Rückstellungen	4	0	0
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	1.500	0	0
Geschäftsvorfälle	9.160	14.197	32.106
Sachaufwand	-84	780	0
Sonstige betriebliche Erträge	463	0	246
31.12.2023			
Forderungen an Kunden	3.663	6.517	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.992	7.734	33.291
Rückstellungen	6	0	4
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	1.500	0	11.094
Geschäftsvorfälle	13.437	24.801	28.170
Sachaufwand	-480	-3.628	0
Sonstige betriebliche Erträge	551	44	199

Der Betrag der Geschäftsvorfälle stellt den Durchschnittsbestand der Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und an Kunden dar und berechnet sich aus dem jeweiligen Stand an den Quartalsstichtagen im Berichtszeitraum, der vorzeichenunabhängig aufgerechnet wird.

Verrechnungspreise zwischen dem Verbund und nahestehenden Unternehmen und Personen orientieren sich an den marktüblichen Gegebenheiten. Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine sonstigen Verpflichtungen des Verbundes für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften oder assoziierte Unternehmen.

Im Geschäftsjahr gewährte Kredite und Vorschüsse an Schlüsselpersonen:

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Aushaftender Gesamtbetrag	3.204	2.635
Geleistete Rückzahlungen	347	156
Zinszahlungen	71	58

Die Definition der Schlüsselpersonen ist in Note 1) a) erläutert.

46) Angaben zum Hypothekendarlehenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen

EUR Tsd.	Deckungserfordernis		Überdeckung
	Deckungsdarlehen	Verbriefte Verbindlichkeiten	
31.12.2024			
Bankschuldverschreibungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	4.969.692	1.977.627	2.992.065
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	128.161	51.000	77.161
Gesamt	5.097.853	2.028.627	3.069.226
31.12.2023			
Bankschuldverschreibungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	4.511.700	297.840	4.213.860
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	772.551	51.000	721.551
Gesamt	5.284.251	348.840	4.935.411

Im Deckungserfordernis für verbrieftete Verbindlichkeiten wurde die sichernde Überdeckung in Höhe von 2 % vom Nennwert der in Umlauf befindlichen Pfandbriefe und der in Umlauf befindlichen Bankschuldverschreibungen berücksichtigt.

47) Vertriebsstellen

	31.12.2024	31.12.2023
Vertriebsstellen Inland	231	232

48) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode vor.

49) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

Der Verbund hat zehn Geschäftsbereiche, die den strategischen Geschäftsfeldern entsprechen. Die Geschäftsbereiche entsprechen den acht Regionalbanken sowie dem Spezialinstitut. Zusätzlich wird die ZO-Funktion der VBW getrennt ausgewiesen. Diese Geschäftsfelder bilden die unterschiedlichen Regionen sowie Dienstleistungen des Verbundes ab und werden gemäß der internen Management- und Berichtsstruktur unterschiedlich gesteuert. Diese Steuerung setzt auf die einzelnen Regionalbanken sowie ihrer nachgeordneten Unternehmen auf. Bei der VBW beruht die Darstellung auf der Zuordnung zu den Profit-Centern ZO oder Retail, was bedeutet, dass alle Ergebnisse der VBW sowie ihrer nachgeordneten Unternehmen auf diese beiden Profit-Center zugeordnet werden.

Für die Berichterstattung über die Geschäftsbereiche werden dieselben Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze angewendet wie im Verbundabschluss. Die Zinsergebnisse der Profit-Center werden nach den Grundsätzen der Marktzinsmethode errechnet. Die Verrechnungspreise für Veranlagungen und Refinanzierungen zwischen den Unternehmenseinheiten entsprechen marktüblichen Gegebenheiten.

ZO

Das Segment ZO umfasst die Aktivitäten des Spitzeninstituts sowie die Aufgaben der ZO für den ganzen österreichischen Volksbanken-Verbund. Das Treasury ist primär für die Liquiditätsbeschaffung auf Geld- und Kapitalmärkten bzw. für den Liquiditätsausgleich innerhalb des Volksbanken-Verbundes verantwortlich. Weiters ist die Liquiditätssteuerung im Zusammenhang mit den regulatorischen Vorgaben über die Steuerung des Bankbuches im Bereich Liquidität und Zinsänderungsrisiko ein wesentlicher Bestandteil im Bereich der Aufgaben der VBW als Spitzeninstitut und ZO.

Zu diesen Profit-Centern gehört zusätzlich der Bereich Konsortialfinanzierung inklusive Groß-Wohnbau, wo die VBW als Syndizierungspartner für größere Kreditengagements von Kommerz-Kunden der Volksbanken ihre Dienstleistungen zur Verfügung stellt. Ebenfalls hier erfasst sind die Ergebnisse der VB Services für Banken Gesellschaft m.b.H., welche den Volksbanken ihre Dienstleistungen im Bereich technische Zahlungsverkehr- und Wertpapier-Abwicklung, der Kreditsachbearbeitung sowie sonstige Dienstleistungen im Bereich der Marktfolge zur Verfügung stellt, und der VB Infrastruktur und Immobilien GmbH, die Leistungen im Bereich Facility Management und Infrastruktur erbringt.

Schließlich werden alle übrigen Aktivitäten abgebildet, die zur Steuerung des Volksbanken-Verbundes dienen, welche die VBW als ZO im Sinne der CRR bzw. des BWG leistet.

Regionalbanken

Die acht Segmente der Regionalbanken umfassen die Versorgung von Privatkunden, KMU sowie Kommerz-Kunden mit den banküblichen Dienstleistungen im Bereich Veranlagung und Finanzierung sowie Services im Bereich Wertpapierberatung und -veranlagung, Zahlungsverkehr, Vermittlung von Versicherungsprodukten und Valuten- und Devisengeschäft in den einzelnen Regionen.

Die Services werden typischerweise über die Kanäle Filialen sowie Internet bzw. Direktvertrieb erbracht. Die zu den einzelnen Regionalbanken zugehörigen nachgeordneten Unternehmen sind ebenfalls in den jeweiligen Segmenten erfasst.

ÖÄB

Im Segment ÖÄB wird die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG dargestellt, die die Dienstleistungen des Volksbanken-Verbundes an ihren spezifischen Kundengruppen erbringt.

Konsolidierung

Die Konsolidierungssachverhalte werden getrennt von den übrigen Aktivitäten in der Spalte Konsolidierung ausgewiesen. Die Posten enthalten Beträge aus Konsolidierungen, die nicht innerhalb eines Geschäftsbereiches durchgeführt werden.

1-12/2024
EUR Tsd.

	ZO	Wien	NÖ	Stmk	Kärnten
Zinsüberschuss	-23.994	175.740	93.701	75.420	44.795
Risikovorsorge	672	-77.496	-49.341	-16.563	-3.924
Provisionsüberschuss	7.141	68.185	38.503	26.739	16.297
Handelsergebnis	5.006	241	493	160	133
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	3.831	6.466	-4.088	-3.085	44
Sonstiges betriebliches Ergebnis	222.109	7.279	2.995	121	-9.361
Verwaltungsaufwand	-182.969	-160.440	-88.309	-61.931	-40.448
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	267	2.205	21.810	577	514
Jahresergebnis vor Steuern	32.063	22.180	15.764	21.437	8.051
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.054	840	-2.963	-3.803	-2.065
Jahresergebnis nach Steuern	29.009	23.020	12.801	17.634	5.986
31.12.2024					
Bilanzsumme	9.894.326	7.799.902	3.898.165	2.844.166	1.616.299
Forderungen an Kunden	14.448	6.055.841	3.096.464	2.406.829	1.199.736
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	1.523	16.273	6.670	4.212	5.417
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	769.623	5.915.912	3.420.631	2.142.880	1.425.225
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten	4.335.906	350.957	115.824	38.336	6.873

1-12/2023

Zinsüberschuss	-2.294	184.631	101.458	77.152	46.200
Risikovorsorge	1.129	-30.008	-15.519	-7.758	-1.180
Provisionsüberschuss	-4.352	68.392	36.507	26.181	15.812
Handelsergebnis	3.223	179	491	146	173
Ergebnis aus Finanzinstrumenten und investment properties	-369	907	-504	605	307
Sonstiges betriebliches Ergebnis	185.724	4.321	239	-605	-2.021
Verwaltungsaufwand	-156.505	-142.235	-82.708	-57.234	-37.268
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0	2.736	0	0	0
Jahresergebnis vor Steuern	26.557	88.922	39.963	38.486	22.023
Steuern vom Einkommen und Ertrag	15.239	6.467	-9.909	-4.550	-6.489
Jahresergebnis nach Steuern	41.795	95.388	30.054	33.936	15.534
31.12.2023					
Bilanzsumme	9.438.089	6.932.437	3.719.667	2.823.796	1.551.822
Forderungen an Kunden	82.121	5.788.031	3.075.639	2.405.883	1.220.011
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	0	50.111	6.565	4.577	5.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	940.333	5.613.899	3.154.508	2.051.726	1.381.397
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten	3.630.520	94.474	1.701	1.300	6.789

OÖ	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	ÖÄB	Konsolidierung	Gesamt
53.233	87.659	76.145	35.064	28.579	-178	646.166
-19.738	-28.726	-16.644	-6.351	-2.434	0	-220.546
29.362	33.091	35.521	17.528	8.963	-1.757	279.575
226	-6	182	606	31	-14	7.058
1.778	1.907	-451	776	263	-14.812	-7.370
315	1.147	934	-1.633	-431	-223.566	-90
-62.489	-70.000	-78.701	-44.762	-24.004	225.481	-588.571
7.917	2.336	5	3	5.075	0	40.709
10.605	27.409	16.992	1.232	16.043	-14.845	156.930
-1.537	-6.338	-3.632	98	-3.031	11	-25.474
9.068	21.071	13.360	1.330	13.011	-14.834	131.456
2.771.713	3.149.623	3.480.315	2.059.739	1.212.877	-6.661.632	32.065.493
2.165.276	2.590.241	2.940.086	1.779.288	982.837	-7.233	23.223.813
15.828	9.566	40	18	4.625	0	64.173
2.364.672	2.583.818	2.398.436	1.253.578	993.100	-11.978	23.255.897
78.046	6.789	75.669	27.843	32.022	-305.060	4.763.206
59.869	87.321	84.376	35.803	30.564	-1	705.080
-4.339	-4.061	2.303	-3.449	-2.121	0	-65.005
28.213	31.512	35.460	17.946	8.546	-1.860	262.359
227	-6	204	696	-19	0	5.314
-562	1.519	344	-7	144	-3.472	-1.090
143	-167	-1.163	-810	-427	-194.135	-8.902
-57.988	-63.741	-70.133	-41.179	-22.677	195.981	-535.687
0	0	0	0	0	0	2.736
25.563	52.377	51.391	9.001	14.009	-3.488	364.805
-5.836	-13.914	-12.549	-3.736	-3.223	5	-38.497
19.727	38.463	38.843	5.265	10.786	-3.482	326.308
2.598.664	3.095.040	3.495.050	1.988.499	1.095.275	-6.256.636	30.481.704
2.117.607	2.516.907	2.963.530	1.725.914	913.909	-9.181	22.800.371
16.253	10.358	43	20	5.317	0	98.987
2.204.431	2.458.459	2.298.670	1.196.987	902.256	-23.124	22.179.542
0	14.692	7.223	17.435	0	-43.167	3.730.967

Hinsichtlich der Ausweisänderung der Forderung an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verweisen wir auf Note 14).

50) Risikobericht

Allgemein

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die Volksbank Wien (VBW) als Zentralorganisation (ZO) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der VBW und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe für den Volksbanken-Verbund, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZKs.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko, Nachhaltigkeitsrisiken)

Aktuelle Entwicklungen

Die konsolidierten Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem Harten Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET1), dem Zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1, AT1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2, T2) zusammen.

Ergänzend sind die im BWG und in der Kapitalpufferverordnung (KP-V) geregelten Kapitalpuffer (Kapitalerhaltungspuffer (KEP), Systemrisikopuffer (SRP), Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (O-SIIP) sowie antizyklischer Puffer (AzKP) einzuhalten. Für den Volksbanken-Verbund ergibt sich per 31. Dezember 2024 eine kombinierte Pufferanforderung (KPA) in Höhe von 3,95 % (2023: 3,79 %) bestehend aus Kapitalerhaltungspuffer von 2,50 % (2023: 2,50 %), Systemrisikopuffer von 0,50 % (2023: 0,50 %), Puffer für systemrelevante Institute von 0,90 % (2023: 0,75 %), antizyklischer Puffer (AzKP) von 0,05 % (2023: 0,04 %). Die Kapitalpuffer sind dabei vollständig mit CET1 zu erfüllen und beziehen sich auf das Gesamtrisiko.

Der Volksbanken-Verbund durchlief erneut den jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus der EZB. Daraus hat sich auf konsolidierter Ebene zum 31. Dezember 2024 eine Säule 2-Anforderung (Pillar 2 Requirement, P2R) in Höhe von 2,25 % (2023: 2,50 %) ergeben.

Das Ergebnis des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) berücksichtigte darüber hinaus auch den im Jahr 2023 durchgeführten SSM Stresstest der EZB mit einer Säule 2 Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) in Höhe von 1,25 %. Die Säule 2 Empfehlung ist zur Gänze mit hartem Kernkapital (CET1) zu erfüllen und hat keine Auswirkung auf den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (maximum distributable amount, MDA).

Auf Basis des SREP-Bescheides aus dem November 2023 und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der zusätzlichen Eigenmittelanforderung (P2R) ergeben sich für den Volksbanken-Verbund per 31. Dezember 2024 die in der Tabelle dargestellten Kapitalanforderungen und Kapitalempfehlungen. Ein etwaiger Shortfall in AT1/Tier 2 erhöht den CET1 Bedarf entsprechend.

Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpuffer

	31.12.2024	31.12.2023
Säule 1		
CET1 Mindestanforderung	4,50 %	4,50 %
Tier1 Mindestanforderung	6,00 %	6,00 %
Gesamteigenmittel Mindestanforderung	8,00 %	8,00 %
Kombinierte Pufferanforderung (KPA)	3,95 %	3,79 %
Kapitalerhaltungspuffer (KEP)	2,50 %	2,50 %
Systemrisikopuffer (SRP)	0,50 %	0,50 %
O-SII Puffer (O-SIIP)	0,90 %	0,75 %
Antizyklischer Kapitalpuffer (AzKP)	0,05 %	0,04 %
Säule 2	2,25 %	2,50 %
CET1 Mindestanforderung	1,27 %	1,41 %
Tier1 Mindestanforderung	1,69 %	1,88 %
Gesamteigenmittel Mindestanforderung	2,25 %	2,50 %
CET1 Gesamtkapitalanforderung	9,72 %	9,70 %
Tier1 Gesamtkapitalanforderung	11,64 %	11,67 %
Gesamtkapitalanforderung	14,20 %	14,29 %
Säule 2 Kapitalempfehlung	1,25 %	1,25 %
CET1 Mindestempfehlung	10,97 %	10,95 %
Tier1 Mindestempfehlung	12,89 %	12,92 %
Gesamteigenmittel Mindestempfehlung	15,45 %	15,54 %

Während des Geschäftsjahres 2024 hat der Volksbanken-Verbund die sich aus dem SREP ergebenden Mindestkapitalanforderungen bzw. Mindestkapitalempfehlungen durchgehend erfüllt.

Mit dem SREP Bescheid aus Dezember 2024 wurde der VBW als ZO des Volksbanken-Verbundes das Ergebnis des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) aus 2024 übermittelt. Die SREP-Anforderung (P2R) bleibt auch für 2025 bei 2,25 %. Die SREP-Empfehlung (P2G) bleibt im Vergleich zum Berichtsjahr unverändert bei 1,25 %. Der systemrelevante Institute Puffer (O-SIIP) wird sich auf konsolidierter Ebene im Jahr 2025 von 0,90 % auf 0,45 % reduzieren.

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Regelwerk und Verständnis zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse gesteuert.

Organisation des Risikomanagements

Der Volksbanken-Verbund hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement. Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem 4-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den der Volksbanken-Verbund bereit ist zu akzeptieren, um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Die Steuerung der Risiken im Volksbanken-Verbund erfolgt über drei beschlussfassende Gremien in der VBW: (i) Risk Committee (RICO), (ii) Asset Liability Committee (ALCO), (iii) Kreditkomitee (KK). Die Zuständigkeiten dieser Komitees umfassen sowohl Themenbereiche der VBW als Einzelinstitut als auch Agenden des gesamten Volksbanken-Verbundes gemäß § 30a BWG. Die Risikoberichterstattung in den ZKs erfolgt in den jeweiligen lokalen Gremien.

Das RICO dient der Steuerung aller wesentlichen Risiken mit Fokus auf Portfolioebene und stellt sicher, dass Entscheidungen über Risikopolitik im Einklang mit dem Risikoappetit stehen. Ziel ist es, dem Vorstand der VBW eine ganzheitliche Betrachtung aller Risiken (Gesamtbankrisikobericht) sowie eine Übersicht zu aufsichtsrechtlichen und sonstigen risikorelevanten Themenstellungen zur Verfügung zu stellen.

Das ALCO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Liquiditätsrisiken, sowie von Veranlagungsrisiken durch Positionierungen des Bankbuches, unter dem Gesichtspunkt der Optimierung von Risiko und Ertrag und der langfristigen Sicherstellung der Refinanzierung.

Das KK ist ein Gremium für Kreditentscheidungen auf Basis der gültigen Kompetenzregelungen, für die Abnahme von Maßnahmenplänen bei Sanierungs- bzw. Betreuungskunden sowie für die Genehmigung von Dotierungen von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Verzichten.

Zusätzlich wurde ein beschlussfassendes Nachhaltigkeitskomitee (NAKO) zur Berichterstattung und Steuerung aller wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen eingeführt.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen stellen sich im Volksbanken-Verbund wie folgt dar:

Säule 1: Mindesteigenmittelanforderungen

Im Rahmen der Säule 1 wird die Erfüllung der regulatorischen Mindestanforderungen sichergestellt. Sowohl für das Kreditrisiko als auch für das Marktrisiko und das Operationelle Risiko kommen die jeweiligen regulatorischen Standardansätze zur Bestimmung der Mindesteigenmittelanforderungen zur Anwendung.

Säule 2: Internal Capital & Liquidity Adequacy Assessment

Über den internen Liquiditäts- und Kapitaladäquanzprozess ergreift die VBW als ZO des Volksbanken-Verbundes alle notwendigen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass allen Risiken, die sich aus aktuellen und geplanten Geschäftsaktivitäten des Volksbanken-Verbunds ergeben, eine jederzeit angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung gegenübersteht. Die Ausgestaltung des internen Liquiditäts- und Kapitaladäquanzprozesses richtet sich dabei nach den regulatorischen Anforderungen und den aufsichtlichen Erwartungen der EZB sowie nach den internen Leitlinien.

Säule 3: Offenlegung

Den Anforderungen der Säule 3 wird durch die Veröffentlichung der qualitativen und quantitativen Offenlegungsvorschriften gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV) sowie der gültigen Verordnung (EU) Nr. 2019/876 (CRR II) und Richtlinie Nr. 2019/878 (CRD V) auf der institutseigenen Homepage unter Volksbanken-Verbund / Verbund-Offenlegung nachgekommen.

Verbundweites Risikomanagement

Das Risikocontrolling der VBW als ZO verantwortet die Risiko-Governance, Methoden und Modelle für die verbundweit strategischen Risikomanagementthemen sowie die Vorgaben zur Steuerung auf Portfolioebene. Die ZO hat zur Erfüllung ihrer Steuerungsfunktion Generelle Weisungen (GW) gegenüber den ZKs erlassen. Die GW RAF (Risk Appetite Framework), GW ICAAP, GW ILAAP, GW Grundsätze des Kreditrisikomanagements (GKRM) und die nachgelagerten Verbundhandbücher und die damit verbundenen Arbeitsrichtlinien regeln verbindlich und einheitlich das Risikomanagement. Die Risikostrategie für den Volksbanken-Verbund wird ebenfalls in Form einer GW inkl. eines dazugehörigen Verbundhandbuches erlassen. Ziel ist es, allgemeine und verbundweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Messung und den Umgang mit Risiken sowie die Ausgestaltung von Prozessen und organisatorischen Strukturen verständlich und nachvollziehbar zu dokumentieren bzw. festzulegen. Die Vorstände und Geschäftsführer der ZKs haben im Rahmen ihrer allgemeinen Sorgfaltspflicht im Interesse der Gesellschaften ausnahmslos und uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die Generellen Weisungen im jeweiligen Unternehmen formal und faktisch Geltung erlangen. Jegliche Abweichungen und Sonderregelungen zu den Generellen Weisungen sind nur in Ausnahmefällen erlaubt und vorab mit der VBW als ZO abzustimmen und von dieser zu genehmigen.

Im Volksbanken-Verbund werden eine umfassende Risikokommunikation und ein direkter Informationsaustausch als besonders wichtig angesehen. Um einen fachlichen Austausch auf Arbeitsebene zu ermöglichen, wurde ein RMF-Jour Fixe (Fachausschuss) des Risikocontrolling eingeführt. Jedes ZK muss über eine eigene Risk Management Function (RMF) verfügen, die für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken im jeweiligen ZK zuständig ist.

Die Risiko-Governance sowie die Methoden und Modelle werden vom Risikocontrolling der VBW als ZO tourlich an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Neben der regelmäßigen Re-Modellierung, Re-Kalibrierung sowie Validierung der Risikomodelle werden die Methoden im ICAAP & ILAAP laufend verbessert und neue aufsichtsrechtliche Anforderungen überwacht und zeitgerecht umgesetzt.

a) Interner Kapitaladäquanzprozess

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen, risikoadäquaten Kapitalausstattung hat die VBW in ihrer Funktion als ZO des Volksbanken-Verbundes internationaler Best Practice folgend einen internen Kapitaladäquanzprozess (ICAAP) als revolvierenden Steuerungskreislauf aufgesetzt. Der ICAAP startet mit der Identifikation der für den Volksbanken-Verbund wesentlichen Risiken, durchläuft den Prozess der Risikoquantifizierung und -aggregation, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Limitierung und schließt mit der laufenden Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Maßnahmen. Erläuterungen zum ILAAP sind unter dem Punkt d) Liquiditätsrisiko angeführt.

Die einzelnen Elemente des Kreislaufes werden mit unterschiedlicher Frequenz durchlaufen (z.B. täglich für die Risikomessung Marktrisiko Handelsbuch, quartalsweise für die Erstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung, jährlich für Risikoinventur und Festlegung der Risikostrategie). Alle im Kreislauf beschriebenen Prozessschritte werden zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft, bei Bedarf an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst und vom Vorstand der ZO abgenommen. In den letzten Jahren wurde eine Integration von ESG (E=Environment, S=Social, G=Governance) bzw. Nachhaltigkeitsrisiken in den internen Kapitaladäquanzprozess vorgenommen, indem ESG Risiken in allen Elementen des internen Kapitaladäquanzprozesses berücksichtigt wurden. ESG Risiken wurden hierbei nicht als eigenständige Risikoart aufgenommen, sondern in den bestehenden Risikoarten abgebildet. Die angewandten Methoden, Modelle und Strategien werden kontinuierlich weiterentwickelt und sollen dazu beitragen, inhärente ESG Risiken sukzessive genauer zu messen.

Risikoinventur

Die Risikoinventur hat zum Ziel die Wesentlichkeit bestehender und neu eingegangener bankgeschäftlicher Risiken zu bestimmen. Die Erkenntnisse aus der Risikoinventur werden gesammelt, für den Volksbanken-Verbund ausgewertet und in einem Risikoinventar zusammengefasst. Die Ergebnisse der Risikoinventur fließen in die Risikostrategie ein und bilden den Ausgangspunkt für die Risikotragfähigkeitsrechnung, da wesentliche Risikoarten in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt werden.

ESG Risiken werden zudem jährlich im Rahmen der Risikoinventur anhand von ESG-Heatmaps analysiert und bewertet. Die ESG-Heatmap ist ein Werkzeug zur Identifizierung, Analyse und Wesentlichkeitsbeurteilung von ESG Risiken und/oder deren Risikotreiber. In der ESG-Heatmap werden verschiedene Risikoereignisse beschrieben und für alle relevanten Risikoarten des Volksbanken-Verbundes evaluiert. Die Erkenntnisse werden dann im Rahmen bestehender Risikoarten im Risikoinventar abgebildet.

Risikostrategie

Die Verbund-Risikostrategie basiert auf der Verbund-Geschäftsstrategie und schafft konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für ein einheitliches Risikomanagement. Die Risikostrategie wird zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Sie gibt die Regeln für den Umgang mit Risiken vor, und sorgt für die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit im Volksbanken-Verbund. Die Erstellung der Risikostrategie erfolgt im Zuge der Geschäftsplanung. Die Verknüpfung der Inhalte der Risikostrategie und der Geschäftsplanung des Volksbanken-Verbundes erfolgt durch die Integration der Zielvorgaben des Risk Appetite Statements in die GW Strategie, Planung und Reporting.

Der Volksbanken-Verbund bekennt sich zu einer nachhaltigen Unternehmenskultur und strebt an, ESG Aspekte in allen Unternehmensbereichen zu etablieren. Die Risikostrategie umfasst auch eine Teilrisikostrategie für ESG Risiken. Diese bildet die in den bestehenden Risikoarten inhärenten ESG Risiken ab, welche sich aus den ESG-Heatmaps und dem internen Stresstest ableiten lassen.

Die lokalen bzw. einzelnen Risikostrategien der ZK des Volksbanken-Verbundes bauen im Wesentlichen auf der Verbund-Risikostrategie auf und definieren regionale Spezifikationen und lokale Besonderheiten. Die Erstellung der lokalen Risikostrategien der ZK wird von der ZO begleitet und qualitätsgesichert sowie auf Konformität mit der Verbund-Risikostrategie geprüft. Das verbundweit gültige Verbundhandbuch Verbund-Risikostrategie inkl. der lokalen Risikostrategie wird in jedem ZK beschlossen.

Risikoappetiterklärung (Risk Appetite Statement – RAS) und Limitsystem

Das Kernelement der Risikostrategie stellt ein im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehendes Risk Appetite Statement (RAS) und integriertes Limitsystem dar. Das aus strategischen und vertiefenden Kennzahlen bestehende RAS Kennzahlen-Set unterstützt den ZO-Vorstand bei der Umsetzung zentraler strategischer Ziele des Volksbanken-Verbundes und operationalisiert diese. Zusätzlich wird regelmäßig ein umfassendes Set an Beobachtungskennzahlen betrachtet.

Der Risikoappetit, das heißt die Indikatoren des RAS, wird aus dem Geschäftsmodell, dem aktuellen Risikoprofil, der Risikokapazität und den Ertragserwartungen bzw. der strategischen Planung abgeleitet. Das auf Teilrisikoarten herunter gebrochene Limitsystem sowie das RAS geben den Rahmen für jenes maximale Risiko vor, das der Volksbanken-Verbund bereit ist, für die Erreichung der strategischen Ziele einzugehen. Die RAS Kennzahlen werden in der Regel mit einem Ziel-, einem Trigger- und einem Limitwert versehen und werden ebenso wie die Gesamtbank- und Teilrisikolimits laufend überwacht. Damit wird sichergestellt, dass Abweichungen von der Risikostrategie rasch erkannt werden und zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Das Kennzahlenset des RAS setzt sich im Wesentlichen aus folgenden strategischen und vertiefenden RAS-Indikatoren zusammen:

- Kapitalkennzahlen (z.B. CET1-Ratio, T1-Ratio, TC-Ratio, Auslastung Risikotragfähigkeit)
- Kreditrisikokennzahlen (z.B. NPL-Ratio, Coverage Ratio, Kundenforderungen Ausland, Forbearance Ratio, Branchenkonzentrationen)
- Markt-/Liquiditätsrisikokennzahlen (z.B. LCR, NSFR, Survival Period, Asset Encumbrance Ratio, Zinskoeffizienten)
- Kennzahlen für das operationelle Risiko (z.B. OpRisk Verluste im Verhältnis zum CET1, IKS-Durchführungsquote)
- Weitere risikorelevante Kennzahlen (z.B. Cost Income Ratio, Leverage Ratio, Compliance Risk, IT-Systemverfügbarkeit)

Seit 2024 wurden auch Kennzahlen mit ESG-Fokus (physische Risiken bzw. Portfolioabdeckung mit ESG-Scores) in das RAS-Kennzahlenset integriert.

Risikotragfähigkeitsrechnung

Die Risikotragfähigkeitsrechnung stellt ein zentrales Element in der Umsetzung des ICAAP dar. Mit ihr wird die jederzeit ausreichende Deckung der eingegangenen Risiken durch adäquate Risikodeckungsmassen nachgewiesen und für die Zukunft sichergestellt. Zu diesem Zweck werden alle relevanten Einzelrisiken aggregiert. Diesem Gesamtrisiko werden die vorhandenen und vorab definierten Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Einhaltung der Limite wird quartalsweise überwacht und berichtet.

Bei der Bestimmung der Risikotragfähigkeit werden unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt, die sich in drei Sichtweisen widerspiegeln:

- Regulatorische Perspektive (Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelquoten)
- Ökonomische Perspektive
- Normative Perspektive

Die regulatorische Säule 1 Perspektive stellt den nach gesetzlichen Vorgaben berechneten Gesamtrisikobetrag den regulatorischen Eigenmitteln gegenüber. Die Sicherstellung der regulatorischen Risikotragfähigkeit ist gesetzlich verankert und stellt eine Mindestanforderung dar. Die Zusammensetzung der regulatorischen Gesamtrisikoposition des Volksbanken-Verbundes entspricht dem Muster einer regional tätigen Retail Bank.

Die ökonomische Perspektive trägt zur Sicherstellung des Fortbestands des Volksbanken-Verbunds bei, indem bei der Steuerung der Kapitalausstattung der wirtschaftliche Wert im Vordergrund steht. Die Risikotragfähigkeit der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der Gegenüberstellung ökonomischer Risiken und dem internen Kapital (Risikodeckungsmasse). Ökonomische Risiken sind Risiken, die den wirtschaftlichen Wert des Instituts beeinträchtigen können und somit die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Sicht beeinträchtigen können. Bei der Quantifizierung der ökonomischen Risiken wird auf interne Verfahren, in der Regel Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Zeithorizont von einem Jahr, zurückgegriffen. Dabei werden alle quantifizierbaren Risiken berücksichtigt, die im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich identifiziert wurden. Als Risikodeckungsmasse werden jene Eigenmittel, die bei der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Verlustabsorption zur Verfügung stehen, (i.d.R. CET1-Kapital) sowie das im laufenden Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis, reduziert um Abzugspositionen für strategische Risiken, etwaige stille Lasten sowie etwaige Ausschüttungserfordernisse, angesetzt. Das Gesamtbankrisikolimit ist mit 95 % der verfügbaren Risikodeckungsmasse festgelegt. Voraussetzung für die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Perspektive ist, dass das interne Kapital fortlaufend zur Abdeckung der Risiken und zur Unterstützung der Strategie ausreicht.

Im Rahmen der normativen Perspektive wird sichergestellt, dass der Volksbanken-Verbund über einen mehrjährigen Zeitraum in der Lage ist, seine Eigenmittelanforderungen zu erfüllen und sonstigen externen finanziellen Zwängen gerecht zu werden. Sie stellt die Risikotragfähigkeit auf Basis der strategischen Planung unter normalen und adversen Bedingungen dar und umfasst im Wesentlichen die Simulation der GuV- und Eigenmittelposten über drei Jahre. Dabei werden die strategische Planung sowie verschiedene Krisenszenarien simuliert und unter Berücksichtigung der Auswirkungen des jeweiligen Szenarios die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten berechnet. Die zentralen Betrachtungsgrößen der normativen Perspektive sind daher die regulatorischen Eigenmittelquoten CET1, Tier 1 und Total Capital.

Stress Testing

Für das Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sowie für das operationelle Risiko werden regelmäßig risikoartenspezifische Stresstests bzw. Risikoanalysen durchgeführt, wobei die Krisenszenarien derart gestaltet werden, dass das Eintreten von sehr unwahrscheinlichen, aber nicht unmöglichen Ereignissen simuliert bzw. geschätzt wird. Anhand dieser Vorgehensweise können z.B. extreme Verluste erkannt und analysiert werden.

Neben diesen risikoartenspezifischen Stresstests und Sensitivitätsanalysen werden regelmäßig interne Stresstests durchgeführt, welche risikoartenübergreifend sind. Der regelmäßig durchgeführte interne Stresstest setzt sich aus Szenarioanalysen, Sensitivitätsanalysen und dem Reverse Stresstest zusammen. In den Szenarioanalysen werden volkswirtschaftliche Krisenszenarien definiert und daraus geänderte Risikoparameter für die einzelnen Risikokategorien und Geschäftsfelder abgeleitet. Neben der Risikoseite werden auch die Effekte der Krisenszenarien auf die regulatorischen Eigenmittel sowie auf die Risikodeckungsmasse der ökonomischen Perspektive ermittelt. An dieser Stelle überschneiden sich die Vorgaben der normativen Perspektive mit den Anforderungen an die Szenarioanalysen für den internen Stresstest: Es wird über einen mehrjährigen Zeitraum für verschiedene Krisenszenarien die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten simuliert. Aus den Erkenntnissen des internen Stresstests werden bei Bedarf Handlungsempfehlungen definiert und diese in Maßnahmen übergeleitet.

Im Rahmen des internen Stresstests werden auch Szenarien mit ESG Aspekten (insbesondere mit Bezug auf Klima- und Umweltrisiken) berechnet, um die im bestehenden Portfolio inhärenten ESG Risiken frühestmöglich zu erkennen und zu bewerten. Die Szenarien lehnen sich an die Annahmen des Network for Greening the Financial System (NGFS) an und werden laufend um aktuelle Erkenntnisse erweitert.

Von der EBA/EZB wird alle zwei Jahre ein EU-weiter, risikoartenübergreifender Stresstest durchgeführt, an dem der Volksbanken-Verbund teilnimmt. Zuletzt fand im Jahr 2023 ein EBA/EZB Stresstest statt. Die Stresstestergebnisse des Volksbanken-Verbundes wurden von der EZB zur Beurteilung des Kapitalbedarfs (Säule 2 Kapitalempfehlung) im Rahmen des SREP herangezogen.

Risikoreporting

Das im Volksbanken-Verbund implementierte Reporting-Rahmenwerk zielt darauf ab, sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken vollständig identifiziert, überwacht und effizient sowie zeitnah gesteuert werden. Das Reporting-Rahmenwerk bietet eine ganzheitliche und detaillierte Darstellung der Risiken und eine spezifische Analyse der einzelnen Risikoarten.

Als Kernelement des Reporting-Rahmenwerks dient der monatliche bzw. für die Risikotragfähigkeitsrechnung (RTFR) und Kapitalkennzahlen quartalsweise Gesamtbankrisikobericht. Der Gesamtbankrisikobericht gibt einen Überblick über die Situation und Entwicklung der RAS-Kennzahlen, die Auslastung der Risikotragfähigkeit, adressiert die wesentlichen Risiken und enthält umfangreiche qualitative und quantitative Informationen. Der Gesamtbankrisikobericht liefert dem ZO-Vorstand monatlich steuerungsrelevante Informationen und ergeht quartalsweise an den Aufsichtsrat der VBW. Als Ergänzung zum Gesamtbankrisikobericht komplettieren diverse risikospezifische Berichte (z.B. Analysen im Kreditrisiko über die Entwicklung einzelner Sub-Portfolien) das Reporting-Rahmenwerk.

Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Da der Volksbanken-Verbund in Österreich als ein bedeutendes Institut eingestuft wurde, muss der Verbund einen Sanierungsplan erstellen und bei der Europäische Zentralbank einreichen. Dieser Sanierungsplan wird mindestens einmal jährlich aktualisiert und berücksichtigt sowohl Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Bank als auch veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen.

b) Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko werden mögliche Verluste verstanden, die dadurch entstehen, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Organisation Kreditrisikomanagement

Die mit dem Kreditrisiko in Zusammenhang stehenden Aufgaben werden im Volksbanken-Verbund von den Bereichen Kreditrisikomanagement und bestimmten Teilbereichen des Risikocontrolling wahrgenommen. Für die operativen Kreditrisikomanagement-Funktionen ist der Bereich Kreditrisikomanagement, Sanierung & Betreuung zuständig. Das Risikocontrolling ist auf Portfolioebene für die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle sowie das Kreditrisikoberichtswesen zuständig.

Operatives Kreditrisikomanagement

Grundsätze Kreditvergabe

- Kreditgeschäfte setzen zwingend Entscheidungen mit kreditnehmerbezogenen Limiten voraus. Die Festlegung und Überwachung bestimmter Limite wird einheitlich auf Verbundebene geregelt.
- Die Ratingverpflichtung gilt für jeden Kreditnehmer mit einem Obligo über der definierten Mindesthöhe. Der Ratingprozess basiert auf einem 4-Augen-Prinzip und gilt verbundweit.
- Kreditzusagen berücksichtigen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kreditnehmer, Finanzierungsbedarf und Investitionsvolumen. Die Rückzahlungsfähigkeit ist Voraussetzung für eine Kreditgewährung. Im Vorfeld werden Finanzierungsbedarf und Investitionsvolumen abgestimmt. Die Kreditlaufzeiten übersteigen nicht die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der finanzierten Objekte. Auf die Hereinnahme angemessener Eigenmittel wird geachtet.
- Kreditgeschäfte mit Privatkunden unterliegen den Regelungen und Informationspflichten des Verbraucherkreditgesetzes (VKrG) als auch jenen des Hypothekar- und Immobilienkreditgesetzes (HIKrG), welche unabhängig voneinander Bestand haben.
- Die Bestimmungen gemäß Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen Verordnung (KIM-VO) der FMA für neu vereinbarte private Immobilienfinanzierungen werden eingehalten und seit Gültigkeit gesondert überwacht.
- Das Thema Nachhaltigkeit/ESG Faktoren sowie mögliche klimabedingte transitorische und physische Risiken finden im Kreditvergabeprozess Berücksichtigung.
- Bei der Auswahl von Kreditsicherheiten wird auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis geachtet und somit auf vornehmlich werthaltige, wenig bearbeitungs- und kostenintensive sowie auf tatsächlich verwertbare Kreditsicherheiten zurückgegriffen. Aus diesem Grund werden Sachsicherheiten, wie beispielsweise Immobiliensicherheiten und finanzielle Sicherheiten, wie Bar- oder Wertpapiersicherheiten, eine bevorzugte Stellung eingeräumt. Die Werthaltigkeit und Durchsetzbarkeit von Kreditsicherheiten ist grundsätzlich vor jeder Kreditentscheidung zu beurteilen. Grundsätze für das Management von Sicherheiten bzw. einheitliche Regeln für die Auswahl, Bestellung, Verwaltung und Bewertung von Kreditsicherheiten gelten auf Verbundebene.
- Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkredite werden grundsätzlich nicht mehr angeboten bzw. vergeben.
- Der Hauptmarkt des Kreditgeschäftes ist der österreichische Markt.
- Konsortialkredite werden grundsätzlich gemeinsam mit der ZO eingegangen.

Entscheidungsprozess

In allen Einheiten des Volksbanken-Verbundes, die Kreditrisiko generieren, ist eine strenge Trennung von Vertriebs- und Risikomanagementeinheiten gegeben. Sämtliche Einzelfallentscheidungen werden unter strenger Beachtung des 4-Augen-Prinzips getroffen, wobei für die Zusammenarbeit zwischen den Risikomanagementeinheiten in der ZO und den Mitgliedern des Volksbanken-Verbundes eindeutige Abläufe festgelegt wurden. Bei großvolumigen Geschäften sind Prozesse etabliert, durch die die Einbindung des operativen ZO Kreditrisikomanagements und des ZO-Vorstandes in die Risikoanalyse bzw. Kreditentscheidung sichergestellt werden. Eine wesentliche Rolle spielen dabei Limitsysteme, welche die Entscheidungskompetenzen der einzelnen Einheiten in einen Rahmen fassen.

Engagement- und Sicherheitenüberwachung

Die Prozesse zur Überprüfung der Engagements und Sicherheiten sind verbundweit geregelt und von allen ZKs einzuhalten.

Limitierung

Die Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements und von Klumpenrisiken erfolgt anhand differenzierter Limitkategorien.

Im Volksbanken-Verbund wird die Gruppe verbundener Kunden (GvK) als Basis für Limite bei Neukreditvergaben und die laufende Überwachung herangezogen. Hinsichtlich der Limite wird zwischen den Vorgaben auf Ebene des Volksbanken-Verbundes und für die Einzelinstitute unterschieden. Die Überprüfung der Limitierungen auf Einzelgeschäftsebene erfolgt kontinuierlich im Kreditrisikomanagement der ZK und wird anhand zentraler Auswertungen durch das Kreditrisikomanagement der VBW als ZO überwacht.

Im Zusammenhang mit Portfoliolimitierungen werden derzeit im Volksbanken-Verbund hauptsächlich Limite für Auslandsfinanzierungen, Limite für die gewerblichen Branchen sowie separate Limite für die Immobilienwirtschaft definiert. Diese Limite sind für den Kreditvergabeprozess relevant und werden monatlich durch das Risikocontrolling überwacht.

Zusätzlich sind auf Verbund- und ZK-Ebene Wesentlichkeitsgrenzen für Branchen definiert, bei deren Überschreitung weitere Steuerungsmaßnahmen eingesetzt werden. Relativ gesehen höhere Risikokonzentrationen in ZKs sind nicht nur erlaubt, sondern im Sinne der Nutzung von Branchenexpertise (z.B. bei der Ärzte- und Apothekerbank im Gesundheitswesen) und regionalen Schwerpunkten (z.B. Tourismus in der VB Tirol) gewünscht.

Um eine entsprechend nachhaltig gesunde Portfolioqualität zu erzielen, gibt es bonitätsabhängige verbundweite Vorgaben für Geschäfte mit Neukunden und Obligoerhöhungen bei Bestandskunden.

Intensiviertes Kreditrisikomanagement

Unter intensiviertem Kreditrisikomanagement wird im Volksbanken-Verbund die gesonderte Beobachtung von Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten und/oder ausfallsgefährdeter Kunden verstanden. Das intensivierte Kreditrisikomanagement umfasst unter anderem Prozesse rund um die Früherkennung von ausfallsgefährdeten Kunden, das Mahnwesen, Forbearance-Prozesse sowie die Ausfallserkennung.

Früherkennung: Bei der Früherkennung werden Kunden, welche innerhalb der nächsten Monate ein erhöhtes Ausfallrisiko aufweisen könnten, auf Grund bestimmter Indikatoren systematisch identifiziert. Dem Volksbanken-Verbund wird damit die Möglichkeit gegeben, potenziellen Ausfällen frühzeitig entgegen steuern zu können. Die Früherkennung von ausfallsgefährdeten Kunden ist verbundweit in einem einheitlichen Frühwarnsystem geregelt.

Mahnwesen: Das im gesamten Volksbanken-Verbund zum Einsatz kommende Mahnwesen basiert auf einer automatisierten und einheitlichen Basis und darauf aufbauend vordefinierten Prozessen.

Forbearance: Unter Forbearance werden Zugeständnisse verstanden, die die Bank dem Kreditnehmer im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Kreditnehmer, bei denen Geschäfte als forborne eingestuft wurden, unterliegen im Volksbanken-Verbund besonderen (Überwachungs-)Vorschriften.

Ausfallserkennung: Der Prozess der Ausfallserkennung dient dazu, Ausfälle rechtzeitig zu erkennen. Ein Kunde gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen und/oder eine vollständige Begleichung der Verbindlichkeit ohne Sicherheitenverwertung als unwahrscheinlich angesehen wird. Der Volksbanken-Verbund hat 15 mögliche Ausfallseventarten definiert, die für eine verbundweit einheitliche Klassifizierung von Ausfallereignissen ver-

wendet werden. Die Ausfallserkennung baut unter anderem auch auf den oben beschriebenen Frühwarnerkennungs- und Forbearance-Prozessen auf. Zusätzlich gibt es weitere (Prüf-)Prozesse, wie z.B. die Analyse der erwarteten Cash-Flows innerhalb der regulären oder anlassbezogenen Engagementüberprüfung, die eine Einstufung in eine Ausfallsklasse auslösen können.

Die NPL-Quote des KI-Verbundes hat sich bis 2022 und in den Jahren davor sehr positiv entwickelt, ab dem 2. Halbjahr 2023 bzw. vor allem im Jahr 2024 ist jedoch ein deutlicher Anstieg ersichtlich (NPL-Ratio 2023: 1,9 % / NPL-Ratio 2024: 5,1 %), da Ausfälle insbesondere im Real Estate Segment nicht mehr durch Bestandsreduktionen ausgeglichen werden konnten. Bei den Neuausfällen im Jahr 2024 zeigt sich im Bereich Real Estate der höchste Anstieg. Der österreichische Immobilienmarkt hat sich im Jahr 2024, trotz der vorherigen Erwartungen, nicht erholt. Insbesondere folgende Faktoren haben im Zeitraum 2023 und 2024 zu einem markanten Einbruch der Transaktionen am österreichischen Wohnimmobilienmarkt geführt:

- wesentlicher Anstieg des Zinsniveaus innerhalb einer kurzen Zeitspanne
- Regulatorische Kreditvergabebeschränkungen im Rahmen der KIM-Verordnung
- Steigende Baukosten aufgrund von Lieferschwierigkeiten und in weiterer Folge aufgrund einer hohen Inflation

Im Zuge der damit verbundenen hohen Anspannung bei den liquiden Mitteln sowie verzögerter Kreditrückführung ist auch ein deutlicher Anstieg im intensivierten Kreditrisikomanagement aufgrund der daraus bedingten Forbearance Kennzeichnungen bzw. Ratingverschlechterungen ersichtlich.

Problem Loan Management

Im Rahmen des verbundweiten Problem Loan Management-Systems (PLM) erfolgt die Zuordnung der Kunden anhand eindeutig definierter Indikatoren, die verbundweit einheitlich zur Anwendung kommen. Es wird in weiterer Folge zwischen Kunden in

- Intensivbetreuung (negative Änderung der Risikoeinschätzung, aber noch nicht ausgefallen),
- Sanierung (akute Ausfallsgefährdung bzw. bereits ausgefallen, Kunde jedoch sanierungswürdig) und
- Betreuung (ausgefallene und nicht sanierungswürdige Kunden)

unterschieden und entsprechend differenzierte Bearbeitungsprozesse sind im Volksbanken-Verbund einheitlich aufgesetzt.

Branchenmonitoring

Um über die bereits bestehenden Maßnahmen und Limite hinaus eine noch detailliertere und vor allem branchenspezifischere Steuerung des Volksbanken-Verbundportfolios zu ermöglichen, werden basierend auf den Ergebnissen aus regelmäßigen Branchenanalysen Branchen mit höherem Risikogehalt identifiziert, wobei zwischen einem tourlichen, halbjährlichen Prozess sowie einem ad-hoc Prozess zu unterscheiden ist. In weiterer Folge werden die Ergebnisse aus diesem Analyseprozess in das bestehende EWS System übergeleitet und damit eine branchenspezifische Frühwarnerkennung ermöglicht.

Seit 2022 gelten gesonderte Vorgaben für Neufinanzierungen in jenen Branchen, die von einer Erhöhung der Energiekosten besonders betroffen sind.

Nachhaltigkeit/ESG Faktoren

Physische Risiken: Aktuell werden die physischen Risiken, denen die finanzierten Geschäftspartner des Volksbanken-Verbundes ausgesetzt sind, regelmäßig ermittelt. Hierfür wird für in Österreich ansässige Unternehmen bzw. in Österreich befindliche Immobilien auf ein extern entwickeltes Modell zugegriffen, welches Ergebnisse für die gängigen RCP-Modelle RCP 2.6, RCP 4.5, RCP 6.0 und RCP 8.5 ermittelt. Eine Differenzierung erfolgt zwischen akuten Risiken (wie z.B. Flut, Regenfall, Schneefall, Hagel, usw.) und chronischen Risiken (wie z.B. Hitzestress, Wasserstress, Ernteausfall, usw.).

ESG-Score: Bereits seit Herbst 2022 finden ESG Faktoren im Kreditvergabeprozess über den im KI-Verbund eigenentwickelten internen ESG Score Berücksichtigung, auf Basis dessen die Berücksichtigung von Risiken und Stärken in den Bereichen Umwelt, Soziales und ethische Unternehmensführung in den Kreditentscheidungsprozess eingebunden ist.

Anhand der aus dem extern entwickelten IT-Tool (CO₂-Emissionen und Physische Risiken) sowie dem intern entwickelten ESG Score generierten Daten wurden 2024 erste KPIs im RAS-Kennzahlenset festgelegt sowie ein Monitoring aufgesetzt. Eine Weiterentwicklung erfolgt laufend.

Quantitatives Kreditrisikomanagement bzw. Kreditrisikocontrolling

Messung und Steuerung des Kreditrisikos

Zur Messung und Steuerung des Kreditrisikos ist auch die Entwicklung von ausgereiften Modellen sowie von Systemen und Prozessen, die auf das bankindividuelle Portfolio zugeschnitten sind, notwendig. Dadurch soll einerseits die Kreditentscheidung strukturiert und verbessert werden, andererseits bilden diese Instrumente bzw. deren Ergebnisse auch die Grundlage für die Portfoliosteuerung.

Die Ergebnisse der Kreditrisikomessung werden monatlich an den Vorstand im Rahmen des Risk Committees berichtet. Wichtigstes Ziel für den Einsatz der Kreditrisiko-Modelle und Instrumente ist die Verlustvermeidung durch Früherkennung von Risiken.

Ratingsysteme

Verbundweit werden standardisierte Modelle zur Bonitätsbestimmung (die VB Ratingfamilie) und zur Bestimmung der Verlusthöhe im Ausfall angewandt. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit jedes Kunden wird über die VB Ratingfamilie geschätzt und über die VB Masterskala ausgedrückt, die insgesamt 25 Ratingstufen umfasst. Das verwendete PD-Band ermöglicht nicht nur den Vergleich interner Ratings mit den Klassifizierungen externer Ratingagenturen, sondern auch den Vergleich der Bonitätseinstufung über Kundensegmente hinweg.

Die Ratingstufen der Ratingklasse 5 decken die verbundweit zur Anwendung kommenden Ausfallsgründe für einen Kredit ab und werden auch zum Reporting nicht-performender Kredite (NPL) herangezogen.

Credit Value at Risk

Die Berechnung des für das Kreditrisiko erforderlichen ökonomischen Kapitalbedarfes erfolgt über die Credit Value at Risk (CVaR) Methodik. Der Volksbanken-Verbund hat sich zu diesem Zweck für eine statistische Simulationsmethode entschieden. Im Detail wird für die Modellierung der Kreditrisiken im Kreditportfolio ein weiterentwickeltes und den internen Erfordernissen angepasstes Merton Modell herangezogen.

Konzentrationen

Die verbundweite Quantifizierung und Bewertung hinsichtlich der Auswirkungen von Konzentrationen erfolgt monatlich einerseits über die ermittelten Risikoparameter und andererseits im Zuge der Erstellung des Risikoberichtes.

Kontrahentenausfallrisiko

Dem Kontrahentenrisiko aus unbesicherten Derivaten wird mittels Credit Value Adjustments (CVA) bzw. Debt Value Adjustment (DVA) Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren Credit Spreads verfügbar sind, basieren die Ausfallswahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Volksbanken-Verbundes.

Kreditrisikominderung

Die Berücksichtigung der Sicherheiten in den Kreditrisikomodellen für CVaR und in den Expected Loss Berechnungen erfolgt primär über die verbundweiten LGD-Modelle. Ausgangspunkt für die Berücksichtigung von Sicherheiten ist jeweils der aktuelle Markt-, Verkehrs-, Nominal- oder Rückkaufswert.

Zur Reduktion des Kontrahentenrisikos von derivativen Geschäften verwendet der Volksbanken-Verbund Kreditrisikominderungstechniken wie Netting und Sicherheitenaustausch. Der Verbund strebt mit allen wesentlichen Marktteilnehmern den Abschluss eines standardisierten ISDA-Rahmenvertrags für das bilaterale Netting und eines entsprechenden Credit Support Annex (CSA) an. Es findet ein täglicher Abgleich der Marktwerte der derivativen Geschäfte mit den Kontrahenten statt. Überschreiten die Marktwerte bestimmte vertraglich festgelegte Schwellenwerte, müssen diese Überhänge mit Sicherheiten abgedeckt werden. Diese Sicherheiten werden regulatorisch anerkannt und reduzieren das Risiko.

Einflussfaktoren zur Schätzung der erwarteten Verluste (Expected Credit Losses „ECL“) für die Ermittlung der Wertminderungen

Für die Entwicklung der Modelle zur Bestimmung des ECL sowie für die regelmäßige Rekalibrierung der Risikoparameter sind Daten auf Verbund-Ebene ausschlaggebend. Darunter fallen z.B. Ausfallszeitreihen oder Portfolio-Zusammensetzungen. Daten externer Herkunft, wie z.B. makroökonomische Prognosen der EZB, haben ebenfalls für den gesamten Verbund Gültigkeit. Somit besteht grundsätzlich methodische Einheitlichkeit für sämtliche Aspekte in der Ermittlung der Wertminderung in allen Verbundbanken. Verbundbank-individuelle Methoden bzw. Vorgehensweisen bilden die absolute Ausnahme und unterliegen einer strengen Governance im Verbund.

Zur Messung eines wesentlichen Anstiegs des Kreditrisikos werden verschiedene Einflussfaktoren, Annahmen und Techniken herangezogen.

Ratingsysteme

Jedes Exposure wird bei der erstmaligen Erfassung auf Basis der verfügbaren Informationen über den Kreditnehmer einem Kreditrisiko-Rating zugeordnet. Die Engagements unterliegen einer laufenden Überwachung, und die Risikomanagementrichtlinien der Bank erfordern eine mindestens jährliche Erneuerung der Bonität. Die etablierten Governance-Prozesse, einschließlich der RAS-Limits (Risk Appetite Statement), stellen sicher, dass eine gültige Bonitätsbeurteilung bei über 98 % der Engagements vorliegt.

Die Bank verfügt über ein umfassendes Set an Ratingsystemen, um alle relevanten Forderungsarten abzudecken. Die wichtigsten Bestandteile der Ratingsysteme für die Hauptportfolien sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Portfolio	Haupteinflussfaktoren der Ratingsysteme
KMU und Corporate	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse und Managementkonten (wirtschaftliche Verhältnisse der Eigentümer) des Kreditnehmers gewonnen wurden • Tatsächliche und erwartete wesentliche Änderungen des regulatorischen, technologischen oder geschäftlichen Umfelds des Kreditnehmers • Qualitative Beurteilung des Kreditnehmermanagements, der Transparenz der Angaben des Kreditnehmers, der Angemessenheit der Rechnungslegungsprozesse des Kreditnehmers und sonstige Softfacts • Neue und / oder erwartete Veränderungen der finanziellen Situation des Kreditnehmers, die sich nicht in den letzten Abschlüssen widerspiegeln • Intern erhobene Daten über das Verhalten des Kreditnehmers, z.B. Überziehungen bei Kontokorrentkrediten und Inanspruchnahme von Kreditlinien • Soweit verfügbar, Ratings von externen Ratingagenturen für den Kreditnehmer oder für die Muttergesellschaft des Kreditnehmers
Privatkunden	<ul style="list-style-type: none"> • Kreditwürdigkeitskennzahlen sowie soziodemographische Antragsbewertung • Informationen von Kreditbüros • Für das Neukreditgeschäft mit Bestandskunden sowie für die laufende Überwachung - intern gesammelte Daten zum Kundenkontoverhalten, z.B. Zahlungsverzögerungen und Änderungen bei den Kontoeingängen oder -ausgängen
Banken	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse, Offenlegungen und Berichte des Kreditnehmers gewonnen wurden • Qualitative Beurteilung der Marktposition, der Asset-Qualität und des Konzentrationsrisikos des Portfolios des Kontrahenten • Implizite Unterstützung oder explizite Garantien von Staaten, Regierungen oder Muttergesellschaften

Alle Ratingsysteme werden regelmäßig von einer unabhängigen Einheit innerhalb des Risikocontrolling nach qualitativen und quantitativen Kriterien validiert, einschließlich Backtesting auf tatsächliche Ratingmigrationen und Ausfälle.

Sämtliche Ratingsysteme wenden die Volksbank Masterskala an, die aus 20 Ratingstufen (1A bis 4E) plus 5 zusätzlichen Stufen (5A bis 5E) für ausgefallene Kunden besteht. Die Masterskala ordnet einer Ratingklasse nicht überlappende Intervalle von Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) zu. Die PDs des Ratingsystems werden als langfristige, Through-The-Cycle (TTC) Ausfallwahrscheinlichkeiten über einen Zeitraum von 12 Monaten modelliert. Die Ratings externer Ratingagenturen werden ebenfalls durch statistische Analysen der von den Ratingagenturen veröffentlichten historischen Ausfallraten auf die VB Masterskala abgebildet.

Volksbank Masterskala

Kurzbeschreibung	Ratingklasse	Mittlere PD	Ratingstufe	Externe Ratings	
				Moody's	S & P's
Beste Bonität		0,01 %	1A	Aaa,Aa1	AAA,AA+
Beste Bonität		0,02 %	1B	Aa2	AA
Beste Bonität	K1	0,03 %	1C	Aa3	AA-
Beste Bonität		0,04 %	1D		
Beste Bonität		0,05 %	1E	A1	A+
Ausgezeichnete Bonität		0,07 %	2A	A2,A3	A,A-
Ausgezeichnete Bonität		0,11 %	2B	Baa1	BBB+
Sehr gute Bonität	K2	0,16 %	2C		BBB
Sehr gute Bonität		0,24 %	2D	Baa2	
Sehr gute Bonität		0,35 %	2E	Baa3	BBB-
Gute Bonität		0,53 %	3A	Ba1	BB+
Gute Bonität		0,80 %	3B	Ba2	BB
Gute bis mittlere Bonität	K3	1,20 %	3C	Ba3	BB-
Mittlere Bonität		1,79 %	3D	B1	
Akzeptable Bonität		2,69 %	3E	B2	B+
Mangelhafte Bonität		4,04 %	4A	B3	B
Mangelhafte Bonität		6,05 %	4B		B-
Watch List	K4	9,08 %	4C		
Watch List		13,62 %	4D		
Watch List		20,44 %	4E	Caa-C	CCC/C
Zahlungsverzug: 90 T. / 30 T. (forb.)		D	5A		
Einzelwertberichtigung		D	5B		
Restrukturierung / Fälligstellung	K5	D	5C		
Insolvenz		D	5D		
Ausbuchung		D	5E		

Lifetime Probability of Default

Ratings sind ein wesentlicher Input für die Bestimmung der Lifetime PD für die ECL-Berechnung. Die Bank beurteilt zu jedem Bilanzstichtag, ob sich das Ausfallrisiko bei einem Finanzinstrument seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat. Zur Erkennung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos kann ein Unternehmen Finanzinstrumente anhand von gemeinsamen Ausfallrisikoeigenschaften in Gruppen zusammenfassen und auf diese Weise eine Analyse vornehmen, die darauf ausgerichtet ist, signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos zeitnah feststellen zu können. Für die Analyse der Lifetime PD wird das Portfolio der Volksbank in die folgenden Segmente unterteilt:

- KMU und Corporate, inkl. Spezialfinanzierungen
- Privatkunden
- Banken
- Staaten sowie durch externer Ratingagenturen beurteilte internationale Organisationen
- Sonstige Engagements (hauptsächlich Gemeinden und sonst. öffentliche Unternehmen und Organisationen, die nicht mit den üblichen Ratingsystemen für KMU oder Corporates behandelt werden)

Für die Segmente "Privatkunden" sowie "KMU und Corporates inkl. Spezialfinanzierungen" extrahiert die Bank langfristige, repräsentative Stichproben von internen Ratings und Ausfällen, die alle wesentlichen Teilsegmente und Ratingklassen abdecken. Statistische Modelle werden eingesetzt, um die gesammelten Daten zu analysieren und Schätzungen über die Restlaufzeit-PD (sowie dessen voraussichtliche Änderung im Laufe der Zeit) zu erstellen.

Für die Segmente "Banken" und "Staaten" verwendet die Bank die langfristigen Ausfallstudien der externen Ratingagenturen, um die Lifetime PD nach Ratingklassen zu ermitteln. Für die sonstigen Engagements werden die Bilanzdaten der

österreichischen Gemeinden herangezogen, anhand einer betriebswirtschaftlichen Analyse eine Ausfallsapproximation definiert und Lifetime PD geschätzt.

Zukunftsgerichtete Informationen

Die Bank berücksichtigt zukunftsorientierte Informationen sowohl in ihrer Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Instruments seit seiner erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, als auch in ihrer Bewertung des ECL. Die zukunftsorientierten Informationen umfassen sowohl makroökonomische Prognosen als auch vorhandene Informationen auf Einzelkundenebene. Die Informationen auf Einzelkundenebene, wie beispielsweise neue und / oder erwartete Veränderungen der finanziellen Situation des Kreditnehmers, die sich nicht in den letzten Abschlüssen widerspiegeln, werden im Rahmen des Ratingprozesses erfasst und bewertet.

Die makroökonomischen Prognosen der EZB werden als Ankerpunkt für die Festlegung der realwirtschaftlichen Szenarien eingesetzt. Basierend auf der Analyse der Wirtschaftsexperten der Researchabteilung der Bank und unter Berücksichtigung weiterer Marktdaten werden zwei oder mehrere Szenarien definiert. Jedenfalls wird ein "Base Case"-Szenario auf die zukünftige Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen definiert. Das "Base Case"-Szenario stellt das wahrscheinlichste Ergebnis dar und entspricht im Wesentlichen dem Baseline Szenario der EZB. Das Szenario ist ebenfalls mit den Informationen abgestimmt, die von der Bank für andere Zwecke wie strategische Planung und Budgetierung verwendet werden. Es werden darüber hinaus weitere mögliche Prognoseszenarien definiert, die ein vom "Base Case" abweichendes Ergebnis der relevanten wirtschaftlichen Variablen darstellen. Die Anzahl und Ausgestaltung der weiteren Szenarien richten sich nach den Vorgaben der EZB.

Der Prognoseprozess umfasst sowohl die Projektion der Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen über die nächsten drei Jahre als auch die Schätzung der Wahrscheinlichkeit für jedes Szenario. Die Bank führt regelmäßig (halbjährlich) Stresstests mit Schocks durch, um die Auswirkungen stark verschlechterter Wirtschaftsbedingungen zu quantifizieren und die Notwendigkeit einer Neukalibrierung des "Base Case"-Szenarios und/oder der anderen Prognoseszenarien zu analysieren.

Berücksichtigung der zukunftsgerichteten Informationen

Die Bank führt eine eingehende Analyse durch, um die Zusammenhänge zwischen der Veränderung der Ausfallraten und der Veränderung der wichtigsten makroökonomischen Faktoren zu identifizieren und zu kalibrieren.

Die Analyse für Privatkunden und für Unternehmenskunden (KMU und Corporates inkl. Spezialfinanzierungen) basiert auf einer Zeitreihe von durchschnittlichen Ausfallraten, die aus dem intern verfügbaren Datensatz geschätzt werden. Für Portfolien mit wenigen Ausfällen (Banken, Staaten, Gemeinde) werden die Downgrade- und Ausfallszeitreihen der externen Ratingagenturen bzw. die Bilanzdaten der Gemeinden herangezogen. Auf Basis der historischen Zeitreihen werden mithilfe von statistischen Verfahren die trennschärfsten makroökonomischen Variablen festgelegt. Dabei werden pro Portfolio multivariate Regressionsanalysen durchgeführt. Adverse makroökonomische Szenarien werden mithilfe von einem speziell auf negative Beobachtungen kalibriertes, zweites Set von Regressionskoeffizienten abgebildet. Erklärende Variablen sind u.a. das Gesamtwachstum des BIP und die Veränderung der Arbeitslosenrate in Österreich und in der Eurozone sowie marktbasierende Indikatoren (Credit Spreads, insb. Spreads zwischen den 10-jährigen österreichischen und deutschen Staatsanleihen, sowie Aktienindizes repräsentativ für die Eurozone).

Definition von Ausfall (Stage 3)

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als ausgefallen (Stage 3), wenn:

- es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Verwertung einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen; oder
- der Kreditnehmer bei einer wesentlichen Kreditverpflichtung mehr als 90 Tage überfällig ist.

Die Definition des Ausfalls ist vollständig an jene Ausfalldefinition der Bank für Zwecke der Eigenmittelunterlegung (CRR) angepasst. Die Volksbank setzt dabei einen Ausfallserkennungsprozess ein, der sowohl automatisch ermittelten als auch manuellen Ausfallsevents berücksichtigt und die Herabstufung des betroffenen Kunden in die Ratingklasse 5 sicherstellt.

Zu den Ausfallsevents zählen:

Ausfallsevent	Auslösung	Ratingstufe
90-Tage-Leistungsverzug	automatisch	5A
30 Tage Verzug im Forbearance Fall	automatisch	5A
Tilgungsträgerevent	automatisch oder manuell	5A
Bildung einer EWB	automatisch	5B
Unzureichenden erwarteten Cash-Flows	manuell	5B
Ausbuchung	automatisch	5E
Restrukturierung	manuell	5C
Reforbearance	automatisch	5C
Distressed Restructuring	automatisch	5C
Fälligstellung am Konto (erfolgloser Mahnlauf)	automatisch	5C
Umschuldung mit Verlust	manuell	5C
Verzicht auf EWB aufgrund ausreichender Besicherung	manuell	5B
Eröffnung eines Insolvenzverfahrens; Konkurs	manuell	5D
Sanierungsverfahren	manuell	5D
Sonstige Fälligstellung	manuell	5C

Ein Ausfall kann frühestens sechs Monate nach Beginn der Wohlverhaltensperiode gesundet und als Stage 1 oder Stage 2 rückgeführt werden, wenn innerhalb dieser sechsmonatigen Dauer Wohlverhalten gezeigt wird und die anderen in CRR und in den internen Richtlinien festgeschriebenen Voraussetzungen zutreffen.

Rechtzeitige Erkennung von Ausfällen und Stage 2 Transfers

Zur rechtzeitigen Erkennung von Ausfällen setzt die Volksbank seinen Unlikeliness-To-Pay (UTP)-Bewertungsprozess ein, der durch ein umfassendes Frühwarnsystem (EWS) unterstützt wird. Das EWS verwendet unterschiedliche qualitative und quantitative Indikatoren, um potenzielle signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos zu ermitteln, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Ratingherabstufungen, negative Kontoverhaltensbeobachtungen oder Verschlechterungen bestimmter Finanzkennzahlen des Kreditnehmers.

Forderungen an Kreditnehmer, deren Rückzahlung als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, werden zu Zwecken der Wertminderung dem Stage 3 zugeordnet. Kreditnehmer mit einem weniger starken, aber dennoch signifikanten Anstieg des Kreditrisikos (Kunden in der Intensivbetreuung) werden für Wertminderungszwecke als Stage 2 eingestuft. Somit werden die wesentlichen qualitativen Kriterien für die Ausfallserkennung und für die Zuordnung in die Stage 2 im Rahmen desselben Prozesses und auf Basis einer einheitlichen Daten- und Entscheidungsgrundlage festgelegt.

Darüber hinaus werden weitere, vollautomatisierte Kriterien für die Zuordnung in die Stage 2 herangezogen:

- Kreditnehmer mit einer Überfälligkeit (Leistungsverzug) von mehr als 30 Tagen bei wesentlichen Engagements,
- Konten mit Forbearancemaßnahmen,
- Alle Finanzinstrumente, bei denen die Bank nicht in der Lage ist, die Bonität beim erstmaligen Ansatz oder die Bonität zum Stichtag zu beurteilen. Dabei kann festgehalten werden, dass aufgrund der umgesetzten Verfahren und Richtlinien fast ausschließlich unwesentlichen Exposures davon betroffen sind.

Neben den qualitativen Kriterien setzt die Volksbank auch quantitative Stage 2 Transferkriterien ein. Die Bank kalibriert eine bidirektionale Abbildung zwischen den Veränderungen der erwarteten Kreditverluste über die Laufzeit und der Ratingmigration von der erstmaligen Erfassung bis zum aktuellen Stichtag unter Berücksichtigung der aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Somit werden die quantitativen Stagetransfers aus signifikanten Herabstufungen des aktuellen Ratings des Kunden gegenüber der Bonität bei der erstmaligen Erfassung abgeleitet. Basierend auf der VB Masterskala mit 20 (Lebend-) Ratingstufen liegt die Anzahl der zu Stage 2 führenden Ratingklassenabstufungen von 1 bis 5, abhängig von der Original- und Restlaufzeit des jeweiligen Finanzinstruments, vom anfänglichen Rating, vom Kundensegment sowie von den aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Finanzielle Vermögenswerte mit einem Rating im Investment-Grade Bereich zum Bewertungsstichtag - entspricht einer Ratingstufe von 2E oder besser anhand der VB Masterskala - werden als Stage 1 eingestuft („Low Credit Risk Exemption“, IFRS 9.5.5.10).

Die Rückführung von Stage 2 in Stage 1 erfolgt unmittelbar zum Bewertungsstichtag nach Wegfall der qualitativen und quantitativen Stage 2 Kriterien (ohne Berücksichtigung von Wohlverhaltensperioden).

Messung des erwarteten Verlustes (Expected Credit Loss „ECL“)

Die Bank ermittelt den ECL auf Einzelinstrumentenbasis, unabhängig von der Wesentlichkeit des Engagements. Gegebenenfalls werden kollektive Parameter und Annahmen herangezogen.

Das Wertminderungsmodell ermittelt die Risikovorsorge generell in Höhe der erwarteten Kreditverluste:

- über 12 Monate für Finanzinstrumente in Stage 1 (inklusive Finanzinstrumente mit einem niedrigen Ausfallrisiko („Low Credit Risk Exemption“),
- über die Restlaufzeit, für Finanzinstrumente in Stage 2 oder Stage 3.

Lebendportfolio

Für das Lebendportfolio (Stage 1 und Stage 2) basiert die Messung auf Modellparametern, die aus intern entwickelten, statistischen Modellen und anderen historischen Daten abgeleitet werden.

Die wichtigsten Modellparameter für die Messung von ECL sind:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD);
- Exposure at Default (EAD), unterteilt in Secured-EAD und Unsecured-EAD; und
- Verlust bei Ausfall (LGD).

Die PD-Parameter sind abhängig vom aktuellen Rating und Segment des Kreditnehmers und werden wie oben beschrieben an zukunftsorientierte Informationen angepasst.

Der EAD-Parameter wird als das prognostizierte zukünftige Exposure des betrachteten Finanzinstruments gemessen. Die Projektion basiert auf dem Cashflow-Plan des Instruments. Für die ECL-Berechnung verwendet die Bank den Cashflow-Plan aus dem Asset-Liability-Management (ALM)-System. Damit werden die ECL-Berechnung und das strategische Zins- und Liquiditätsrisikomanagement aufeinander abgestimmt. Der Cashflow-Plan basiert auf den vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments, einschließlich der Amortisation, und wird in Übereinstimmung mit den umfassenden ALM-Modellen der Bank angepasst, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Zinsprognosen für variabel verzinsliche Instrumente. Für außerbilanzielle Finanzinstrumente wie Kreditlinien oder Garantien verwendet die Bank Credit-Conversion-Factors (CCF), um den Forderungsbetrag im Falle eines Ausfalls zu ermitteln (EAD für Off-Balance). Die CCF-Parameter werden anhand der Kontoverhaltensdaten von zuvor ausgefallenen Kunden über einen Zeitraum von 12 Monaten vor dem Ausfall geschätzt. Für Produktarten, bei denen die internen Standarddaten begrenzt sind, verwendet die Bank die in der CRR festgelegten regulatorischen CCF-Benchmarks.

Das EAD wird in Secured-EAD- und Unsecured-EAD-Teile unterteilt, die sich nach dem Wert der vom Kreditnehmer verpfändeten Sicherheiten richten. Ausgangspunkt für die Secured-EAD-Berechnungen sind die Belehnwerte der Sicherheiten. Diese Belehnwerte werden regelmäßig überprüft und entsprechend den Risikomanagementrichtlinien der Bank aktualisiert. Der Secured EAD ist der Teil des EAD, der durch die Sicherheiten abgedeckt ist (begrenzt auf 100 % des EAD). Der ungesicherte EAD wird als Rest des EAD betrachtet.

Der LGD ist die Höhe des wahrscheinlichen Verlusts bei einem Ausfall. LGD-secured und LGD-unsecured Parameter werden separat ermittelt. Der Parameter LGD-secured spiegelt das Restrisiko wider, das sich aus der Wahrscheinlichkeit ergibt, dass eine bestimmte Sicherheit zum Zeitpunkt des Ausfalls nicht zu einem nachhaltigen Preis liquidiert werden kann. Der Parameter LGD-unsecured spiegelt die Bereitschaft und Fähigkeit eines ausgefallenen Kreditnehmers wider, die Verpflichtungen bis über den Belehnwert der verfügbaren Sicherheiten hinaus zurückzuzahlen. Beide LGD-Parameter in Kombination messen das Verwertungsrisiko, einschließlich der Kosten für die Liquidation von Sicherheiten, sowie den Zeitwert des Geldes (basierend auf dem Effektivzinssatz der ausgefallenen Vermögenswerte).

Für die Hauptkundengruppen (Privatkunden, Unternehmen inkl. Spezialfinanzierungen) ermittelt die Bank die LGD-Parameter basierend auf der Historie der Einbringungsquoten von Forderungen gegen ausgefallene Kunden. Die historischen Daten umfassen sowohl die wesentlichen Ereignisdaten (Ausfalldatum, Abschlussdatum, Ereignisstatus etc.) als auch die einzelnen vorgenommenen Buchungen (Rückzahlungen, Verwertungen, Abschreibungen). Statistische Verfahren werden eingesetzt, um mögliche Verzerrungen der historischen Daten zu entgegnen. Bei der Analyse der historischen Daten werden insbesondere die Ausfallsratingklasse, die Betreuungsart und der Sicherungsbetrag berücksichtigt.

Für bestimmte Portfolios, für die die Bank keine bzw. keine ausreichenden historischen Daten von Ausfallereignissen aufweist, wird eine Expertenschätzung vorgenommen. Basis für die Schätzung sind:

- Regulatorische Benchmarks, die in der CRR festgelegt sind
- Betriebswirtschaftliche Szenarioanalysen
- Externes und internes Research und Dokumentationen

Die erwarteten Verluste werden für Finanzinstrumente im Stage 1 über einen Zeitraum von 12 Monaten oder die Laufzeit des Instruments, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist, prognostiziert. Bei Finanzinstrumenten im Stage 2 werden die

erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit des Instruments prognostiziert. Die Laufzeit entspricht der vertraglichen Laufzeit. Bei Finanzinstrumenten wie Kreditzusagen und Garantien wird die vertragliche Fälligkeit durch den ersten Tag festgelegt, an dem die Bank das Recht hat, die Rückzahlung zu verlangen oder eine Kreditzusage oder Garantie zu kündigen. In Fällen, in denen die vertragliche Laufzeit nicht bestimmt werden konnte (z.B. bei Forderungen ohne vorgegebener Rückzahlungsstruktur und mit sehr kurzen Kündigungsfristen, die aufgrund des umgesetzten Risikomanagements üblicherweise bei Feststellung einer Risikoverschlechterung gekündigt werden), wird die Gesamtlaufzeit des Instruments auf 20 Jahre festgelegt.

Der ECL wird als Barwert der prognostizierten erwarteten Verluste berechnet. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Ausgefallene Forderungen

Bei ausgefallenen Kunden (Stage 3) hängt die Messung von der Signifikanz der Forderung ab.

Für ausgefallene Kunden mit einem Gesamtrahmen von über EUR 750 Tsd. sowie in einer begrenzten Anzahl von Sonderfällen wird die ECL-Schätzung ohne Anwendung statistischer Modellparameter durchgeführt. Stattdessen schätzt die Bank die Cashflows großteils auf Einzelinstrumentenbasis in zwei Szenarien:

- **Going Concern:** Nach Restrukturierungs- und Forbearance-Maßnahmen ist der Kreditnehmer in der Lage, die Verpflichtungen zu erfüllen.
- **Gone Concern:** Der Kreditnehmer ist nicht in der Lage, die Verpflichtungen zu decken und die Bank nimmt eine Liquidation der Sicherheit vor.

Die Recovery-Cashflows sowie die Wahrscheinlichkeiten für die beiden Szenarien werden auf Einzelinstrumentenbasis unter Beachtung dokumentierter Benchmarks und Richtlinien geschätzt. Im Bedarfsfall werden weitere Szenarien definiert, gewichtet und eingesetzt, um besonders positive (Gesundung bzw. Rückführung im Lebendbestand) oder besonders negative (Komplettverlust bei Betreuungsfällen) Entwicklungen abzubilden.

Der ECL wird berechnet als Differenz aus dem Buchwert der Finanzinstrumente und dem wahrscheinlichkeitsgewichteten durchschnittlichen Barwert der Rückflüsse in den beiden Szenarien. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Für ausgefallene Kreditnehmer, die nicht wie oben beschrieben, speziell behandelt werden, wird der statistische Modellansatz angewendet. Der ECL wird durch Multiplikation des Buchwerts des Finanzinstruments mit dem LGD bestimmt. Der LGD-Parameter wird aus den gleichen historischen Stichprobendaten geschätzt, die auch für die LGD im Lebendportfolio verwendet werden. Insbesondere der Sicherungsbetrag wird durch die Aufteilung des ausgefallenen Engagements in einen besicherten und einen unbesicherten Teil und die Anwendung des LGD-secured bzw. LGD-unsecured berücksichtigt. LGD Parameter werden je nach Kundensegment, Ausfallratingklasse und Betreuungsart festgelegt. Der Ansatz benötigt keine zusätzliche Diskontierung, da der Zeitwert-Effekt bereits in die LGD-Schätzung einbezogen wird.

Ausgestaltung der makroökonomischen Szenarien

Die Ausgestaltung der makroökonomischen Szenarien richtet sich an die seitens EZB / OeNB veröffentlichten Szenarien. Die einzelnen relevante Indikatoren sowie die im Vorjahr herangezogenen Szenarien (ebenfalls basierend auf die seitens EZB / OeNB veröffentlichten Szenarien) sind in der Tabelle unten dargestellt.

Szenario	Periode	BIP Wachstum	Spread zu	Arbeitslosigkeit	BIP	Aktienkurse
		Österreich	Deutschland	Eurozone	Wachstum	Eurostoxx 50
	Makromodell	Unternehmen, Privatkunden	Unternehmen, Staaten	Privatkunden, Gemeinde	Banken	Banken
Medianwert	2008-2021	1,2 %	26	-30	1,5 %	3,9 %
Worst Case	2008-2021	-7,1 %	94	230	-6,5 %	-43,3 %

Bilanzstichtag 31.12.2024

BASELINE 2024	2025	1,2 %	50	0	1,4 %	5,0 %
BASELINE 2024	2026	1,5 %	50	0	1,5 %	5,0 %
BASELINE 2024	2027	1,2 %	50	-10	1,3 %	5,0 %
ADVERSE 2024	2025	-0,2 %	60	70	0,0 %	-10,0 %
ADVERSE 2024	2026	0,5 %	60	20	0,4 %	-5,0 %
ADVERSE 2024	2027	0,7 %	55	-50	0,8 %	2,5 %
POSITIV 2024	2025	2,6 %	40	-70	2,8 %	10,0 %
POSITIV 2024	2026	2,5 %	40	-20	2,6 %	5,0 %
POSITIV 2024	2027	1,7 %	40	30	1,8 %	5,0 %

Bilanzstichtag 31.12.2023

BASELINE 2023	2024	1,4 %	55	-7	1,5 %	5,0 %
BASELINE 2023	2025	1,8 %	50	-17	1,9 %	5,0 %
BASELINE 2023	2026	1,8 %	50	10	1,8 %	5,0 %
ADVERSE 2023	2024	-0,5 %	80	69	-0,4 %	-5,0 %
ADVERSE 2023	2025	0,9 %	90	50	1,0 %	-5,0 %
ADVERSE 2023	2026	1,4 %	90	10	1,4 %	0,0 %
POSITIV 2023	2024	2,6 %	50	-51	2,7 %	10,0 %
POSITIV 2023	2025	3,0 %	40	-30	3,1 %	8,0 %
POSITIV 2023	2026	2,3 %	35	-10	2,3 %	7,0 %

Im Baseline Szenario wird von einem verhaltenen Aufschwung in den ersten 2 Jahren, gefolgt von Rückkehr auf Potenzialwachstum ausgegangen. Das BIP-Wachstum ist anfänglich konsum-, ab 2026 auch investitionsgetrieben. Die wesentlichen belastenden Faktoren sind die sich intensivierenden Handelshemmnisse, die Verunsicherung von Konsumenten und Investoren aufgrund des vorangegangenen Teuerungsschubs, der auch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit betrifft, sowie der Geopolitik. Im Baseline Szenario wirken diese Faktoren (in abnehmendem Ausmaß) hemmend.

Das adverse Szenario ist die untere Bandbreite des Basisszenarios, d.h. die Anpassungsprozesse, die schon im Basisszenario bremsen, laufen noch langsamer ab. Das betrifft vor allem den produzierenden Sektor mit einer Kombination aus Kostendruck, zunehmend protektionistischem Umfeld, neuen Konkurrenten und transitorischen Risiken der Klimapolitik, etwa in der Einhaltung der Emissionsziele durch die europäische Automobilindustrie, was weitere Teile der österreichischen Industrie, deren Zulieferer, Dienstleister und Angestellte betrifft. Zudem herrscht insgesamt mehr Unsicherheit (Geo- und Handelspolitik), was die Energiepreise tendenziell hochhält. Die wirtschaftliche Stagnation beschleunigt die geldpolitische Lockerung, was wiederum den Inflationsabbau tendenziell verlangsamt. Zu den ungünstigen Rahmenbedingungen zählt neben der in ganz Europa, insbesondere Österreich und Deutschland, herrschenden Nachfrageschwäche unterdurchschnittliche Schneeverhältnisse, die den heimischen Tourismus belasten, was zum Teil durch Vorteile

gegenüber Fernreisen (Nähe, Kostenersparnis, Geopolitik) ausgeglichen wird. Insgesamt kann festgehalten werden, dass das adverse Szenario keine ökonomischen Schocks beinhaltet, sondern Belastungen, die höher sind als erwartet.

Das positive Szenario ist die obere Bandbreite des Basisszenarios, d.h. die Konstruktion erfolgt als Spiegelbild des adversen Szenarios. Die Anpassungsprozesse, die im Basisszenario bremsen, laufen sehr schnell ab und es wird bereits zum Beginn der Periode von einer schnellen wirtschaftlichen Erholung ausgegangen.

Gewichtung der makroökonomischen Szenarien

Bei der Gewichtung der makroökonomischen Szenarien wird vor allem die Risikosituation und Zusammensetzung des Verbundportfolios berücksichtigt.

Ausgangsbasis für die interne Methodik zur Festlegung der Gewichtungen ist eine Herangehensweise basierend auf 3 Szenarien: Baseline Szenario, mit einer Gewichtung von 60 %, sowie 2 vom Baseline Szenario abweichenden Szenarien - optimistisch und pessimistisch - mit einer Gewichtung von jeweils 20 %. Die Ausgangsbasis hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Anschließend werden Verbund-spezifischen Kennzahlen ermittelt, um eine angepasste Gewichtung zu ermitteln. Folgende Verbund-spezifischen Kennzahlen kommen hierbei zur Anwendung:

- Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Branchen im Vergleich mit der durchschnittlichen Entwicklung der Wirtschaftsleistung in Österreich, gewichtet mit den jeweiligen Exposures und Ausfallswahrscheinlichkeiten. Dabei wird die Tatsache, dass die Branchenzusammensetzung des Verbund-Portfolios nicht ident mit der Zusammensetzung der Gesamtwirtschaft von Österreich ist, berücksichtigt. Die Analysen zeigen, dass die erwartete Bruttowertschöpfung im Jahr 2024 bei den für den Verbund wesentlichen Branchen leicht unterdurchschnittlich ist. Dazu zählen insbesondere die Branchen Handel, Gastronomie & Tourismus, sowie die Baubranche. Einige Branchen wie Informations- und Kommunikationstechnologie entwickelten sich überdurchschnittlich - deren Anteil am Verbund-Portfolio ist allerdings nicht hoch.
- Die beobachteten Ratingmigrationen über die Referenzperiode von einem Jahr. Es werden die Ratingherabstufungen (insb. die wesentlichen Herabstufungen in die bonitätsschwächeren Ratingstufen) als Indikator für eine erwartete (negative) Entwicklung der Portfolio-Qualität interpretiert. Im Zuge der Analysen wurde eine leicht negative Entwicklung der Ratings über die Referenzperiode festgestellt.

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Branchen, sowie die beobachteten Ratingmigrationen im Portfolio werden gemäß der definierten Methodik aggregiert und dadurch die Ausgangsgewichte der Szenarien verschoben. Die Anwendung der internen Methode zur Bestimmung der Szenario-Gewichtung ergibt eine Gewichtung von 49 % (2023: 48 %) Baseline-Szenario, 35 % (2023: 35 %) Adverse-Szenario und 16 % (2023: 17 %) Optimistisch-Szenario.

In weiterer Folge werden die methodisch ermittelten Gewichtungen im Gesamtkontext analysiert, um bei Bedarf eine qualitative Anpassung vorzunehmen. Hierzu wird vor allem die aktuelle und künftig erwartete Entwicklung von relevanten Risikoindikatoren für den Volksbanken-Verbund berücksichtigt. Auf Gesamtportfolioebene bewegten sich die Ausfallraten während des Jahres 2024 auf einem überdurchschnittlichen Niveau (2023: auf einem durchschnittlichen). Bei weiteren Risikoindikatoren, wie die Forbearance Ratio wurde ebenfalls eine negative (2023: leicht positive) Entwicklung beobachtet.

Die NPL Quote ist im Volksbanken-Verbund im Jahr 2024 um ca. 260 Basispunkte von ca. 2,5 % auf ca. 5,1 % angestiegen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf Ausfälle im gewerblichen Immobilienbereich zurückzuführen. Kunden mit spekulativen Immobilienfinanzierungen nach CRR sowie Kunden mit sich im Bau befindlichen Projekte waren dabei besonders stark betroffen. Die wesentlichen systematischen Ursachen für diese Entwicklung waren:

- Bis Anfang 2024, stark angestiegenen Zinsen, wodurch Rückzahlungsfähigkeit der Kunden mit variablen Krediten wesentlich beeinflusst war.
- Schwache Nachfrage nach neuen Immobilien, bedingt durch vor allem durch regulatorische Eingriffe (die KIM-V Verordnung)
- Allgemeine makroökonomische Entwicklungen (Rezession, Konsumschwäche, stagnierenden Immobilienpreise): Materialisierung des adversen Szenarios von Ende 2023.
- Darüber hinaus hat die Volksbank in 2025 Nachschärfungen und Vertiefungen der Unlikeliness-To-Pay Kriterien im gewerblichen Immobilienbereich vorgenommen, um vor allem neuen regulatorischen Vorgaben bei der Kreditvergabe und bei der Risikoüberwachung umzusetzen.

Zukunftsblickend wird von einer sinkenden Zinsbelastung, getrieben durch die geldpolitische Lockerung der EZB, ausgegangen. Mit dem Ablauf der KIM-V Verordnung in 2025 ist von einem allgemeinen Anstieg der Nachfrage nach neuen Immobilien auszugehen. Die ersten Zeichen dafür könnten bereits in Q4/2024 beobachtet werden. Die vorgenommene Nachschärfung der Ausfallskriterien im gewerblichen Immobilienbereich hätte auch eine Bereinigung bzw. Stärkung der Rückzahlungsfähigkeit der gebliebenen Performing Kunden zu Folge. Die aktuelle Risikosituation des Verbund-Portfolios spiegelt daher die bereits eingetretenen Risikoerhöhungen wider; gleichzeitig werden keine Indizien, die auf eine weitere wesentliche Verschlechterung hindeuten, festgestellt.

Im Vorjahr wurde vor allem aufgrund der erwarteten Ereignisse am österreichischen Immobilienmarkt und die vergleichsweise hohen gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten eine Anpassung der Gewichtungen auf 75 % Adverse und 25 % Baseline vorgenommen. Aus heutiger Sicht und zukunftsblickend ist diese Anpassung nicht mehr erforderlich, weshalb die methodisch ermittelten Gewichtungen unverändert für die ECL-Berechnung zum 31. Dezember 2024 herangezogen wurden.

Szenario	Ausgangsbasis der methodischen Gewichtung	Methodische Gewichtung	Finale Gewichtung
		Ratingmigrationen, Branchenzusammensetzung, Branchenprognosen	Weitere geopolitische oder gesamtwirtschaftliche Unsicherheiten
Bilanzstichtag 31.12.2024			
BASELINE 2024	60,0 %	49,0 %	49,0 %
ADVERSE 2024	20,0 %	35,0 %	35,0 %
POSITIV 2024	20,0 %	16,0 %	16,0 %
Bilanzstichtag 31.12.2023			
BASELINE 2023	60,0 %	48,0 %	25,0 %
ADVERSE 2023	20,0 %	35,0 %	75,0 %
POSITIV 2023	20,0 %	17,0 %	0,0 %

Mit der gewählten Gewichtung von 49 % Baseline, 35 % Adverse und 16 % Optimistisch übersteigt der Bestand von Risikovorsorgen nach IFRS 9 für das Lebendportfolio im Verbund den einjährigen Expected Losses nach ICAAP/CRR-Definition (ermittelt mit den Through-The-Cycle Ausfallswahrscheinlichkeiten über 1 Jahr) um den Faktor 2,7. Zum Höhepunkt der COVID-19-Krise (Bilanzstichtag 31. Dezember 2020) sowie zum Höhepunkt der Unsicherheiten in Zusam-

menhang mit der Inflation und des Russland-Ukraine Krieges (Bilanzstichtag 31. Dezember 2022) lag der Faktor bei 4,2. Vor Eintritt der COVID-19-Krise (Bilanzstichtag 31. Dezember 2019) lag der Faktor bei ca. 2,1. Einen Faktor von 2,5 gäbe es aktuell bei einer symmetrischen Gewichtung von 60 % Baseline, 20 % Adverse und 20 % optimistisch. Die Differenz zwischen den Faktoren 2,7 (Ergebnis auf Basis der gewählten Gewichtungen) und 2,5 (aktuelles Ergebnis bei geringen bis keine gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten) wird als Risikomaß zur Bewertung der aktuellen Unsicherheiten betrachtet. Die Differenz von 0,2 liegt bei ca. 1/10 des historischen Maximums.

Post-Model Adjustments

Post-Model Adjustments (PMA) sind Anpassungen, die außerhalb der primären Risikovorsorgemodelle vorgenommen werden. PMA können Lücken in Modellen schließen, Expertenurteile berücksichtigen, Risiken/Unsicherheiten abbilden, die nicht in den primären Modellen erfasst sind oder erfasst werden können. Der PMA Betrag für Risikovorsorgen und Rückstellungen wird zusätzlich zu den Risikovorsorgen und Rückstellungen aus den primären Modellen im Bilanzabschluss berücksichtigt.

Der Prozessablauf zur Risikovorsorgen-Bildung sieht vor, im letzten Quartal bzw. im Anschluss an die Rekalibrierung der IFRS 9 Parameter die aktuelle Risikosituation im Zusammenhang mit der Aktualität der Daten und Angemessenheit der Prognosen zu bewerten. Neue Risiken, die noch nicht vollständig in den vorhandenen Daten abgebildet sind bzw. mögliche makroökonomische Entwicklungen, die nicht vollständig in den Modellen, Szenarien und Annahmen reflektiert sind, werden als Post-Model Adjustments erfasst.

Aktualität der Daten

Hinsichtlich Aktualität der zugrundeliegenden Daten wurde berücksichtigt, dass bei dem Ratingmodell für bilanzierende Unternehmen eine Rekalibrierung per Jahresende 2024 in Arbeit war, jedoch per Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 noch nicht eingesetzt wurde. Die Effekte dieser künftigen Ratingkalibrierung wurden als Post-Model-Adjustments im Konzernabschluss 2024 abgebildet. Hierzu wurde eine kundenspezifische Simulation des Ratings nach Rekalibrierung errechnet. Falls bei der Simulation eine Ratingherabstufung und somit Erhöhung der Risikovorsorgen zustande kam, wurde dieser Basis ein Differenzbetrag zu den bestehenden Risikovorsorgen festgelegt und als Post-Model-Adjustment erfasst. Per 31. Dezember 2024 beträgt das Post-Model-Adjustment für diese künftige Ratingkalibrierung für den Volksbanken-Verbund ca. EUR 16,3 Mio.

Im Vorjahr wurden die erwarteten Effekte der in 2024 erfolge Rekalibrierung des Ratingmodells für Spezialfinanzierungen (IPRE) als Post-Model Adjustment erfasst (ca. EUR 11,7 Mio.).

Neuartigen Risiken

Hinsichtlich der Berücksichtigung von neuartigen Risikotreibern, die nicht vollständig in den Modellen, Szenarien und Annahmen reflektiert sind, wurde eine umfassende und systematische Analyse in folgenden Schritten durchgeführt:

- Risikoidentifikation: Definition des neuartigen Risikotreibers, inklusive Abgrenzung ausschließlich auf Auswirkungskanäle mit Einfluss auf den erwarteten Kreditrisikoverlust nach IFRS 9
- Materialität: Qualitative Überprüfung unter Berücksichtigung von quantitativen Informationen und Schwellenwerten
- Abdeckung: Analyse, ob bzw. inwieweit die Risiken bereits im Modell oder über den herangezogenen makroökonomischen Szenarien abgedeckt sind
- Quantifizierung: Bei materiellen und nicht abgedeckten Risiken werden analytische oder simulationsbasierte Verfahren zur Ermittlung von Post-Model Adjustments festgelegt.

Folgende Risikokategorien wurden per 31. Dezember 2024 analysiert:

- Geopolitische Risiken
- Klima- und Umweltrisiken
- Energiekosten, Rohstoffpreise sowie Lieferkettenrisiken
- Inflations- und Zinsanstiegsrisiken
- Makroökonomische Unsicherheiten

Geopolitische Risiken

Aufgrund der Struktur des Portfolios mit starkem Fokus auf Österreich sind geopolitische Risiken nicht materiell. Ebenso werden indirekte geopolitische Risiken, welche vor allem die Risiken aufgrund von Handelseinschränkungen umfassen, als unwesentlich eingestuft bzw. werden diese Risiken ausreichend über die Abbildung in den Makroszenarien Baseline und Adverse berücksichtigt.

Klima- und Umweltrisiken

Die Klima- und Umweltrisiken werden im Rahmen der umfassenden Nachhaltigkeitsstrategieerstellung vertiefend analysiert und aus unterschiedlichsten strategischen und operativen Aspekten durchleuchtet, beispielsweise im Stresstesting oder im Kreditportfoliomodell. Die Bildung eines PMA, wo der Fokus auf erwartete und messbare Veränderungen der Ausfallraten oder Sicherheiten liegt, wird in diesem Zusammenhang als nicht angemessen erachtet.

Energiekosten, Rohstoffpreise und Lieferkettenrisiken

In Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine Krieg werden weiterhin Verzerrungen an den Energiemärkten erwartet, wovon energieintensive Branchen stark betroffen sein werden. Für diese Kunden wurde eine Ratingherabstufung um 2 Ratingstufen simuliert und als PMA gebucht. Per 31. Dezember 2024 beträgt dieses PMA ca. EUR 3,6 Mio. für den Volksbanken-Verbund.

Inflation und Zinsanstiegsrisiken

In den makroökonomischen Szenarien wird von einer Normalisierung der Inflation und von Zinssenkungen ausgegangen. Weitere Belastungen für die Kreditnehmer aufgrund von stark steigenden Zinsen werden derzeit als gering eingeschätzt.

Makroökonomische Unsicherheiten

Makroökonomische Unsicherheiten werden anhand einer Reihe von quantitativen und qualitativen Indikatoren bewertet, die wiederum auf interne und externe Daten aufsetzen. Insbesondere wurden folgende Faktoren untersucht:

- Die Differenz in den makroökonomischen Prognosen (Baseline vs. Adverse)
- Die Entwicklung der Immobilienpreise und der Bruttowertschöpfung für wesentliche Branchen in den Prognosen
- Der Anstieg der gemeldeten Insolvenzen lt. KSV
- Ratingverschlechterungen in den Kreditportfolien der Bank

Die Analyse ergab eine überdurchschnittliche Betroffenheit der Branchen 'Grundstücks- und Wohnungswesen' sowie 'Bau'. Die Kunden, bei denen eine Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit beobachtet wurde, werden mittels Simulation

der Stage 2 zugewiesen und hierfür ein PMA gebucht. Per 31. Dezember 2024 beträgt dieses PMA für den Volksbanken-Verbund ca. EUR 10,4 Mio.

Zusammenfassung PMA

Insgesamt wurde eine Zuführung von Risikovorsorgen in Höhe von EUR 30,4 Mio. für den Volksbanken-Verbund erfasst. Im Vorjahr wurden EUR 24,7 Mio. PMA gebildet.

31.12.2024:

Werte in EUR Mio. Kundenart	PMA Ermittlung	Gesamt- rahmen	Ist-RV Bestand per 31.12.2024	PMA Gesamt	Hievon Rating- Rekali- brierung	Hiervon neuartige Risiken	RV- Bestand inkl. PMA
Kunden mit einer hohen Gas- oder Energieabhängigkeit	Downgrade 2 Ratingstufen, ggf. Rating-Rekalibrierung	467,9	2,4	4,76	1,2	3,6	7,2
Kunden der Immobilien- und Baubranchen	Nachschärfung der Stage 2 Kriterien, ggf. Rating-Rekalibrierung	678,9	2,1	11,3	0,9	10,4	13,4
Sonstige Unternehmen (bilanzierend)	Rating-Rekalibrierung	3.847,5	11,2	14,3	14,3	0,0	25,5
Gesamt		4.994,4	15,7	30,4	16,4	14,0	46,1

31.12.2023:

Werte in EUR Mio. Kundenart	PMA Ermittlung	Gesamt- rahmen	Ist-RV Bestand per 31.12.2023	PMA Gesamt	Hievon Rating- Rekali- brierung	Hiervon neuartige Risiken	RV- Bestand inkl. PMA
Kunden mit spekulativen Immobilienfinanzierungen	Collective Stage 2 Transfer, IPRE-Rating Rekalibrierung	1.273,0	3,6	7,6	0,8	0,0	11,2
IPRE Grundstück/Bauphase (ohne spek. Immobilienfinanzierungen)	Collective Stage 2 Transfer, IPRE-Rating Rekalibrierung	327,9	1,1	7,0	0,7	0,0	8,1
IPRE Betriebsphase (ohne spek. Immobilienfinanzierungen)	IPRE-Rating Rekalibrierung	573,8	1,1	3,5	3,5	0,0	4,6
Privatkunden mit Rating schlechter/gleich 3C und variabler Kredit	Privatkundenrating Rekalibrierung	288,2	5,2	6,6	6,6	0,0	11,8
Gesamt		2.463,0	11,0	24,7	11,7	0,0	35,7

Zusammenfassend stellen sich die Risikovorsorgen für das Lebendportfolio (Stage 1 und 2, inkl. Rückstellungen für außerbilanziellen Forderungen) wie folgt dar:

2024:

	in EUR Mio.	in %
Risikovorsorgen (Bestand Stage 1+2 inkl. Rückstellungen), Standardmodell	120,8	100,0 %
+ In-Model Adjustment auf Basis der Szenariogewichtungen	0,0	0,0 %
+ Post-Model-Adjustment	30,4	25,1 %
Risikovorsorgen (Bestand Stage 1+2), final	151,2	125,1 %

2023:

	in EUR Mio.	in %
Risikovorsorgen (Bestand Stage 1+2 inkl. Rückstellungen), Standardmodell	88,0	100,0 %
+ In-Model Adjustment auf Basis der Szenariogewichtungen	18,5	21,0 %
+ Post-Model-Adjustment	24,7	28,0 %
Risikovorsorgen (Bestand Stage 1+2), final	131,2	149,0 %

Im oben angeführten Bestand an Risikovorsorgen (Standardmodell) in Höhe von EUR 120,8 Mio. ist ein Betrag von EUR 5,7 Mio. als In-Model Adjustment enthalten. Grund für dieses In-Model Adjustment war ein Collective Staging, vorgenommen im ersten Halbjahr 2024 für Kunden mit spekulativen Immobilienfinanzierungen und reinen Grundstücksfinanzierungen. Im zweiten Halbjahr 2024 erfolgte ein strukturierter Review dieses Kreditportfolios. Per 31. Dezember 2024 sind für einen Teil dieses Kreditportfolios keine quantitativen Signale für eine Zuordnung in die Stage 2 vorhanden. Diese Kunden werden weiterhin über die Intensivbetreuung überwacht und somit in der Stage 2 belassen.

Sensitivitätsanalysen der Risikovorsorgen

Um die Schätzunsicherheiten der Modelle zur ECL-Bemessung in der aktuellen Situation zu quantifizieren, werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

Die Stagezuordnung erfolgt stets auf Einzelkunden- bzw. Einzelkontoebene und setzt voraus, dass die Bank eine Einzelkundenbonitätsbeurteilung angemessen durchführen kann. Um die Effekte aus Schätzunsicherheiten der zugrundeliegenden Annahmen darzulegen, werden die Effekte einer hypothetischen Stage 2 bzw. Stage 1 Zuordnung des Gesamtportfolios von Kundenforderungen analysiert.

Stage 2 bzw. Stage 1 Zuordnung des Gesamtportfolios (Jahr 2024):

	in EUR Mio.	in % von RV
Risikovorsorgen (Bestand Stage 1 & 2, inkl. außerbilanziellen Vorsorgen, ohne PMA)	120,8	100,0 %
Alle Forderungen nach Stage 2 transferiert	120,6	99,8 %
Alle Forderungen nach Stage 1 transferiert	-82,5	-68,3 %

Stage 2 bzw. Stage 1 Zuordnung des Gesamtportfolios (Jahr 2023):

	in EUR Mio.	in % von RV
Risikovorsorgen (Bestand Stage 1 & 2, inkl. außerbilanziellen Vorsorgen, ohne PMA)	106,5	100,0 %
Alle Forderungen nach Stage 2 transferiert	146,7	137,6 %
Alle Forderungen nach Stage 1 transferiert	-61,5	-57,7 %

Wertberichtigungen Stage 3

Bei der ECL-Bemessung für Stage 3 Kunden werden aktuelle Schätzungen für die Marktwerte der Sicherheiten herangezogen. Da das Portfolio der Volksbank vorwiegend mit Immobiliensicherheiten besichert ist, werden Sensitivitäten an die Immobilienmarktwerte dargelegt.

Vor allem aufgrund von Ausfällen bei gewerblichen Immobilienkunden ist die NPL Quote im Jahr 2024 angestiegen, wodurch im Vergleich zum Vorjahr auch die Sensitivitäten im NPL Bereich (als Absolutwert) wesentlich angestiegen sind.

Sensitivitäten des NPL-Portfolios (Jahr 2024):

	in EUR Mio.	in Basispunkte Coverage Ratio I
Risikovorsorgen (Bestand Stage 3)	394,4	29,0 %
Abwertung um 15 %	172,5	12,7 %
Abwertung um 25 %	235,4	17,3 %

Sensitivitäten des NPL-Portfolios (Jahr 2023):

	in EUR Mio.	in Basispunkte Coverage Ratio I
Risikovorsorgen (Bestand Stage 3)	217,8	32,1 %
Abwertung um 15 %	59,0	8,7 %
Abwertung um 25 %	86,8	12,8 %

ECL-Bemessung für Stage 1 und 2 Kunden werden ebenfalls - über den LGD Risikoparametern - Schätzwerte der Sicherheiten berücksichtigt. Aufgrund der eingetretenen Verschlechterung der Liquidität am österreichischen Immobilienmarkt werden per Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 Sensitivitäten hinsichtlich der Marktwerte der Immobiliensicherheiten auch für die Stage 1 und 2 Kunden dargelegt.

	In EUR Mio.	LGD in %
Risikovorsorgen Bestand (Stage 1 & 2 inkl. außerbilanz. Vorsorgen, ohne PMA)	120,8	16,0 %
Abwertung um 15 %	21,2	2,9 %
Abwertung um 25 %	29,4	4,0 %

Die Abschätzung der Sensitivitäten hinsichtlich der Abwertung der Immobiliensicherheiten wurde anhand einer vereinfachten Methodik durchgeführt. Zuerst werden Abwertungen der Immobiliensicherheiten auf Kundenebene simuliert. Die Simulation berücksichtigt eventuellen zum Bilanzstichtag vorhandenen Überbesicherungen als risikomindernder Puffer für die Abwertung. Komplexe Konstellationen, wie insb. Simultanhypotheken, die mehrere Liegenschaften umfassen und mehrere Konten von ggf. mehreren Kunden gleichzeitig besichern, werden bei der Simulation vereinfacht dargestellt: um eine Doppelanrechnung der Liegenschaften zu vermeiden wird an der Stelle eine suboptimale Anrechnung in Kauf genommen bzw. einzelnen Liegenschaften bei der Simulation risikoe erhöhend vernachlässigt. Sonstige, nicht hypothekarische Immobiliensicherheiten, werden unverändert simuliert. Sowohl bei den Stage 3 als auch bei den Stage 1 und 2 Kunden werden keine weiteren Effekte betrachtet, insb. keine Zweitrundeneffekte bei den Ausfallwahrscheinlichkeiten oder bei sonstigen Risikoparametern oder Annahmen.

Für Kunden in Stage 3, es werden die resultierenden effektiven Abwertungen der Sicherheiten als Sensitivitätsbetrag dargestellt, unter die Annahme, dass die Abwertungen vollständig mit Stage 3 Risikovorsorgen abzudecken sind. Für Kunden in Stage 1 und 2, es werden die resultierenden effektiven Abwertungen der Sicherheiten in einer Erhöhung der durchschnittlichen LGD des Portfolios übergeleitet. So liegt beispielsweise per Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 der

durchschnittlichen LGD Satz der Bank bei ca. 14,6 %. Bei einer Abwertung der Sicherheiten um 15 % wird ein Anstieg des durchschnittlichen LGD um 3,7 % auf 18,3 % erwartet. Die per Bilanzstichtag ermittelten Risikovorsorgen (ohne Post-Model-Adjustments) werden dann mit der Ratio der durchschnittlichen LGDs vor und nach Abwertung der Sicherheiten hochskaliert, um eine Schätzung der Risikovorsorgen nach Abwertung zu ermitteln.

Aufsichtsrechtliche Risikovorsorge – NPL Backstop

Aufgrund der Anforderungen zur Mindestdeckung notleidender Risikopositionen gemäß CRR kann für die betroffenen Risikopositionen ein zusätzlicher Eigenkapitalbedarf entstehen. Diese Bestimmungen ergänzen die für den Volksbanken-Verbund zuvor bereits geltenden Anforderungen der EZB (Supervisory Coverage Expectations for NPE) und der Anforderungen, welche mittels SREP-Bescheids übermittelt wurden. Somit unterliegen alle notleidenden Risikopositionen einer der erwähnten Anforderungen und können einer regulatorischen Bevorsorgung in Form von Abzugsposten auf das Eigenkapital in Säule 1 bzw. 2 ausgesetzt sein. Die Ermittlung dieser Bevorsorgung erfolgt im Volksbanken-Verbund vollautomatisiert.

Um die Eigenkapitaleffekte möglichst zu begrenzen, wurde eine Beschränkung der Verweildauer im NPL-Portfolio eingeführt.

Kreditrisikoberichtswesen

Das Kreditrisiko-Reporting erfolgt monatlich (gekürzte Version) bzw. quartalsweise (detaillierte Version) mit dem Zweck, stichtagsbezogen eine detaillierte Darstellung des bestehenden Kreditrisikos darzustellen und an den Gesamtvorstand zu berichten. Entsprechende Reports werden für den Verbund, die wesentlichen Verbundeinheiten und die wesentlichen Geschäftsfelder erstellt. Die Informationen fließen auch in die Kreditrisikoteile des Gesamtbankrisikoberichts ein.

Die Berichte umfassen die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten Informationen zum Kreditrisiko, die durch eine kurze Lageeinschätzung und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen ergänzt werden.

Folgende Analysen sind Bestandteil des Reports:

- Portfolioverteilung
- Neugeschäftsentwicklung
- Bonitätsverteilungen
- Non-performing loans (NPL)
- EWS/PLM Portfolio
- Real Estate Portfolio
- Corp/KMU Portfolio
- Forbearance
- Kreditrisikokonzentrationen
- Ländergruppenanalyse
- Kundensegmente
- Branchenverteilungen

Zusätzlich zur Berichterstattung im Rahmen des Gesamtbankrisikoberichts wird monatlich unmittelbar nach Ultimo basierend auf tagesaktuellen Rohdaten aus dem Kernbanksystem ein Fast Close Risk Report auf Verbundebene erstellt. Der Bericht gibt eine erste Indikation zur aktuellen Entwicklung des Kundenportfolios, der Krisenindikatoren sowie In- und Outflows im NPL (Non Performing Loans) und Forbearance Portfolio und Informationen zur Entwicklung des Überzie-

hungportfolios. Weiters ist eine Kurzübersicht zur Entwicklung der Risikovorsorgen beinhaltet, um Entwicklungen laufend verfolgen und Maßnahmen zeitnah umsetzen zu können.

Entwicklung des kreditrisikorelevanten Portfolios in 2024

Definition kreditrisikorelevantes Portfolio

Unter kreditrisikorelevanten Positionen werden alle Positionen zusammengefasst, die ein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten. Kreditrisikorelevante Positionen sind in folgenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen enthalten:

- Barreserve exkl. Kassenbestand, da letzterer kein Kreditrisiko enthält
- Forderungen an Kreditinstitute brutto
- Forderungen an Kunden brutto
- Handelsaktiva: es werden nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert, jedoch keine positiven Marktwerte aus Derivaten, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten
- Finanzinvestitionen: hier werden ebenfalls nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert. Aktien werden ausgeschlossen, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten
- Eventualverbindlichkeiten: inkludiert werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen und Akkreditive, sonstige Verbindlichkeiten sind exkludiert
- Kreditrisiken: beinhalten noch nicht in Anspruch genommene Zusagen

Die folgende Tabelle zeigt das kreditrisikorelevante Portfolio zum 31. Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr. Die relevante Größe ist der Bruttowert vor Abzug von jeglichen Wertminderungen, Sicherheiten oder anderen kreditrisikomindernden Effekten.

Kreditrisikorelevantes Portfolio

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Barreserve	3.830.098	3.261.663
Forderungen an Kreditinstitute	228.639	234.134
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	228.639	234.134
Forderungen an Kunden	23.746.304	23.130.152
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	23.394.438	22.740.145
Zum fair value bewertet	351.866	390.007
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.335	3.996
Zum fair value bewertet	1.335	3.996
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	3.532.469	2.925.190
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.434.006	2.825.755
Zum fair value bewertet	98.464	99.435
Eventualverbindlichkeiten	629.477	638.477
Kreditrisiken	2.972.439	3.029.931
Gesamt	34.940.761	33.223.545

Das gesamte kreditrisikorelevante Portfolio betrug zum 31. Dezember 2024 EUR 34.940.761 Tsd. (2023: EUR 33.223.545 Tsd.). Die größte Forderungsklasse stellen die Forderungen an Kunden dar, dies entspricht dem Geschäftsmodell des klassischen Kreditgeschäftes mit Fokus auf Privat- und KMU-Kunden. In den Forderungen an Kunden sind per 31. Dezember 2024 EUR 153.872 Tsd. Forderungen aus Finanzierungsleasing (2023: EUR 178.139 Tsd.) enthalten. Aufgrund des geringen Anteils von 0,6 % (2023: 0,8 %) an den Gesamtforderungen an Kunden wird auf eine separate Darstellung des Leasingportfolios verzichtet.

Das Wertpapierportfolio beinhaltet hauptsächlich Wertpapiere, die zur Steuerung der Liquidität des Volksbanken-Verbundes verwendet werden. Es handelt es sich im Wesentlichen um europäische Staatsanleihen und um Covered

Bonds europäischer Institute im Investmentgrade-Bereich. Darüber hinaus wird seit 2024 in der VB Wien als ZO ein Wertpapierportfolio aufgebaut, das als Hauptziel die Gewinnerwirtschaftung aus Kursentwicklungen hat. Dieses stellt aber nur einen sehr geringen Teil des gesamten Wertpapierportfolios dar. Forderungen an Kreditinstitute werden in erster Linie zur Steuerung von Liquidität verwendet und beinhalten ein vergleichsweise niedriges Kreditrisiko. Da die Steuerung des Liquiditätsrisikos zentral von der VB Wien als ZO des Volksbanken-Verbundes vorgenommen wird, gibt es bei den restlichen Volksbanken kaum kreditrisikorelevante Positionen im Wertpapierportfolio.

Außerhalb der Bilanz sind vor allem noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen von Bedeutung.

Aus diesem Grund liegt der interne Fokus der Kreditrisikosteuerung auf den bilanziellen und außerbilanziellen Kundenforderungen.

Entwicklung nach Kundensegmenten¹

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Verteilung des kreditrisikorelevanten Portfolios nach Bilanzposten und Kundensegmenten. Das größte Kundensegment der kreditrisikorelevanten Positionen ist mit EUR 13.817.760Tsd. zum 31. Dezember 2024 (2023: EUR 13.933.526 Tsd.) das KMU Segment (das intern weiter in KMU Retail, KMU und KMU Firmenkunden unterteilt wird), gefolgt von dem Privatkundensegment.

Portfolioverteilung nach Kundensegmenten

EUR Tsd.

	Banken	Privat- kunden	KMU	Firmen- kunden	Öffentliche Hand	Sonstige	Gesamt
31.12.2024							
Barreserve	0	0	0	0	3.830.098	0	3.830.098
Forderungen an Kreditinstitute	228.639	0	0	0	0	0	228.639
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	228.639	0	0	0	0	0	228.639
Forderungen an Kunden	0	8.534.311	11.703.843	1.162.588	396.013	1.949.549	23.746.304
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	0	8.430.667	11.602.647	1.158.475	393.850	1.808.798	23.394.438
Zum fair value bewertet	0	103.644	101.197	4.112	2.162	140.750	351.866
Handelsaktiva - Schuldver- schreibungen	0	0	0	1.335	0	0	1.335
Zum fair value bewertet	0	0	0	1.335	0	0	1.335
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	2.302.354	0	0	70.908	1.159.207	0	3.532.469
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	2.229.657	0	0	70.280	1.134.069	0	3.434.006
Zum fair value bewertet	72.698	0	0	628	25.138	0	98.464
Eventualverbindlichkeiten	232	85.248	468.192	70.554	289	4.962	629.477
Kreditrisiken	1.477	854.366	1.646.725	213.576	107.690	149.606	2.972.439
Gesamt	2.532.702	9.473.925	13.817.760	1.518.960	5.493.297	2.104.117	34.940.761
31.12.2023							
Barreserve	0	0	0	0	3.261.663	0	3.261.663
Forderungen an Kreditinstitute	234.134	0	0	0	0	0	234.134
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	234.134	0	0	0	0	0	234.134
Forderungen an Kunden	0	8.541.053	11.742.761	744.105	274.045	1.828.189	23.130.152
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	0	8.416.118	11.620.565	739.384	271.163	1.692.916	22.740.145
Zum fair value bewertet	0	124.935	122.196	4.721	2.882	135.273	390.007
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	0	0	0	3.996	0	0	3.996
Zum fair value bewertet	0	0	0	3.996	0	0	3.996
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	1.844.668	0	0	53.550	1.026.972	0	2.925.190
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	1.770.847	0	0	52.872	1.002.036	0	2.825.755
Zum fair value bewertet	73.821	0	0	678	24.936	0	99.435
Eventualverbindlichkeiten	413	83.727	512.842	35.361	221	5.914	638.477
Kreditrisiken	1.940	846.747	1.677.924	194.822	96.143	212.356	3.029.931
Gesamt	2.081.155	9.471.527	13.933.526	1.031.834	4.659.044	2.046.459	33.223.545

¹ Die Definition Kundensegmente leitet sich von den regulatorischen Segmentierungskriterien ab.

Entwicklung nach Währungen

Entsprechend der Risikostrategie ist der überwiegende Anteil des Kreditportfolios in Euro; die FX-Bestände in den Kundenforderungen – hier vor allem FX-Kredite – werden sukzessive verringert.

Portfolioverteilung nach Währungen

EUR Tsd. 31.12.2024	EUR	CHF	Sonstige	Gesamt
Barreserve	3.830.098	0	0	3.830.098
Forderungen an Kreditinstitute	224.294	54	4.291	228.639
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	224.294	54	4.291	228.639
Forderungen an Kunden	23.360.633	381.389	4.282	23.746.304
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	23.008.767	381.389	4.282	23.394.438
Davon Privatkunden	8.137.603	290.949	2.114	8.430.667
Davon KMU	11.510.902	89.582	2.163	11.602.647
Davon Firmenkunden	1.158.408	63	5	1.158.475
Davon sonstige	2.201.853	795	0	2.202.649
Zum fair value bewertet	351.866	0	0	351.866
Davon Privatkunden	103.644	0	0	103.644
Davon KMU	101.197	0	0	101.197
Davon Firmenkunden	4.112	0	0	4.112
Davon sonstige	142.913	0	0	142.913
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.335	0	0	1.335
Zum fair value bewertet	1.335	0	0	1.335
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	3.532.469	0	0	3.532.469
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.434.006	0	0	3.434.006
Davon Banken	2.229.657	0	0	2.229.657
Davon Firmenkunden	70.280	0	0	70.280
Davon Öffentliche Hand	1.134.069	0	0	1.134.069
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	98.464	0	0	98.464
Davon Banken	72.698	0	0	72.698
Davon Firmenkunden	628	0	0	628
Davon Öffentliche Hand	25.138	0	0	25.138
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	625.725	2.110	1.643	629.477
Davon Banken	232	0	0	232
Davon Privatkunden	83.563	1.685	0	85.248
Davon KMU	466.172	377	1.643	468.192
Davon Firmenkunden	70.506	48	0	70.554
Davon sonstige	5.252	0	0	5.252
Kreditrisiken	2.961.224	4.601	6.614	2.972.439
Davon Banken	1.477	0	0	1.477
Davon Privatkunden	851.505	2.854	7	854.366
Davon KMU	1.641.389	1.748	2.588	1.645.725
Davon Firmenkunden	209.557	0	4.019	213.576
Davon sonstige	257.296	0	0	257.296
Gesamt	34.535.777	388.155	16.829	34.940.761

31.12.2023	EUR	CHF	Sonstige	Gesamt
Barreserve	3.261.663	0	0	3.261.663
Forderungen an Kreditinstitute	223.282	202	10.651	234.134
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	223.282	202	10.651	234.134
Forderungen an Kunden	22.645.492	476.294	8.366	23.130.152
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.256.007	475.772	8.366	22.740.145
Davon Privatkunden	8.059.961	352.193	3.964	8.416.118
Davon KMU	11.492.729	123.438	4.398	11.620.565
Davon Firmenkunden	739.297	83	4	739.384
Davon sonstige	1.964.020	58	0	1.964.079
Zum fair value bewertet	389.485	521	0	390.007
Davon Privatkunden	124.413	521	0	124.935
Davon KMU	122.196	0	0	122.196
Davon Firmenkunden	4.721	0	0	4.721
Davon sonstige	138.155	0	0	138.155
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	3.996	0	0	3.996
Zum fair value bewertet	3.996	0	0	3.996
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.925.190	0	0	2.925.190
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.825.755	0	0	2.825.755
Davon Banken	1.770.847	0	0	1.770.847
Davon Firmenkunden	52.872	0	0	52.872
Davon Öffentliche Hand	1.002.036	0	0	1.002.036
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	99.435	0	0	99.435
Davon Banken	73.821	0	0	73.821
Davon Firmenkunden	678	0	0	678
Davon Öffentliche Hand	24.936	0	0	24.936
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	635.153	2.170	1.154	638.477
Davon Banken	413	0	0	413
Davon Privatkunden	81.993	1.734	0	83.727
Davon KMU	511.300	387	1.154	512.842
Davon Firmenkunden	35.312	49	0	35.361
Davon sonstige	6.135	0	0	6.135
Kreditrisiken	3.022.665	2.352	4.915	3.029.931
Davon Banken	1.940	0	0	1.940
Davon Privatkunden	845.799	933	15	846.747
Davon KMU	1.673.742	1.419	2.763	1.677.924
Davon Firmenkunden	192.685	0	2.137	194.822
Davon sonstige	308.499	0	0	308.499
Gesamt	32.717.441	481.018	25.085	33.223.545

Entwicklung der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite

Zum 31. Dezember 2024 betrug das Kreditvolumen der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite EUR 546.133 Tsd. (2023: EUR 600.000 Tsd.).

Entwicklung nach Ländern

Der Hauptgeschäftstätigkeit des Volksbanken-Verbundes fokussiert sich auf den österreichischen Markt. Dies ist auch aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich: zum 31. Dezember 2024 betrug das Österreich-Exposure 89,9 % des kreditrisikorelevanten Portfolios (2023: 90,6 %).

Portfolioverteilung nach Ländern

EUR Tsd.

31.12.2024

	Österreich	Deutschland	Sonstige	Gesamt
Barreserve	3.830.098	0	0	3.830.098
Forderungen an Kreditinstitute	113.568	52.494	62.577	228.639
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	113.568	52.494	62.577	228.639
Forderungen an Kunden	22.788.899	779.759	177.645	23.746.304
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.447.155	772.430	174.852	23.394.438
Davon Privatkunden	8.130.921	201.057	98.689	8.430.667
Davon KMU	11.236.673	308.406	57.568	11.602.647
Davon Firmenkunden	1.070.941	71.767	15.766	1.158.475
Davon sonstige	2.008.620	191.200	2.828	2.202.649
Zum fair value bewertet	341.744	7.329	2.793	351.866
Davon Privatkunden	99.616	1.312	2.716	103.644
Davon KMU	97.283	3.837	77	101.197
Davon Firmenkunden	4.112	0	0	4.112
Davon sonstige	140.732	2.180	0	142.913
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.335	0	0	1.335
Zum fair value bewertet	1.335	0	0	1.335
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	1.143.924	526.451	1.862.095	3.532.469
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.105.517	506.220	1.822.269	3.434.006
Davon Banken	612.492	349.769	1.267.396	2.229.657
Davon Firmenkunden	1.044	16.025	53.211	70.280
Davon Öffentliche Hand	491.981	140.426	501.662	1.134.069
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	38.407	20.231	39.826	98.464
Davon Banken	12.641	20.231	39.826	72.698
Davon Firmenkunden	628	0	0	628
Davon Öffentliche Hand	25.138	0	0	25.138
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	622.063	5.458	1.956	629.477
Davon Banken	213	18	0	232
Davon Privatkunden	82.074	1.613	1.561	85.248
Davon KMU	464.083	3.762	347	468.192
Davon Firmenkunden	70.441	65	48	70.554
Davon sonstige	5.252	0	0	5.252
Kreditrisiken	2.901.295	61.976	9.168	2.972.439
Davon Banken	1.477	0	0	1.477
Davon Privatkunden	838.570	9.825	5.970	854.366
Davon KMU	1.615.917	26.610	3.198	1.645.725
Davon Firmenkunden	206.432	7.143	0	213.576
Davon sonstige	238.898	18.397	0	257.296
Gesamt	31.401.182	1.426.138	2.113.441	34.940.761

EUR Tsd.

31.12.2023

	Österreich	Deutschland	Sonstige	Gesamt
Barreserve	3.261.663	0	0	3.261.663
Forderungen an Kreditinstitute	103.127	51.003	80.004	234.134
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	103.127	51.003	80.004	234.134
Forderungen an Kunden	22.162.681	777.127	190.344	23.130.152
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.783.769	769.314	187.062	22.740.145
Davon Privatkunden	8.113.624	208.196	94.298	8.416.118
Davon KMU	11.223.981	330.098	66.485	11.620.565
Davon Firmenkunden	647.124	69.494	22.767	739.384
Davon sonstige	1.799.040	161.527	3.512	1.964.079
Zum fair value bewertet	378.912	7.813	3.282	390.007
Davon Privatkunden	120.112	1.623	3.200	124.935
Davon KMU	115.924	6.190	82	122.196
Davon Firmenkunden	4.721	0	0	4.721
Davon sonstige	138.155	0	0	138.155
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	3.996	0	0	3.996
Zum fair value bewertet	3.996	0	0	3.996
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	985.885	401.363	1.537.941	2.925.190
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	956.094	371.241	1.498.420	2.825.755
Davon Banken	509.383	244.282	1.017.182	1.770.847
Davon Firmenkunden	3.939	0	48.933	52.872
Davon Öffentliche Hand	442.772	126.960	432.304	1.002.036
Davon sonstige	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	29.791	30.122	39.522	99.435
Davon Banken	14.084	30.122	29.615	73.821
Davon Firmenkunden	678	0	0	678
Davon Öffentliche Hand	15.030	0	9.907	24.936
Davon sonstige	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	629.023	6.317	3.137	638.477
Davon Banken	304	108	0	413
Davon Privatkunden	80.063	1.986	1.678	83.727
Davon KMU	508.366	4.064	411	512.842
Davon Firmenkunden	34.194	119	1.048	35.361
Davon sonstige	6.095	40	0	6.135
Kreditrisiken	2.956.140	65.076	8.716	3.029.931
Davon Banken	1.940	0	0	1.940
Davon Privatkunden	830.998	10.853	4.897	846.747
Davon KMU	1.637.840	36.265	3.819	1.677.924
Davon Firmenkunden	185.418	9.404	0	194.822
Davon sonstige	299.944	8.554	0	308.499
Gesamt	30.102.516	1.300.887	1.820.142	33.223.545

Entwicklung nach Branchen²

Die wesentlichste Branche im Volksbanken-Verbund in den Kundenforderungen stellen die privaten Haushalte mit 35,9 % zum 31. Dezember 2024 (2023: 36,9 %) dar. Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Volksbanken-Verbund ist zum 31. Dezember 2024 die Immobilienbranche. Hier beträgt der Anteil 30,6 % (2023: 29,6 %).

Die größten gewerblichen Branchen in den Kundenforderungen im Segment KMU zum 31. Dezember 2024 sind

- die Immobilienbranche mit einem Anteil von 41,4 % (2023: 42,1 %)
- die Branche Tourismus mit einem Anteil von 13,8 % (2023: 13,2 %).

Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment Corporates zum 31. Dezember 2024 ist

- die Immobilienbranche mit einem Anteil von 43,1 % (2023: 20,9 %).

²Die Definition der Branche richtet sich stark nach den ÖNACE Codes und ist nicht direkt mit den Kundensegmenten vergleichbar, wo eine andere Klassifizierungslogik angewendet wird.

Portfolioverteilung nach Branchen

EUR Tsd. 31.12.2024	Finanzdienstleistungen inkl.				
	Private Haushalte	Banken	Öffentliche Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
Barreserve	0	0	3.830.098	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	228.639	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	228.639	0	0	0
Forderungen an Kunden	8.534.309	232.732	396.013	7.276.503	640.392
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	8.430.665	232.515	393.850	7.056.603	637.206
Zum fair value bewertet	103.644	216	2.162	219.900	3.186
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	0	2.297.147	1.159.207	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	2.224.449	1.134.069	0	0
Zum fair value bewertet	0	72.698	25.138	0	0
Eventualverbindlichkeiten	85.248	41.928	289	39.280	101.619
Kreditrisiken	854.366	34.598	107.690	504.308	238.406
Gesamt	9.473.922	2.835.044	5.493.297	7.820.091	980.417

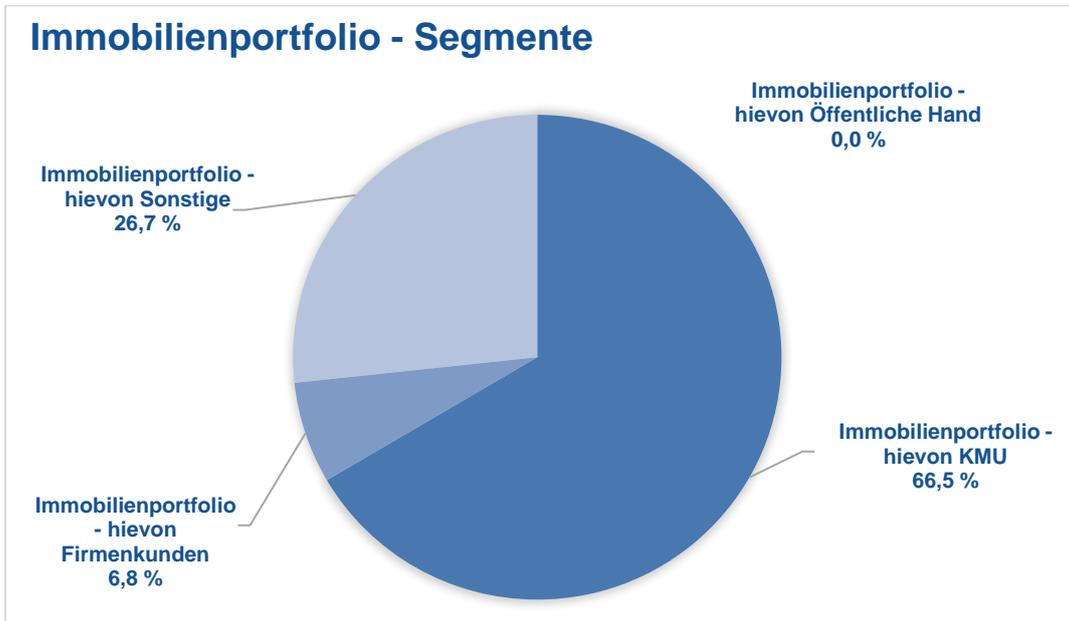
31.12.2024	Ärzte/ Nahrungsm./					Gesamt
	Tourismus	Handel und Reparatur	Gesundheitswesen	Land- u. Forstw.	Sonstige	
Barreserve	0	0	0	0	0	3.830.098
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	228.639
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	228.639
Forderungen an Kunden	1.680.121	1.011.427	893.108	706.267	2.375.433	23.746.304
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.676.838	1.007.224	890.495	700.684	2.368.358	23.394.438
Zum fair value bewertet	3.284	4.203	2.612	5.583	7.074	351.866
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	0	0	0	1.335	1.335
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	1.335	1.335
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	0	0	0	0	76.116	3.532.469
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	75.487	3.434.006
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	628	98.464
Eventualverbindlichkeiten	127.670	53.781	9.604	11.523	158.535	629.477
Kreditrisiken	151.900	282.731	126.212	112.827	559.402	2.972.439
Gesamt	1.959.692	1.347.939	1.028.924	830.616	3.170.819	34.940.761

EUR Tsd. 31.12.2023	Finanzdienstleistungen inkl. Öffentliche				
	Private Haushalte	Banken	Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
Barreserve	0	0	3.261.663	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	234.134	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	234.134	0	0	0
Forderungen an Kunden	8.541.051	254.028	274.045	6.849.292	651.427
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	8.416.116	253.021	271.163	6.626.290	646.987
Zum fair value bewertet	124.935	1.008	2.882	223.002	4.441
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	0	0	1.525	0
Zum fair value bewertet	0	0	0	1.525	0
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	0	1.833.372	1.026.972	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	1.759.551	1.002.036	0	0
Zum fair value bewertet	0	73.821	24.936	0	0
Eventualverbindlichkeiten	83.666	54.739	221	37.764	98.110
Kreditrisiken	844.981	31.744	96.143	602.274	232.810
Gesamt	9.469.698	2.408.017	4.659.044	7.490.855	982.347

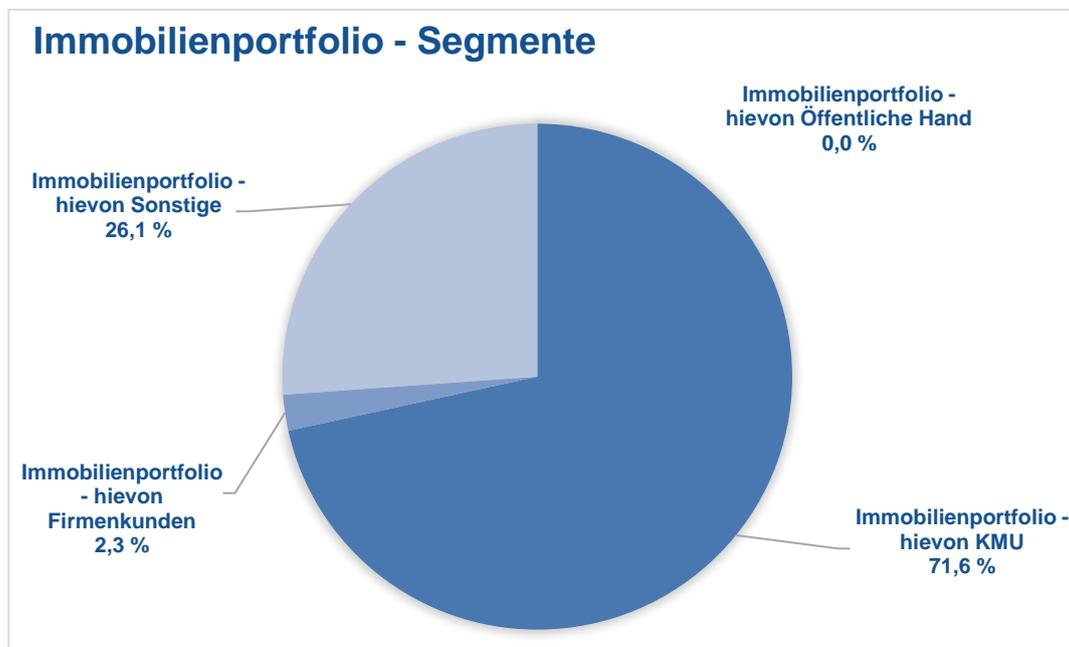
31.12.2023	Ärzte/ Nahrungsm./ Land- u. Sonstige					Gesamt
	Tourismus	Handel und Reparatur	Gesundheitswesen	Forstw.		
Barreserve	0	0	0	0	0	3.261.663
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	234.134
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	234.134
Forderungen an Kunden	1.626.045	1.031.921	821.475	699.658	2.381.210	23.130.152
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.616.210	1.027.158	821.183	692.518	2.369.500	22.740.145
Zum fair value bewertet	9.835	4.763	292	7.140	11.710	390.007
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	0	0	0	2.471	3.996
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	2.471	3.996
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	0	0	0	0	64.846	2.925.190
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	64.168	2.825.755
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	678	99.435
Eventualverbindlichkeiten	122.774	53.931	10.667	14.147	162.458	638.477
Kreditrisiken	138.255	311.368	99.317	103.720	569.320	3.029.931
Gesamt	1.887.074	1.397.221	931.459	817.525	3.180.305	33.223.545

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Verteilung des Immobilienportfolios nach Segmenten sowie den Anteil der Non-Performing Loans im Immobilienportfolio. Der überwiegende Anteil des Immobilienportfolios befindet sich mit 66,5 % (2023: 71,6 %) im Segment KMU, die NPL-Ratio per 31. Dezember 2024 liegt im Immobilienportfolio mit 9,8 % (2023: 3,4 %) über der NPL-Ratio der internen Risikosteuerung für den Volksbanken-Verbund mit 5,1 % (2023: 2,5 %).

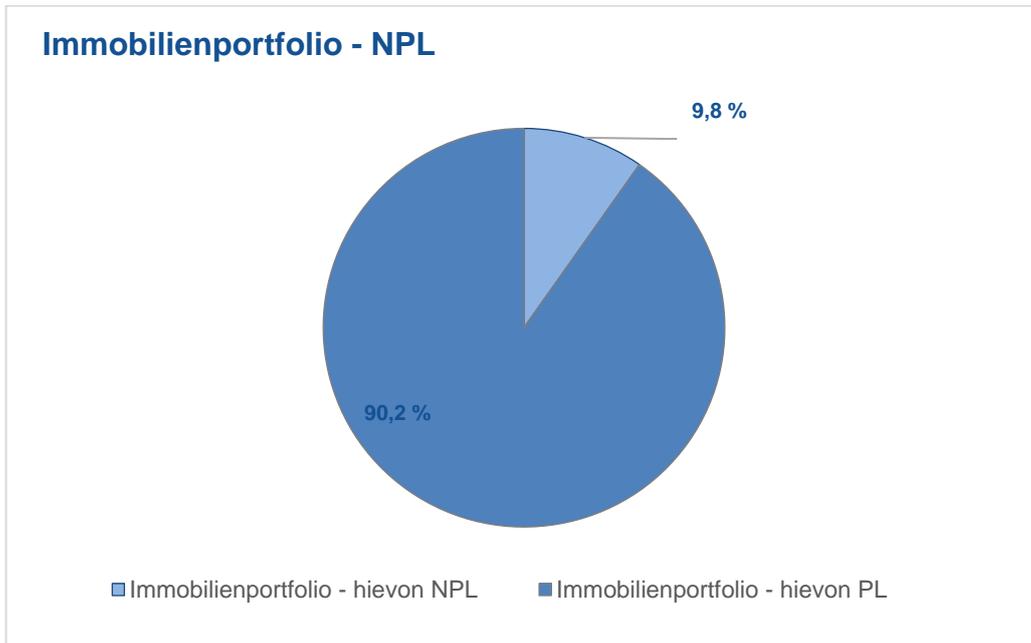
Immobilienportfolio nach Segmenten per 31.12.2024:



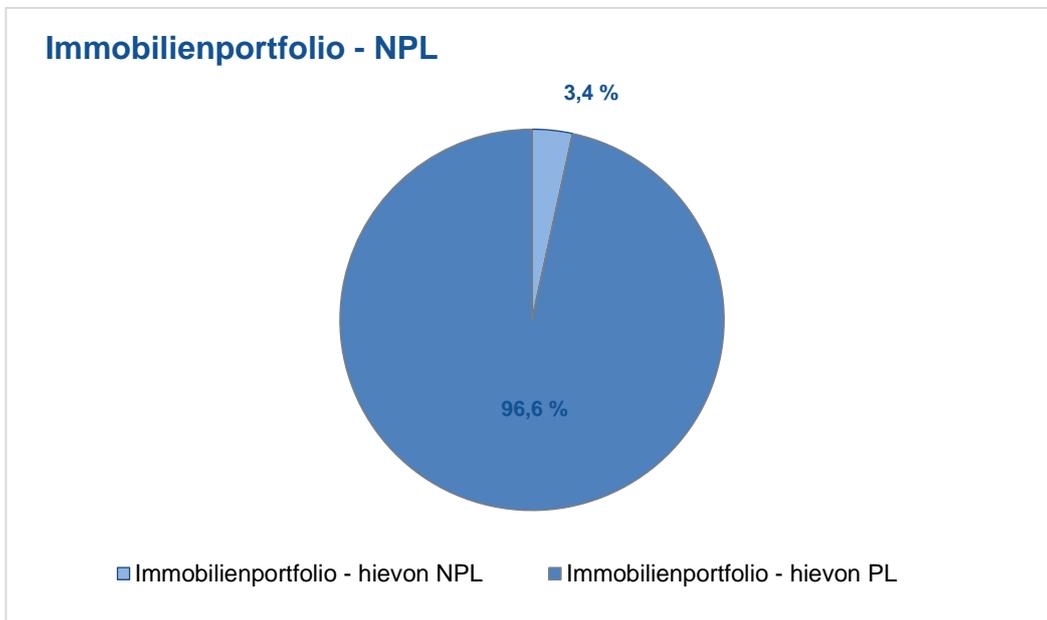
Immobilienportfolio nach Segmenten per 31.12.2023:



Immobilienportfolio NPL-Ratio per 31.12.2024:



Immobilienportfolio NPL-Ratio per 31.12.2023:



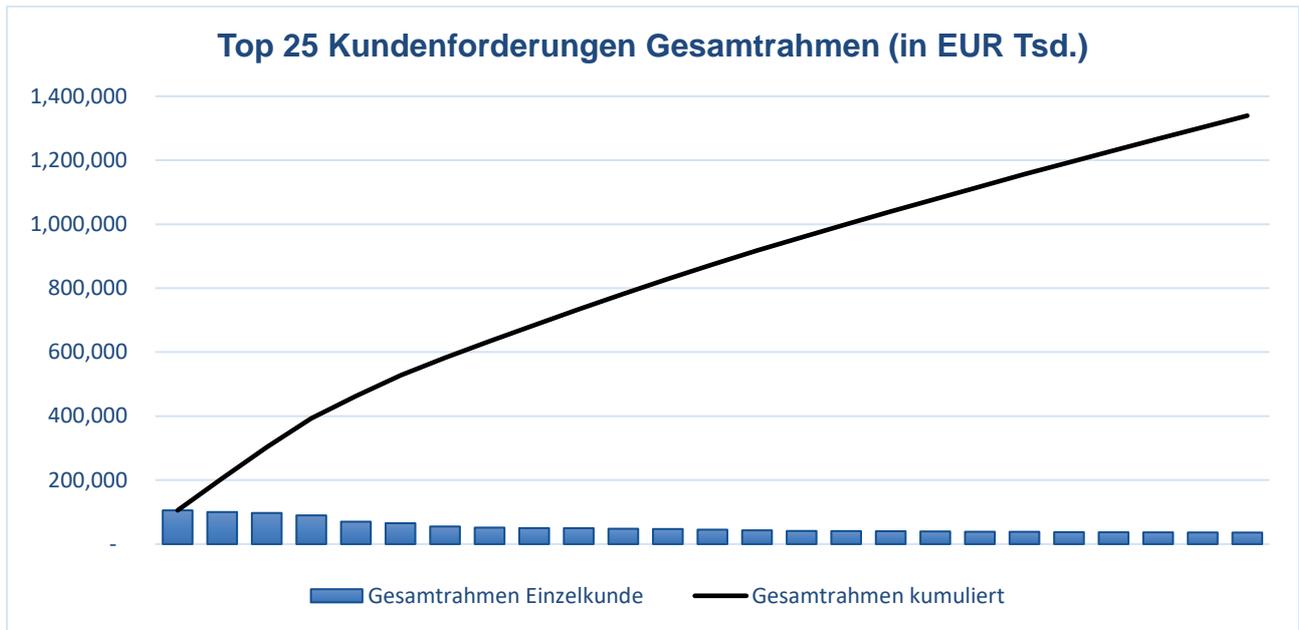
Darstellung der Top 25 Kundenforderungen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Top 25 Kundenforderungen im Volksbanken-Verbund per 31. Dezember 2024 mit dem Gesamtrahmen pro Einzelkunde sowie den Gesamtrahmen kumuliert in Höhe von EUR 1.339.286 Tsd. (2023: EUR 1.319.702 Tsd.) und spiegelt das Geschäftsmodell des Verbundes mit Fokus auf kleinvolumige Privat- und KMU-Kunden wider. Die Top 25 Kundenforderungen entsprechen rund 4,9 % (2023: 4,9 %) der Gesamtkundenforderun-

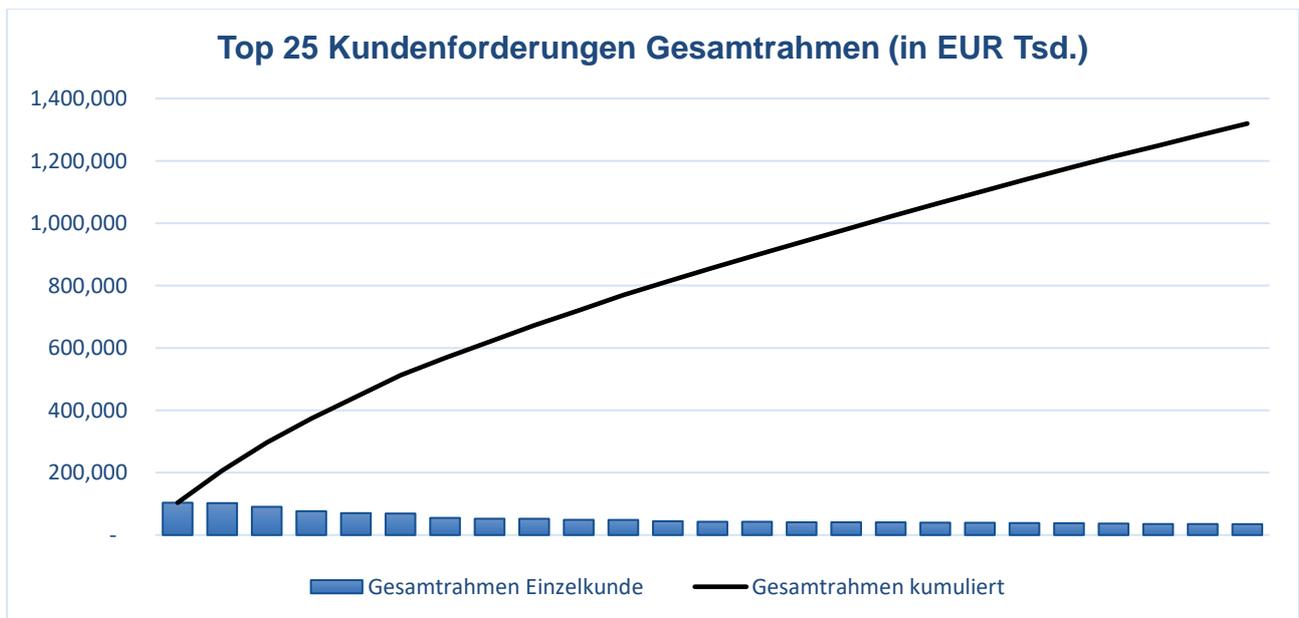
gen im Verbund (Top Nr. 1 Kunde: 0,4 % der Gesamtkundenforderungen).

Die Werte sind gemäß der internen Risikosicht dargestellt, das heißt Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden exklusive verbundinterner Geschäfte.

Top 25 Kundenforderungen Gesamtrahmen per 31.12.2024:



Top 25 Kundenforderungen Gesamtrahmen per 31.12.2023:



Entwicklung nach Ratings

Die Einteilung in die einzelnen Risikokategorien erfolgt nach den im Verbund geltenden internen Ratingstufen. Forderungen der Risikokategorie 1 weisen die höchste Bonität (niedrigste erwartete Ausfallrate) auf, während Forderungen der Risikokategorie 4 die niedrigste Bonität aufweisen und Forderungen der Risikokategorie 5 ausgefallene Forderungen darstellen (Non-Performing Loans, NPLs). Die Kategorie NR umfasst vorwiegend Exposures, die unterhalb der Ratingpflicht liegen.

Portfolioverteilung nach Ratings und Stages

EUR Tsd. 31.12.2024	Risikokategorie						Gesamt
	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	3.830.098	0	0	0	0	0	3.830.098
Forderungen an Kreditinstitute	81.821	146.743	75	0	0	0	228.639
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	81.821	146.743	75	0	0	0	228.639
Davon Stage 1	81.821	146.685	36	0	0	0	228.543
Davon Stage 2	0	57	38	0	0	0	96
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	1.101.883	10.413.239	9.419.909	1.470.596	1.336.010	4.666	23.746.304
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.086.704	10.319.387	9.256.342	1.420.443	1.306.906	4.656	23.394.438
Davon Stage 1	1.081.082	10.099.260	6.581.649	85.284	0	1.628	17.848.902
Davon Stage 2	5.623	220.127	2.674.693	1.335.159	0	3.028	4.238.630
Davon Stage 3	0	0	0	0	1.306.906	0	1.306.906
Zum fair value bewertet	15.178	93.852	163.567	50.153	29.105	11	351.866
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	0	254	1.080	0	0	0	1.335
Davon Stage 1	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	254	1.080	0	0	0	1.335
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	2.380.310	1.152.159	0	0	0	0	3.532.469
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.300.170	1.133.835	0	0	0	0	3.434.006
Davon Stage 1	2.300.170	1.133.835	0	0	0	0	3.434.006
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	80.140	18.324	0	0	0	0	98.464
Eventualverbindlichkeiten	41.281	319.225	226.833	26.307	14.953	877	629.477
Davon Stage 1	36.840	282.374	152.203	2.461	0	694	474.572
Davon Stage 2	4.441	36.851	74.631	23.846	0	183	139.952
Davon Stage 3	0	0	0	0	14.953	0	14.953
Kreditrisiken	468.546	1.300.547	1.053.210	100.315	43.209	6.612	2.972.439
Davon Stage 1	449.256	1.227.289	789.024	16.612	0	2.189	2.484.369
Davon Stage 2	19.291	73.259	264.186	83.703	0	4.423	444.861
Davon Stage 3	0	0	0	0	43.209	0	43.209
Gesamt	7.903.939	13.332.169	10.701.107	1.597.218	1.394.173	12.156	34.940.761

EUR Tsd. 31.12.2023	Risikokategorie						Gesamt
	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	
Barreserve	3.261.663	0	0	0	0	0	3.261.663
Forderungen an Kreditinstitute	74.409	159.653	72	0	0	0	234.134
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	74.409	159.653	72	0	0	0	234.134
Davon Stage 1	74.409	159.585	21	0	0	0	234.015
Davon Stage 2	0	68	51	0	0	0	120
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	959.282	11.042.903	9.649.594	826.753	646.860	4.761	23.130.152
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	941.982	10.919.170	9.443.484	801.506	629.299	4.706	22.740.145
Davon Stage 1	932.838	10.717.554	8.094.197	106.670	0	1.787	19.853.046
Davon Stage 2	9.144	201.616	1.349.287	694.836	0	2.918	2.257.801
Davon Stage 3	0	0	0	0	629.299	0	629.299
Zum fair value bewertet	17.300	123.733	206.110	25.247	17.561	55	390.007
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	0	1.475	2.521	0	0	0	3.996
Davon Stage 1	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	1.475	2.521	0	0	0	3.996
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	1.751.996	1.173.194	0	0	0	0	2.925.190
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	1.687.792	1.137.963	0	0	0	0	2.825.755
Davon Stage 1	1.687.792	1.137.963	0	0	0	0	2.825.755
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	64.205	35.230	0	0	0	0	99.435
Eventualverbindlichkeiten	38.813	346.408	223.851	21.482	7.330	592	638.477
Davon Stage 1	35.514	312.189	183.217	2.116	0	466	533.501
Davon Stage 2	3.300	34.219	40.633	19.366	0	126	97.645
Davon Stage 3	0	0	0	0	7.330	0	7.330
Kreditrisiken	449.131	1.441.789	1.049.119	58.076	25.184	6.633	3.029.931
Davon Stage 1	433.436	1.376.457	950.385	9.800	0	2.337	2.772.414
Davon Stage 2	15.695	65.332	98.734	48.276	0	4.296	232.333
Davon Stage 3	0	0	0	0	25.184	0	25.184
Gesamt	6.535.294	14.165.422	10.925.157	906.311	679.374	11.986	33.223.545

Effekte aus Vertragsänderungen

Für das Jahr 2024 zeigt sich ein GuV Effekt aus Vertragsänderungen von Finanzinstrumenten in der Höhe von EUR -4.914 Tsd. (2023: EUR -5.629 Tsd.). Im Volksbanken-Verbund betrifft dies ausschließlich Kundenforderungen.

Entwicklung NPL Portfolio

Eine Forderung gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen vorliegt und/oder es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Liquidation einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen. Die ausgefallenen Kredite oder NPLs werden im Volksbanken-Verbund der Risikokategorie 5 zugeordnet. Die interne Steuerung erfolgt nach der NPL-Ratio für bilanzielle und außerbilanzielle Kundenforderungen. Für die restlichen Forderungsarten werden die Ausfälle zwar ebenfalls überwacht, diese waren in der Vergangenheit für die Steuerung jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Die NPL-Ratio in der internen Risikosteuerung betrug zum 31. Dezember 2024 für den Verbund 5,1 % (2023: 2,5 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen bzw. Coverage Ratio I für das interne Berichtswesen beträgt zum 31. Dezember 2024 für den Verbund 28,7 % (2023: 32,9 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen und Sicherheiten bzw. Coverage Ratio III für das interne Berichtswesen beträgt zum 31. Dezember 2024 für den Verbund 104,7 % (2023: 109,6 %). Diese Kennzahlen nach der internen Risikosicht beziehen sich ausschließlich auf Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Werte spiegeln die Bilanzsicht wider und können sich geringfügig von den Kennzahlen nach interner Risikosicht unterscheiden.

Portfolioverteilung NPL Portfolio

EUR Tsd. 31.12.2024	Kreditrisiko-		Risikovorsorge	
	volumen gesamt	NPL	NPL Quote	NPL
Barreserve	3.830.098	0	0,00 %	0
Forderungen an Kreditinstitute	228.639	0	0,00 %	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	228.639	0	0,00 %	0
Forderungen an Kunden	23.746.304	1.336.010	5,63 %	387.663
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	23.394.438	1.306.906	5,59 %	387.663
Davon Privatkunden	8.430.667	106.613	1,26 %	26.573
Davon KMU	11.602.647	733.986	6,33 %	234.520
Davon Firmenkunden	1.158.475	74.045	6,39 %	24.960
Davon sonstige	2.202.649	392.261	17,81 %	101.609
Zum fair value bewertet	351.866	29.105	8,27 %	0
Davon Privatkunden	103.644	2.735	2,64 %	0
Davon KMU	101.197	4.535	4,48 %	0
Davon Firmenkunden	4.112	760	18,48 %	0
Davon sonstige	142.913	21.074	14,75 %	0
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	1.335	0	0,00 %	0
Zum fair value bewertet	1.335	0	0,00 %	0
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	3.532.469	0	0,00 %	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.434.006	0	0,00 %	0
Zum fair value bewertet	98.464	0	0,00 %	0
Eventualverbindlichkeiten	629.477	14.953	2,38 %	5.783
Kreditrisiken	2.972.439	43.209	1,45 %	7.287
Gesamt	34.940.761	1.394.173	3,99 %	400.733
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	27.348.220	1.394.173	5,10 %	400.733
Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	27.805.040	1.336.010	4,80 %	387.663
	NPL	Sicherheiten	NPL Deckungsquote	
	Deckungs-	für NPL	(RV + Sicherheiten)	
	quote (RV)			
Barreserve	0,00 %	0	0,00 %	
Forderungen an Kreditinstitute	0,00 %	0	0,00 %	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,00 %	0	0,00 %	
Forderungen an Kunden	29,02 %	1.047.945	107,45 %	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	29,66 %	1.019.014	107,63 %	
Davon Privatkunden	24,93 %	87.944	107,41 %	
Davon KMU	31,95 %	588.731	112,16 %	
Davon Firmenkunden	33,71 %	45.948	95,76 %	
Davon sonstige	25,90 %	296.391	101,46 %	
Zum fair value bewertet	0,00 %	28.932	99,41 %	
Davon Privatkunden	0,00 %	2.651	96,90 %	
Davon KMU	0,00 %	4.165	91,85 %	
Davon Firmenkunden	0,00 %	1.148	151,05 %	
Davon sonstige	0,00 %	20.968	99,49 %	
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0,00 %	0	0,00 %	
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %	
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0,00 %	0	0,00 %	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,00 %	0	0,00 %	
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %	
Eventualverbindlichkeiten	38,68 %	10.841	111,17 %	
Kreditrisiken	16,86 %	0	16,86 %	
Gesamt	28,74 %	1.058.786	104,69 %	
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	28,74 %	1.058.786	104,69 %	
Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	29,02 %	1.047.945	107,45 %	

EUR Tsd. 31.12.2023	Kreditrisiko- volumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risikovorsorge NPL
Barreserve	3.261.663	0	0,00 %	0
Forderungen an Kreditinstitute	234.134	0	0,00 %	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	234.134	0	0,00 %	0
Forderungen an Kunden	23.130.152	646.860	2,80 %	211.702
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.740.145	629.299	2,77 %	211.702
Davon Privatkunden	8.416.118	96.480	1,15 %	22.945
Davon KMU	11.620.565	379.153	3,26 %	134.659
Davon Firmenkunden	739.384	30.639	4,14 %	12.901
Davon sonstige	1.964.079	123.026	6,26 %	41.197
Zum fair value bewertet	390.007	17.561	4,50 %	0
Davon Privatkunden	124.935	3.733	2,99 %	0
Davon KMU	122.196	6.495	5,32 %	0
Davon Firmenkunden	4.721	0	0,00 %	0
Davon sonstige	138.155	7.333	5,31 %	0
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	3.996	0	0,00 %	0
Zum fair value bewertet	3.996	0	0,00 %	0
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.925.190	0	0,00 %	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.825.755	0	0,00 %	0
Zum fair value bewertet	99.435	0	0,00 %	0
Eventualverbindlichkeiten	638.477	7.330	1,15 %	3.197
Kreditrisiken	3.029.931	25.184	0,83 %	8.770
Gesamt	33.223.545	679.374	2,04 %	223.668
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	26.798.561	679.374	2,54 %	223.668
Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	26.625.949	646.860	2,43 %	211.702

	NPL Deckungs- quote (RV)	Sicherheiten für NPL	NPL Deckungsquote (RV + Sicherheiten)
Barreserve	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kunden	32,73 %	513.462	112,11 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	33,64 %	499.974	113,09 %
Davon Privatkunden	23,78 %	77.111	103,71 %
Davon KMU	35,52 %	279.052	109,11 %
Davon Firmenkunden	42,11 %	24.964	123,58 %
Davon sonstige	33,49 %	118.847	130,09 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	13.488	76,81 %
Davon Privatkunden	0,00 %	3.538	94,77 %
Davon KMU	0,00 %	6.716	103,39 %
Davon Firmenkunden	0,00 %	0	0,00 %
Davon sonstige	0,00 %	3.234	44,11 %
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Eventualverbindlichkeiten	43,61 %	7.095	140,41 %
Kreditrisiken	34,82 %	0	34,82 %
Gesamt	0,00 %	520.558	109,55 %
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	32,92 %	520.558	109,55 %
Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	32,73 %	513.462	112,11 %

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der NPL Bestände im Geschäftsjahr:

Entwicklung NPL Bestände

EUR Tsd.	Gesamt
NPL 01.01.2023	450.877
Neuklassifizierung NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	358.668
Gesundungen NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	-18.194
Kontoabdeckung und Ausbuchungen NPL	-83.682
Nettorückzahlungen und sonstige Bestandsveränderungen	-28.294
NPL 31.12.2023	679.374
Neuklassifizierung NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	920.314
Gesundungen NPL mit Einzelwertberichtigung im laufenden Jahr	-25.170
Kontoabdeckung und Ausbuchungen NPL	-118.673
Nettorückzahlungen und sonstige Bestandsveränderungen	-61.673
NPL 31.12.2024	1.394.173

Entwicklung Forbearance Portfolio

Unter Forbearance werden vertragliche Zugeständnisse verstanden, die die Bank dem Kreditnehmer im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Kreditnehmer, bei denen Geschäfte als „forborne“ eingestuft werden, unterliegen im Volksbanken-Verbund besonderen Überwachungsvorschriften.

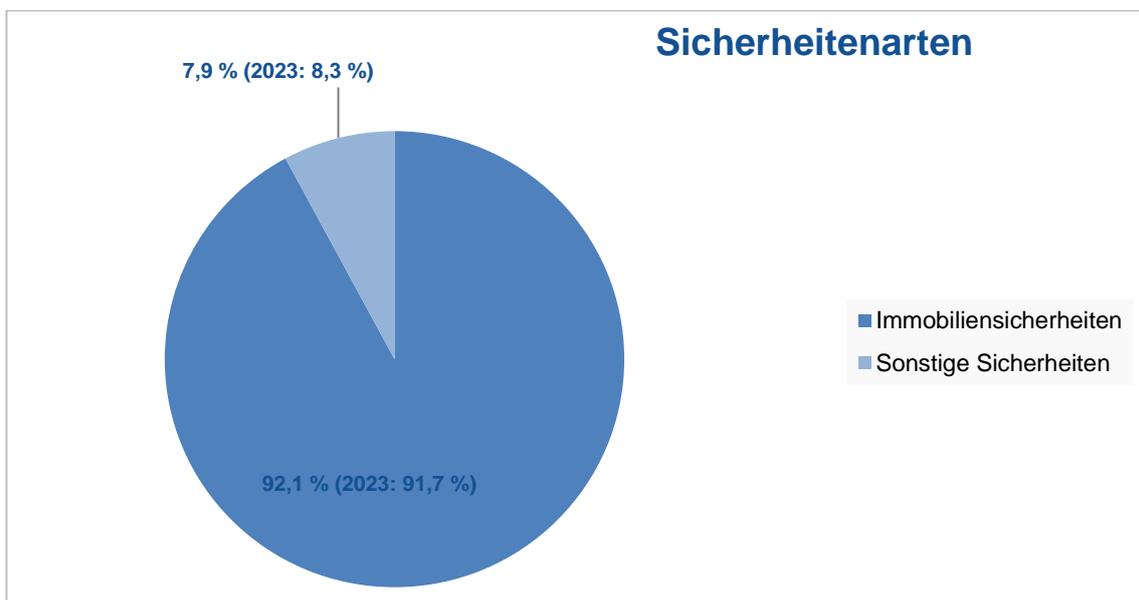
Bezogen auf die Kundenkredite wurden für einen Gesamtbuchwert von insgesamt EUR 1.128.975 Tsd. (2023: EUR 531.508 Tsd.) Zugeständnisse aus wirtschaftlichen Gründen vereinbart. Dieser Betrag betrifft performing forborne Kreditengagements mit EUR 499.108 Tsd. (2023: EUR 276.874 Tsd.) und non-performing forborne Kreditengagements mit EUR 629.867 Tsd. (2023: EUR 254.634 Tsd.).

Entwicklung des Sicherheitenportfolios

Die folgende Grafik sowie Tabelle stellt die Entwicklung des Sicherheitenportfolios dar, wobei Immobiliensicherheiten den größten Anteil im Verbund ausmachen. Die ausgewiesenen Werte stellen den angerechneten Wert der Sicherheiten dar (nach Bewertung und Deckelung durch die Höhe der besicherten Forderung).

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine wesentlichen Änderungen in den verbundweit gültigen Grundsätzen für das Management von Creditsicherheiten.

Sicherheitenarten:



EUR Tsd. 31.12.2024	Kredit- risiko- volumen gesamt	Angerech- neter Sicher- heitswert gesamt	Immobili- ensicher- heiten	Sonstige Sicher- heiten	Wert- berichti- gungen	Rückstel- lungen	Kreditrisiko- volumen gesamt nach Sicherheiten und Risiko- vorsorgen
Barreserve	3.830.098	0	0	0	0	0	3.830.098
Forderungen an Kreditinstitute	228.639	79.758	0	79.758	5	0	148.876
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	228.639	79.758	0	79.758	5	0	148.876
Forderungen an Kunden	23.746.304	20.734.592	19.231.604	1.502.988	522.490	0	2.489.221
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	23.394.438	20.421.612	18.919.642	1.501.970	522.490	0	2.450.335
Davon Privatkunden	8.430.667	8.029.934	7.764.753	265.181	47.852	0	352.881
Davon KMU	11.602.647	9.973.083	8.890.469	1.082.613	334.860	0	1.294.704
Davon Firmenkunden	1.158.475	731.685	632.194	99.491	26.731	0	400.059
Davon sonstige	2.202.649	1.686.911	1.632.226	54.685	113.048	0	402.690
Zum fair value bewertet	351.866	312.980	311.962	1.018	0	0	38.886
Davon Privatkunden	103.644	95.767	95.460	306	0	0	7.877
Davon KMU	101.197	81.967	81.408	559	0	0	19.229
Davon Firmenkunden	4.112	4.100	4.028	73	0	0	12
Davon sonstige	142.913	131.145	131.066	79	0	0	11.767
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	1.335	0	0	0	0	0	1.335
Zum fair value bewertet	1.335	0	0	0	0	0	1.335
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	3.532.469	0	0	0	545	0	3.531.925
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.434.006	0	0	0	545	0	3.433.461
Zum fair value bewertet	98.464	0	0	0	0	0	98.464
Eventualverbindlichkeiten	629.477	292.166	213.421	78.745	0	15.142	322.169
Kreditrisiken	2.972.439	0	0	0	0	13.977	2.958.463
Gesamt	34.940.761	21.106.516	19.445.025	1.661.490	523.040	29.119	13.282.086

EUR Tsd. 31.12.2023	Kredit- risiko- volumen gesamt	Angerech- neter Sicherheits- entwert gesamt	Immobili- ensicher- heiten	Sonstige Sicher- heiten	Wert- berichti- gungen	Rückstel- lungen	Kreditrisiko- volumen gesamt nach Sicherheiten und Risiko- vorsorgen
Barreserve	3.261.663	0	0	0	0	0	3.261.663
Forderungen an Kreditinstitute	234.134	86.661	0	86.661	16	0	147.457
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	234.134	86.661	0	86.661	16	0	147.457
Forderungen an Kunden	23.130.152	20.335.968	18.776.701	1.559.267	329.781	0	2.464.403
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.740.145	20.005.074	18.451.251	1.553.823	329.781	0	2.405.290
Davon Privatkunden	8.416.118	7.923.429	7.614.493	308.936	46.042	0	446.647
Davon KMU	11.620.565	9.938.420	8.852.916	1.085.505	222.419	0	1.459.725
Davon Firmenkunden	739.384	460.772	359.029	101.742	14.352	0	264.260
Davon sonstige	1.964.079	1.682.453	1.624.813	57.640	46.968	0	234.657
Zum fair value bewertet	390.007	330.894	325.451	5.443	0	0	59.113
Davon Privatkunden	124.935	115.358	110.519	4.839	0	0	9.576
Davon KMU	122.196	99.454	98.930	523	0	0	22.742
Davon Firmenkunden	4.721	4.616	4.565	51	0	0	106
Davon sonstige	138.155	111.466	111.437	30	0	0	26.689
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	3.996	0	0	0	0	0	3.996
Zum fair value bewertet	3.996	0	0	0	0	0	3.996
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	2.925.190	0	0	0	694	0	2.924.496
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.825.755	0	0	0	694	0	2.825.061
Zum fair value bewertet	99.435	0	0	0	0	0	99.435
Eventualverbindlichkeiten	638.477	302.721	222.030	80.691	0	10.374	325.382
Kreditrisiken	3.029.931	0	0	0	0	14.728	3.015.203
Gesamt	33.223.545	20.725.350	18.998.731	1.726.619	330.492	25.102	12.142.601

Erwerb von Sicherungsliegenschaften

Der Erwerb von Sicherungsliegenschaften wurde im Verbund in der Vergangenheit lediglich in Einzelfällen vorgenommen. Aktuell kommt dieses Instrument nicht zur Anwendung, bestehende Assets werden zur Gänze abgebaut.

Entwicklung der Nettingpositionen

Die folgenden Tabellen zeigen die Nettingpositionen im Portfolio des Verbundes:

EUR Tsd.

31.12.2024

Derivate	Aktiva	Passiva	Nettowerte
Bankbuch	241.426	-233.674	7.751
Handelsbuch	18.065	-32.624	-14.560
Cash Sicherheiten	Verpfändet	Erhalten	Nettowerte
Bankbuch	259.490	-266.298	-6.808
Gesamt			-13.616

31.12.2023

Derivate	Aktiva	Passiva	Nettowerte
Bankbuch	254.260	-242.950	11.310
Handelsbuch	20.003	-35.936	-15.933
Cash Sicherheiten	Verpfändet	Erhalten	Nettowerte
Bankbuch	274.262	-278.886	-4.624
Gesamt			-9.247

c) Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes durch ungünstige Entwicklungen von Marktrisikofaktoren, z.B. Zinsen, Credit Spreads, Wechselkurse und Volatilitäten. Der Volksbanken-Verbund unterscheidet folgende Risikoarten des Marktrisikos:

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit Spread Risiko im Bankbuch
- Marktrisiko im Handelsbuch
- Fremdwährungsrisiko (offene Devisenpositionen)
- Weitere Bewertungsrisiken (IFRS fair value Änderung)

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Zinsänderungsrisiken entstehen hauptsächlich durch das Eingehen von Fristentransformation, welche durch eine abweichende Zinsbindung zwischen Aktiva und Passiva entsteht. Der Volksbanken-Verbund verfolgt die Strategie einer positiven Fristentransformation in der die Zinsbindung der Aktiva länger ist als jene der Passiva und die im Zinsergebnis eine Einkommensquelle in Form des Strukturbeitrags darstellt. Die Zinsposition ergibt sich hauptsächlich aus dem Kundengeschäft, in dem auch Fixzinsdarlehen vergeben werden, welche durch Kundeneinlagen mit kurzer Zinsbindung refinanziert werden. Das Fixzins-Portfolio wurde über mehrere Jahre aufgebaut, wodurch eine rollierende Fixzinsposition entstand.

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch umfasst sämtliche zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte (mit Ausnahme von Geschäften des Handelsbuches) sowie sonstige zinsensitive Aktiva und Passiva (Beteiligungen und Rückstellungen). Die mit dem Kundengeschäft einhergehende Zinsrisikoposition des Verbundes besteht hauptsächlich aus indexgebundenen Krediten sowie Krediten mit fixer Verzinsung, Einlagen ohne Zinsbindung bzw. befristeter Bonus-Verzinsung in Form von Sicht- und Spareinlagen und fix verzinster Einlagen. Berücksichtigt wurde auch die impliziten Zinsuntergrenzen sowohl im aktivseitigen als auch passivseitigen Kundengeschäft. Weitere maßgebliche Einflussfaktoren sind Anleihepositionen des Eigendepots, Eigenemissionen und die zur Steuerung der Zinsposition eingesetzten Zins-Swaps. Zum Hedging unter IFRS und UGB können sowohl Layer Hedges für Fixzinskreditportfolios als auch Cash-Flow Hedges für indexgebundene Kreditportfolios eingesetzt werden. Auch Micro Hedges für Wertpapierpositionen, Emissionen und einzelne Kredite können eingesetzt werden. Kundengeschäft ohne Laufzeit und ohne Bonus-Verzinsung bzw.

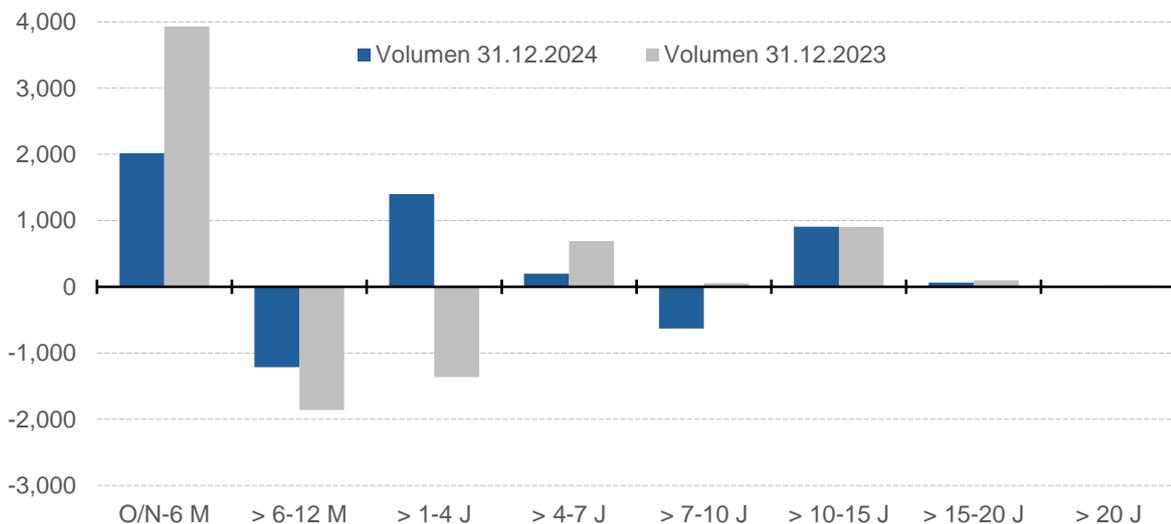
mit befristeter Zinsbindung wird mittels Zins-Replikaten in die Modellierung des Zinsrisikos aufgenommen, um die Sensitivität gegenüber Zinsänderungen abzubilden (z.B. für Giro- und Spareinlagen- und Giro Forderungen).

Es wird zwischen dem barwertigen Zinsänderungsrisiko (EVE-Risiko, Economic Value of Equity) und dem Zinsertragsrisiko (Net Interest Income-/NII-Risiko) unterschieden. Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird mit dem EVE-Koeffizienten gemäß Art 84 CRD und dem RTS für den Zinsrisiko-Ausreißertest, dem PVBP (Price Value of a Basis Point) sowie dem Zinsbuch-VaR gemessen. Der VaR fließt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung in den ICAAP ein. Das Zinsertragsrisiko wird mit dem NII-Koeffizienten (ebenfalls gemäß Art 84 CRD und dem RTS für den Zinsrisiko-Ausreißertest) gemessen. Die beiden Koeffizienten des regulatorischen Ausreißertests sind als strategische RAS-Kennzahl definiert.

Der Verbund weist strategiekonform eine positive Zinsfristentransformation auf – gemessen mit dem regulatorischen EVE-Koeffizienten und dem PVBP. Das barwertige Zinsänderungsrisiko besteht bei positiver Fristentransformation in steigenden Zinsen. Durch fortgesetztes Fixzinskreditwachstum und Umschichtungen von indexgebundenen in fixverzinsten Kredite, waren zur Einhaltung des internen Triggers in 2024 Hedges erforderlich. Durch eine Rekalibrierung und Remodellierung der Zinsreplikate ist der EVE-Koeffizient im Juli 2024 deutlich gesunken und löst seither keinen Hedgebedarf mehr aus. Die monatliche Volatilität im Koeffizienten entstand hauptsächlich durch die üblichen Zahlungsverkehrs- und Fixing-Effekte.

Das Zinsertragsrisiko besteht, im Unterschied zum barwertigen Zinsrisiko, in fallenden Zinsen, insbesondere der kurzfristigen Zinsen. Das liegt hauptsächlich daran, dass weiterhin ein großer Teil der Aktiva indexgebunden ist und die Zinsanpassung bei Kundeneinlagen vergleichsweise träge erfolgt. Durch die Rekalibrierung und Remodellierung der Zinsreplikate stieg der NII-Koeffizient im Juli 2024 deutlich an, wodurch Hedgebedarf entstand, welcher durch Auflösung bestehender Layer Hedges und Abschluss eines Cashflow Hedges erreicht wurde.

Zins-Gap des Volksbanken-Verbundes in Mio. EUR



Charakteristisch im Zins-Gap ist der Aktiv-Überhang (netto) im Laufzeitband bis 6 Monate, welcher hauptsächlich durch das indexgebundene Kreditportfolio entsteht. In den Laufzeitbändern bis 10 Jahre senken die durch die Zins-Replikate modellierten Kundeneinlagen den Zins-Gap. Im langfristigen Bereich über 10 Jahre ergeben sich Aktiv-Überhänge durch Fixzinskredite.

Gesteuert wird die Zinsposition des Volksbanken-Verbunds durch das Asset-Liability-Committee (ALCO) der ZO im Rahmen von Risikolimiten, welche vom Risikocontrolling festgelegt und vom Vorstand über die Risikostrategie genehmigt werden. Das ALCO wird in der ZO monatlich oder bei Bedarf auch ad hoc abgehalten. Die Leitung des ALCO obliegt dem Asset-Liability-Management (ALM) der ZO, welches organisatorisch dem Bereich Treasury zugeordnet ist. Maßnahmenvorschläge für die Steuerung der Zinsposition werden vom ALM in Abstimmung mit dem Risikocontrolling und den lokalen ALCOs der zugeordneten Kreditinstitute erarbeitet. Das Zinsrisikoreporting im ALCO erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisiko der ZO. Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt sowohl aus einer barwertigen Sicht als auch aus einer periodischen-/GuV-orientierten Sicht.

Konzentrationsrisiko

Im Zinsänderungsrisiko bestehen keine Konzentrationsrisiken.

Credit Spread Risiko

Das für das Credit Spread Risiko relevante Portfolio umfasst sowohl das eigene Anleiheportfolio als auch Forderungen gegenüber Kunden, die als FVPL (Fair Value through Profit or Loss) klassifiziert sind und die sogenannten SPPI-Anforderungen (Solely Payments of Principal and Interest) nicht erfüllen. Das Anleiheportfolio wird hauptsächlich als Liquiditätspuffer und überwiegend zentral in der VBW gehalten und ist daher hauptsächlich in Anleihen des öffentlichen Sektors europäischer Staaten mit guter Bonität und Covered Bonds investiert. Es ist zum Großteil an die regulatorische Liquidity Coverage Ratio (LCR) anrechenbar. Darüber hinaus wird seit 2024 auch ein Opportunitätsportfolio durch Investments in Corporates und Senior Financials aufgebaut, um Liquiditätsreserven möglichst ertragreich zu veranlagen. Da in Ausnahmefällen auch im Anleiheportfolio stille Lasten aufgrund von außerordentlichen Verkäufen realisiert werden können werden auch AC-klassifizierte Positionen im Credit Spread Risiko berücksichtigt. Die SPPI-schädlichen Forderungen an Kunden, die als FVPL (Fair Value through Profit or Loss) klassifiziert sind, stellen ein ablaufendes Portfolio dar, das über die Verbundbanken verteilt ist, wobei Neugeschäft nur in Ausnahmefällen erfolgt. Andere Bilanzpositionen, die mit einem Credit Spread behaftet sind, werden als nicht Credit Spread-sensitiv eingestuft, da etwaige stille Lasten nicht realisiert werden können.

Es wird zwischen dem barwertigen Risiko (EVE-Risiko) und dem periodischen Risiko (NII-Risiko) unterschieden. Die barwertige Risikomessung erfolgt über einen Credit Spread VaR und der Sensitivität gegenüber einem Anstieg der Credit Spreads um 100 BP. Zur Berechnung des VaR wird das Portfolio Risikocluster gegliedert, abhängig von Rating, Branche, Produktart und Seniorität. Der VaR fließt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung in den ICA-AP ein. Das Reporting erfolgt monatlich im ALCO und ist Bestandteil des Gesamtbankrisikoberichts.

Die Risikomessung des periodischen Credit Spread Risikos (NII-Risiko) wird derzeit aufgebaut. Dieses Risiko ist allerdings nicht materiell, da der überwiegende Teil des Anleiheportfolios in hohen Bonitäten mit geringen Spreads investiert ist, wodurch es nicht zu einem materiellen Rückgang der Spreads von Neuinvestments kommen kann. Bei FVPL gewidmeten Kundenforderungen sind Neuinvestments nur in Ausnahmefällen möglich, wodurch auch hier kein materielles Risiko entsteht. Der Großteil des Anleihen-Portfolios ist unter IFRS 9 in der Kategorie AC (amortised costs) gewidmet. Das Volumen von FVPL gewidmeten Kundenforderungen ist gering. Dadurch ist das GuV- und OCI-wirksame Credit Spread Risiko gering.

Credit Spread Sensitivitäten des Volksbanken-Verbundes:

100 Basispunkte-Shift

EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	Gesamt
31.12.2024				
§ 30a BWG KI-Verbund	-166.262	-3.636	-8.590	-178.489
31.12.2023				
§ 30a BWG KI-Verbund	-138.825	-3.420	-105	-142.350

Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken im Credit Spread Risiko können auf Ebene von Emittenten oder Risikoclustern im Sinne von gleichartigen Emittenten entstehen, Die Risikocluster werden im ALCO berichtet. Die größten Konzentrationen per 31. Dezember 2024 bestehen im Risikocluster Covered Bonds und bei der Republik Österreich. Einzelemittentenkonzentrationen sind durch die Emittentenlinien im Kreditrisiko begrenzt.

Portfolioverteilung nach Bonität

EUR Tsd.	31.12.2024	31.12.2023
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	3.276.382	2.670.652
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	315.317	186.063
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	128.609	35.057
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	28.138	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	0	0
Risikokategorie 6 (NR)	0	0
Gesamt	3.748.446	2.891.772

A-Depot Risikocluster

EUR Tsd. 31.12.2024	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet Buchwert	Erfolgsneutral zum fair value bewertet Buchwert	Erfolgswirksam zum fair value bewertet Buchwert	Gesamt Buchwert
Covered EUR AAA	1.995.688	68.910	0	2.064.598
Sovereigns Österreich	458.198	25.092	0	483.290
Sovereigns Deutschland	151.180	0	0	151.180
Financials EUR AA	142.535	0	0	142.535
Sovereigns Frankreich	105.856	0	0	105.856
Sonstige Sovereigns EUR AAA	105.742	0	0	105.742
Sovereigns Slowakei	63.530	0	0	63.530
Sovereigns Belgien	46.843	0	0	46.843
Sovereigns Polen	42.373	0	0	42.373
Sonstige Sovereigns EUR A	41.465	0	0	41.465
Buchwert < EUR 42.000 Tsd.	236.362	616	264.056	501.034
Gesamt	3.389.771	94.618	264.056	3.748.446

31.12.2023

Covered EUR AAA	1.629.918	70.282	0	1.700.200
Sovereigns Österreich	436.809	15.030	0	451.839
Sovereigns Deutschland	131.507	0	0	131.507
Sovereigns Frankreich	103.076	0	0	103.076
Financials EUR AA	91.846	0	0	91.846
Sonstige Sovereigns EUR AAA	63.499	9.898	0	73.397
Sovereigns Slowakei	53.388	0	0	53.388
Sovereigns Belgien	50.943	0	0	50.943
Sovereigns Spanien	39.279	0	0	39.279
Sovereigns Portugal	35.057	0	0	35.057
Buchwert < EUR 40.000 Tsd.	157.617	664	2.959	161.240
Gesamt	2.792.939	95.874	2.959	2.891.772

Portfoliostruktur nach IFRS 9 Kategorien

EUR Tsd.

31.12.2024	Bond	Loan & SSD	Fund & Equity	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.389.771	0	0	3.389.771
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	94.618	0	0	94.618
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	3.021	261.035	0	264.056
Gesamt	3.487.411	261.035	0	3.748.446

31.12.2023

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.792.939	0	0	2.792.939
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	95.874	0	0	95.874
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	2.959	0	0	2.959
Gesamt	2.891.772	0	0	2.891.772

Marktrisiko im Handelsbuch

Das Marktrisiko im Handelsbuch im Volksbanken-Verbund hat eine untergeordnete Bedeutung. Das Handelsbuch wird zentral in der ZO geführt. Die ZKs führen kein Handelsbuch. Das Handelsbuch übernimmt hauptsächlich die Rolle des Transformators, in dem kleinere Losgrößen aus dem Kundengeschäft gesammelt werden und am Markt dynamisch gehedgt werden. Zusätzlich werden durch Treasury Marktrisiken im Rahmen der genehmigten Limite eingegangen, um Erträge zu erwirtschaften. Das Handelsbuchvolumen liegt durchgehend unter der aufsichtsrechtlichen Schwelle von EUR 500 Mio. (Art. 325a CRR).

Die Risikomessung erfolgt hauptsächlich über einen VaR der Zins-, Volatilitäts- und Fremdwährungsrisiken (historische Simulation), einen BPV-Brutto und –Netto (Outright) und einer indikativen P&L für das Stop Loss Limit. Zusätzlich bestehen branchenübliche Limite für Kennzahlen zu Optionen („Griechen“). Das Reporting erfolgt täglich an die Bereiche Treasury und Risikocontrolling und monatlich im ALCO.

Das Risiko des Handelsbuchs im Verbund ist verhältnismäßig gering und entsteht hauptsächlich in EUR Zinspositionen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zins-, Zinsvolatilität- und Credit Spread Sensitivitäten im Handelsbuch:

EUR Tsd.	Zinsen +1 Basispunkt	Zinsvolatilität +1 %	Credit Spread +1 Basispunkt
31.12.2024			
Handelsbuch	-1	-4	-3
31.12.2023			
Handelsbuch	-1	-6	-2

Fremdwährungsrisiko (offene Devisenpositionen)

Das Fremdwährungsrisiko aus der offenen Devisenposition ist im Volksbanken-Verbund immateriell. Es entsteht durch die Wertänderung offener Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung durch Schwankungen der Wechselkurse. Es wird durch Treasury im Rahmen des Liquiditätsmanagement minimiert.

Offene Devisenpositionen:

EUR Tsd. Währung	31.12.2024	31.12.2023
CHF	-148	502
CZK	32	-272
USD	-28	-216
JPY	10	-9
GBP	27	-1
Sonstige	1.703	1.483
Gesamt	1.595	1.487

d) Liquiditätsrisiko

Die wichtigste Refinanzierungsquelle des Volksbanken-Verbundes besteht aus hoch diversifizierten Kundeneinlagen, die sich als stabiles Funding erwiesen haben. Naturgemäß entsteht daraus der überwiegende Teil des Liquiditätsrisikos. Die Stabilität der Kundeneinlagen hat sich zuletzt in der Corona-Pandemie 2020/2021 gezeigt.

Am Kapitalmarkt besteht für die VBW als ZO des Volksbanken-Verbundes die Möglichkeit der Refinanzierung durch Emissionen, hauptsächlich durch Covered Bonds. Der Anteil von Kapitalmarkt Funding an der Bilanzsumme ist durch das Bilanzwachstum trotz der beiden Benchmark Emissionen weiterhin gering. Die VBW verfügt als einziges Institut im Verbund über einen Zugang zu EZB/OeNB und kann sich damit auch über Zentralbankmittel refinanzieren.

In der VBW wird zentralisiert für den Verbund sowohl die operative, kurzfristige Liquiditätssteuerung als auch das mittel- bis langfristige Liquiditätsmanagement durchgeführt. Über die VBW decken die zugeordneten Kreditinstitute ihren Refinanzierungsbedarf ab und legen ihre Überschussliquidität an. Die verbundweite Überwachung und Limitierung des Liquiditätsrisikos sowie die methodischen Vorgaben betreffend Risikomessung erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling in der VBW. Gesteuert wird die Liquiditätsposition des Volksbanken-Verbundes durch das

ALCO bzw. das Treasury der ZO im Rahmen von Risikolimiten, welche vom Risikocontrolling festgelegt und vom Vorstand genehmigt werden. Das Liquiditätsrisikoreporting im ALCO erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling. Das operative Liquiditätsmanagement erfolgt durch die Abteilung Liquiditätsmanagement im Bereich Treasury. Sie ist auch zuständig für das Transferpricing, das verbundweite zentrale Management von Collateral, die Festsetzung der Fundingstruktur, die Disposition der verfügbaren liquiden Mittel und die Einhaltung der Refinanzierungsstrategie.

Im Liquiditätsrisiko wird zwischen Illiquiditätsrisiko und Fundingverteuerungsrisiko unterschieden. Das Illiquiditätsrisiko ist die Gefahr, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht bedienen zu können. Es besteht für den Verbund, bestehend aus Retailbanken, typischerweise in einem „Bankrun“. Dieser tritt ein, wenn Kunden aufgrund eines Vertrauensverlustes große Volumina an Einlagen abziehen und gleichzeitig der Bank alternative Fundingquellen nicht zugänglich sind. Das Illiquiditätsrisiko wird durch das Vorhalten eines ausreichenden Liquiditätspuffers gesteuert. Der VBW obliegt die zentrale Verwaltung des Liquiditätspuffers für den gesamten Volksbanken-Verbund. Der Liquiditätspuffer besteht hauptsächlich aus hochliquiden Anleihen, welche großteils LCR-anrechenbar sind, Einlagen bei der Nationalbank, EZB-Tenderpotenzial und Covered Bond Emissionspotenzial. Die Liquidität des Liquiditätspuffers wird regelmäßig getestet. Das Fundingverteuerungsrisiko ist die Gefahr, dass zwar Zugang zu Funding besteht, dieses aber teuer wird. Das Fundingverteuerungsrisiko belastet die GuV. Es wird als GuV-Risiko im Rahmen des ICAAP berücksichtigt.

Die Risikomessung und Limitierung des Illiquiditätsrisikos erfolgt über die regulatorischen Kennzahlen LCR und NSFR, die Survival Period aus dem bankinternen Liquiditäts-Stresstesting. Die LCR zielt auf die Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit von Banken unter Stressbedingungen über einen kurzfristigen Zeithorizont von 30 Kalendertagen ab. Die NSFR beschränkt die Liquiditätsfristentransformation, indem in Abhängigkeit der Liquiditätscharakteristika der Aktiva und sonstigen außerbilanziellen Geschäften einer Bank ein Mindestvolumen an stabiler Refinanzierung festgelegt wird. Die Survival Period beschreibt jenen Zeitraum, in dem in einem Stress-Szenario der vorgehaltene Liquiditätspuffer ausreicht, um kumulierte Nettoliquiditätsabflüsse abzudecken. Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt monatlich, und für die LCR zusätzlich wöchentlich. Die Risikomessung des Fundingverteuerungsrisikos erfolgt durch eine Szenarioanalyse, welche die Auswirkung auf die Fundingkosten unter Berücksichtigung allgemeiner Planungsunsicherheiten sowie adverser idiosynkratischer Bedingungen berücksichtigt. Diese Berechnungen gehen in den ICAAP sowie das verbundweite Stresstesting ein.

Liquiditätsausstattung und Liquiditätskennzahlen im Jahr 2024:

Der KI-Verbund weist im Jahr 2024 weiterhin eine komfortable Liquiditätsausstattung auf. In 2024 setzte sich der Anstieg der Kundeneinlagen plangemäß fort. Die Umschichtungen von Giro-/Spareinlagen in Termineinlagen nahmen mit sinkendem Zinsniveau ab und gegen Jahresende war ein Rückfluss von Termineinlagen zu Giro-/Spareinlagen zu beobachten. Zusätzliche Liquidität wurde am Kapitalmarkt durch zwei Tier 2 Benchmark Emissionen aufgenommen. Weitere Emissionen im Kundenbereich führen nicht zu materiellen Liquiditätszuflüssen, da diese Liquidität meist aus Einlagen stammt. Gleichzeitig war der zusätzliche Liquiditätsbedarf durch das Kreditgeschäft gering. Die letzte Tranche der in 2020/2021 aufgenommenen Zentralbankmittel (TLTRO) wurde im Juni 2024 zurückgezahlt. Kundenforderungen werden weiterhin annähernd durch Kundeneinlagen refinanziert.

Nach einem Anstieg auf 225 % bis Mai 2024 sank die LCR durch die TLTRO Rückzahlung im Juni auf 177 %, und stieg anschließend wieder an. Per 31. Dezember 2024 weist die LCR einen Wert von 198 % auf (2023: 193 %). Auch die Survival Period weist im bankrun-Szenario analog zur LCR hohe Werte auf. Sie lag im Jahr 2024 immer über 200 Tagen

(wie auch in 2023). Die NSFR lag im Jahr 2024 stabil auf hohen Niveaus zwischen 130 % und 140 % und zeigt damit die auch längerfristig solide Liquiditätsstruktur des Verbundes.

Konzentrationsrisiko

Durch das diversifizierte Funding bei Kundeneinlagen ist das Konzentrationsrisiko nicht materiell. Risikocluster könnten auf Kundenebene entstehen. Daher werden die größten Einlagen auf Kundenebene sowohl im Risikocontrolling als auch im operativen Liquiditätsmanagement überwacht. Sie liegen in der Regel unter 1 % der Bilanzsumme. Ausnahmen ergeben sich nur kurzfristig bei einzelnen Großkunden zur Durchführung von Zahlungsverkehrstransaktionen bzw. zum Liquiditätsspitzenausgleich. Diese Einlagen werden im Rahmen der Liquiditätsrisikosteuerung regelmäßig überwacht und berichtet.

e) Operationelles Risiko

Der Volksbanken-Verbund definiert das Operationelle Risiko als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessen), Menschen, Systemen oder externen Ereignissen sowie die damit in Verbindung stehenden Rechtsrisiken. Die Themen Reputations-, Verhaltens-, Modell-, IT- und Sicherheitsrisiko sind mit dem Operationellen Risiko eng verbunden und werden aktiv mitberücksichtigt. Die Berechnung des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses erfolgt nach dem Standardansatz. Für die ökonomische Betrachtung wird eine interne Methode, basierend auf Verlustdaten und Risikoszenarien, verwendet.

Organisation

Im Volksbanken-Verbund ist das Linienmanagement für das Management der operationellen Risiken (OpRisk Management) verantwortlich. Dieses wird dabei durch zentral und dezentral angesiedelte Experten aus den Bereichen operationelles Risiko und internes Kontrollsystem unterstützt. Ziel ist die Optimierung von Prozessen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit von operationellen Risiken zu verringern und/oder die Auswirkung operationeller Schäden zu reduzieren. Eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit (insbesondere mit Compliance, Interner Revision und Security & Outsourcing-Governance) ermöglicht eine optimale und umfassende Steuerung operationeller Risiken.

Methoden im Management operationeller Risiken

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Quantitative Elemente sind beispielsweise die Durchführung von Risikoanalysen, die Durchführung von Stresstests, die Festlegung und Überwachung des Risikoappetits sowie der Risikoindikatoren, die Erstellung der Ereignisdatensammlung und die Risikoberichterstattung. Qualitative Steuerungsmaßnahmen umfassen die Durchführung von Schulungen, Durchführung von Risikoanalysen, Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung, Ursachenanalyse im Rahmen der Ereignisdatensammlung, die Implementierung einheitlicher IKS Kontrollen sowie die Risikoberichterstattung.

Im Fall der Überschreitung der für das operationelle Risiko definierten Kennzahlen kommt der definierte Eskalationsprozess zur Anwendung. Dieser sieht eine detaillierte Ursachenanalyse sowie in weiterer Folge die Einleitung von Maßnahmen vor.

Abgeleitet aus der Risikostrategie gelten im Volksbanken-Verbund folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk Management:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.

- Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich in einer elektronischen Plattform, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Operationelle Ereignisse werden verbundweit in einheitlicher Form erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.
- Die Methoden, Systeme und Prozesse im OpRisk Management werden von der ZO vorgegeben und sind von den jeweiligen Instituten einzuhalten.
- Die Angemessenheit der Risikosteuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird laufend, zumindest jedoch jährlich, bewertet und an den Vorstand berichtet. Maßnahmen zur Risikosteuerung umfassen beispielsweise Bewusstseinsbildung/Schulungen, die Überwachung der OpRisk Risikokennzahlen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Unternehmensdaten, die betriebliche Notfallplanung, aber auch insbesondere die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des 4-Augen-Prinzips. Operationelle (Rest-) Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, müssen formal und nachweislich durch die Geschäftsleitung akzeptiert werden.
- Die Effizienz des OpRisk Managements wird auch durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen sichergestellt.

Internes Kontrollsystem

Im Volksbanken-Verbund ist ein internes Kontrollsystem (IKS) nach den Prinzipien der international anerkannten Standards des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) installiert. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges Reporting. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Somit ist ein laufender Optimierungsprozess gewährleistet. Die Revision prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das IKS. Geprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen. Das OpRisk und IKS-Rahmenwerk stellt die einzelnen untereinander in Zusammenhang stehenden Komponenten dar, die im Volksbanken-Verbund zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos implementiert sind. Die enge Verzahnung des OpRisk Managements mit dem IKS gewährleistet die entsprechende Berücksichtigung der operationellen Risiken im Volksbanken-Verbund.

f) Sonstige Risiken

An sonstigen wesentlichen Risiken sieht sich der Volksbanken-Verbund dem strategischen Risiko, dem Eigenkapitalrisiko, dem direkten Immobilienrisiko, ESG Risiken, Compliance-Risiken sowie Risiken aus Geldwäscherei, Terrorismusfinanzierung, Sanktionen & Embargos gegenüber.

Das strategische Risiko ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen oder mangelnde Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Unter Eigenkapitalrisiko versteht der Volksbanken-Verbund die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des bankinternen Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Bank oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

Das direkte Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr, dass es zu negativen Wertänderungen im Immobilienportfolio (Immobilien in der Eigenbilanz oder der Bilanz eines Tochterunternehmens) kommt.

Weitere Risiken wie z.B. Conduct-Risiken, Compliance-Risiken, Rechtsrisiken, Modellrisiken sowie IT- und Systemrisiken, Auslagerungsrisiken werden u.a. im Compliance-Rahmenwerk, im Rahmenwerk für operationelle Risiken und im Rahmenwerk für Auslagerungen berücksichtigt.

ESG Risiken bezeichnen Ereignisse oder Bedingungen in Bezug auf Klima, Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, dessen bzw. deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten bzw. auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation des Volksbanken-Verbundes haben könnten.

Zur Steuerung dieser Risiken sind vor allem organisatorische und prozessuale Maßnahmen implementiert. ESG Risiken werden in bestehenden Risikokategorien abgebildet.

51) Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen ¹⁾

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
3V-Immobilien Errichtungs-GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
BBG Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	40
Domus IC Leasinggesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	18
VB Aktivmanagement GmbH; Klagenfurt	HO	100,00 %	100,00 %	35
VB Buchführung GmbH; Klagenfurt	HD	100,00 %	100,00 %	36
VB Infrastruktur und Immobilien GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
VB Kärnten Leasing GmbH; Klagenfurt	FI	100,00 %	100,00 %	634
VB Services für Banken Ges.m.b.H.; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	327
VB-Immobilienverwaltungs- und -vermittlungs GmbH; Klagenfurt	HD	100,00 %	100,00 %	73
VOBA Vermietungs- und Verpachtungsges.m.b.H.; Baden	HD	100,00 %	100,00 %	36
Volksbank Salzburg Leasing Gesellschaft m.b.H.; Rankweil	FI	100,00 %	100,00 %	73
Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH; Rankweil	FI	100,00 %	100,00 %	37
Volksbank Vorarlberg Marketing- und Beteiligungs GmbH; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	36

¹⁾ Bei allen vollkonsolidierten Unternehmen liegt Kontrolle vor.

52) Beteiligungsunternehmen bewertet at equity

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
VB Verbund-Beteiligung eG; Wien	HO	79,19 %	79,19 %	51.742
VBW eins Beteiligung eG; Wien	HO	78,63 %	78,63 %	14.310

53) Einbezogene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Nennkapital in EUR Tsd.
Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG; Wien	KI	20.723
Volksbank Kärnten eG; Klagenfurt	KI	32.700
Volksbank Niederösterreich AG; St. Pölten	KI	27.203
Volksbank Oberösterreich AG; Wels	KI	21.596
Volksbank Salzburg eG; Salzburg	KI	12.891
Volksbank Steiermark AG; Graz	KI	69.504
Volksbank Tirol AG; Innsbruck	KI	20.430
VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.; Rankweil	KI	1.972
VOLKSBANK WIEN AG; Wien	KI	137.547

54) Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
"VB-Real" Projektentwicklungs Gesellschaft m.b.H. in Liqu.; Wels	HD	100,00 %	100,00 %	500
ARZ-Volksbanken Holding GmbH; Wien	HO	99,64 %	99,64 %	256
Meinhardgarage Gesellschaft m.b.H.; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	50
Meinhardgarage Gesellschaft m.b.H. & Co. KG; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	210
Resort Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.; Heidenreichstein	SO	99,76 %	99,76 %	42
UVB-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
VB - REAL Volksbank NÖ GmbH; Krems an der Donau	HD	100,00 %	100,00 %	325
VB ManagementBeratung GmbH in Liqu.; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	36
VB Realitäten Gesellschaft m.b.H.; Klagenfurt am Wörthersee	SO	100,00 %	100,00 %	36
VBKA-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
VBKS Leasing d.o.o.; Kranj	HD	100,00 %	100,00 %	542
Volksbank Salzburg Immobilien GmbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	35
Volksbank Tirol Versicherungsservice GmbH; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	50
Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG; Dornbirn	SO	100,00 %	100,00 %	109
VVB Liegenschaftsvermietungsgesellschaft mbH & Co KG; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	10

*Abkürzung GesArt

KI	Kreditinstitut
FI	Finanzinstitut
HD	bankbezogener Hilfsdienst
SO, HO	sonstige Unternehmen

Wien, 5. März 2025



DI Gerald Fleischmann
Generaldirektor



Mag. Dr. Rainer Borns
Generaldirektor-Stellvertreter



Dr. Thomas Uher
Generaldirektor-Stellvertreter

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM VERBUNDABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Abschluss des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG („Verbundabschluss“) der

VOLKSBANK WIEN AG, Wien,

als Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute („der Verbund“), bestehend aus der Verbundbilanz zum 31. Dezember 2024, der Verbund-Gesamtergebnisrechnung, der Verbund-Eigenkapitalentwicklung und der Verbund-Geldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Verbundanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Verbundabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Kreditinstitute-Verbundes zum 31. Dezember 2024 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Kreditinstitute-Verbundes für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den im Regelwerk zum Verbundabschluss 2024 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie freiwillig in Übereinstimmung mit ISA 701 durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Verbundabschlussprüfers der VOLKSBANK WIEN AG für die Prüfung des Verbundabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht auf die Abschlussprüfung des Verbundabschlusses anwendbar. Wir sind vom Kreditinstitute-Verbund unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Hervorhebung eines Sachverhalts

Wir weisen darauf hin, dass der Verbundabschluss

- nach dem Regelwerk zur Erstellung des Verbundabschlusses 2024 Anhang Note 1 aufgestellt wurde und
- allein dazu dient, die VOLKSBANK WIEN AG bei der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben zu unterstützen und für andere Zwecke nicht geeignet ist.

Unser Prüfungsurteil ist in Hinblick auf diese Sachverhalte nicht eingeschränkt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Gemäß ISA 701 sind besonders wichtige Prüfungssachverhalte solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Verbundabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Verbundabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu auf freiwilliger Basis berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (im Folgenden Forderungen an Kunden genannt) werden in der Verbundbilanz mit einem Betrag von 23.394,4 Mio. EUR ausgewiesen. Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden im Anhang zum Verbundabschluss in den Notes 3o, 3p und 50b.

Im Rahmen der Überwachung der Forderungen an Kunden wird überprüft, ob Wertberichtigungen für Forderungsausfälle zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Wertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer individuellen Analyse der erwarteten und Szenario-gewichteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Sicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse abhängig.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden wird eine Berechnung der Wertberichtigungen auf Basis statistisch ermittelter gemeinsamer Risikomerkmale durchgeführt. Die Berechnung dieser Wertberichtigungen erfolgt in Abhängigkeit der Ratingstufe für ausgefallene Kunden und der vorhandenen Sicherheiten mit statistischen Verlustquoten. Diese Verlustquoten werden für ausgewählte Portfolios extern bezogen oder intern ermittelt.

Bei nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust („expected credit loss“, „ECL“) ebenfalls eine Wertberichtigung auf Basis statistischer Grundlagen gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12 Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet (Stufe 2). Bei der Ermittlung des ECL sind Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Information berücksichtigen. Um die verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für bestimmte Kunden, insbesondere Kunden aus energieintensiven Branchen und den Branchen Bauwirtschaft und Immobilien (Commercial Real Estate) zu berücksichtigen, wurde im Rahmen der Ermittlung dieser Wertberichtigungen eine Erhöhung der im ECL-Modell ermittelten Wertberichtigungen („Post-Model-Adjustments“) vorgenommen.

Das Risiko für den Verbundabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der Wertberichtigungen einschließlich der Post-Model-Adjustments in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Bildung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden in angemessener Höhe zu ermitteln. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Forderungen an Kunden aus unterschiedlichen Portfolios untersucht, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen und dem Immobilienportfolio, bei dem der Fokus auf das Segment Commercial Real Estate gelegt wurde.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurden in Stichproben die getroffenen Annahmen im Rahmen der Wertberichtigungsermittlung hinsichtlich Schlüssigkeit, Konsistenz sowie Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht und rechnerisch nachvollzogen. Wir haben dabei die Bewertung von Immobiliensicherheiten unter der Einbindung unserer Immobilienbewertungsspezialisten geprüft.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- Bei ausgefallenen individuell nicht bedeutsamen und nicht ausgefallenen Forderungen an Kunden, bei denen die Wertberichtigungen statistisch ermittelt wurden, haben wir unter Berücksichtigung interner Validierungen die Modelle nachvollzogen. Weiters haben wir deren mathematische Funktionsweisen sowie die darin verwendeten Risikoparameter (insbesondere Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote) dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Zusätzlich haben wir für ausgewählte Modelle die Berechnungen in den Validierungsberichten, die die Angemessenheit der Parameterschätzungen überwachen, überprüft. Wir haben die Zuordnung zu Stufe 1 und Stufe 2 anhand der relevanten qualitativen und quantitativen Kriterien nachvollzogen. Die Auswahl und die Bemessung von zukunftsgerichteten Makroszenarien wurden analysiert und deren Berücksichtigung bei der Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten überprüft. Wir haben die Herleitung und Begründung der im Geschäftsjahr 2024 vorgenommenen Post-Model-Adjustments sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt. Die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigungen haben wir mittels einer vereinfachten Nachrechnung der Portfolio-Wertberichtigung von Stufe 1 und 3 (nicht signifikante) Exposures bzw. mittels einer Stichprobennachrechnung von Stufe 2 Exposures beurteilt. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker als Spezialisten eingebunden.

Ansatz von latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge

Das Risiko für den Abschluss

Die aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden basierend auf den zukünftig erwarteten steuerlichen Ergebnissen in der Verbundbilanz mit einem Betrag von 62,2 Mio. EUR ausgewiesen. Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG erläutert die Vorgehensweise für die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge im Anhang zum Verbundabschluss in den Notesangaben 3v und 23.

Der Ansatz aktiver latenter Steuern für Verlustvorträge ist in hohem Maße von den Einschätzungen durch den Vorstand über die Erzielung ausreichender steuerlicher Ergebnisse in der Zukunft und der Umkehrung passiver latenter Steuern abhängig. Die Einschätzung der Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die im Wesentlichen bei der VOLKSBANK WIEN AG bestehen, erfolgt auf Basis der Unternehmensplanung, ist mit Unsicherheiten verbunden und stellt somit ein Risiko für den Verbundabschluss dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung des Ansatzes von latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Angemessenheit der Annahmen, die der Unternehmensplanung zugrunde gelegt wurden, anhand extern verfügbarer Daten, wie beispielsweise gesamtwirtschaftlicher Prognosen, und anhand von Ergebnissen der Vergangenheit beurteilt. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Bewertungsspezialisten eingebunden.
- Weiters haben wir die Annahmen, die bei der Prognose der künftigen steuerpflichtigen Ergebnisse getroffen wurden und die zur Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge führen sollen, auf ihre Nachvollziehbarkeit hin überprüft und deren Schlüssigkeit gewürdigt. Dazu haben wir die wesentlichen Elemente zur Prognose der künftigen steuerlichen Ergebnisse mit der Unternehmensplanung und davon abgeleiteten Steuerberechnungen abgestimmt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht (Verbundbericht), ausgenommen den Verbundabschluss, den Verbundlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht (Verbundbericht) wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Verbundabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Verbundabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Un-

BESTÄTIGUNGSVERMERK

stimmigkeiten zum Verbundabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Verbundabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Verbundabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den im Regelwerk zum Verbundabschluss 2024 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Kreditinstitute-Verbundes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Verbundabschlusses zu ermöglichen, der frei von falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Verbundabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Kreditinstitute-Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Mitglieder des Kreditinstitute-Verbundes zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Kreditinstitute-Verbundes.

Verantwortlichkeiten des Verbundabschlussprüfers der VOLKSBANK WIEN AG für die Prüfung des Verbundabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Verbundabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Verbundabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Verbundabschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, sowie freiwillig in Übereinstimmung mit ISA 701, üben wir während der gesamten Verbundabschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Verbundabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Verbundabschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Kreditinstitute-Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Verbundabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Kreditinstitute-Verbundes von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Verbundabschlusses einschließlich den Angaben sowie ob der Verbundabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir planen die Verbundabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Kreditinstitute-Verbundes zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Verbundabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Verbundabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Verbundabschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Verbundabschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Verbundabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Verbundlagebericht

Der Verbundlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Verbundabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Verbundlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Verbundlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Verbundlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Verbundabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Verbundabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Kreditinstitute-Verbund und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Verbundlagebericht festgestellt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Verbundabschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Verwendungsbeschränkung

Unser Bericht darf für keinen anderen Zweck als zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben verwendet werden. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Eine Weitergabe des Berichts bedarf unserer ausdrücklichen vorherigen Zustimmung.

Wien, 5. März 2025

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Verbundabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Verbundabschluss samt Verbundlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

TERMINOLOGIE UND IMPRESSUM

176 Terminologie

177 Impressum

TERMINOLOGIE

Kreditinstitute-Verbund gem. § 30a BWG

Der Kreditinstitute-Verbund setzt sich aus den Zugeordneten Kreditinstituten und der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation zusammen.

Zugeordnete Kreditinstitute

Zu den Zugeordneten Kreditinstituten zählen sieben regionale Volksbanken¹⁾ sowie die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank.

VOLKSBANK WIEN AG¹⁾

Ist eine regionale Volksbank und fungiert gleichzeitig als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes.

ÖGV - Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch)

Revision und Interessenvertretung erfolgen im Volksbanken-Verbund durch den ÖGV. Darüber hinaus ist der ÖGV gemäß BWG für die Früherkennung bei seinen Mitgliedern zuständig, seit Anfang 2019 gemeinsam mit der Einlagensicherung Austria.

¹⁾ Die VOLKSBANK WIEN AG ist eine regionale Volksbank, zählt aber auf Grund ihrer Funktion als Zentralorganisation des Verbundes nicht zu den Zugeordneten Kreditinstituten.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Hersteller:

VOLKSBANK WIEN AG
A-1030 Wien, Dietrichgasse 25
Telefon: +43 (1) 40137-0
e-Mail: kundenservice@volksbankwien.at
Internet: www.volksbankwien.at

Konzernberichtsteam und Redaktion:

Robert Bortolotti, MA
Mag. Karin Werner

Gestaltung und Produktion:

Andrea Bubnik
VOLKSBANK WIEN AG
A-1030 Wien, Dietrichgasse 25

Redaktionsschluss:

März 2025

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden.

Der Volksbanken-Verbund legt großen Wert auf Diversität und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

